

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

**Diplomstudiengang
Medienwissenschaften**

WS 2004/05

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Termine

Allgemeine Termine

Semesterbeginn: 01.10.2004
Beginn der Vorlesungen: 11.10.2004
Erstsemesterbegrüßung durch den Rektor: 11.10.2004, 9 Uhr, Aula
Ende der Vorlesungen: 04.02.2005
Semesterschluss: 31.03.2005

Termine für die Anmeldungen zu den Prüfungen

VORDIPLOMPRÜFUNG: für alle Fächer am 24.11.2004, 14-16 Uhr und 25.11.2004, 10-12 Uhr, im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät, Raum 264 (Philosophikum), bei Frau Afonso.

DIPLOMPRÜFUNG: fließende Meldung zu den Öffnungszeiten des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät, montags 11-13 Uhr, in Raum 161 (Philosophikum), bei Herrn Rindfleisch, a) bis spätestens 12.10.2004 für die Fachprüfungen an der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie), b) bis spätestens 12.11.04 für die Fachprüfungen an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) und der Juristischen Fakultät (Medienrecht).

Termine der Prüfungen

VORDIPLOMPRÜFUNG: s. A. des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät

DIPLOMPRÜFUNG: Fächer der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie) im Rahmen der Prüfungen der Philosophischen Fakultät (üblicherweise in der letzten Vorlesungswoche), Fächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) im Rahmen der Prüfungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (üblicherweise in der ersten vorlesungsfreien Woche), Fächer der Juristischen Fakultät (Medienrecht) im Rahmen der Prüfungen der Juristischen Fakultät (Termine im Dekanat der Juristischen Fakultät zu erfragen).

Vorlesungsfreie Zeiten

01.11.2004 Allerheiligen
24.12.2004-07.01.2005 Weihnachtsferien

Studienberatung

Allgemeine Studienberatung

Dekanat der Philosophischen Fakultät, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln; Studienberatung (Ansprechpartner insbesondere Sebastião Iken, Email sabastiao.iken@uni-koeln.de), R 264, Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Mo.-Do. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit: Di. und Mi. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, Tel. (02 21) 4 70 48 04; Prüfungsamt (Ansprechpartner insbesondere Alexander Rindfleisch, Email alexander.rindfleisch@uni-koeln.de), R161, Sprechstunden Mo 11-13 Uhr und n. V., Tel. (02 21) 4 70 73 25.

Studienrichtungen

MEDIENINFORMATIK: Prof. Dr. Manfred Thaller, Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Stock, rechts, 50923 Köln, Tel. (02 21) 4 70 30 22, Email manfred.thaller@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 12.30-13.30 Uhr

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Irmela Schneider, Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (02 21) 4 70 57 45, Email irmela.schneider@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 10-12 Uhr

MEDIENMANAGEMENT: Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Medienmanagement, Pohlighaus, Pohlighstr. 1, 50969 Köln, Tel. (02 21) 4 70 53 64, Email claudia.loebbecke@uni-koeln.de, Öffnungszeiten Sekretariat (R 215) Mo.-Fr. 9-10.30 Uhr

MEDIENPSYCHOLOGIE: Prof. Dr. Gary Bente, Arbeitseinheit Differentielle Psychologie und Sozialpsychologie, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 4. Stock, 50969 Köln, Tel. (02 21) 4 70 23 47, Email bente@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 17.30-19 Uhr

MEDIENRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz, Institut für Medienrecht, Aachener Str. 197-199, 50931 Köln, Tel. (02 21) 28 55 61 11, Email thomas.vondanwitz@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN: ÖKONOMIE: Prof. Dr. Horst M. Schellhaaß, Staatswissenschaftliches Seminar, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (02 21) 4 70 44 10, Email schellhaass@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.; SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, Institut für Angewandte Sozialforschung (IFAS), Greinstr. 2, Hinterhaus, Zi. 0.08, 50939 Köln, Tel. (02 21) 4 70 57 14, Email meulemann@wiso.uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

Wahlpflichtfächer

JURISTISCHE FAKULTÄT: ARBEITSRECHT, STEUERRECHT, STRAFRECHT, WIRTSCHAFTSRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: INFORMATIK: Dr. Ulrich Halbritter

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT: INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI): Prof. Dr. Manfred Thaller, KUNSTGESCHICHTE: Prof. Dr. Susanne Wittekind, MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE: Prof. Dr. Ludwig Vones, MUSIKWISSENSCHAFT: Dr. Imke Misch, PÄDAGOGIK: Dr. Bettina Pfleging, PHILOSOPHIE: N. N., THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Irmela Schneider

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: POLITIKWISSENSCHAFT: Dr. Hermann Halbeisen, SOZIALPOLITIK: Saskia Wölbert, SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, WIRTSCHAFTSINFORMATIK: Prof. Dr. Ulrich Derigs, WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK: Dr. Marc Beutner, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE: Alexandra Endres, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE: N. N., WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE: Matthias Gabriel.

Fachschaft

Fachschaft Medienwissenschaften

c/o PhilSprat

Universitätsstr. 16

50937 Köln

Email: mewi-koeln@web.de

Homepage: <http://www.medienwissenschaften.de.vu>

Die Fachschaft ist Interessenvertreterin der Studierenden des Studiengangs Medienwissenschaften bzw. Medienwissenschaften/Medienmanagement. Auf ihren Internet-Seiten finden sich Informationen, eine Terminliste sowie ein Forum zum Austausch.

Mailinglisten

Offizielle Mitteilungen, aktuelle Termine und Hinweise werden über die Mailingliste [zfmk-info](mailto:zfmk-info@uni-koeln.de) des ZfMK (Zentrum für Medienwissenschaften Köln) versendet, deren Bezug empfohlen wird. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe zfmk-info“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe zfmk-info“.

Außerdem existiert die Fachschafts-Mailingliste „mewi-stud@uni-koeln.de“. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe mewi-stud“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe mewi-stud“. An diese Liste können auch Nachrichten gesendet werden, und zwar an die Adresse mewi-stud@uni-koeln.de.

Inhalt

Allgemeine Hinweise	5
Beratungsveranstaltungen	5
Integrationsstudium	6
Fachstudium	10
Medieninformatik	10
Medienkulturwissenschaft	13
Medienmanagement	32
Medienpsychologie	42
Medienrecht	50
Ökonomie und Soziologie der Medien	57
Wahlpflichtfachstudium	72
Juristische Fakultät	72
Arbeitsrecht	72
Steuerrecht	74
Strafrecht	74
Wirtschaftsrecht	76
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	78
Informatik	78
Philosophische Fakultät	80
Informationsverarbeitung (HKI)	80
Kunstgeschichte	83
Mittlere und Neuere Geschichte	83
Musikwissenschaft	86
Pädagogik	88
Philosophie	89
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft	91
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	97
Politikwissenschaft	97
Sozialpolitik	100
Soziologie	102
Wirtschaftsinformatik	107
Wirtschafts- und Sozialgeographie	110
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	117
Wirtschafts- und Sozialpädagogik	120
Wirtschafts- und Sozialpsychologie	125
Wahlstudium	128
Juristische Fakultät	128
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	131
Philosophische Fakultät	131
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	137

Allgemeine Hinweise

„Jeder Student ist berechtigt, Vorlesungen aus allen Fakultäten zu belegen und zu hören, nicht nur die als für Hörer aller Fakultäten oder als öffentlich gekennzeichneten. Privatissime angekündigte Vorlesungen können nur mit vorheriger Genehmigung des Dozenten belegt werden. Das gleiche gilt für diejenigen Übungen und Seminare, für die besondere Zulassungsbedingungen durch Anschlag bekannt gegeben sind [...]. Publice angekündigte Vorlesungen sind öffentlich (d. h. für Hörer aller Fakultäten). In einer fremden Sprache angekündigte Vorlesungen werden in der betreffenden Sprache gehalten.“ (Aus dem Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln.)

Da sich nach Redaktionsschluß des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses Änderungen ergeben können, sollten zusätzlich die aktuellen Aushänge und Webseiten der einzelnen Fakultäten und Fächer konsultiert werden. Es ist außerdem in Zweifelsfällen ratsam, die Bedingungen für Anmeldungen, Teilnahme, Erwerb von Leistungsnachweisen etc. jeweils mit den Beratern und einzelnen Dozentinnen und Dozenten selbst zu klären.

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche. Die Angabe der Uhrzeiten erfolgt entsprechend den Gewohnheiten der verschiedenen Fächer. I. d. R. finden die Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Institute und Seminare statt, denen die Dozentinnen und Dozenten angehören.

Für weitere Informationen, z. B. aktuelle Änderungen, Adressen und medienbezogene Aktivitäten in Köln, wird auf die Webseite des Zentrums für Medienwissenschaften Köln verwiesen (<http://www.zfmk.uni-koeln.de>).

Beratungsveranstaltungen

Allgemeine Studienberatung

Obligatorische Erstsemesterberatung: Di., 05.10.2004, 9-13 Uhr, HS 80, Sebastião Iken (Dekanat der Philosophischen Fakultät) sowie Mitarbeiter und Vertreter der Fachrichtungen.

Orientierungstag der Fachschaft Medienwissenschaften: Mi., 06.10.2004, ab 10.00 Uhr, S78.

Fachberatungen

Studienrichtungen (Medienkulturwissenschaft, Medieninformatik, Medienpsychologie) und Wahlpflichtfächer der Philosophischen Fakultät

Studienberatung für das Hauptstudium: s. A.

Studienrichtungen (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) und Wahlpflichtfächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Präorientierungsphase für Erstsemester: 13.09.2004, 10.00 Uhr in Aula 1; es ist keine Anmeldung erforderlich. Orientierungsphase für das Grundstudium: 11.10.2004, 10.30-17.00 Uhr in HS I und 12.10.2004, 9.00-15.00 Uhr in der UniMensa, weitere Informationen und Anmeldung bei der Fachschaft WiSo, www.wiso-buero.uni-koeln.de, Tel. (02 21) 4 70 29 94.

Orientierungsveranstaltungen für das Hauptstudium (u. a. Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): Ankündigung in den WiSo-Mitteilungen und auf den Internetseiten der Fachschaft WiSo (www.wiso-buero.uni-koeln.de).

Studienrichtung (Medienrecht) und Wahlpflichtfächer der Juristischen Fakultät

Einführungswoche für Erstsemester: siehe die Webseite der Juristischen Fakultät (www.dekanat.de/Dekanat_de, Menüpunkt „Aktuelles“) sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

Orientierungsveranstaltung für das Hauptstudium (Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): siehe die Webseite der Juristischen Fakultät (www.dekanat.de/Dekanat_de, Menüpunkt „Aktuelles“) sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

INTEGRATIONSSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Die Vorlesung „Einführung in die Medieninformatik“ wird im SS angeboten.

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

5364

**Einführung in die Medienkulturwissenschaft
2 St. Mi. 9-11 in S93
Medienkulturwissenschaft; Vorlesung**

**Dozenten des
Lehrverbunds
MKW und Gäste
Beginn: 13.10.2004**

Inhalt: Ziel der Vorlesung ist es, Grundlagen der Medientheorie, der Mediengeschichte sowie der Analyse medialer Formate und Genres zu vermitteln. Entsprechend gliedert sie sich in einen systematischen, einen historischen und einen exemplarischen Teil. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Zeichentheorie sowie der Theorie der Medien erläutert, wobei anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Ansätze gleichermaßen berücksichtigt werden. Im zweiten Teil kommen epochale Umbrüche in der Geschichte der Schriftmedien, der audiovisuellen und der digitalen Medien zur Sprache. Im dritten Teil werden am Beispiel von Drama, Drehbuch und Film unterschiedliche mediale Erscheinungsformen narrativer Strukturen und kultureller Repräsentationen beleuchtet.

Gliederung:

0. Einführung:

13.10. Einführung: Medien, Kultur, Medienkulturwissenschaft (Lutz Ellrich, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

1. Theorie der Medien:

20.10. - 1.1 Allgemeine Semiotik (Ludwig Fesenmeier, Romanistik)

27.10. - 1.2 Kultursemiotik (Matei Chihaia, Romanistik)

03.11. - 1.3 Anthropologische Medientheorien (Wolfram Nitsch, Romanistik)

10.11. - 1.4 Technikzentrierte Medientheorien (Tina Pusse, Germanistik)

17.11. - 1.5 Systemtheoretische Medientheorien (Torsten Hahn, Germanistik)

2. Geschichte der Medien:

24.11. - 2.1 Medienumbrüche (Peter M. Spangenberg, Medienwissenschaft)

01.12. - 2.2 Schriftmedien I: Handschriften (Hans-Joachim Ziegeler, Germanistik)

08.12. - 2.3 Schriftmedien II: Druckschriften (Torsten Hahn, Germanistik)

15.12. - 2.4 Audiovisuelle Medien I: Film (Ines Steiner, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

22.12. - 2.5 Audiovisuelle Medien II: Fernsehen (Christina Bartz, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

12.01. - 2.6 Digitale Medien (Philipp Hofmann, Anglistik)

3. Formate und Genres:

19.01. - 3.1 Aspekte des Films (Hanjo Berressem, Anglistik)

26.01. - 3.2 Drehbuch und Film (Günter Blamberger, Germanistik)

02.02. - 3.3 Genre und Gender (Gereon Blaseio, Germanistik)

MEDIENMANAGEMENT

siehe 1097 **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**
2 St. Mi. 17-18.30 (14 tägig) in XXIII
BWL; Vorlesung

W. Spörk
Beginn: 13.10.2004

Inhalt: Die Vorlesung gibt Studierenden des Grundstudiums einen ersten Einblick in die Forschungsobjekte und die Erkenntnisziele der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus wird die betriebswirtschaftliche Methodik anhand der allgemeinen Managementfunktion (Planung und Kontrolle, Entscheidung, Personalführung, Organisation etc.) und anhand spezieller Funktionsbereiche (Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Produktionswirtschaft etc.) verdeutlicht. Neben einer Einführung in die grundlegende Fachterminologie und der Vermittlung von praxisrelevantem Faktenwissen werden zudem die Hauptprobleme der Betriebswirtschaftslehre aufgezeigt und elementare theoretische Lösungsansätze dargestellt.

MEDIENPSYCHOLOGIE

siehe 4120 **Einführung in die Kommunikations- u. Medienpsychologie**
2 St. Di. 15-16.30 in BF/HS3 (7.OG)
Psychologie; Vorlesung; AOKM

G. Bente
Beginn: 12.10.2004

Inhalt: Die Vorlesung zeichnet zentrale Entwicklungslinien der medienpsychologischen Forschung nach und gibt einen Überblick über relevante Theorien und Methoden. Zu den zentralen Themen gehören dabei Wirkungsmodelle der Massenkommunikation im Bereich der Informationsvermittlung und Persuasion (etwa Nachrichten und Werbung) emotionale und verhaltensmäßige Wirkungen medialer Gewalt, kognitionspsychologische Aspekte des Medieneinsatzes in Lehr-Lernprozessen, emotionspsychologische Grundlagen der Rezeption von Unterhaltungsangeboten, sowie die Auswirkungen neuer Medien auf soziale Interaktion und personale Identität. Die vorgestellten Modelle nehmen vor allem Bezug auf audio-visuelle Medien (insbesondere TV) sowie auf neue Medien (insbesondere Internet und Multimedia).
Literatur: Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J. C. B. Mohr. Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber. Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

MEDIENRECHT

siehe 2000 **Einführung in die Rechtswissenschaft**
2 St. 1. Semesterwoche im Block in s. A.
Rechtswissenschaft; Vorlesung

alle Dozenten

siehe 2096 **Einführung in das Medienrecht**
2 St. Di. 17-19 in VI
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

F. Schuster
Beginn: 26.10.2004

Inhalt: Die Vorlesung soll einen ersten Überblick über die (mittlerweile vielfältigen) Grundlagen der alten

und neuen Medien bieten. Ausgehend von einer einführenden Abgrenzung der verschiedenen Medien und Dienste werden diese nach Erörterung der verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen in ihren wesentlichen Grundzügen dargestellt. Ein Schwerpunkt dabei werden insbesondere konvergente Gebiete sein, in denen die verschiedenen medienrechtlichen Regelungen ineinander greifen (wie etwa beim Breitbandkabelnetz).

Gliederung:

I. Hintergrund, Inhalte und Bedeutung der Medien

1. Bedeutung und Grundlagen der Medien

2. Begriffe und Gesetze (Presse, Rundfunk, Teledienste, Mediendienste, Telekommunikation, Internet und Multimedia)

II. Europäische, internationale und verfassungsrechtliche Medienordnung

1. Europarecht

2. Völkerrechtliche Regelungen

3. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen

a) grundrechtliche Gewährleistungen

b) allgemeine Verfassungsprinzipien

c) Gesetzgebungskompetenzen

d) Abwehrrechte und Rechtsschutz gegenüber Medien

III. Presse- und Filmrecht

1. grundrechtlicher Pressebegriff

2. Träger der Pressefreiheit und Einzelrechte

3. Presserechtliche Rechte und Pflichten

4. Filmfreiheit

IV. Rundfunkrecht

1. Grundlagen und Ausgestaltung des Rundfunks in Deutschland

2. Rundfunkfreiheit

3. WDR-Gesetz und Landesrundfunkgesetz NRW

V. Recht der Informations- und Kommunikationsdienste

1. Grundlagen von Internet und Multimedia

2. Informations- und Kommunikationsdienstegesetz (IuKDG)

3. Teledienstegesetz (TDG)

4. Mediendienste-Staatsvertrag

VI. Telekommunikationsrecht

1. Europarechtliche und verfassungsrechtliche Grundlagen

2. Marktzutritt, Regulierung des Marktverhaltens, offener Netzzugang und Zusammenschaltung

VII. Weitere im Medienbereich relevante Rechtsgebiete

a) Datenschutzrecht

b) Kunden- und Verbraucherschutz

c) Jugendschutz

d) Namens- und Markenrecht

e) Vertragsrecht

f) Kollisionsrecht

Literatur: zur Vorbereitung bieten sich an: Fechner. Medienrecht. 4. Aufl. Tübingen: 2001; Köhler/Arndt. Recht des Internet. 4. Aufl. Heidelberg: 2003; Geppert/Ruhle/Schuster. Handbuch Recht und Praxis der Telekommunikation. 2. Aufl. Baden-Baden: 2002. Ein gutes und regelmäßig aktualisiertes Skript zum Internet- und Multimediarecht ist im Internet verfügbar bei Prof. Hoeren (Universität Münster).

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN

ÖKONOMIE DER MEDIEN

siehe 1005 **Grundzüge der Mikroökonomik**
2 St. Mi. 12-13.30, Do. 10.15-11.45 in Aula1 bzw. B
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

A. Ockenfels
Beginn: 13.10.2004

SOZIOLOGIE DER MEDIEN

siehe 1275 **Grundzüge der Soziologie I**
2 St. Mi. 10.15-11.45 in VIII
Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Grundzüge I

H. Meulemann
Beginn: 13.10.2004

Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist. Gliederung:

1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2 Soziales Handeln: Definitionen

3 Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4 Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

Literatur: Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994; Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001; Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981; Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

FACHSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Es werden im Wechsel Projektseminare im WS mit Literaturseminaren im SS angeboten. MedieninformatikerInnen sollten in Zukunft nach Möglichkeit zwei Projektseminare besuchen.

Grundstudium: Grundlagen der Informationsverarbeitung

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Die Vorlesung „Einführung in die Medieninformatik“ wird im SS angeboten.

Vorlesungen

siehe 5049a **Bildverarbeitungsalgorithmen**
2 St. Di. 14-16 in S89

M. Thaller

Informationsverarbeitung - HKI; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Verarbeitung von Bildern auf der algorithmischen Ebene, also nicht auf der Ebene fertiger Anwendungsprogramme. Es wird versucht, alle wesentlichen Klassen von Algorithmen (Transformation, Filter, Kompression, Kantenentdeckung, Zerlegung und Formerkennung) abzudecken, wobei jedoch (a) die Kompression relativ knapp behandelt wird - da in anderen Veranstaltungen abgedeckt - und (b) die Segmentierung ausführlicher als andere Ansätze besprochen wird. Das Schwergewicht liegt dabei in allen Fällen auf Darstellungsebenen, die der praktischen Programmierung nahestehen: Die mathematische Herleitung der Verfahren wird eher vernachlässigt; die Fähigkeit Programme zügig zu lesen, wird jedoch vorausgesetzt.

Seminare etc.

siehe 5051a **Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 1) Texte als Information**
2 St. Do. 12-14 in UB III
Informationsverarbeitung - HKI; Proseminar

S. Kurz
Beginn: 14.10.2004

Inhalt: Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich. Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring, Markupsprachen am Beispiel von XML, DBMS-Anwendungen am Beispiel von MS Access. Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken. Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

- siehe 5051c Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 1) T. Schaßan**
2 St. Fr. 15-17 in S82
Informationsverarbeitung - HKI; Proseminar
 Teilnahmebedingungen: Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.
 Nachweis: Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.
 Inhalt: Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, Text-, Bild- und Tonverarbeitung sowie Animation
- siehe 5051b Softwaretechnologie (C++) (Teil 1) M. Thaller**
2 St. Di. 10-12 in RRZK-B R1.14
Informationsverarbeitung: HKI; Übung
 Inhalt: Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben. Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen, die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind. Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.
- siehe 5055a Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung M. Thaller**
4 St. n. V. in n. V.
Informationsverarbeitung - HKI; Übung
 Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluß der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.
 Inhalt: In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen. Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit.
- siehe 5055b Systemanalyse und Softwaredesign S. Kurz**
2 St. Mi. 10-12 in UB III
Informationsverarbeitung - HKI; Übung
 Inhalt: Die objektorientierte Softwareentwicklung sollte aus drei Phasen bestehen: Analyse, Design und Programmierung. Die Aufgabe der Analyse ist die Ermittlung und Beschreibung der Anforderungen an ein Softwaresystem. Auf dieser Basis wird in der Entwurfsphase die Softwarearchitektur und die Spezifikation der Komponenten erstellt, dann erfolgt die Implementation. Inhalt dieser Veranstaltung ist die Vorstellung von Konzepten der objektorientierten Analyse und des objektorientierten Entwurfs und deren Notation in UML. In einer ganzen Reihe von Studiengängen zur Softwaretechnologie wird mittlerweile vor die eigentliche Programmierung eine theoretische Einführung in die Softwaretechnologie eben auf Basis von UML vorgeschaltet, die in manchen Fällen die Struktur des Studienganges stärker bestimmt als die eigentlichen Programmierübungen. Im stärker an der Praxis orientierten Verständnis von Softwaretechnologie, das dem Kölner Studiengang zu Grunde liegt, wird diese Vorgehensweise bewußt vermieden. Die Veranstaltung soll helfen, die dadurch bestehende Lücke zu schließen.
- siehe 5055c Medienformate: Kodierung audiovisueller Signale G. Pläßmann**
2 St. Di. 17-19 in S89
Informationsverarbeitung - HKI; Übung
 Teilnahmebedingungen: Die Bereitschaft zur praktischen Umsetzung (vorzugsweise C/Quicktime oder Java/Quicktime) ausgewählter Algorithmen wird vorausgesetzt.
 Inhalt: Zunächst werden grundlegende Konzepte der Kodierung von audiovisuellen Signalen besprochen: hier

sind Variable-Längen Kodierung, prädiktive- und Transformationskodierung und Vektorquantisierung zu nennen. Anschließend werden wellenformbasierte, perzeptuelle und inhaltsbasierte Kodierungsverfahren vorgestellt. Die Kompressions-Standards MPEG-1, -2, -4, -7 und -21 werden bzgl. Funktionsprinzip, Architektur, Subsysteme und Anwendungsszenarien für Audio und Video detailliert dargestellt.

siehe 5055d **"Unscharfe Programmierung"**

S. Schlarb

2 St. Mo. 10-12 in S84

Informationsverarbeitung - HKI; Übung

Teilnahmebedingungen: Im Idealfall haben Sie die Kurse Softwaretechnologie 1+2 in einer objektorientierten Programmiersprache abgeschlossen (bzw. vergleichbare Kenntnisse) und sind bereit zusätzlich zur Kursteilnahme Programmierübungen zu leisten (Programmieren ist: "learning by doing") und ihre Ergebnisse im Kurs vorzutragen.

Inhalt: Der Begriff "Unscharfe Programmierung" bezeichnet keinen exakt abgrenzbaren Fachbereich der Programmierung, sondern umfaßt verschiedene theoretische Ansätze und Programmierkonzepte zur Modellierung von Unsicherheit und Ungewißheit in Informationssystemen. Die wissenschaftliche Übung vermittelt theoretische Grundlagen schwerpunktmäßig aus den Bereichen Wahrscheinlichkeitstheorie und Unscharfe Logik sowie Kenntnisse zur Umsetzung in verschiedenen Programmiersprachen.

Hauptstudium: Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Seminare etc.

siehe 5057a **Verteilte Systeme (Projektseminar)**

M. Thaller

2 St. Do. 14-16 in UB III

Informationsverarbeitung - HKI; Hauptseminar

Anmeldung: Da die Lösung der Seminaraufgaben die Existenz entsprechender Zugangsberechtigungen auf entsprechend vorbereiteten Rechnern voraussetzt, wird die Zahl aktiver TeilnehmerInnen (also solcher, die Arbeiten abgeben können) auf eine noch nicht genau festgelegte Zahl - etwas über zehn - beschränkt sein. Haben mehr TeilnehmerInnen ein Interesse an der Teilnahme als unter diesen Umständen betreut werden können, erfolgt die Zuteilung in der Reihenfolge des Eingangs einer Anmeldung per E-Mail.

Inhalt: "Verteilte Systeme" sind solche bei denen mehrere, prinzipiell voneinander unabhängige und durch beliebige Entfernungen voneinander getrennte Rechner durch den Austausch von Aufgaben dem Benutzer das Bild einer homogenen Anwendung bieten. Innerhalb dieser sehr allgemeinen Aufgabenstellung konzentrieren wir uns auf verteilte "Informationssysteme", bei denen essentiell Suchen in heterogenen Nachweissystemen koordiniert werden. Im Rahmen des Seminars werden mehrere miteinander kommunizierende Informationssysteme praktisch erstellt werden, die unter sich Inhalte aus dem Bereich des kulturellen Erbes austauschen. Das Seminar beginnt, nach einer Bestandsaufnahme der Kenntnisse der SeminarteilnehmerInnen mit kurzen Überblicksreferaten zu den wichtigsten Architekturen und Technologien im Bereich verteilter Informationssysteme. Daran anschließend wird eine gemeinsame Architektur gewählt, ein verteiltes System entworfen und durch aufeinander abgestellte Seminaraufgaben realisiert.

Hauptstudium: Spezielle Medieninformatik

Seminare etc.

siehe 5058a DissertandInnen / MagstrandInnen Kolloquium
2 St. 1 mal monatlich, Zeit n. V. in n. V.
Informationsverarbeitung - HKI; Kolloquium

M. Thaller

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

Das Fach Medienkulturwissenschaft besteht aus dem Lehrverbund Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Anglistik, Germanistik und Romanistik.

In begründeten Fällen können Vorlesungen des Grundstudiums auch noch im Rahmen des Hauptstudiums und Vorlesungen des Hauptstudiums auch schon im Rahmen des Grundstudiums belegt werden.

Grundstudium: Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

5364 Einführung in die Medienkulturwissenschaft
2 St. Mi. 9-11 in S93
Medienkulturwissenschaft; Vorlesung; Einführung

Dozenten des
Lehrverbunds
MKW und Gäste
Beginn: 13.10.2004

Inhalt: Ziel der Vorlesung ist es, Grundlagen der Medientheorie, der Mediengeschichte sowie der Analyse medialer Formate und Genres zu vermitteln. Entsprechend gliedert sie sich in einen systematischen, einen historischen und einen exemplarischen Teil. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Zeichentheorie sowie der Theorie der Medien erläutert, wobei anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Ansätze gleichermaßen berücksichtigt werden. Im zweiten Teil kommen epochale Umbrüche in der Geschichte der Schriftmedien, der audiovisuellen und der digitalen Medien zur Sprache. Im dritten Teil werden am Beispiel von Drama, Drehbuch und Film unterschiedliche mediale Erscheinungsformen narrativer Strukturen und kultureller Repräsentationen beleuchtet.

0. Einführung:

13.10. Einführung: Medien, Kultur, Medienkulturwissenschaft (Lutz Ellrich, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

1. Theorie der Medien:

20.10. - 1.1 Allgemeine Semiotik (Ludwig Fesenmeier, Romanistik)

27.10. - 1.2 Kultursemiotik (Matei Chihaia, Romanistik)

03.11. - 1.3 Anthropologische Medientheorien (Wolfram Nitsch, Romanistik)

10.11. - 1.4 Technikzentrierte Medientheorien (Tina Pusse, Germanistik)

17.11. - 1.5 Systemtheoretische Medientheorien (Torsten Hahn, Germanistik)

2. Geschichte der Medien:

24.11. - 2.1 Medienumbrüche (Peter M. Spangenberg, Medienwissenschaft)

01.12. - 2.2 Schriftmedien I: Handschriften (Hans-Joachim Ziegeler, Germanistik)

08.12. - 2.3 Schriftmedien II: Druckschriften (Torsten Hahn, Germanistik)

15.12. - 2.4 Audiovisuelle Medien I: Film (Ines Steiner, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

22.12. - 2.5 Audiovisuelle Medien II: Fernsehen (Christina Bartz, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)
 12.01. - 2.6 Digitale Medien (Philipp Hofmann, Anglistik)
 3. Formate und Genres:
 19.01. - 3.1 Aspekte des Films (Hanjo Berressem, Anglistik)
 26.01. - 3.2 Drehbuch und Film (Günter Blamberger, Germanistik)
 02.02. - 3.3 Genre und Gender (Gereon Blaseio, Germanistik)

5365 Übung zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft Dozenten des
2 St. Mi. 11-13 in S93 Lehrverbunds
Medienkulturwissenschaft; Übung; Einführung MKW und Gäste
Beginn: 13.10.2004

Inhalt: Ziel des Grundkurses ist es, den Stoff der gleichnamigen Einführungsvorlesung exemplarisch zu erläutern und systematisch wie historisch zu vertiefen. Darüber hinaus bietet er Gelegenheit zum klärenden Gespräch und zur Vorbereitung auf die am Ende der Vorlesung abgehaltene Klausur.

5365a Tutorium zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft (I. Semester) K. Kasischke, F.
2 St. Mi. 18-19.30 in Xia Stiglmayer
Medienkulturwissenschaft; Tutorium; Einführung

Inhalt: Das Tutorium zur Ringvorlesung "Einführung in die Medienkulturwissenschaft" bereitet den Stoff der Vorlesung und Übung nach. Dieses Tutorium richtet sich vor allem an Erstsemester, um ihnen eine erste Orientierung im Studiengang Medienkulturwissenschaften zu geben und allgemeine Fragen zu beantworten. Darüber hinaus wird das wissenschaftliche Arbeiten (Referate, Hausarbeiten) eingeführt.

5365b Tutorium zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft (III. Semester) C. Bultmann, P.
2 St. Do. 8.30-10 in S93 Klippel
Medienkulturwissenschaft; Tutorium; Einführung Beginn: 21.10.2004

Inhalt: Dieses Tutorium begleitet die Ringvorlesung "Einführung in die Medienkulturwissenschaft" und gilt insbesondere der Vorbereitung der Vordiplomprüfung. Grundlage für die gemeinsame Arbeit ist neben dem Besuch der Ringvorlesung und der regelmäßigen Lektüre der Readertexte auch die Bereitschaft, im Verlauf des Semesters mindestens einen Probeessay zu verfassen.

Vorlesungen

siehe 5291 Krieg und Medien L. Ellrich
2 St. Mo. 16-18 in A2 Beginn: 11.10.2004
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: Die Vorlesung soll zunächst einen Überblick über klassische und aktuelle Konflikt- und Kriegstheorien geben (v. Clausewitz, Keegan, van Creveld, Münkler u.a.) und verschiedene Arten des Krieges (traditionelle Entscheidungsschlacht, Kabinettskrieg, Volkskrieg, Partisanenkrieg, Terror, entstaatlichte Kriegsformen der Gegenwart, Infokrieg, Cyberwar, Kriege der Zukunft etc.) vorstellen. Sodann werden die in Kriegen eingesetzten Kommunikationstechniken diskutiert. Ferner soll die massenmediale Berichterstattung und Darstellung von Kriegen und der potentielle Einfluß der Medien auf die Bewertung (Befürwortung, Kritik) des Krieges zur Debatte stehen (fiktionale Literatur, Presse, Fotografie, Spielfilm, TV-Berichte, "embedded journalism", Internet-Präsentationen und -Foren etc.). Schließlich wird grundlegend das Verhältnis von medialen Innovationen und dromologischen Entwicklungsschüben zu kriegerischen Auseinandersetzungen anhand der Thesen von Virilio und Kittler erörtert.

siehe 4312 **Highlights der deutschen Komödie im europäischen Kontext** **W. Pape**
2 St. Do. 14-16 in XXIV **Beginn: 14.10.2004**
Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: Die Komödie, schon immer als das realistischere Gegenstück zur Tragödie betrachtet, gilt — mit bedeutenden Ausnahmen — als Reflexion, Verbildlichung oder Kritik realer sozialer Verhältnisse oder als utopischer Gegenentwurf dazu, obwohl bis in die Gegenwart stereotype Bauformen und Figuren die Gattung bestimmen. Die Vorlesung will einen Überblick über die unterschiedlichen Formen und Funktionen der deutschen Komödie im europäischen Zusammenhang geben. Nach einem grundsätzlichen Kapitel über Fragen der Komik und Komödienstruktur (Happy End, Wiedererkennungsszenen etc.) wird der Überblick sich an folgenden Beispielen orientieren: Die antike Komödie (Aristophanes, Plautus, Terenz); die deutsche Komödie des 17. und 18. Jahrhunderts im europäischen Kontext (und ihr Verhältnis zur Commedia dell'arte, zu Molière und zur sozialkritischen Komödie nach Molière); die Sonderentwicklung der deutschen Komödie zwischen Sturm und Drang und Romantik (Shakespeare- und Aristophanes-Rezeption); die Wiener Volkskomödie: Raimund und Nestoy; deutsche Lokalposen und Schwänke des 19. und frühen 20. Jhs.; Formen der Komödie des ausgehenden 19. und des 20. Jhs.: von Schnitzler bis hin zum Brecht und Thomas Bernhard.

siehe 4499 **American Screen** **H. Berressem**
2 St. Mi. 11-13 in V
Englische Philologie; Vorlesung; Formate und Genres, Mediengeschichte

Termine: There will be weekly film screenings that accompany the lecture.
Inhalt: The lecture deals with a selection of American movies taken from a variety of genres and eras. The focus will be on questions of film history (the studio system, classic Hollywood cinema, independent movies, experimental movies, etc.) and film theory (Metz, Oudart, Heath, Mulvey, Doane, Pasolini, Silverman, Zizek, Deleuze). Special emphasis will be laid on aspects of the make|remake logic. Films that will be treated include: David Lynch: Mulholland Drive; Billy Wilder: Sunset Boulevard; John Huston: The Maltese Falcon; Ridley Scott: Blade Runner; Douglas Sirk: All That Heaven Allows; Todd Haynes: So Far From Heaven; Fred Zinnemann: High Noon; Jim Jarmush: Dead Man; Orson Welles: Citizen Kane, 'F' for Fake; Alfred Hitchcock: The Birds; Charles Laughton: The Night of the Hunter; Andy Warhol: Empire; Michael Snow: Wavelength; Scott McGehee & David Siegel: Suture, John Waters: Pink Flamingos; Otto Preminger: Laura.

Seminare etc.

siehe 4916 **Einführung in die Medienanthropologie** **H. Behrend**
2 St. Mo. 17-19 in RI **M. Krings**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie **Beginn: 18.10.2004**

Nachweis: Leistungsnachweis durch schriftliche Hausarbeit
Inhalt: Vor dem Hintergrund der zunehmenden wechselseitigen Durchdringung des Globalen und Lokalen und der Verbreitung westlicher technischer Medien über den gesamten Globus hat sich in den vergangenen zehn Jahren innerhalb der Kulturanthropologie das Forschungsfeld der Medienanthropologie etabliert. In der Veranstaltung werden verschiedene medientheoretische Ansätze diskutiert sowie ein Einblick in die (kurze) Geschichte der Medienanthropologie gegeben. Darüber hinaus sollen zentrale Begriffe wie Transkription, Medienumbruch, Mediendifferenz und Intra-/Intermedialität sowie einzelne Untersuchungen zur kulturellen Konkrektion, Reformulierung und Hybridisierung von lokalen und globalen technischer Medien im Kontext afrikanischer Gesellschaften behandelt werden.
Literatur: (zur Einführung) Askew, Kelly/Richard R. Wilk (Hg.): The Anthropology of Media. A Reader, Malden/Oxford 2002. Dracklé, Dorle: Medienethnologie: eine Option auf die Zukunft, in: dies./Waltraud Kokot (Hg.): Wozu Ethnologie?, Berlin 1999, S. 261-290. Ginsburg, Faye D./Lila Abu-Lughod/Brian Larkin (Hg.): Media Worlds. Anthropology on New Terrain, Berkeley/Los Angeles/London 2002.

5300a

Mythos und Weltschau. Die Bühnenwelten Richard Wagners

2 St. Mi. 15-17 in S56

M. Vogt

Beginn: 13.10.2004

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres

Inhalt: Kein Künstler des 19. Jahrhunderts hat einen totaleren Ansatz zum Thema Theater vertreten als Richard Wagner. Als Theoretiker, Musiker und Dramatiker hat er die Oper, die Musik sowie Literatur und Theater mehr geprägt als jeder andere. Über kaum eine Person ist mehr geschrieben worden als über ihn, an keinem Künstler scheiden sich mehr die Geister. Wagner ist ein radikaler Charakter gewesen. Radikal war auch sein Ansatz: Er strebte eine Erneuerung der Kunst an, die letztendlich zu einer Erneuerung der Gesellschaft führen sollte. Sein Mittel dazu war die Oper und der Ort an dem er sie einsetzte war Bayreuth. Das Proseminar Mythos und Weltschau - Die Bühnenwelten Richard Wagners möchte klären, inwieweit Wagner seine eigenen Ansprüche auf der Bühne verwirklichen konnte. Es soll um die Widersprüche zwischen seinem Werk und deren szenischer Realisierung gehen, die bereits von den Zeitgenossen erkannt wurden. Und es sollen die Gründe erarbeitet werden, warum Wagner diesen Widersprüchen erlag. Ebenso soll die Bedeutung Wagners als Reformator der Bühne und des Theaters erarbeitet werden. Wo die Rede von Wagner ist, kann das Familienunternehmen Bayreuth nicht ausgeklammert werden. Aber nicht nur hinsichtlich Bayreuths soll auf die Rezeption seiner Werke, sowie die ungebrochene Auseinandersetzung mit seinen Opern im Laufe von Zeit und Zeitgeschichte eingegangen werden. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf die Entwicklung der Inszenierungsgeschichte liegen.

Gliederung:

1) Einführung und Vorbesprechung

Wagner und die Kunst der Zukunft – Genie und Größenwahn, Dichter und Musiker.

2) Bühnenwelten des 19. Jahrhunderts – Von Meinungen zu Wagner

Sitzung findet in Wahn statt.

3) Der Ring des Nibelungen – Kosmologie und Gesamtkunstwerk

4) Bayreuth: Wagners Visionen, Brückners Träume

5) Parsifal – Wagners Kunstreligion

6) Barcelona – Katalanisches Bayreuth

7) Appia und die Reformatoren der Bühne

8) Hitlers Wagner – Meistersinger und Lohengrin im Spiegel des Nationalsozialismus.

9) Wieland und Wolfgang Wagner: Neubeginn und Kontrast

10) Schlingensiefel und die anderen.

siehe 5299

Die theatrale Inszenierung der Einsamkeit in den Filmen von Stanley Kubrick

2 St. Mi. 13-15 in S78

N. Wojtko

Beginn: 13.10.2004

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres

Inhalt: Der Knochen - das Raumschiff. Der wohl spektakulärste Schnitt vom steinzeitlichen Werkzeug zur zukünftigen Weltraummaschine. Ein Schnitt, der gleichzeitig eine Interpretation der Technikentwicklung beinhaltet: das Werkzeug hat sich verändert: diente es zunächst dem Menschen zur Kultivierung seiner Umwelt, so dient nun der Mensch als bald überflüssiger Dialogpartner. Der Blick des Sternkinde - das Auge von Alex. Ein ebenso imposanter match cut, der sich nun allerdings zwischen zwei Filmen abspielt und dennoch eine Verbindung herstellt. Der traurige Blick, der herausfordernde Blick, der Blick der uns anzeigt, daß nun etwas unwiederbringlich verloren gegangen ist (wie bei Pyle in Full Metal Jacket, oder wie bei Jack in The Shining), letztlich der Blick selbst als Form der Maske. Die Maske, nicht nur Anzeichen einer theatrale Inszenierung sondern - um an dieser Stelle nicht von der zentralen Figur zu reden - zentrales Element in Eyes Wide Shut. Auf die Frage nach dem intellektuellen Gehalt der Filme von Kubrick entgegnete ein gut aufgelegter Michel Ciment, Kubrick würde keine intellektuellen Filme machen, wohl aber intelligente. Immerhin ist diese Erwiderung eine Grundlage, welche die Beantwortung der Frage offen läßt. Die Masken, beispielhaft in Eyes Wide Shut, die beinahe komödienhaften Auftritte in Paths of Glory, die Inszenierungen HALs, all dies läßt nicht nur an Elemente des Theaters denken, es zeigt eine spezifische Darstellung für Kubricks Filme. Denn ähnliche Elemente lassen sich vor allem dort nachweisen, wo man sie nicht vermutet hätte (Lolita, The Shining). Vielleicht liegt in der Funktion der Maske wesentlich mehr Wahrheit als in der Beantwortung der Frage, was diese wohl verbirgt. Vielleicht läßt sich hier eine Klammer setzen, mit der man Kubricks Filme umschreiben kann: in der unausgesprochenen permanenten Huldigung an die Einsamkeit. Ist sie vielleicht das verbindende Element der verschiedenen Maskeraden?

Literatur: Andreas Kilb u.a.: Stanley Kubrick, Bertz Verlag, Berlin 1999; Kay Kirchmann, Boris Groys: Stanley Kubrick. Das Schweigen der Bilder Schnitt Verlag. Köln 2001; Stanley Kubrick. Frederic Raphael:

Eyes Wide Shut; Arthur Schnitzler: Traumnovelle. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/Main 1999;
 Frederic Raphael: Eyes Wide Open. Eine Nahaufnahme von Stanley Kubrick. Ullstein, Berlin 1999; Georg
 Seesslen, Fernand Jung: Stanley Kubrick und seine Filme. Schüren Verlag, Marburg 1999

5368

Einführung in die Hörspielarbeit mit praktischen Übungen
2 St. Mi 19-21 (03.11.-01.12.); + 1 in S75, Campusradio und n. V.
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung; Formate und Genres

U. Schregel
Beginn: 03.11.2004

Anmeldung: per Email mit kurzer Bewerbung unter: ursula.schregel@wdr.de
 Inhalt: Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studenten die im WS 2003 oder im SS 2004 an der
 „Einführung in die Hörspieldramaturgie und -produktion“ teilgenommen haben. Nach einer Einführung in die
 Grundlagen der dramaturgischen Hörspielarbeit wird mit den Teilnehmern die Hörspieladaption eines
 Romans erarbeitet und die Realisierung von der Aufnahme bis hin zur Musik und Geräuschauswahl und der
 Komplettmischung in Einzelschritten exemplarisch nachvollzogen. Grundlage für die Hörspieladaption ist der
 Roman „Labyrinth der Gefühle“ des bekannten marokkanischen Autors Tahar Ben Jelloun. Die Umsetzung
 der Adaption erfolgt mit Hilfe des sog. protocols-system, einem System, das erlaubt auch unabhängig von
 einer großen Studiomaschinerie in begrenztem Umfang Hörspiele zu realisieren. Die Wortaufnahmen werden
 im Studio des Campus-Radio der Universität Köln durchgeführt. Das Seminar teilt sich auf in 5
 Doppelstunden in der Universität und einem anschließendes Kompaktwochenende (Samstag 10-18.00/
 Sonntag jeweils 9.00-17.00) für die praktische Realisierung. Die technische Realisierung erfolgt in
 Zusammenarbeit mit dem Toningenieur Lionel Guenoun.
 Literatur: (Pflichtlektüre) Tahar Ben Jelloun, Labyrinth der Gefühle, Rowohlt Taschenbuch Verlag 2001

siehe 5301

Einführung in den Horrorfilm: Geschichte, Theorie, Ästhetik
2 St. Do. 10-12 in S82
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres

H. Maye

Inhalt: Der Horrorfilm ist ein filmwissenschaftlich ambivalenter Gegenstand. Als ein Genre der
 Populärkultur, das paradigmatisch für die Kombination von Spektakel, Gewalt und Sexualität mit dem
 Phantastischen entsteht, ist er eher ein Gegenstand für Pädagogik, Kulturkritik oder Zensur. Entsprechend
 gehört es immer noch zum Repertoire wissenschaftlicher oder journalistischer Texte sich dafür zu
 entschuldigen oder ästhetisch zu distanzieren, wenn man über Horrorfilme schreiben möchte oder muß.
 Andererseits ist ausgerechnet der Horrorfilm immer wieder Ursprung oder Testobjekt innovativer
 Filmtheorien gewesen. Nicht nur haben berühmte Regisseure des Autorenkinos Horrorfilme produziert, die zu
 Klassikern der Filmgeschichte geworden sind, sondern der Horrorfilm ist filmtheoretisch interessant, weil er –
 so eine These des Seminars – einen reflexiven Umgang mit der Technik und Geschichte optischer Medien
 sowohl auf der Ebene der Darstellung, wie auch der Kamera- und Schnitttechnik vorzeigt. Während gerade in
 den phantastischen Filmen der Weimarer Republik (Lang, Murnau, Wiene) grundlegende Techniken des
 Mediums entwickelt und variiert werden, dringt in späteren Filmen des Genres wie "Peeping Tom" (1960),
 "Suspiria" (1976) "The Evil Dead" (1982) oder "Bram Stoker's Dracula" (1992) die Apparatur direkt und sehr
 buchstäblich in die Handlung ein. Vor allem der sogenannte Splatter-Film der 70er und 80er Jahre, in
 Deutschland weitgehend ignoriert, zensiert und unterschlagen, radikalisiert diese Tendenz des Genres in
 seiner Verschaltung von Medien, Körpern und Gender zu einer eigentümlichen Darstellung, die nicht mehr
 als Erzählung, Handlung oder Inhalt gefaßt werden kann. „In splatter movies, mutilation is the message“, so
 bringt es der Diskursbegründer John McCarty in seinem Buch "Splatter Movies. Breaking the Last Taboo of
 the Screen" (1984) auf den Punkt. Er prägte die Bezeichnung „Splatter“ für eine Variante von Horrorfilmen,
 die als Materialismus oder Ökonomie der Körper und Medien bezeichnet werden kann. An die Stelle der
 literarischen Monster des klassischen Horrorfilms treten Prothesen, mentale und körperliche Erweiterungen
 des Menschen, Instrumente aus der Küchen- und Haushaltswarenabteilung, sowie ein artifiziell gesteigerter
 Austausch von Körperflüssigkeiten. Das Seminar möchte diese Genealogie des Horrorfilms beschreiben und
 versuchen zu verstehen, warum das Verstehen solcher Versuche oder Experimentalfilme unmöglich ist.

5369

Das Hörfunk-Feature – Dramaturgien und Entwicklungsstationen
2 St. Do. 10-12 in S52
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres,
Mediengeschichte

L. Kampe

Termine: Einführung am Donnerstag, 14.10.2005, 10-12 Uhr, im Seminarraum.
 Anmeldung: max. 20 Teilnehmer, bitte voranmelden unter kampe@komed.de

Inhalt: Das Feature als eigenständige radiophone Kunstform wird in seiner großen dramaturgischen Bandbreite und in wesentlichen Entwicklungsstadien von den Vorläufern der Weimarer Republik bis in die Gegenwart vorgestellt - mittels theoretischer Texte, an Hand von Hörbeispielen und praktisch durch eigene Übungen im Studio. Das Seminar erfolgt in Kooperation mit dem Fachbereich Kommunikation und Medien der Melanchthon-Akademie Köln.

siehe 5302

Verfilmtes Theater - Theatrales im Film

2 St. Do. 16-18, Film: Do. 18-20 in UB Vortragsraum

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

G. Köhler

Beginn: 14.10.2004

Termine: Die entsprechenden Filme und Dokumentationen werden jeweils am Filmtermin eine Woche vor der Sitzung gezeigt; wer den Filmtermin nicht wahrnehmen kann, kann sich also auch das Seminar sparen!

Nachweis: Leistungsnachweis durch Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein für aktive Mitarbeit.

Inhalt: These: Es gibt keine isolierten Medien mehr, es hat sie nie gegeben. Das Seminar ist auch eines über Intermedialität und die Technologisierung des Theaters.

In diesem Seminar geht es um folgende Segmente:

- a) Filme, die einen Theaterstoff adaptieren, z.B. Shakespeare-Verfilmungen
- b) Theaterformen, in die das Medium Film integriert ist (Piscator, Zadek, Wilson u.a.)
- c) Theatertheorien, die den Film als Innovationsauslöser haben (Eisenstein, Meyerhold)
- d) die historische Entwicklung der kausalen Beeinflussung von Film und Theater, z.B. Melliès, expressionistischer Film
- e) Filme, die theatralisiert erscheinen durch den Raum, das Spiel, die Konstruktion, z.B. von Greenaway, Pasolini, Bunuel, von Trier
- f) Theaterstücke, die man eigentlich nur verfilmen kann, z.B. von Heiner Müller, von Grabbe

5372

Einführung in die Analyse und Bewertung von Drehbüchern

2 St. Do. 18.30-20 (14-tägig) in S84

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres

K. Gutberlet

Beginn: 14.10.2004

Nachweis: Zur Erlangung eines Teilnahmecheins müssen die Teilnehmer schriftliche Lektorate sowie Detailanalysen anfertigen. Durch den 14tägigen Turnus bleibt ausreichend Zeit, die Bücher zu lesen und schriftliche Bewertungsgutachten auszuarbeiten.

Inhalt: "If it's not on the page, it's not on the stage." Diese Redensart weist kurz und prägnant auf die Wichtigkeit des Drehbuchs für den filmischen Schaffensprozeß hin: Was nicht im Drehbuch verzeichnet ist, wird im fertigen Film nicht zu sehen sein! Diese – vielleicht lakonische – Aussage soll im Verlauf der Übung unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte immer wieder kritisch von den Teilnehmern hinterfragt werden. Was macht ein „gutes“ Drehbuch eigentlich aus? Gibt es bestimmte „Qualitätskriterien“, denen ein Drehbuch genügen muß? Läßt sich folglich ein Buch generell als gut oder schlecht qualifizieren? Und welche Anforderungen muß ein Drehbuch erfüllen, daß sich beispielsweise eine Fernsehanstalt für eine Umsetzung / Weiterentwicklung entscheidet? Den Teilnehmern wird in diesem 14tägig stattfindenden Kurs vermittelt, welchen Kriterien ein Drehbuch mit Blick auf die Ansprüche eines privaten Fernsehsenders Rechnung tragen muß. Neben dem Verfassen von Drehbuch-Lektoraten (Bewertungsgutachten) erlernen die Teilnehmer, Dialoge, Settings, Figurenkonstellationen, Originalität und Visualität verschiedener Bücher zu analysieren und zu bewerten. Welches Buch für welches Programmformat bzw. welchen Sender interessant sein könnte, wird als eine weitere Fragestellung erörtert. Einige der zu behandelnden Drehbücher sind bereits verfilmt, so daß der Vergleich Drehbuch / Film sowie die Herausarbeitung der Unterschiede weitere, zentrale Punkte der Übung darstellen.

siehe 5300

Theorie und Geschichte der Fotografie: Medialität - Diskurs - Grundlagentexte

2 St. Fr. 12-14 in S78

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

M. Bickenbach

Beginn: 15.10.2004

Inhalt: Das Seminar bietet anhand der Klassiker der Fotografietheorie eine Einführung in das einst neuartige Bildmedium. Behandelt werden neben historischen Stellungnahmen Texte u. a. von Roland Barthes, Walter Benjamin, Vilém Flusser, Siegfried Kracauer und Paul Valéry. Bildbeispiele und -analysen werden das historische Medium als sehr aktuelles in der Mediengeschichte zeigen.

siehe 5293a

Genre: Der Italo-Western

2 St. Blockseminar in Pohlighstr. 1, R427

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung; Formate und Genres

G. Blaseio

Beginn: 08.01.2005

Termine: Blockseminar am 04./05.12 und 11./12.12.2004 ab 10.00 Uhr; Filmtermin: 08.01.2005, 10 Uhr, im Seminarraum des SFB/FK 427, Pohlighstr. 1

Teilnahmebedingungen: Studenten im Hauptstudium können gerne an der Übung teilnehmen; auch Leistungsnachweise sind zur Teilnahme nicht erforderlich!

Anmeldung: Erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Zur Anmeldung schicken Sie bitte eine Email an gereon.blaseio@uni-koeln.de (nicht über UK-Online!).

Nachweis: Leistungsnachweise können durch regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, einen kurzen Seminarvortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem besprochenen Thema erworben werden.

Inhalt: Obwohl der Western als das amerikanischste aller Genres gilt, entstanden zwischen 1960 und 1975 insgesamt über 600 Euro-Western, die nicht von Hollywoodstudios, sondern von europäischen

Produktionsfirmen finanziert wurden. Mit Sergio Leones FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR setzt 1964 der

Siegeszug des (zumeist in Spanien gedrehten) Italo- Westerns ein, der die Codes und Konventionen des

klassischen Hollywood- Westerns kulturell verschiebt und dabei entscheidend umschreibt: Europäische

Regisseure und Drehbuchautoren adaptieren mise-en-scène, die narrativen Strukturen und das

Figurenpersonal, setzen sie zugleich aber auch Inversions- und Ironisierungsstrategien aus. Die Auswirkungen dieses Genre-Imports lassen sich besonders deutlich an den damit einhergehenden Veränderungen auf der

Ebene der Gender-Repräsentationen ablesen. Diese Umschriften haben auch auf den US-amerikanischen

Western rückgewirkt und die Ausbildung des sogenannten ‚Spätwesterns‘ ab den 70er Jahren entscheidend

mitgeprägt. Während der vorgelagerte Filmtermin der (Wieder-)Begegnung mit klassischen US- und Euro-

Western dient (12 UHR MITTAGS, DIE GLORREICHEN SIEBEN und DER SCHATZ IM SILBERSEE),

werden wir im Verlauf des Seminars stilbildende Klassiker des Italo- Westerns von Leone, Corbucci und

Sollima auf die Mechanismen des oben skizzierten Kulturtransfers hin analysieren. Von Interesse ist dabei

auch die stark politische Rezeption dieser Genre-Umschriften im Deutschland der 60er Jahre. Zudem werden

wir uns mit der vor allem im späten Italo-Western prädominanten Strategie der Genre-Hybridisierung

auseinander setzen. Ich richte einen Email-Verteiler ein, über den dann weitere Informationen über den

Ablauf des Seminars verschickt werden

Literatur: Studienkreis Film (Hg.): Um sie weht der Hauch des Todes. Der Italo-Western – die Geschichte

eines Genres. 2., erweiterte Auflage. Bochum 1999. Bruckner, Ulrich P.: Für ein paar Leichen mehr. Der

Italo-Western von seinen Anfängen bis heute. Berlin 2002. Liebrand, Claudia/Steiner, Ines: Hollywood

hybrid. Genre und Gender im zeitgenössischen Mainstream-Film. Marburg 2004. Nudge, John: Spaghetti

Westerns. Unter: <http://www.imagesjournal.com/issue06/infocus/spaghetti.htm>

siehe 4371a

Theater heute: Neuere deutschsprachige Stücke

2 St. Di. 14-16 in S65

Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

M. Eggers

Termine: In Abhängigkeit von den Kölner Spielplänen ist über den Besuch einer Aufführung zu entscheiden. Teilnahmebedingungen: Lektüre- und Diskussionsbereitschaft.

Inhalt: Nachdem einige magere Jahre überstanden sind, scheint die deutschsprachige Dramatik inzwischen

wieder zu blühen. Zumindest wenn man sich an der Zahl der in letzter Zeit zu Prominenz geratenen und

gelobten Autoren und Autorinnen orientiert. Im Seminar sollen die Texte neuerer und erfolgreicher Stücke

genau gelesen, analysiert und diskutiert werden, um zu einer kritischen Bestandsaufnahme der aktuellen

Dramenproduktion im deutschsprachigen Raum zu gelangen. Die Herausforderung im Umgang mit diesen

Dramen, von denen in den meisten Fällen noch nicht absehbar ist, ob sie sich in den Spielplänen und im

Kanon behaupten werden, besteht nicht nur in einer literarischen Wertung, sondern vor allem auch in der

literatur- und zeitgeschichtlichen Kontextualisierung der Texte. Daher sind auch etablierte Dramatiker der

letzten zwanzig Jahre und punktuell ältere Positionen der Dramengeschichte und -theorie heranzuziehen.

Literatur: Stücke von Achternbusch, Goetz, Jelinek, Kater, Mayenbourg, Müller, Pollesch, Schimmelpfennig,

Schleef, Strauß u.a.

- siehe 4373** **Motive der Phantastik in verschiedenen Medien** **H. Esselborn**
2 St. Di. 15-17 in S67 **Beginn: 12.10.2004**
Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres
- Inhalt: In diesem Seminar sollen Motive kontrastiv im Genre der Fantasy und der Science Fiction untersucht werden, die um das Thema des Bösen zentriert sind. Diese sind am besten an Figuren festzumachen, einerseits am Vampir bei dem sich perverse Sexualität, Ausbeutung und Depravierung verbinden und andererseits beim unmenschlichen Roboter und tyrannischen Computer, der seine Macht mit kalter Rationalität ausübt. An einschlägigen Texten und Filmen, die rechtzeitig vor Beginn des WS bekanntgegeben werden, soll die Tradition dieser Figurationen des Bösen und andeutungsweise ihre Variationsmöglichkeiten gezeigt werden.
- siehe 4361** **Sprach- und Kunstreflexion in der mittelalterlichen Literatur** **S. Bürkle**
2 St. Mi. 10-12 in R204 **Beginn: 13.10.2004**
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
- Teilnahmebedingungen: Erwartet werden die Bereitschaft zur Übersetzung mittelhochdeutscher Texte, zur intensiven Textlektüre und ev. die Übernahme eines mündlichen Referates.
- Inhalt: Welche Konzepte von Sprache und Kunst lassen sich in volkssprachlichen Texten des Mittelalters ablesen? Der Zugang zu dieser Frage scheint erschwert, denn für die deutsche Literatur des Mittelalters existiert keine volkssprachliche Poetik oder Kunsttheorie. Doch reflektieren die unterschiedlichen mittelhochdeutschen Texttypen Angemessenheit und Ausdrucksmöglichkeiten der Volkssprache in Absetzung zur ‚Überlegenheit‘ des Lateinischen, ‚diskutieren‘ sie literarische Verfahren und literaturtheoretische Aspekte und spiegeln Regeln und Konventionen der lateinischen Rhetoriken. So zeigen vor allem die exklusiven Passagen der volkssprachlichen Texte - etwa Prologe, Exkurse, Descriptiones - nicht nur Ansätze einer immanenten Poetik, sondern bieten Beschreibungen (Ekphrasis) von gemalten und gestickten Bildern und anderen kunsthandwerklichen Gegenständen und knüpfen daran kunsttheoretische Überlegungen. Nach einer Einführung in den Themenbereich und der Erarbeitung der Grundlagen sollen in diesem Proseminar solche Textpassagen intensiv diskutiert werden. Die Bandbreite reicht von Otfrid von Weissenburg und frühmittelhochdeutschen Prologen, die insbesondere die ‚Sprachproblematik‘ akzentuieren, über die berühmten Literaturexkurse etwa eines Gottfried von Straßburg oder Heinrich von dem Türlin, die u.a. Autorschaft Kanon und Kompetenz thematisieren, bis hin zu den Beschreibungen von ‚Kunstobjekten‘ wie schönen Frauen, imaginären Pferden und gemalten Bildern, die subkutan immer auch Fragen im Umfeld der Kunstproduktion und des Schöpferischen aufwerfen.
- Literatur: (Zur Vororientierung) Paul Klopsch: Einführung in die Dichtungslehren des lateinischen Mittelalters, 1980; Andreas Gardt: Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland. Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, 1999; Haiko Wandhoff: Ekphrasis : Kunstbeschreibungen und virtuelle Räume in der Literatur des Mittelalters, 2003.
- siehe 4374a** **Ästhetisierung der Politik/Politisierung der Kunst- Einführung in Walter** **M. Gladie**
Benjamins medienästhetische Schriften **Beginn: 13.10.2004**
2 St. Mi. 13.30-15.00 in S67
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
- Teilnahmebedingungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Bereitschaft, auch ‚schwierige‘ Texte gründlich vorzubereiten.
- Inhalt: Mit der These, wonach der Faschismus eine Ästhetisierung der Politik betreibe, auf die der Kommunismus ihm mit der Politisierung der Kunst antworte, schließt Walter Benjamin (1892 – 1940) seinen wohl berühmtesten Aufsatz „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“. Es ist nicht zuletzt der Zusammenhang, den Benjamins Texte zwischen Ästhetik und Wahrnehmung (Aisthesis), Technik, Medialität und Politik eröffnen, die ihn bis heute zu einem ‚Klassiker der Medientheorie‘ machen. Das Seminar setzt sich mit den verschiedenen Konstellationen der oben genannten Begriffe in Texten zu Gedächtnis, Sprache, Stimme und Schrift, Malerei und Photographie sowie Film und Rundfunk auseinander. Leitende Frage soll hierbei stets auch bleiben, ob Benjamins Thesen zu Kunst, Medialität und Politik noch heute (Stichwort: Medienkultur) aktuell sind, oder ob sie als strikt an ihre historischen Ausgangsbedingungen gekoppelt beurteilt werden müssen.
- Literatur: Grundlage des Seminars ist der Sammelband: Walter Benjamin: Medienästhetische Schriften. Mit einem Nachwort von Detlev Schöttker. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2002. (Der Band kostet 14 € und sollte angeschafft werden!) Alle weiteren Texte werden als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

- siehe 4380** **Das Sozialsystem Literatur** **T. Hahn**
2 St. Do. 16-18 in S81 **Beginn: 14.10.2004**
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
 Inhalt: In der zweiten Hälfte des 18. Jh. ereignet sich ein Modernisierungsschub, in dessen Folge eine Autonomisierung der Literatur zu verzeichnen ist; Vorgaben, wie etwa durch die Religion, entfallen und Zugangsrestriktionen werden abgebaut. Kurz gesagt: Literatur wird zum eigenständigen sozialen System. Das Seminar soll eine Einführung in die systemtheoretisch orientierte Literaturwissenschaft bieten, wobei theoretische und literarische Texte im gleichen Umfang behandelt werden. Zentral wird eine Diskussion von Konzepten der Autorschaft und des Publikums sein, wie sie mit dem sozialhistorischen Umbruch einhergehen; in einem zweiten Schritt wird es um die Beobachtung von Literatur als Medium gehen. Literatur: (vor Seminarbeginn) J. W. Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre und F. Schlegel, Lucinde (beide Reclam).
- siehe 4383** **Edition und Rezeption: Kafkas "Der Proceß" und "Das Schloß"** **T. Pusse**
2 St. Do. 17-19 in XVIIa **Beginn: 14.10.2004**
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
 Inhalt: "Der Proceß" und "Das Schloß" sollen in diesem Seminar einander als zwei Texte gegenübergestellt werden, die die Probleme "ernstes" versus "unernstes" Sprechen, Fiktionalität und Paranoia sowie Performanzkonzepte aus je gegenläufiger Perspektive thematisieren. Denn während Josef K. im "Proceß" nach seiner Begegnung mit den Wächtern sagt: "War es eine Komödie, so wollte er mitspielen", ist im "Schloß" einer der ersten an die Dorfbewohner adressierten Sätze K.s Befehl: "Genug der Komödie!" Welche Konsequenzen sich aus diesen unterschiedlichen Vorzeichen für den Fortgang des Romans und (untrennbar damit verbunden) den "Proceß" der Lektüre ergeben, dieser Frage möchte das Seminar nachgehen. Daneben sollen editionswissenschaftliche Fragestellungen erörtert werden, denn was eigentlich für jede Edition gilt, daß sie zugleich Interpretation ist, betrifft Kafkas Texte ganz besonders, hat sich doch Max Brod, ihr erster Herausgeber, weitreichende Eingriffe in Textgestaltung, Titelgebung und Auswahl erlaubt. Wir werden einzelne Abschnitte in verschiedenen Editionen (darunter auch die Faksimile-Edition von Roland Reuß und Peter Staengle) lesen. Als erste Arbeitsgrundlage dient allerdings ausschließlich (!) die der Handschrift nachempfundene Taschenbuch-Ausgabe von Malcolm Pasley. Die beiden Romane bzw. Romanfragmente sollen zu Semesterbeginn gründlich gelesen sein.
- siehe 4523** **The wonderful world of literary theory** **P. Hofmann**
2 St. Mi. 17-19 in S90
Englische Philologie; Seminar; Medientheorie
 Anmeldung: Please sign up for the course via email: send a mail with your name and the subject "literary theory" to philipp.hofmann@uni-koeln.de
 Nachweis: Active participation and regular attendance are mandatory. To acquire a Schein you will have to give a 15 min. presentation in class and write a term paper.
 Inhalt: One of the most fascinating aspects of literary and cultural studies are - without doubt - recent theoretical approaches and perspectives that have formed and influenced university discourses. In this seminar we will discuss paradigmatic texts from various theoretical schools such as psychoanalysis, reader-response criticism, feminism, structuralism, post-structuralism and others. However, the syllabus is intended to be flexible enough to allow for the discussion of any text or approach that is suggested by the participants.
- siehe 4508** **Schwerpunkt: Language and Sociology** **S. Scholz**
4 St. Mo. 12-14 u. Do. 12-14 in S57
Englische Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
 Anmeldung: Kursliste an der Tür von Zi. 135
 Inhalt: The A-part of the course will provide a general introduction to the main areas of English linguistics. The B-part will focus on the study of language use in social behavior. The field of the sociology of language is a truly interdisciplinary field in which various approaches, theoretical and empirical, complement each other, contributing thereby to the growth of language-related knowledge, applications, values and sensitivities. Linguistic interaction, however personal or insignificant it may seem, bears the traces of the social structure that it both expresses and helps to reproduce. Language can thus be viewed not only as a means of communication but also as a medium of power through which individuals pursue their own interests. The course will cover a range of topics, including analyses of the ways in which linguistic usage varies

according to considerations such as class and gender.

Literatur: Introductory textbook for the B-part: Suzanne Romaine. 2000. "Language in Society: An Introduction to Sociolinguistics". Oxford: Oxford University Press.

- siehe 4523a Psychopathology in 20th-Century American Fiction M. Holz**
2 St. Mo. 13-15 in S90
Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres
Anmeldung: Please sign up on the list outside room 113.
Nachweis: Participants who wish to obtain a Schein are required to attend regularly, give an oral presentation in class and submit a term paper of 10-15 pages (preferably in English).
Inhalt: In this class we will discuss a number of texts dealing with various psychopathological conditions and configurations as well as means and problems of representing these.
Literatur: Our analysis will focus on Ken Kesey's "One Flew Over the Cuckoo's Nest" (1962), Truman Capote's "In Cold Blood" (1966), Bret Easton Ellis' "American Psycho" (1991), and Andrew Vachss' "Sacrifice" (1991). The theoretical background includes classical and structural psychoanalysis (Freud, Lacan) on the one hand and texts from clinical/empirical psychology on the other hand. These theoretical texts will be made available in a folder at the beginning of the term.
- siehe 4526 Fictions of Transformation S. Rott**
2 St. Mi. 15-17 in S58
Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres
Inhalt: Detaillierter Kommentar erfolgt voraussichtlich Anfang des Semesters
- siehe 4527 Poetic Justice. Culture and Morality D. Schulz**
2 St. Mi. 18.30-20 in F
Englische Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
Anmeldung: Please register for this course via UK-Online.
Inhalt: Responses to artistic works are often heavily influenced by one's sympathy or antipathy for the characters on page or stage or screen. In many cases, the decision of who is to be identified as the hero/ine or villain, as good or bad, and who should be rewarded or damned seems to be made easy by means of their characterisation. In other and more complex cases, however, the boundaries of these seemingly exclusive concepts are blurred and reactions correspondingly differ more widely. Taking examples from literature, film, drama and music video we will discuss how morality is shaped by cultural productions and vice versa.
Literatur: (Preparational reading) Patricia Highsmith, The Talented Mr. Ripley (1955) and Jeanette Winterson, Written on the Body (1992).
- Ciné club français I. Kuhl**
2 St. Mo 19.30-21.30 in HS D
Romanische Philologie; Screening
Inhalt: Das Programm wird in Kürze bekannt gegeben
- Filmreihe: Spanisches und Lateinamerikanisches Kino I. Marter**
2 St. Mi. 18.30-21 (14 tätig) in S78 M. Chihai
Romanische Philologie; Screening Beginn: 13.10.2004
Inhalt: Als Ergänzung zum Angebot der Hispanistik des Romanischen Seminars soll diese Reihe den Studierenden die Möglichkeit bieten, Einblick in die filmische Produktion der spanischsprachigen Länder zu erhalten. Dies stellt einen ersten Versuch für eine solche Veranstaltungsreihe dar, die hoffentlich dauerhaft in das Seminarprogramm übernommen werden kann und deren Organisation vielleicht in Zukunft in Form einer Arbeitsgruppe erfolgen könnte. Das Programm – das bisher keinen thematischen Einschränkungen unterliegt - wird erst zu Beginn des Semesters bekanntgegeben. Begründete Vorschläge werden während der vorlesungsfreien Zeit gern entgegengenommen (marteri@web.de, matei.chihai@uni-koeln.de).

siehe 4644 **Der französische Briefroman im 18. Jahrhundert** **M. Chihaia**
2 St. Do. 11-13 in S73 **Beginn: 14.10.2004**
Romanische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Inhalt: Von den kurzen, aufklärerischen Lettres persanes zu der ausführlichen, aufwühlenden Julie bildet der französische Briefroman im 18. Jahrhundert den merkwürdigen Fall einer Gattung, die sich durch große formale und funktionale Varianten und durch eine auffällige Unterrepräsentanz in zeitgenössischen Poetiken auszeichnet. Möchte man diese Briefromane miteinander vergleichen, bleibt hinter dem medialen Format – dem Brief als Grundbaustein – die damit verbundene Aufmerksamkeitsstruktur. Und damit ist nicht nur die empirische Rezeptionsgeschichte, die Geschichte des Lesens gemeint. Zwar wurden Briefromane – so ist es dokumentiert – auch in Frankreich von Leserinnen verschlungen und verinnerlicht; künftige Teilnehmerinnen des Seminars, die sich von den Ausmaßen der Julie abschrecken lassen, wird es freuen, daß eine lesesüchtige Dame dieses Buch nicht aus der Hand lassen konnte, und weder schlief noch aß, bis sie das Ende von Julies Schicksal erfahren hatte (was nicht länger dauerte als ca. 24 Stunden). Aber die Frage innerhalb dieses Seminars zielt eher auf Textstrukturen und diskursive Kontexte, die eine solche spezifische Aufmerksamkeit auf den fiktionalen Brief fördern könnten. Daher beginnt die Arbeit auch bei elementaren Strukturen wie der Analyse von Geschichtesebene und Erzählsituation und steigert sich dann mit Ausblicken in die Gattungsgeschichte, Mediengeschichte und Epochencharakteristik.

Literatur: Drei Romane müßten für dieses Seminar vorbereitet werden: Montesquieus Lettres persanes, Rousseaus Julie ou La nouvelle Héloïse, und Choderlos de Laclos' Les Liaisons dangereuses. Eine kurze Recherche bei www.amazon.fr hat als Kaufsumme dieser drei Bücher insgesamt 15 € und als Bestellfrist durchschnittlich eine Woche ergeben. Mehr Zeit wird allerdings die Lektüre dieser Werke in Anspruch nehmen, so daß ihre eine Voraussetzung, nicht eine Folge der Teilnahme am Seminar sein sollte.

siehe 4678 **Populäre Kultur im Nordosten Brasiliens** **C. Armbruster**
2 St. Do. 19.30-21 in S55
Romanische Philologie; Übung; Formate und Genres

Nachweis: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Bereitschaft, projektorientiert z. T. selbständig zu arbeiten.

Inhalt: In der Übung sollen die Zusammenhänge von mündlichem Erzählen, populärer Literatur und dem populären Holzschnitt im Nordosten Brasiliens herausgearbeitet werden. Zum einen kann dies auf der Grundlage von Literatur aus unserer Bibliothek geschehen, zum anderen dient die Übung der Vorbereitung und Durchführung einer Ausstellung in der Galerie der Universität, bei der Holschnitte und Illustrationen der Literatuta de Cordel im Kontext des Themas präsentiert und erklärt werden. Ausstellungsvorbereitung, Inventarisierung, Beschreibung und Betreuung der Ausstellung gehören zu dieser wissenschaftlichen Übung.

Hauptstudium: Allgemeine Medienkulturwissenschaft

Vorlesungen

siehe 5290 **Tele-Visionen** **I. Schneider**
2 St. Mo. 14-16 in VI **Beginn: 11.10.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: Technische Kommunikationsmedien wie Telegrafie, Telefon, Film und Fernsehen überwinden, so ein geläufiger Topos der Diskurse über diese Medien, die Grenzen von Raum und Zeit, sie bringen das Ferne nahe und geben auf diesem Weg Antworten auf uralte Sehnsüchte und soziale Utopien. In den letzten Jahrzehnten sind die grundlegenden sozialen wie kulturellen Veränderungen, die mit solchen Medien einhergehen, vor allem als Fragen nach dem Verhältnis von Globalität und Lokalität problematisiert worden (z.B. Anthony Giddens). Die Vorlesung will die historische Dimension dieses nach wie vor aktuellen Themas erschließen. Es geht um unterschiedliche Tele-Visionen, um solche Texte/Erzählungen also, die Konzepte von Ferne entwickeln. die danach fragen. wie Ferne hergestellt und über so genannte Fernverständigung. auf der

Basis von Kommunikationstechnologien wieder kassiert werden kann. Die bekannteste Formel in diesem Zusammenhang hat Marshall McLuhan geprägt, als er für das elektronische Zeitalter das „global village“ erfunden hat.

Literatur: Patrice Flichy: Tele. Geschichte der modernen Kommunikationsmedien. Frankfurt/ New York 1994.

siehe 4308

Intermediale Formen der Literatur. Vom Barock bis zur Gegenwart
2 St. Mi. 14-16 in V
Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie

D. Fulda
Beginn: 13.10.2004

Inhalt: Der Literatur scheint man schon von ihrer Etymologie (lat. littera = Buchstabe) her anzusehen, daß ihr Medium die Schrift ist. Doch versucht sie immer wieder, diese mediale Bedingtheit zu überschreiten, in Richtung bildlicher Ausdrucksmittel z. B. durch Emblematik, Bildgedichte, einmontierte Photographien usw. In solchen Fällen setzen sich literarische Texte direkt mit einem anderen Medium auseinander, d. h. es handelt sich um manifeste Intermedialität (I. im engeren Sinne), weil fremdmediale Techniken aufgenommen, nachgeahmt (z. B. filmisches Erzählen) oder zum Thema gemacht werden (z. B. Photos als Requisiten der Romanwelt). Weil jedes Medium sich in seinem Verhältnis zu anderen definiert, stellt Intermedialität darüber hinaus aber auch eine "Grundgegebenheit jedes Mediensystems" dar (S. J. Schmidt). Die Vorlesung stellt verschiedene Formen der literarischen Auseinandersetzung mit anderen Medien vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart vor. Ihr besonderes Augenmerk liegt auf der Funktion dieser Auseinandersetzungen. Sie reicht von der Erweiterung literarischer Ausdrucksmöglichkeiten bis zur prinzipiellen medientheoretischen Reflexion, kann aber auch in einer gewissermaßen trotzigten Behauptung der eigenen Schriftmedialität liegen.

Seminare etc.

siehe 5303

Medien in Medien
2 St. Di. 14-16 in UB VI
Theater-, Film und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie

I. Schneider
Beginn: 12.10.2004

Termine: Begleitend zum Seminar findet ein Filmtermin statt: Do. 11-13 im Filmkeller des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft.

Anmeldung: UK-Online.

Inhalt: Seit Marshall McLuhans Diktum, daß der Inhalt eines neuen Mediums ein altes sei, hat sich der Verdacht erhärtet, daß Medien vor allem andere Medien enthalten. Diese Beobachtung ist in den letzten Jahrzehnten als Theorie der Intermedialität differenziert und an zahlreichen Phänomenen z.T. detailliert beschrieben worden. In einem weiteren Kontext führt das Problem, das hier in der Formulierung „Medien in Medien“ kurz gefaßt ist, in die grundlegende Frage nach der Beschreibbarkeit von Medien, nach der Möglichkeit, über Medien Aussagen treffen zu können. Eine Antwort auf diese Frage lautet: Über Medien läßt sich nur in einem Medium und im Medienvergleich etwas aussagen. Damit wird die beliebte Frage danach, was ein Medium ist, obsolet. Über ein Medium, so die Prämisse, lassen sich nur relationale Aussagen treffen. Diese nicht-hintergehbare Bezugnahme von Medien auf Medien ist in den letzten Jahren als Idee der Transkriptivität (Ludwig Jäger) expliziert worden. Die kurze Problemanzeige zu „Medien in Medien“ enthält einige der zentralen Kategorien, die im ersten Teil des Seminars, der sich mit den theoretischen Implikationen dieser Formulierung befaßt, diskutiert werden sollen. Im zweiten Teil geht es um die Untersuchung exemplarischer Phänomene, die unter dem Stichwort der Intermedialität bzw. der Hybridisierung beschrieben worden sind.

Literatur: Zum Seminar gibt es einen Reader, der ab Anfang Oktober in der Bibliothek abgeholt werden kann. Die Lektüre des Readers wird als Vorbereitung empfohlen, außerdem auch: Claudia Liebrand, Irmela Schneider (Hg.): Medien in Medien. Köln 2002.

siehe 5304

Stimme und Blick

2 St. Mi. 13-15 in S89

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

L. Ellrich

Beginn: 13.10.2004

Inhalt: Medientechnologien sind mit menschlichen Sinnen in vieler Hinsicht verknüpft. Der Medienevolution korrespondiert z.B. eine Entwicklung der Sinne, die sich als Kampf der mediengestützten und -verstärkten Sinne um das soziale Primat vollzog. Leitmedien und Leitsinne lassen sich deswegen nicht trennen. In der okzidentalen Kultur kam es (so lautet zumindest die Diagnose der meisten gesellschaftstheoretischen Beobachter) zu einer folgenreichen Vorherrschaft des Sehnsinns. Dieses Übergewicht des Visuellen, das auch mit der Konstitution des neuzeitlichen Subjekts und der Entstehung sozialer Distanzierungsverfahren in Zusammenhang steht, war aber niemals unbestritten. Immer wieder (und nicht allein in den Produkten der phonozentristischen Metaphysik des Abendlandes) gelangte das Auditive wirkungsvoll zur Geltung. Der Streit der Sinne und Medien spielte sich allerdings nicht nur zwischen ihnen ab, sondern findet seine Arena auch innerhalb der Sinne. So wird etwa das Visuelle durch die Differenz zwischen Auge und Blick bestimmt, eine Differenz, die die machtvolle Verbindung von Sehen und Subjektivität zumindest zeitweise unterbricht. Im Seminar sollen aktuelle Theorien aus unterschiedlichen Disziplinen herangezogen werden, um die aufgeworfenen Probleme zu bearbeiten. Zentrale Texte zum Bild, zur Stimme, zur Wahrnehmung, zum Verhältnis von Sinnen und Medien stehen zur Debatte.

Literatur: Serres, M.: Die fünf Sinne, Frankfurt am Main 1993. Brandes, R. (Red.): Sehnsucht, Göttingen 1995. Debray, Régis: Jenseits der Bilder, Rodenbach 1999. Didi-Huberman, G.: Devant l'image, Paris 1990. Belting, H. / Kamper, D. (Hg.): Der zweite Blick, München 2000. Belting, H.: Bild-Anthropologie, München 2001. Pott, H.-G.: Die Wiederkehr der Stimme, Wien 1995. Kittler, F. / Weigel, S. (Hg.): Zwischen Rauschen und Offenbarung, Berlin 2002. Epping-Jäger, C. / Linz, E. (Hg.): Medien / Stimmen, Köln 2003. Maar, Ch. / Burda, H. (Hg.): Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder, Köln 2004.

siehe 4401

Spiele des Spiels: die Komödie. Von Aristophanes bis Zuckmayer

2 St. Mo. 14-16 in 230

Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte

D. Fulda

S. Busch

Beginn: 11.10.2004

Inhalt: Die Komödie ist Spiel nicht nur im Sinne des Theaters, also indem Schauspieler fiktive Figuren verkörpern. Vielmehr ist das Spiel, in unterschiedlichen Ausprägungen von der Lust an der Körpererfahrung über Verkleidungs- und Intrigenspiele bis zum Wettstreit, auch regelmäßiger Baustein der Komödienhandlung. Daher konnte die Gattung als "Spiele des Spiels" gekennzeichnet werden. Das Seminar stellt die wichtigsten Funktionen des Spiels im Spiel der Komödie in vier Blöcken vor, die jeweils antike und neuzeitliche deutsche Stücke umfassen. So soll zugleich verdeutlicht werden, daß die Gattung Komödie über ein erstaunlich langlebige Repertoire von Spieltypen verfügt, die freilich in einer für die Epoche des jeweiligen Stücks bezeichnenden Weise aktualisiert werden.

I. Spiel als Betrug: Terenz: Andria, Reuchlin: Henno, Hauptmann: Der Biberpelz

II. Sich-Aufspielen und Ausgespieltwerden: Plautus: Miles Gloriosus, Gryphius: Horribilicribrifax, Lessing: Minna von Barnhelm, Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick

III. Grenzverwirrende Spiele: Aristophanes: Ekklesiazusen (Die Weibervolksversammlung), Tieck: Der gestiefelte Kater

IV. Abgründiges Spiel: Plautus: Amphitruo, Kleist: Amphitryon.

Literatur: Es empfiehlt sich, einen größeren Teil der Texte (ggf. in deutscher Übersetzung) bereits vor Semesterbeginn zu lesen. Als entsprechende Komödientheorie vgl. Rainer Warning: Theorie der Komödie. Eine Skizze. - In: Ralf Simon (Hrsg.): Theorie der Komödie - Poetik der Komödie. Bielefeld: Aisthesis 2001, S. 31-46

siehe 4395

Sebastian Brant

2 St. Mo. 16-18 in S89

Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte

K. Göttert

Beginn: 11.10.2004

Nachweis: Im Seminar sollen zu den einzelnen Sitzungen Referate gehalten werden, die in den Semesterferien auszuarbeiten sind. Ein genauer Semesterplan wird in den Feriensprechstunden ausgegeben.

Inhalt: Das Seminar stellt ein Werk in den Mittelpunkt, das im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Interesse an den Medien bzw. medialen Einflüssen auf die Literatur besondere Bedeutung gewinnt. Das Narrenschiff ist bekanntlich ein frühes Zeugnis hoher Druckkunst und bietet mit der Verschränkung von Texten und Bildern besondere Voraussetzungen der Rezeption. Im Einzelnen geht es:

- um Brants Biographie
- um den Kontext des Humanismus
- um Quellen, Vorläufer, Vorbilder
- um den Narrenbegriff
- um Satire und Rhetorik
- um das spezielle Verhältnis von Text und Bild
- um Einzelmotive wie Seefahrt, Hofkritik, Schlaraffenland
- um das Gesamtwerk Brants und seine Wirkung.

siehe 4404

Katastrophen
2 St. Di. 11-13 in S58
Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres

C. Liebrand
Beginn: 12.10.2004

Nachweis: Das Hauptseminar begleitend findet Dienstags von 10-11 Uhr eine Beratungsstunde zur Betreuung von Referaten und schriftlichen Hausarbeiten statt.

Inhalt: Der Begriff "Katastrophe" (so bezeichnet wird der Zeitpunkt des Umschlagens in der Tragödie) kommt aus dem Griechischen und meint die "Wendung nach unten". Wichtig für die abendländische Katastrophentopik ist die biblische Apokalypse, eine der Ur-Katastrophendarstellungen, die beschreibt, wie das Ende der Welt von Naturkatastrophen (Erdbeben, Sintflut, Blitze, Feuersbrünste, Schädlingsplagen) herbeigeführt wird. Das Seminar wird sich mit literarischen und filmischen Strategien der Katastropheninszenierung und -rhetorik befassen. In den Blick genommen werden unter anderem "Die Offenbarung des Johannes", Homers "Ilias" (Reclam), Boccaccios "Decamerone" (wird ev. in Ausschnitten als Kopie zur Verfügung gestellt), Kleists "Jeronimo und Josephe. Eine Szene aus dem Erdbeben zu Chili im Jahr 1647" (Reclam), Ernst Jüngers "In Stahlgewittern" (wird ev. als Kopie zur Verfügung gestellt), Albert Camus "Die Pest", sowie W. S. van Dykes SAN FRANCISCO (1936), Irwin Allens und John Guillermins THE TOWERING INFERNO (1974), Mark Robsons EARTHQUAKE (1974), Mick Jacksons VOLCANO (1997) und Michael Bays ARMAGEDDON (1998).

Literatur: (Zur Einführung) Manon Delisle: "Weltuntergang ohne Ende. Ikonographie und Inszenierung der Katastrophe bei Christa Wolf, Peter Weiss und Hans Magnus Enzensberger", Würzburg 2001; Gerhard R. Kaiser (Hg.): "Poesie der Apokalypse", Würzburg 2001; Dieter Groh u.a. (Hg.): "Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert", Tübingen 2003.

siehe 4406

Evidenz. Zur Rhetorik und Erkenntnistheorie des Augenscheins
2 St. Di. 17-18.30 in F
Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie

S. Rieger
Beginn: 12.10.2004

Inhalt: Die rhetorische Figur der evidentia bezeichnet das Vor-Augen-Stellen von Prozessen und Gegenständen. Ihr Einsatzgebiet umfaßt die Ästhetik ebenso wie etwa die gerichtliche Beweisführung und nicht zuletzt auch die Erkenntnistheorie. Das Seminar will anhand ausgewählter Beispiele einem zweifachen Fragekomplex nachgehen: Zum einen gilt das Interesse der Frage, wo und warum besondere Strategien der Veranschaulichung überhaupt notwendig werden. Zum anderen geht es um die operative Umsetzung der Evidenz. Wie wird in einer Welt, die als immer unanschaulicher beschrieben wird, Anschaulichkeit erzeugt? Dabei treten in der Moderne nicht zuletzt technische Medien zur Erzeugung des Augenscheins zunehmend in Erscheinung.

Literatur: Die zu lesenden Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

siehe 4560

Word, Image, Sound: "New York. Just like I pictured it. Skyscrapers and everything."
2 St. Di. 12-14 in F
Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres

H. Berressem

Anmeldung: Uk-Online.

Nachweis: Prerequisites for a ‚Schein‘ are regular attendance and a ‚Hauptseminararbeit.‘

Inhalt: The course is the east coast equivalent to the course „Site Specific: Los Angeles – Word, Image, Sound“ from the WS 2003. Drawing on a variety of artistic productions (literature, visual arts, film, music), as well as on, more generally, cultural productions (architectures, economies, ‚scenes‘), the seminar explores aspects of the site of the city of New York. The seminar is interdisciplinary, which means that it taps equally into geographical. geological. political. social and artistic contexts.

Literatur: Novels: John Dos Passos: Manhattan Transfer; Hubert Selby: Last Exit to Brooklyn; Paul Auster: City of Glass; Andrew Vachss: Batman: The Ultimate Evil, Jonathan Letham: Motherless Brooklyn; Bret Easton Ellis: Glamorama. DonDeLillo: Cosmopolis. Films: Paul Auster: Smoke, Woody Allen: Manhattan; Martin Scorsese: Taxi Driver; Andy Warhol: Empire. Poetry: Walt Whitman and Stephen Crane. Music: Jazz to Hip-Hop. Architecture: Rem Koolhaas: Delirious New York.

siehe 4562 "A Farewell to Arms?" - War in Literature and Film M. Müller
2 St. Di. 9-10.30 in UB V
Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres

Anmeldung: Please sign up for the course on the list on the door to room 121.

Nachweis: Active participation, presentation, a twenty page term paper.

Inhalt: In this class we will analyze a number of classical American (anti-)war novels (see below) and films such as "From Here to Eternity", "Catch 22", "Full Metal Jacket", "Apocalypse Now", and (not so classical) "GI Jane". The historical period covered will reach from the Civil War to Vietnam and beyond. Critical focus will be on the representation of gender and race and the interplay of gender and genre (naturalism, modernism, postmodernism), as well as the construction of filmic narrative.

Literatur: Stephen Crane: The Red Badge of Courage (1895); Ernest Hemingway: A Farewell to Arms (1929); Kurt Vonnegut: Slaughterhouse Five (1968); Tim O'Brien: Going After Cacciato (1975); Bobbie Ann Mason: In Country (1981). Additional materials will be made available in a reader.

siehe 4558 Space, Place and Region in Contemporary Canadian Culture and Literature in H. Antor
English Beginn: 2.
2 St. Do. 12.30-14 in F Semesterwoche
Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres

Anmeldung: I will only take a group of no more than fifty students. If you want to attend, you must sign up in UK-Online for the seminar.

Nachweis: Regular attendance, active participation, short presentation, essay (schriftliche Hausarbeit).

Inhalt: The concepts of space, place and region have attracted much attention in literary and cultural studies in recent years. Within the context of Canadian studies, due to the immensity of Canada's geographical spaces and to the heterogeneity of its social spaces and their relevance within discourses of identity in a multicultural country, these concepts are of special significance. In this seminar, therefore, we will read a number of texts from different parts of Canada and analyze the forms and functions in them of constructions of space, place and region within the critical frameworks provided by cultural studies. This will be supplemented by a viewing and analysis of the depiction of space/place in a number of recent films featuring Canadian settings.

Literatur: Students must read the following texts during the summer vacation so that they are available for informed discussion by the beginning of the semester: Jack Hodgins, "The Invention of the World" (1977); Aritha van Herk, "No Fixed Address" (1986); Margaret Atwood, "Surfacing" (1972); Alistair MacLeod, "No Great Mischief" (1999); Michael Cook, "Jacob's Wake" (1975). We will also read poems by various Canadian writers dealing with space, place and region. Mastercopies of the relevant poems will be provided. For background reading, I recommend William H. New, "Land Sliding: Imagining Space, Presence, and Power in Canadian Writing." Toronto: University of Toronto Press, 1997 as well as the thematic issue on "Writing Canadian Space/Écrire l'espace canadien" of Studies in Canadian Literature 23:1 (1998). All texts mentioned are currently available in paperback via Amazon and other bookshops.

siehe 4584 Sociologies of Literature and Culture T. Höss
2 St. Do. 18-20 in S78
Englische Philologie; Übung; Medientheorie

Anmeldung: Registration in the first session.

Nachweis: Students who wish to obtain a Leistungsnachweis will have to do a presentation and hand in a research paper.

Inhalt: Cultural Studies, Gender Studies, Postcolonial Studies - all these new approaches deal with literature in its social context, making use of sociological concepts and theories. In this seminar, we will read a selection of classic texts on literature, culture and society - and explore the sociologies referred to or implied in the texts.

Literatur: Seminal texts by Raymond Williams, Foucault, Bourdieu, Fredric Jameson and others will be made available in a reader at the beginning of the course.

- siehe 4588** **Literatur und Film im Englischunterricht der Sek. II** **A. Gutenberg**
2 St. Do 12.30-14 in S93 **Beginn: 1.**
Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte **Semesterwoche**
- Anmeldung: Über die Kursliste neben der Tür von R. 139
Nachweis: Voraussetzungen für den Scheinerwerb: aktive mündliche Mitarbeit sowie Präsentation und schriftliche Ausarbeitung eines didaktisch aufbereiteten Themas.
Inhalt: Das Seminar setzt sich zum Ziel, zunächst anhand eines Richtlinienstudiums sowie ausgewählter fachdidaktischer Literatur die didaktischen Konsequenzen zu beleuchten, die sich aus dem Lernziel Medienkompetenz ergeben. In einem zweiten Schritt soll eine Zuspitzung auf die Verschränkung von Literatur und Film erfolgen. Zu diesem Zweck werden wir einige konkrete literarische Texte und deren Verfilmungen unter narratologischen, filmanalytischen und intermedialen Gesichtspunkten untersuchen und auf ihr jeweiliges didaktisches Potential hin prüfen.
Literatur: Texte: William Shakespeare: Much Ado About Nothing (Arden); Jeanette Winterson: Oranges Are Not the Only Fruit (Vintage); Kazuo Ishiguro: The Remains of the Day (Faber & Faber); Nick Hornby: About a Boy (Penguin).
- siehe 4631** **Rioplatusische Erzähler** **W. Nitsch**
2 St. Do. 11-13 in S76
Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie
- Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Lektüre aller behandelten Texte sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit an einem ausführlichen Thesenpapier. Die Textkenntnis wird in der ersten Seminarsitzung per Klausur überprüft.
Inhalt: Die kurze Erzählung (cuento, relato) zählt zu den wichtigsten und erfolgreichsten Gattungen in der hispanoamerikanischen Literatur der Moderne. Besonders im Kulturraum am Río de la Plata sind viele namhafte Autoren auch oder sogar in erster Linie als Erzähler hervorgetreten. Anhand einiger gattungstheoretischer Abhandlungen wird daher einleitend zu besprechen sein, welche besonderen narrativen Möglichkeiten die Erzählung im Vergleich zum Roman eröffnet. Vor diesem Hintergrund sollen sodann ausgewählte Erzählungen aus Argentinien (Lugones, Borges, Bioy Casares, Ocampo, Cortázar, Walsh, Saer, Piglia) und Uruguay (Quiroga, Onetti) gelesen werden. Dabei wird es zwei Schwerpunkte geben. Auf kultursemiotischer Grundlage soll die wechselnde narrative Gestaltung des Konflikts zwischen Zivilisation und Barbarei beleuchtet werden, in medienwissenschaftlicher Perspektive das Verhältnis zwischen Erzählung und in ihr aufgerufenen Medien wie Presse, Photographie und Kino.
Literatur: Eine Textanthologie liegt zu Beginn der Semesterferien als Kopiervorlage in der Bibliothek bereit. Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich die beiden letzten Kapitel in Piglia, R.: Formas breves, Barcelona: Anagrama 2000.
- siehe 4620** **Theorie und Praxis der Metapher** **P. Blumenthal**
2 St. Fr. 11-13 in S76 **W. Nitsch**
Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie
- Nachweis: Themen für Referate und Hausarbeiten werden zu Semesterbeginn vergeben.
Inhalt: Die Metapher, zweifellos die meistdiskutierte und eine für Literaturwissenschaftler und Linguisten gleichermaßen interessante Figur der klassischen Rhetorik, soll in diesem Seminar an französischen, spanischen und italienischen Textbeispielen unter verschiedenen neuen Blickwinkeln betrachtet werden. Dabei werden unter anderem folgende Fragen im Mittelpunkt stehen: Welchen Beitrag leisten Metaphern zur kognitiven Durchdringung unvertrauter Sachverhalte? Welche Rolle spielt dabei das Prinzip der Analogie? Lässt sich die Ungewöhnlichkeit der Wortverbindung, die zum Entstehen der Metapher im Text führt, objektiv messen? Was kennzeichnet «lebendige» und «kühne» Metaphern? Welche besonderen Effekte haben Metaphernreihen und Reihenmetaphern?
Literatur: Lakoff, G./Johnson, M.: Metaphors we live by, Chicago 1980; Haverkamp, A. (Hg.): Theorie der Metapher, Darmstadt 21996.
- siehe 4629** **Italienisches Theater des 18. Jahrhunderts** **F. Mehlretter**
2 St. Fr. 11.30-13 in Petrarca-Inst.
Romanische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte
- Nachweis: Voraussetzungen für einen Schein sind Kurzreferat und Hausarbeit.

Inhalt: Das Hauptseminar behandelt die drei wichtigsten dramatischen Genera des italienischen 18. Jh. exemplarisch an jeweils einem Autor: Metastasio und das Melodrama, Goldoni und die Komödie, Alfieri und die Tragödie; diese Dichter führen uns zugleich in einem zeitlichen Dreischritt durch das Jahrhundert. Literatur: Von Metastasio sollten Sie sich, wenn noch möglich, den Band *Opere* (Garzanti, *I grandi libri*) besorgen (die italienischen Buchhandlungen geben hier „difficile reperibilità“ an), von Goldoni in beliebigen Ausgaben die Komödien *Il teatro comico*, *La bottega del caffè*, *La locandiera*, *Le smanie per la villeggiatura* (weitere werden wir im Rahmen von Referaten behandeln), von Alfieri *Saul* und *Mirra* (z. B. in der Sammelausgabe, die in den „Oscar classici“ von Mondadori wohlfeil zu haben ist).

Hauptstudium: Spezielle Medienkulturwissenschaft

Vorlesungen

- siehe 4311** **Die Winterreise. Interdisziplinäre Betrachtungen zu einem Diskurs der Moderne** **R. Drux**
1 St. Do. 12-13 in E **Beginn: 14.10.2004**
Deutsche Philologie; Vorlesung; Formate und Genres
- Inhalt: Reisen bzw. Wanderungen durch winterliche Landschaften sind seit Ende des 18. Jahrhunderts in allen Künsten dargestellt worden. Mit ihrer Gestaltung in Erzähltexten und Liedern, in Malerei und Film ist durchweg ein poetologischer Diskurs verbunden, der sich im künstlerischen Vollzug der Reise selbst als Reflexion über ihre Bedingungen entfaltet und als ein grundlegendes Phänomen der Moderne gelten kann. Dessen Bedeutung soll im Kontext der jeweils relevanten politischen Ereignisse, sozialen Konstellationen, ästhetischen Voraussetzungen und weltanschaulichen Positionen an folgenden Werken erörtert werden: Goethe: *Harzreise im Winter* (1777) - und Brahms *Alt-Rhapsodie*; Mary Shelley: *Frankenstein* (1818) - und die Verfilmung der Nordpol-Szenen durch K. Branagh; W. Müller: *Die Winterreise* (1823/24) - dazu Schuberts Vertonung und Bilder v. C. D. Friedrich; G. Büchner: *Lenz* (1839), H. Heine / W. Biermann: *Deutschland. Ein Wintermärchen* (1844/1964); Th. Mann: *Der Zauberberg* (1924), Schlusskapitel; G. Roth: *Winterreise* (1978); I. Calvino: *Wenn ein Reisender in einer Winternacht* (1979) und G. Grass: *Novemberland* (1993). Außerdem soll auf die 'vorbürgerliche' Behandlung des Stoffs in der Frühen Neuzeit (z.B. bei M. Opitz) zurückgeblückt und auf seine Entwicklung im modernen Spielfilm hingewiesen werden. Ein genauer Reiseplan der einzelnen Sitzungen wird ebenso wie ein Literaturverzeichnis in der ersten Sitzung am 14.10.04 ausgegeben.

Seminare etc.

- siehe 5305** **Theorien der Mediennutzung** **I. Schneider**
2 St. Mi. 12-14 in UB VI **Beginn: 13.10.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie
- Anmeldung: über UK-Online.
- Inhalt: Die Frage, wie und von wem Medien genutzt werden, gehört zu den Standardfragen der Reflexionen über Medien seit der Antike, seit Platons im „*Phaidros*“ geäußelter Sorge über den Vaternord der Schrift. Eine besondere Brisanz hat die Frage nach der Mediennutzung erhalten, seit Medien ohne spezifische Adressierung kursieren, sich an potentiell alle richten und für potentiell alle verfügbar sind. Solche all-inkludierenden Medien werden seit dem späten 19. Jahrhundert als Massenmedien bezeichnet, und die Ausdifferenzierung solcher Massenmedien gehört zu den grundlegenden Entwicklungen des 20. Jahrhunderts. Es kann also nicht überraschen, dass Theorien der Mediennutzung eine erste Konjunktur mit der Expansion des Buchmarkts und ihre Hochphase vor allem im 20. Jahrhundert haben. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf Theorien der Mediennutzung liegen, die im Hinblick auf die modernen Massenmedien formuliert worden sind und die ihre Wirkkraft bis in ganz aktuelle Äußerungen über Medien und ihre Folgen entfalten.

Unterschiedliche Theorien der Mediennutzung sollen mit dem Ziel diskutiert werden, die basalen Unterscheidungen solcher Theorien und ihre Implikationen zu erkennen und in ihren theoretischen Konsequenzen zu reflektieren.

Literatur: Zum Seminar gibt es einen Reader, der ab Anfang Oktober in der Bibliothek abgeholt werden kann. Die Lektüre des Readers wird als Vorbereitung empfohlen. Zur Einführung außerdem: The Media Studies Reader. Edited by Tim O'Sullivan & Yvonne Jewkes. London-New York-Sydney-Auckland 1997. Section 3: Audiences and Reception.

siehe 4420

Kulturhermeneutik

2 St. Do. 12-14 in R204

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie

E. Kleinschmidt

Beginn: 14.10.2004

Anmeldung: Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über UK-online.

Nachweis: Das Seminar konzentriert sich auf die gemeinsame diskursive Erschließung der behandelten Texte. Auf Referate wird verzichtet. Engagierte Lektüre- und Diskussionsbereitschaft ist die Basis. Ein Seminarschein setzt die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten voraus.

Inhalt: Im Zeichen einer ‚Rephilologisierung‘ der Germanistik wird in den wissenschaftspolitischen

Legitimationskämpfen der Gegenwart oftmals eine Frontstellung zwischen Hermeneutik und

Kulturwissenschaften behauptet und die Entscheidung zwischen beiden Disziplinen eingeklagt. Im

historischen Durchgang allerdings erweist sich die Entgegensetzung von Textkritik und Kulturbeobachtung

als Fiktion. Das Seminar will anhand von ‚Klassikern‘ der Kulturtheorie (u.a. Herder, Burckhardt, Dilthey,

Spengler, Freud, Lévi-Strauss und Barthes) aufzeigen, wie die Entschlüsselung von Kultur von Anfang an auf

Lektürevorgängen zurückgreift und wie auf der Rückseite der Textauslegung immer schon Strategien

kultureller Beschreibung mitlaufen. Das Textcorpus setzt sich aus Ganztexten und Ausschnittlektüren (als

Kopiervorlage) zusammen - der genaue Ablauf ist als Aushang vor Raum 246 und über UK-Online

zugänglich.

Sitzungsplan:

14. Oktober - Clifford Geertz: Dichte Beschreibung (1973)

21. Oktober - Johann Gottfried Herder: Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit (1784-91) (in Auszügen)

28. Oktober - Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1797)

4. November - Jacob Burckhardt: Die Kultur der Renaissance in Italien (1860) (in Auszügen)

11. November - Aby M. Warburg: Schlangenritual (1895)

18. November - Wilhelm Dilthey: Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften (1906) (in Auszügen)

25. November - Oswald Spengler: Der Untergang des Abendlandes (1918 und 1922) (in Auszügen)

2. Dezember - Johan Huizinga: Herbst des Mittelalters (1919) (in Auszügen)

9. Dezember - Sigmund Freud: Das Unbehagen in der Kultur (1930)

16. Dezember - Michail M. Bachtin: Rabelais und seine Welt (1940/1965) (in Auszügen)

13. Januar - Max Horkheimer/Theodor W. Adorno: Kulturindustrie (1944)

20. Januar - Claude Lévi-Strauss: Traurige Tropen (1955) (in Auszügen)

27. Januar - Roland Barthes: Mythen des Alltags (1957) (in Auszügen)

3. Februar - Abschlusss Diskussion

Literatur: Textgrundlage für die erste Sitzung am 14. Oktober ist der Aufsatz „Dichte Beschreibung.

Bemerkungen zu einer deutenden Theorie von Kultur“ von Clifford Geertz (Kopiervorlage in der Seminarbibliothek).

siehe 4414

Der Vergleich und Wettstreit der Künste (il paragone). Renaissance und Moderne

2 St. Fr 10-12 in 230 oder n. V.

Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

L. Simonis

Das Seminar muss wegen einer auswärtigen Vertretung, die ich im WS wahrnehme, leider ausfallen.

siehe 4618

Kulturelles Gedächtnis und Literatur

2 St. Mi. 9-11 in R151

Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie

K. Niemeyer

Anmeldung: Ich bitte um persönliche Anmeldung (per Mail, Telefon oder in meiner Sprechstunde).

Inhalt: Der Begriff des "kulturellen Gedächtnisses" (A. u. J. Assmann 1988) ist zu einem zentralen Begriff der

aktuellen kulturwissenschaftlichen Diskussion geworden, ja man kann derzeit eine wahre Expansion kultureller Gedächtnisforschung beobachten, die zugleich eine Fülle an Gedächtniskonzepten hervorgebracht hat. Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Literatur und Gedächtnis erscheint generell als besonders fruchtbar, um die kulturhistorische Rolle literarischer Texte zu erhellen und so tieferen Einblick in die Dynamik von Kultur zu gewinnen. Zugleich aber sind die Grundlagen noch keineswegs hinreichend reflektiert. Das Seminar will zunächst einen Überblick über die aktuell diskutierten Gedächtniskonzepte und ihre Bedeutung für die literaturwissenschaftliche Untersuchung liefern, um dann zunächst am Beispiel der mexikanischen Kolonialliteratur zu versuchen, die Rolle literarischer Texte und, darüber hinaus, des literarischen Diskurses für die Konstitution, Konfiguration und sozio-politische Dimension des kulturellen Gedächtnisses herauszuarbeiten. Weitere Vorschläge literarischer Texte aus Spanien und Lateinamerika sind willkommen.

Literatur: Assmann, J.: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München: C.H. Beck 42002.

- siehe 4617 Spiel in Theorie und Fiktion W. Nitsch**
2 St. Do. 18-20 in R151
Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie
 Inhalt: Seit der Frühen Neuzeit, vor allem aber in der Moderne gehört die Kategorie des Spiels zu den Grundbegriffen ästhetischer Reflexion. Ihre Rolle darin soll an Hand ausgewählter Texte aus philosophischer Ästhetik (Schiller, Nietzsche), Kulturanthropologie (Caillois, Geertz), Zeichentheorie (Deleuze, Derrida), Literaturtheorie (Iser, Frey) und Medientheorie (Flusser, Krämer) beleuchtet werden. Parallel dazu wollen wir an ausgewählten Spielergeschichten aus den romanischen Literaturen der Moderne ermitteln, wie sich solche theoretischen Reflexionen zu fiktionalen Repräsentationen des Spiels verhalten.
 Literatur: Einige einführende Überlegungen dazu finden sich in meiner Arbeit Barocktheater als Spielraum, Tübingen: Narr 2000, S. 17-41.
- siehe 4419 Medienkulturwissenschaft C. Liebrand**
2 St. Mo. 19-20.30 in R230 Beginn: 11.10.2004
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
 Anmeldung: Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde möglich.
 Inhalt: Das Seminar erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt (insbesondere solche, die an mein Teilprojekt am Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg anschließen). Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.
- siehe 5307 Kolloquium für Doktoranden und Magistranden I. Schneider**
2 St. Mi. 17-19 in Institutsbibliothek Beginn: 20.10.2004
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Kolloquium
 Inhalt: Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte sowie Fragen zur Magisterprüfung diskutiert.

MEDIENMANAGEMENT

Grundstudium: Grundzüge der BWL und Einzelwirtschaftliche Grundlagen

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

- siehe 1097** **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre** **W. Spörk**
2 St. Mi. 17-18.30 (14 tägig) in XXIII **Beginn: 13.10.2004**
BWL; Vorlesung; Einführung
- Inhalt: Die Vorlesung gibt Studierenden des Grundstudiums einen ersten Einblick in die Forschungsobjekte und die Erkenntnisziele der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus wird die betriebswirtschaftliche Methodik anhand der allgemeinen Managementfunktion (Planung und Kontrolle, Entscheidung, Personalführung, Organisation etc.) und anhand spezieller Funktionsbereiche (Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Produktionswirtschaft etc.) verdeutlicht. Neben einer Einführung in die grundlegende Fachterminologie und der Vermittlung von praxisrelevantem Faktenwissen werden zudem die Hauptprobleme der Betriebswirtschaftslehre aufgezeigt und elementare theoretische Lösungsansätze dargestellt.
- siehe 1098** **Tutorien zur Einführung in die Betriebswirtschaftslehre** **N. N.**
2 St. s. A. in s. A.
BWL; Übung; Einführung
- Termine:
- 1.: Mo. 08:30–10:00 in S 56 (Philosophikum) (Seifert)
 - 2.: Mo. 08:30–10:00 in S 89 (Philosophikum) (Brunn)
 - 3.: Mo. 12:00–13:30 in G (Seifert)
 - 4.: Di. 08:30–10:00 in V (Bellinghausen)
 - 5.: Di. 18:30–20:00 in VIIb (Düx)
 - 6.: Mi. 08:30–10:00 in VIIb (Bellinghausen)
 - 7.: Do. 08:30–10:00 in VIIa (Brunn)
 - 8.: Do. 08:30–10:00 in VIIb (Kerz)
 - 9.: Do. 08:30–10:00 in XIb (Düx)
 - 10.: Do. 18:30–20:00 in B IV (UB-Gebäude) (Kerz)
 - 11.: Fr. 08:30–10:00 in XXI (Rommel)
 - 12.: Fr. 10:15–11:45 im Vortragsraum der UB (Rommel)
 - 13.: Fr. 12:00–13:30 im Vortragsraum der UB (Staedler)
 - 14.: Fr. 12:00–13:30 in V (Warnecke)
 - 15.: Fr. 13:30–15:00 in V (Warnecke)
 - 16.: Fr. 13:30–15:00 in XIb (Tavakkoli)
 - 17.: Fr. 13:30–15:00 im Vortragsraum der UB (Staedler)
 - 18.: Fr. 15:15–16:45 in VIIa (Tavakkoli)
- Die Tutorien beginnen regulär ab der 44. Kalenderwoche (ab dem 25.10.04). Da im Wintersemester 2004/05 ein Feiertag (1.11.04) auf einen Montag fällt, müssen die dann ausfallenden Tutorien nachgeholt werden. Der Ersatztermin für die an einem Montag stattfindenden Tutorien ist in der 52. KW (20.12.04). Die weiteren Tutorien finden in folgenden Kalenderwochen statt: 2004: 45. KW, 46. KW, 47. KW, 48. KW, 49. KW, 50. KW, 51. KW; 2005: 2. KW, 3. KW, 4. KW, 5. KW. Insgesamt werden somit im Wintersemester 2004/05 – 12– Sitzungstermine angeboten.
- Anmeldung: Die Teilnahme an den Tutorien setzt eine Anmeldung in der Zeit vom 27.09.2004 bis zum 15.10.2004 (18 Uhr) voraus! Anmelden können Sie sich dann unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/bankseminar/Einf-BWL>.
- Nachweis: Im Tutorium besteht Anwesenheitspflicht! Nur durch eine regelmäßige Teilnahme und durch eine aktive Mitarbeit kann der Teilnahmenachweis, der fachliche Zulassungsvoraussetzung für die Diplom-

Vorprüfung ist, erworben werden. Die Teilnahme am Tutorium wird durch Eintrag in die Teilnahmelisten, die zu Beginn jeder Veranstaltung ausgegeben werden, nachgewiesen. Ein verspätetes Eintreffen oder ein vorzeitiges Verlassen der Veranstaltung führen zu einem Fehltermin. Bei Teilnahme an weniger als 10 Terminen kann der Teilnahmenachweis keinesfalls mehr erteilt werden – unabhängig davon, aus welchen Gründen die Veranstaltung nicht besucht werden konnte. Während des Semesters werden keine Auskünfte über die Anwesenheitshäufigkeit einzelner Teilnehmer erteilt. Am Ende des Semesters wird eine Liste mit den Matrikelnummern derjenigen Studierenden am schwarzen Brett und auf den Internetseiten (URL s. o.) bekanntgegeben, die den Teilnahmenachweis erhalten haben.

Inhalt: In den vorlesungsbegleitenden Tutorien werden die in der Vorlesung behandelten Inhalte unter der Anleitung erfahrener Studenten in Kleingruppen wiederholt und vertieft. Dies geschieht sowohl unter Verwendung von Übungsaufgaben und begleitender Texte als auch von Fallstudien.

Literatur: Bitte besorgen Sie sich bereits vor dem ersten Tutorium das begleitende Lehrbuch "Einführung in die Betriebswirtschaftslehre" von Franz Eisenführ.

Propädeutik

Weitere Informationen online unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/propaedeutik>.

siehe 1090	Technik des betrieblichen Rechnungswesens 2 St. Blockkurs in I bzw. Aula1 BWL; Propädeutik - Semestervormonat	E. P. Müller Beginn: 13.09.2004
	Termine: Mo., Di., Do., Fr. 14.15-16.45 in I; am 16., 17., 20., 21. und 30.09. in Aula 1	
siehe 1092	Technik des betrieblichen Rechnungswesens 2 St. Blockkurs in I bzw. Aula1 BWL; Propädeutik - Semestervormonat	H. M. Weiland Beginn: 13.09.2004
	Termine: Mo., Di., Do., Fr. 17.30-20 in I; am 17.09. und 30.09.04 in Aula I	
siehe 1094	Technik des betrieblichen Rechnungswesens 2 St. Mo. 17-19.30 in XXIII BWL; Propädeutik – Semester	R. Wafzig Beginn: 11.10.2004
siehe 1093	Technik des betrieblichen Rechnungswesens 2 St. Mi. 17-19.30 in VIII BWL; Propädeutik – Semester	H. J. Jommersbach Beginn: s. A.
siehe 1095	Technik des betrieblichen Rechnungswesens 2 St. Mi. 17-19.30 in G BWL; Propädeutik – Semester	N. Michels Beginn: 13.10.2004
siehe 1096	Grundlagen des Operations Research 2 St. Di. 18.30-20 in I BWL; Propädeutik - Semester	H. Tempelmeier Beginn: 12.10.2004
	Gliederung: 1. Grundlagen 2. Modelle 3. Funktionen 4. Lineare Optimierung 5. Lineare Optimierungsprobleme mit spezieller Struktur 6. Lineare Probleme mit ganzzahligen Variablen 7. Netzplantechnik. Projektplanung	

- 8. Nichtlineare Optimierung
- 9. Warteschlangenprobleme
- 10. Simulation

Literatur: DOMSCHKE, W., und A. DREXL (2002). Einführung in Operations Research (5. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer.

DOMSCHKE, W., A. DREXL, R. KLEIN, A. SCHOLL und ST. VOß (2002).

Übungen und Fallbeispiele zum Operations Research (5. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer.

Vorlesungen

siehe 1101	Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft 2 St. Fr. 12-13.30 in I BWL; Vorlesung; BWL A Gliederung: 1. Der Handlungsraum 2. Der Markt als Tätigkeitsfeld 3. Potential- und Zielplanung 4. Maßnahmen der Marktbeeinflussung 5. Produktionswirtschaftliche Grundfragen 6. Kontrolle Literatur: Kern, W.: Industrielle Produktionswirtschaft, 5. Aufl., Stuttgart 1992; Koppelman, U.: Marketing - Einführung in Entscheidungsprobleme des Absatzes und der Beschaffung, 7. Aufl., Düsseldorf 2002	U. Koppelman Beginn: 15.10.2004
siehe 1099	Investition und Finanzierung 2 St. Di. 10.15-11.45 in Aula1 BWL; Vorlesung; BWL A Literatur: Vorlesungsunterlagen sind zu Veranstaltungsbeginn erhältlich.	T. Hartmann-Wendels Beginn: 12.10.2004
siehe 1103	Kosten- und Leistungsrechnung 2 St. Mi. 10.15-11.45 in B BWL; Vorlesung; BWL B	C. Homburg Beginn: 13.10.2004
siehe 1105	Bilanz- und Erfolgsrechnung 2 St. Do. 15.15-16.45 in Aula1 BWL; Vorlesung; BWL B	C. Kuhner Beginn: 14.10.2004
siehe 1004	Grundzüge der mathematischen Wirtschaftsanalyse 2 St. Fr. 8.30-10 in I VWL; Vorlesung; VWL A Inhalt: Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung mit Grafiken, Übungsaufgaben und alten Klausuraufgaben finden Sie unter http://www.wiso.uni-koeln.de/mwa Gliederung: - (1.) Funktionen einer Variablen: ökonomische Funktionen, Differentiale, Grenzbegriff, Exkurs: Newton-Verfahren, konkave und konvexe Funktionen, Taylorpolynom - (2.) Funktionen mehrerer Variablen: Stetigkeit, Isoquanten, partielle Ableitung, partielles Differential, totales Differential, implizite Funktionen, homogene Funktionen - (3.) Optimierung bei Funktionen mit mehreren Variablen: notwendige Bedingungen, Hesse-Matrix, Sattelpunkte, Minima und Maxima, Lagrange-Verfahren - (4.) Integralrechnung: Integrationsregeln, Substitution, partielle Integration, Integralfunktion, uneigentliches Integral, unbestimmtes Integral. Integralrechnung bei Funktionen mehrerer Variablen	C. Löschcke Beginn: 15.10.2004

- (5.) Elementare Differentialgleichungen: einfache Differentialgleichungen, 1.Ordnung, allgemeine und partikuläre Lösung, homogene und inhomogene Differentialgleichung, ökonomische Anwendungen
- (6.) Differenzengleichungen: Differenzengleichungen 1.Ordnung, Iteration
- (7.) Lineare Algebra: Vektorräume, Basis, Rang, lineare Unabhängigkeit, Linearkombination, Gauss-Algorithmus, Determinanten, ökonomische Anwendungen

Literatur: Mosler, K.: Mathematische Methoden der Wirtschaftsanalyse, Skript (Kapitel 10-18), Universität zu Köln, 2002, liegt bei Copystar, Zülpicher Straße 184, zum Kopieren aus; Schwarze, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, Band 2: Differential- und Integralrechnung, 11. Aufl., 2000, 10,90 Euro Band 3: Lineare Algebra und lineare Programmierung, 11. Aufl., 2000, 10,90 Euro; Schwarze, J.: Aufgabensammlung zur Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 5. Auflage, 2002, 9,90 Euro; Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Vieweg Verlag, 10. Auflage, 2002, 29,50 Euro; Chiang, A.: Fundamental Methods of Mathematical Economics, McGraw Hill, 3. Auflage, 1984, 71,90 Euro; Chiang, A.: Fundamental Methods of Mathematical Economics, McGraw Hill, 4. Auflage, 2004, 133,90 Euro.

siehe 1005	Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Mi. 12-13.30, Do. 10.15-11.45 in Aula1 bzw. B VWL; Vorlesung; VWL A	A. Ockenfels Beginn: 13.10.2004
-------------------	--	--

Seminare etc.

siehe 1102	Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft 2 St. Mo. 8.30-10 (14 tätig) in I BWL; Übung; BWL A	U. Koppelman mit Assistenten Beginn: 25.10.2004
-------------------	--	--

Inhalt: Vertiefung der Vorlesung Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft

siehe 1100	Übung zu Investition und Finanzierung 2 St. Mo. 18.30-20 (14 tätig) in I BWL; Übung; BWL A	W. Spörk
-------------------	---	-----------------

Termine: 06.12. / 13.12. / 20.12. / 10.01. / 17.01. / 24.01. / 31.01.

siehe 1104	Übung zu Kosten- und Leistungsrechnung 2 St. Di. 16.30-18 (14 tätig) in B BWL; Übung; BWL B	C. Ebeling (für C. Homburg) Beginn: 19.10.2004
-------------------	--	---

siehe 1106	Übung zu Bilanz- und Erfolgsrechnung 1 St. Do. 12-13.30 (14 tätig) in s. A. BWL; Übung; BWL B	H. Maltry
-------------------	--	------------------

siehe 1008	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Mo. 10.15-11.45 in XXIII VWL; Übung; VWL A	N. Thral Beginn: 18.10.2004
-------------------	--	--

siehe 1006	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Di. 12-13.30 in XXIII VWL; Übung, VWL A	J. Großer Beginn: 19.10.2004
-------------------	---	---

siehe 1007	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Mi. 18.30-20 in XXIII VWL; Übung; VWL A	B. Greiner Beginn: 20.10.2004
-------------------	---	--

Hauptstudium: Allgemeine BWL

Vorlesungen

- siehe 1113 Beschaffung und Absatz L. Müller-Hagedorn**
2 St. Mi. 10.15-11.45 in I
BWL; Vorlesung; BWL I
Beginn: s. A.
- siehe 1109 Produktion und Logistik W. Delfmann**
2 St. Di. 13.30-15 in I
BWL; Vorlesung; BWL I
Beginn: 12.10.2004
- Gliederung: Gliederung und Literaturhinweise finden Sie auf der Homepage und in der Bibliothek des Seminars.
- siehe 1111 Geld- und Kapitalwirtschaft A. Kempf**
2 St. Do. 12-13.30 in I
BWL; Vorlesung; BWL I
Beginn: s. A.
- Gliederung:
1. Einführung
 2. Kapitalmarkttheorie
 - 2.1 Anleihen
 - 2.2 Forwards und Futures
 - 2.3 Optionen
 - 2.4 Aktien
 - 2.4.1 Portfoliotheorie
 - 2.4.2 CAPM
 - 2.5 Weiterführende Anwendungen
 - 2.5.1 Internationale Finanzinvestitionen
 - 2.5.1 Realinvestitionen
 3. Finanzierungstheorie
 - 3.1 Irrelevanz der Finanzierungsentscheidungen
 - 3.2 Relevanz der Finanzierungsentscheidungen
 - 3.2.1 Einfluß von Steuern
 - 3.2.2 Einfluß von Insolvenzkosten
 - 3.2.3 Einfluß von Anreizproblemen
 - 3.3 Existenz von Finanzintermediären
- Literatur: Die Vorlesung orientiert sich nicht direkt an einem Buch. Das Buch: M. Grinblatt & S. Titman (2002): Financial Markets and Corporate Strategy kommt dem Ansatz der Vorlesung am nächsten. Es ist leicht lesbar und deckt den Stoff der Vorlesung weitgehend ab. Allerdings geht es an verschiedenen Stellen über die Vorlesung hinaus. Trotzdem rate ich Ihnen zur Anschaffung dieses Buches. Es gibt eine Paperback-Ausgabe. Zu jedem Teilbereich der Vorlesung gibt es gute Spezialbücher, die allerdings in diesen Bereichen weit über den Inhalt der Vorlesung hinausgehen. Beispiele hierfür sind:
- ad 2)
- F. Fabozzi (2000): Bond Markets, Analysis and Strategies (2.1)
J. Hull (2002): Introduction to Futures and Options Markets (2.2, 2.3)
Z. Bodie & A. Kane & A. Marcus (2002): Investments (2.4)
B. Solnik & D. McLeavy(2003): International Investments (2.5.1)
A. Dixit & R. Pindyck (1994): Investments under Uncertainty (2.5.2)
- ad 3)
- W. Breuer (1998): Finanzierungstheorie (3.1, 3.2)
T. Hartmann-Wendels & A Pfingsten & M. Weber (2000): Bankbetriebslehre (3.3)

- siehe 1108 Personal und Organisation D. Sliwka**
2 St. Mi. 17-18.30 in A1
BWL; Vorlesung; BWL I
- siehe 1114 Entscheidungstheorie L. Kuntz**
2 St. Di. 18.30-20 in C Beginn: 12.10.2004
BWL; Vorlesung; BWL II
- Inhalt:
- Strukturierung des Entscheidungsproblems
 - Generierung der Zielsysteme
 - Generierung und Vorauswahl von Alternativen
 - Entscheidung bei Sicherheit und einem Ziel
 - Unterstützung durch Management Science: Einige Optimierungsmodelle
 - Entscheidung bei Sicherheit und mehreren Zielen mit vollständiger Information
 - Die Generierung von Wahrscheinlichkeiten
 - Unterstützung durch Management Science: Simulation
 - Entscheidung bei Risiko und einem Ziel: Grundlagen
 - Entscheidung bei Risiko und einem Ziel: Berechnung der Nutzenfunktion und Bestimmung der optimalen Alternative
 - Entscheidung bei Risiko: Unvollständige Information
 - Entscheidung bei Risiko: Mehrere Ziele
- Literatur: Eisenführ F., Weber M.; Rationales Entscheiden, 3./4. und erweiterte Auflage, Springer, ISBN: 3-540-65614-6 (Kap.1-10); Hillier F.S., Lieberman G. J.: Operations Research Einführung, Oldenbourg Verlag, 5. Auflage, ISBN: 3-486-23987-2; insbesondere: Kapitel 1-3
 Überblick zu „Operations Research“ (Seiten 1-45) !!!
- siehe 1116 Rechnungswesen und steuerliche Gewinnermittlung N. Herzig**
2 St. Di. 10.15-11.45 in I Beginn: 12.10.2004
BWL; Vorlesung; BWL II
- Inhalt: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und konzentriert sich auf das externe Rechnungswesen unter besonderer Berücksichtigung steuerlicher Aspekte und der Entwicklungen im Rahmen der internationalen Rechnungslegung. Erörtert werden Grundsatzfragen der Bilanzierung und Bewertung sowohl nach HGB als auch nach IAS und US-GAAP. Weiterhin erfolgt eine prinzipienorientierte Einführung in die Konzernrechnungslegung, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Veranstaltung wird durch die Diskussion der Abbildung ausgewählter Sachverhalte in Handels- und Steuerbilanz abgerundet.
- Gliederung:
- A Grundlagen
 - I. Steuersystem der Bundesrepublik Deutschland
 - II. Bilanzen im Rechtssinn
 - III. Europäisierung und Internationalisierung der Rechnungslegung
 - 1. Grundlagen
 - 2. Rechnungslegungskonzeptionen nach HGB, IAS und US-GAAP
 - 3. Internationale Harmonisierung der Rechnungslegung
 - B. Bilanzierungsregeln
 - I. Aktivierung
 - 1. Vermögensgegenstände / Assets
 - 2. Sonstige Aktiva
 - II. Passivierung
 - 1. Eigenkapital/ Equity
 - 2. Abgrenzung Eigenkapital zu Fremdkapital
 - 3. Fremdkapital / Liabilities (Grundlagen)
 - 4. Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten
 - 5. Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften

6. Aufwandsrückstellungen
 7. Passive Rechnungsabgrenzungsposten
 III. Besondere Problemkomplexe
 1. Latente Steuern
 2. Pensionsrückstellungen
 C. Bewertung
 I. Bewertungskonzeptionen
 II. Anschaffungskosten
 III. Herstellungskosten
 IV. Abschreibungen + Zuschreibungen
 V. Bewertungsvereinfachungen
 VI. Bewertung von Schulden
 VII. Problemkomplex Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
 D. Konzernrechnungslegung
 I. Einführung
 II. Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses
 III. Konsolidierung
 IV. Internationale Konzernrechnungslegung
 V. Kapitalflussrechnung
 VI. Segmentberichterstattung
 VII. Zwischenberichterstattung
 G. Bilanzpolitik
 Literatur: Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

siehe 1083 Investitionsplanung
2 St. Mi. 8.30-10 in B
BWL; Vorlesung; BWL II

D. Hess
Beginn: s. A.

siehe 1117 Unternehmensführung und internationales Management
2 St. Do. 15.15-16.45 in A1
BWL; Vorlesung; BWL II

M. Ebers
Beginn: 14.10.2004

Seminare etc.

Das umfangreiche Angebot an ABWL-Hauptseminaren konnte hier nicht vollständig aufgeführt werden; es sind daher die Ankündigungen der einzelnen Lehrstühle (schwarze Bretter und online) zu beachten.

siehe 1107 Hauptseminar Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
2 St. Blockseminar in XIII bzw. Hörsaalfoyer
BWL; Hauptseminar; ABWL

C. Löbbbecke (mit
Assistenten)
Beginn: 22.10.2004

Termine: 22.10.04, 12:00 - 18:00 in Raum XIII, 26.11.04, 12:00 - 18:00 in Raum XIII, 14.01.05, 10:00 - 16:00 im Hörsaalfoyer (Trade Fair 12:00 - 14:00)

Anmeldung: Online Anmeldung: - Max. 40 Teilnehmer First Come - First Serve ! ACHTUNG: Wer sich anmeldet und ohne rechtzeitig abzusagen nicht teilnimmt, wird nicht mehr zu Veranstaltungen des Seminars für Medienmanagement zugelassen.

Nachweis: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Leistungsnachweis (Sn) in Allgemeiner BWL benötigen. Die Anwesenheit an allen Terminen ist Pflicht für den Scheinerwerb. Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette mit Word-Dokument bis zum 21.01.2005, 12:00 Uhr, am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen. Weitere Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Seminararbeiten sind in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Bis zu drei Studenten können gemeinsam am selben Projekt / Cyberventure arbeiten.

Inhalt: Im Laufe der Veranstaltung werden verschiedene für die Projektplanung oder das Design und Management von Cyberventures relevante Aspekte anhand von Literatur und Praxisbeispielen erläutert und

diskutiert. Hauptziel ist, dass die Studierenden eine Idee und ein Konzept für ihr Projekt oder ihr Cyberventure selbst entwickeln. Im Laufe der Veranstaltung werden die angedachten Konzeptionen von den Studierenden vorgestellt und kritisch hinterfragt. Abschluss des Seminars bildet der sogenannte öffentliche Trade Fair, zu dem wir Praktiker und Wissenschaftler einladen werden. Der Trade Fair wird vollständig von den teilnehmenden Studierenden wie eine Messe organisiert, bei der jede Gruppe von MAXIMAL drei Studierenden eine kleine Präsentationsfläche zur Verfügung gestellt bekommt. Die Beurteilung erfolgt danach, inwiefern die Gruppe Aufmerksamkeit sowie potentielle Investoren (ökonomische Tragfähigkeit) für ihr Projekt / Cyberventure gewinnen kann. Die Studierenden bilden die Gruppen innerhalb der zugelassenen Teilnehmer selbständig. Für die Gruppen bestehen zwei Optionen: Entweder Projektplanung ODER Cyberventure.

a) Projektplanung: Studierende stellen ein Projekt vor, dass sie als Team im Laufe des Kalenderjahres managen oder auch durchführen (können). Wichtig sind gute Ideen, wo Studierende einen Beitrag leisten können & wollen, sowie eine realistische Projektplanung. Wir ermutigen Studierende, an dem SIFE Wettbewerb (<http://www.sife.org>) teilzunehmen. Eine Vermittlung zum nationalen und internationalen SIFE Wettbewerb wird angestrebt. Dafür könnten sich auch mehrere Teams zusammen schließen. Bei Interesse an SIFE gilt es unbedingt, die SIFE Judging Criteria zu verfolgen. Es können gern auch bereits im echten Leben laufende Projekte eingebracht werden.

b) Cyberventure: Studierende stellen einen Business Plan für ein neues Produkt oder ein neues Unternehmen auf. Wichtig ist die realistische Darstellung der Gewinnpotentials (How will you make money ?!). Zeiträume und Größe der Unternehmung spielen keine Rolle.

siehe 1110	Übung zu Produktion und Logistik 2 St. Di. 17-18.30 in I BWL; Übung; BWL I	K. Krause
	Termine: werden in der ersten Vorlesung bekannt gegeben. Inhalt: Informationen zur Übung finden Sie in der Bibliothek bzw. auf der Homepage des Seminars.	
siehe 1112	Übung zu "Geld- und Kapitalwirtschaft" 2 St. Mo. 8.30-10 (14 tägig) in I BWL; Vorlesung; BWL I	A. Kempf mit M. Hagemeister Beginn: s. A.
siehe 1115	Übung zu Entscheidungstheorie 2 St. Mo. 18.30-20 in Aula1 BWL; Übung; BWL II	Ph. Warnebier Beginn: 18.10.2004
siehe 1083a	Übung zu "Investitionsplanung" 2 St. Di. 18.30-20 in B BWL; Vorlesung; BWL II	D. Hess Beginn: s. A.

Hauptstudium: Spezielle BWL/Medienmanagement

Vorlesungen

siehe 1173	Vorlesung Medienmanagement III: Funktionale Sicht: Mediennutzung im unternehmerischen Umfeld 2 St. Fr. 8.30–10 in XXIII BWL; Vorlesung; Medienmanagement	C. Löbbbecke
------------	---	---------------------

Seminare etc.

- siehe 1175 Proseminar Medienmanagement N. N. (für C. Löbbecke)**
4 St. Di. 8.30–10 (4 Doppelstunden) in XXIII
BWL; Proseminar; Medienmanagement Beginn: 19.10.2004
- Nachweis: Ein Proseminarschein (Teilnahme) ist für die Anmeldung zum Hauptseminar MM erforderlich!
 Inhalt: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in das Arbeiten am Seminar für Medienmanagement
-
- siehe 1176 Hauptseminar Medienmanagement; Geschäftspotenziale Digitaler Mediengüter C. Löbbecke (mit Assistenten)**
2 St. Do. 17-20.30 u. 30.10.2004 v. in XXIII
BWL; Hauptseminar; Medienmanagement Beginn: 21.10.2004
- Vorabtermine: Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette mit Word-Dokument bis zum 14.10.2004, 12:00 Uhr am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen.
 Freiwillige Sprechstunden: Am 21.07.2004 um 10:00 Uhr und am 08.09.2004 um 10:00 Uhr in Raum 202 / Pohligstr. 1 (2. Stock). In der Sprechstunde werden Formalia und Zielsetzungen im Vordergrund stehen, einzelne Themen werden nicht diskutiert. (Achtung: Referate mit unzureichender wissenschaftlicher Vorgehensweise werden in der Regel mit nicht ausreichend bewertet.)
 Teilnahmebedingung: MM-Proseminarschein. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Sn-Schein in Medienmanagement erwerben möchten. Teilnahmevoraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung sowie die nachgewiesene Teilnahme am MM-Proseminar in Medienmanagement (Proseminarschein). Die Teilnehmerzahl ist auf 42 Studierende, maximal 7 Studierende pro Thema, begrenzt. Referate können in Gruppen von maximal 3 Studierenden verfasst werden.
 Voraussetzung ist, dass alle Gruppenteilnehmer die Zulassung zum gleichen Thema bekommen.
 Anmeldung: Verbindliche Online-Anmeldung ab 17.07.2004, 15:00 Uhr. Themenvergabe nach First come – First serve. Eine verbindliche Themenauswahl ist nicht möglich, Sie können jedoch eine Präferenz angeben.
 Für das Hauptseminar berücksichtigt werden die ersten 7 Anmeldungen je Thema, unabhängig von der jeweiligen Themenpräferenz. Diese Anmeldungen werden dann auf die Themen aufgeteilt, nach Möglichkeit ihrer Präferenz entsprechend. Das heißt, melden Sie sich unter den ersten sieben Studierenden eines Thema an, nicht woanders auf einer Warteliste, diese kommt nur zum Tragen, wenn sich jemand früh genug abmeldet!! Anmeldung möglich ab Sa., den 17.07.2004, 15.00 Uhr.
 Nachweis: Es kann ein Sn-Schein in Medienmanagement erworben werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist das Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0) und die aktive Teilnahme an allen Veranstaltungstagen. Das Fehlen bei maximal einer Sitzung ist zulässig, eine Entschuldigung für einmaliges Fehlen ist nicht notwendig! Die Seminararbeit sollte ca. 4.500 Worte für Alleinschreibende, ca. 5.000 Worte für Teams von zwei und ca. 5.500 Worte für Teams von drei Studierenden umfassen. Die Seminararbeit ist in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Anmerkungen zu den Seminararbeiten: Wir befürworten das Verfassen von Seminararbeiten in Gruppen von maximal drei Studierenden. Voraussetzung ist, dass alle Teammitglieder für dasselbe Thema angemeldet sind! Pro Thema werden maximal sieben Studierende zugelassen, Teams müssen sich daher innerhalb dieser sieben Studierenden finden. Verschiebungen zwischen den Themen sind NICHT MÖGLICH!
 Inhalt: Themen und Seminarabfolge: (Änderungen der Daten für einzelne Themen und Sitzungen sind möglich. Die Anwesenheit ist jeweils Donnerstag Abend sowie am 30.10. verbindlich !) Für alle Themen wird die Anwendung analytischer Konzepte DRINGEND empfohlen (z.B. Besanko et al., siehe unten). Fakten über Firmen, Applikationen und Lösungen können gern über Internet / Presse, Firmeninfos gezogen werden. Für analytische Ansätze ist der Bezug zu wissenschaftlicher Literatur (kaum Einführungslehrbücher, nicht Pressemitteilungen) empfehlenswert.
 Datum: Thema:
 21.10.2004: Einführung
 28.10.2004: Thema 1: Nachhaltigkeit eines Wettbewerbsvorteils bei Anbietern von Online-Stellenmärkten, Online-Auktionen und Klingeltonanbietern: Kriterien der Nachhaltigkeit und analytischer Vergleich dreier Märkte allgemein und anhand je eines Beispiels
 30.10.2004: Thema 2: google.com versus yahoo.com: Ein analytischer Vergleich der Suchmaschinen und der

zu den Suchmaschinen gehörenden Geschäftsmodelle und -potenziale
 30.10.2004: Thema 3: Deutschlands neues Telekommunikationsgesetz (TKG): Analyse der ökonomischen Implikationen für (a) Netzbetreiber und (b) Diensteanbieter ohne eigene Telekommunikationsinfrastruktur
 30.10.2004: Thema 4: Bundling als Preissetzungsstrategie digitaler Kabelbetreiber: Konzept, Analyse eines Beispiels, Strategiebewertung; Thema 5: Bundling als Preissetzungsstrategie von Anbietern mobiler Telekommunikationsdienstleistungen: Konzept, Analyse eines Beispiels, Strategiebewertung; Thema 6: Bundling als Preissetzungsstrategie kommerzieller Musikportale: Konzept, Analyse eines Beispiels, Strategiebewertung; Thema 7: Proprietäre versus OpenSource-basierte eGovernment-Applikationen: Vergleich anhand selbst gewählter Kriterien und Beispielanalyse; Zusatzthema; Alternativ können Sie ein eigenes Tool zur Erhebung von Daten zu einer Thematik Ihrer Wahl entwickeln und anwenden - "was wollten wir immer schon einmal wissen, und wie kann man es erheben?" Mail-Rücksprache mit der Seminardirektorin ZWINGEND erforderlich - Betreff: HS MM WS04/5 Zusatzthema und Text, was Sie erheben wollen, was Sie dafür an Software entwickeln, und wie Sie Ihr Tool demonstrieren wollen.
 11.11.2004: Gastreferent: Dr. Oliver Schusser (Apple Inc. / iTunes Europe, Marketing, London)
 18.11.2004: Zusammenfassung und Abschluss
 02.12.2004: Ausweichtermin
 Literatur: Zu ökonomischen Konzepten: Besanko, D., Dranove, D., Shanley, M. (2000) Economics of Strategy, John Wiley & Sons, New York (siehe Kopierordner Raum 206, Pohligstr. 1); Deutschlands neues Telekommunikationsgesetz (TKG) (zu Thema 3)

siehe 1174 **Übung zu Medienmanagement III; Vertiefung durch Literatur und Fallstudien** **N. N. (für C. Löbbbecke)**
1 St. Di. 8.30–10 (doppelstündig) in XXIII **Beginn: 16.11.2004**
BWL; Übung; Medienmanagement

siehe 1177 **Übung in Medienmanagement; Case Study Seminar (Ln-Schein)** **C. Löbbbecke**
2 St. Blockseminar in E **Beginn: 25.10.2004**
BWL; Übung; Medienmanagement

Termine: Dates: Oct 25, 18:00 - 21:00, location to be determined. Deadline for Case Study Analysis (5 pages max!): 17.11.2004, 12:00, at the Department of Media Management (2 copies plus diskette / CD - no eMail); Nov 20, 10:00 - 18:00, in Rm 401, Pohligstr. 1. Deadline for Developed Case Study(25 pages max): 17.01.2005, 12:00, at the Department of Media Management (2 copies plus diskette / CD - no eMail); Jan 20, 17:00 - 21:00, in XXIII.
 Anmeldung: Registration: ONLINE, Registration (until October 21) is binding and the number of participants is limited to 30 students. Registration will be first come - first serve.
 Nachweis: Ln-Schein / Certificate: Grading will be based on course participation (10\%), case analysis (30\%), and case development (60\%). Students receiving a final grade of 4,0 or better will be awarded an Ln-Schein in Media Management or the equivalent for foreign students. Participation at all three dates is required for Ln-Schein / Certificate!
 Inhalt: Overview: This block seminar investigates different case studies covering strategic management issues based on industry and competitive analyses. Student teams will have to analyze a pre-written case and present their analysis (30\%). They also have to develop and write a new case study within the broad fields of strategic management in media or telecom industry, eBusiness, or information technology applications (60\%). The course will be taught in ENGLISH! Preparation will not be necessary, cases will be distributed in the first class session.

siehe 1178 **Diplomandenseminar Medienmanagement** **C. Löbbbecke**
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
BWL; Kolloquium; Medienmanagement

Teilnahmebedingungen: privatissime, nur per Einladung!

MEDIENPSYCHOLOGIE

Grundstudium: Grundlagen der Psychologie

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

- siehe 4120** **Einführung in die Kommunikations- u. Medienpsychologie** **G. Bente**
2 St. Di. 15-16.30 in BF/HS3 (7. OG) **Beginn: 12.10.2004**
Psychologie; Vorlesung; AOKM
- Inhalt: Die Vorlesung zeichnet zentrale Entwicklungslinien der medienpsychologischen Forschung nach und gibt einen Überblick über relevante Theorien und Methoden. Zu den zentralen Themen gehören dabei Wirkungsmodelle der Massenkommunikation im Bereich der Informationsvermittlung und Persuasion (etwa Nachrichten und Werbung) emotionale und verhaltensmäßige Wirkungen medialer Gewalt, kognitionspsychologische Aspekte des Medieneinsatzes in Lehr-Lernprozessen, emotionspsychologische Grundlagen der Rezeption von Unterhaltungsangeboten, sowie die Auswirkungen neuer Medien auf soziale Interaktion und personale Identität. Die vorgestellten Modelle nehmen vor allem Bezug auf audio-visuelle Medien (insbesondere TV) sowie auf neue Medien (insbesondere Internet und Multimedia).
Literatur: Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J. C. B. Mohr. Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber. Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Vorlesungen

- siehe 4126** **Einführung in die psychologische Methodenlehre** **T. Richter**
2 St. Di. 11.15-12.45 in HL/HS254 **Beginn: 12.10.2004**
Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre
- Inhalt: Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich damit, wie man psychologische Fragestellungen angemessen empirisch untersuchen und nach welchen Kriterien man die Untersuchungen und Ergebnisse anderer Forscher/innen hinsichtlich ihrer Güte und Aussagekraft beurteilen kann. In dieser Vorlesung, die sich speziell an Erstsemester richtet, wird eine Einführung in Methoden der Datenerhebung und -auswertung und ein Überblick über ausgewählte Forschungsansätze der Psychologie gegeben.
Literatur: Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (3. Aufl.). Berlin: Springer.
- siehe 4121** **Statistik I** **G. Echterhoff**
2 St. Mi. 11.15-12.45 in HL/HS254 **Beginn: 13.10.2004**
Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre
- Inhalt: Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Messtheorie (wozu dienen Zahlen in der Psychologie und wie können sie sinnvoll Phänomenen zugeordnet werden?), Deskriptivstatistik (wie können Untersuchungsergebnisse zusammengefasst und dargestellt werden?) sowie Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und -rechnung (welche quantitativen Aussagen lassen sich über nicht beobachtete Ereignisse machen?). Damit wird ein erster Teil der Statistik-Kompetenz im Psychologiestudium vermittelt, die eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten darstellt.
Literatur: Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer. Diehl, J.M. & Kohr, H.-U. (1994). Deskriptive Statistik (11. Aufl.). Eschborn: Klotz. Stever, R. (2003). Wahrscheinlichkeit und

Regression. Berlin: Springer.

- siehe 4124 Wahrnehmung und Aufmerksamkeit W. Hussy**
2 St. Mi. 9.15-10.45 in HL/HS254 Beginn: 13.10.2004
Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie I
Inhalt: Einführung in die Theorie und Empirie der Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitspsychologie.
Literatur: Kebeck, G. (1994). Wahrnehmung. Weinheim: Juventa
- siehe 4128 Prosoziale Motivation B. Scheele**
2 St. Mo. 14.15-15.45 in HL/HS369 Beginn: 11.10.2004
Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie II
Inhalt: Einführung in grundlegende Probleme und Lösungsansätze der Motivationspsychologie am Beispiel ‚Helfen‘: Was wird wie erforscht: anlagebedingtes bzw. situationsabhängiges ‚prosoziales Verhalten‘ oder erlerntes, weitgehend persönlichkeitsbedingtes ‚altruistisches Handeln‘? Damit werden historisch wie problemorientiert Fragen insbesondere nach dem Einfluss von forschungsleitenden Menschenbildannahmen, Methodologie und Methodik auf die Gegenstandskonstituierung und Forschungsergebnisse relevant, die – nicht zuletzt mit Blick auf eine praxisbezogene Anwendung (‚sozialer Mut‘, ‚Zivilcourage‘ etc.) der jeweiligen Forschungsergebnisse – aufgearbeitet werden.
- siehe 4123 Einführung in die Lernpsychologie N. Groeben**
2 St. Mo. 16-17.30 in HL/HS369 Beginn: 11.10.2004
Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie II
Inhalt: Einführender, vor allem konzeptueller Überblick über Konditionierungs- und kognitive Theorien des Lernens mit Akzentuierung der Entwicklung hin zum Kognitivismus in der (Lern-) Psychologie. Das impliziert auch die Herausarbeitung von Problembereichen, für die Konditionierungstheorien des Lernens Erklärungs- und Anwendungsrelevanz besitzen, gegenüber solchen, die eher mit kognitiven Lerntheorien bearbeitet werden sollten.
Literatur: Lefrancois, G.R. (1994). Psychologie des Lernens. Berlin/Heidelberg/New York: Springer.
- siehe 4196 Biologische Psychologie I N. Galley**
2 St. Do. 9.15-10.45 in HL/HS369 Beginn: 14.10.2004
Psychologie; Vorlesung; Biologische Psychologie
Inhalt: Die biologischen Grundlagen für Verhalten und Erleben
Literatur: N. Birbaumer & Schmidt, Biologische Psychologie, Springer Verlag
- siehe 4125 Differentielle Psychologie: Theorien und Modelle der Persönlichkeit R. Obliers**
2 St. Fr. 11.15-12.45 in HL/HS172 Beginn: 15.10.2004
Psychologie; Vorlesung; Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung
Inhalt: Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet ‚Differentielle Psychologie/Persönlichkeitspsychologie‘. Es werden sowohl geistesgeschichtliche Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien als auch methodologische und methodische Grundzüge der empirischen Persönlichkeitsforschung behandelt. Das Schwergewicht liegt auf der Darstellung unterschiedlicher Sichtweisen der Persönlichkeit hinsichtlich Menschenbild, Forschungsmethodik, diagnostische und therapeutische Implikationen.

Seminare etc.

- 5370 Musikrezeption** **S. Schroeder**
2 St. Mi. 13.15–14.45 in HL/R340C **Beginn: 13.10.2004**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I
- Teilnahmebedingung: Regelmäßige Teilnahme und Lektüre der zu besprechenden Texte.
 Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.
 Inhalt: In diesem nur für Studierende der Medienwissenschaften geöffneten Seminar sollen die wichtigsten Prozesse der Wahrnehmung von Musik besprochen werden, welche für die meisten medienpsychologischen Theorien zur Musik zwar grundlegend, aber meist wenig ausführlich behandelt sind. Ausgehend von den physikalischen und physiologischen Grundlagen des Musikhörens werden nachfolgend die Wahrnehmungsmechanismen der wichtigsten musikalischen Parameter (Tonhöhe, Rhythmus, Lautstärke und Klangfarbe) erörtert und deren Integration zu größeren formalen Einheiten durch Mustererkennung und Auditive Szenenanalyse besprochen. In der zweiten Hälfte des Seminars soll dann auf der Grundlage einer Abhandlung der wichtigsten affektiven und motivationalen Determinanten des Musikhörens der musikalische Rezeptionsprozess hinsichtlich der ihn bestimmenden Modi und Funktionen weiter differenziert und in seinen sozialen Kontext eingebettet werden.
 Literatur: Deutsch, D. (Ed.). (1999). The psychology of music (2nd ed.). San Diego, u.a.: Academic Press.
 Schramm, H. (2004). Musikrezeption und Radionutzung. In R. Mangold, P. Vorderer & G. Bente (Hgg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 443-463). Göttingen: Hogrefe. Yost, W.A (2000). Fundamentals of hearing. An introduction (4th ed.). San Diego u.a.: Academic Press.
- siehe 4147 Berührungspunkte von Allgemeiner und Klinischer Psychologie** **W. Hussy**
2 St. Do. 9.15-10.45 in HL/HS141 **I. Lindner**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I **Beginn: 14.10.2004**
- Nachweis: Scheinerwerb möglich
 Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars sollen Inhalte aus den unterschiedlichen Teilbereichen der Allgemeinen Psychologie I exemplarisch vertieft und Berührungspunkte zur Klinischen Psychologie hergestellt werden. So sollen z.B. verschiedene Gedächtnissysteme dargestellt und besprochen, sowie deren selektive Beeinträchtigung bei verschiedenen Krankheitsbildern verdeutlicht werden. Ebenso sollen Phänomene unbewusster Informationsverarbeitung auch bei verschiedenen Störungsbildern, wie z.B. der sog. „halbseitigen Vernachlässigung“ (Neglect), nachvollzogen werden. Diese Vernetzung beider Fachgebiete hinsichtlich ausgewählter Inhalte soll zu einem tiefergehenden Verständnis der zu besprechenden Themen beitragen.
 Literatur: Hussy, W. (1998). Denken und Problemlösen. Stuttgart: Kohlhammer. Müsseler, J. & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg, Berlin: Spektrum Akademischer Verlag.
- siehe 4136 Wahrnehmung** **N. Endres**
2 St. Do. 11-12.30 in HL/HS254 **Beginn: 14.10.2004**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I
- Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat oder Hausarbeit
 Inhalt: In Abgrenzung von sinnesphysiologischen Aspekten geht es dem Seminar um ein betont psychologisches Verständnis der Vorgänge und Bedingungen des Wahrnehmens. Es wird der Versuch unternommen, Wahrnehmen als eine besondere Produktionsform des Verhältnisses von Ich und Welt zwischen (vorsprachlichem) Empfinden (Straus 1956) und objektivierendem Erkennen/Denken (J. Piaget 1947) näher zu bestimmen. Dem Überblick über die Befunde der Gestaltpsychologie wird dabei besonderer Platz eingeräumt. Mit der Diskussion wichtiger Grundlagen psychologischen Denkens wendet sich das Seminar besonders an Studienanfänger.
 Literatur: Fitzek, H./ Salber, W. (1996): Gestaltpsychologie, Darmstadt (WBG); Kebeck, G. (1994): Wahrnehmung, München (Juventa); Piaget, J. (1947): Psychologie der Intelligenz, Zürich (Rascher); Straus, E. (1956): Vom Sinn der Sinne, Berlin (Springer)

Automatizität und Bewußtheit
2 St. Mo. 16-17.30 in HL/R340C

T. Richter
Beginn: 11.10.2004

Psychologie; Seminar, Allgemeine Psychologie I und II

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung

Inhalt: Bewußte Willensentscheidungen, bewußte Denkprozesse und das bewußte Erleben haben sowohl für unser Selbstverständnis als Menschen als auch in alltagspsychologischen Erklärungen von Handlungen einen hohen Stellenwert. In den meisten kognitionspsychologischen Modelle und einer Reihe aktueller motivationspsychologischer Arbeiten wird jedoch ein deutliches Übergewicht automatischer gegenüber kontrollierten Prozessen angenommen. Als „automatisch“ gelten hier solche Prozesse, die nicht bewußt sind, keiner willentlichen Kontrolle unterliegen und rasch und ressourcenschonend ablaufen. Das Ziel des Seminars besteht darin, das Verhältnis von Automatizität und Bewußtheit mentaler Prozesse in psychologisch plausibler Weise zu klären. Dazu behandeln wir neben klassischen Modellen der Informationsverarbeitung auch Theorien zur metakognitiven Steuerung kognitiver Prozesse, Theorien zur Handlungsregulation und neuere willenspsychologische Ansätze, in denen die Dichotomie von kontrollierten und automatischen Prozessen aufgegeben wird.

Literatur: Goschke, T. (1996). Wille und Kognition: Zur funktionalen Architektur der intentionalen Handlungssteuerung. In J. Kuhl & H. Heckhausen (Hrsg.), Enzyklopädie der Psychologie, Theorie und Forschung, Serie IV: Motivation und Emotion, Bd. 4: Motivation, Volition und Handlung (S. 583-663). Göttingen: Hogrefe.

siehe 4135

Morphologie von Handlungseinheiten
2 St. Fr. 11.15-12.45 in HL/R349

N. Endres
Beginn: 15.10.2004

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I und II

Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat oder Hausarbeit

Inhalt: Das Konzept einer „Morphologie des seelischen Geschehens“ (Salber 1965) macht ernst mit der gestaltpsychologischen Forderung von K. Lewin (1926), alltagsnahe „Handlungsganzheiten“ in das Zentrum psychologischer Beobachtung zu stellen und als Rahmen der rekonstruierenden Bedingungsanalyse auch fest zu halten. Im ersten Teil des Seminars geht es darum, dieses Konzept vorzustellen, wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen und dabei auch zu zeigen, wie darin heutige Forderungen etwa zu einer „Entcartesierung der Psychologie“ (vgl. U. Laucken 1996) lange schon Berücksichtigung finden. Der zweite Teil sucht dann in der Diskussion konkreter Alltagsuntersuchungen (zum Filmerleben, zu Formen des „Beglücktseins“ u.a.) die Praktikabilität des Konzepts erfahrbar zu machen.

Literatur: Blothner, D. (1993): Der glückliche Augenblick, Bonn (Bouvier); Heckhausen, H. (1989): Motivation und Handeln, Berlin (Springer); Lewin, K. (1926): Untersuchungen zur Handlungs- und Affektpsychologie. Psychologische Forschung 7, 294-385; Salber, W. (1965): Morphologie des seelischen Geschehens, Ratingen (Henn); 2.überarb. Aufl., Köln 1986. Weitere Literaturangaben im Seminar.

siehe 4200

Übung zur Biologischen Psychologie
2 St. Do. 11-12.30 in HL/HS141

N. Galley
Beginn: 14.10.2004

Psychologie; Seminar; Biologische Psychologie

Nachweis: Leistungsnachweis durch Klausur.

Inhalt: Neurowissenschaftliche Methoden.

Literatur: Kischka, Wallesch & Wolf, Methoden der Hirnforschung. Spektrum Vlg., Heidelberg, 1997.

siehe 4143

Ausgewählte Problemfelder der Differentiellen Psychologie: Kognitive Persönlichkeitsvariablen
2 St. Do. 15-16.30 in BF/g. S. (3. OG)

G. Bente

Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

Teilnahmebedingungen: Besuch der Vorlesung "Einführung in die Medienpsychologie"

Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Inhalt: Das Seminar vertieft die Theoriekenntnisse im Bereich der sogenannten ‚Kognitiven Persönlichkeitstheorien‘. Hierbei werden neben den sozial-kognitiven Lerntheorien (Bandura/Rotter/Michel) insbesondere auch Ansätze aus dem Bereich der Gestaltpsychologie und der humanistischen Psychologie (Rogers/Kelly/Perls) behandelt und im Hinblick auf wissenschaftliche Fundierung und praktische Anwendung

diskutiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

- siehe 4163** **Hochbegabung im Kindes- und Jugendalter** **H. Schick**
2 St. Mo. 9.15-10.45 in BF/k. S. (3. OG)
Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie
Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung
Inhalt: Neben einer Einführung in die Geschichte der Hochbegabtenforschung sowie der Diskussion von Definitionen und Modellen von Hochbegabung und Intelligenz stehen entwicklungspsychologische Aspekte des Themenfeldes Hochbegabung im Mittelpunkt des Seminars: Welche Besonderheiten kennzeichnen Hochbegabte im Kindesalter, wie entwickelt sich Hochbegabung im Jugendalter, wie äußert sich Hochbegabung im Erwachsenenalter? Anhand empirischer Originalarbeiten werden u. a. die Aspekte Identifikation und Förderung von Hochbegabung im Vorschulalter, Hochbegabung und Persönlichkeit, hochbegabte Jugendliche und ihre Peers sowie Hochbegabung und Hochleistung aufgegriffen.
Literatur: Holling, H. & Kanning, U. (1999). Hochbegabung. Forschungsergebnisse und Fördermöglichkeiten. Göttingen: Hogrefe. Heller, K.A., Mönks, F.J., Sternberg, R.J. & Subotnik, R.F. (Eds.) (2000). International handbook of giftedness and talent (2nd ed.). New York, NY: Elsevier Science Publishers.
- siehe 4146** **Kognitive Entwicklung** **S. Hauschild**
2 St. Mo. 11.15-12.45 in BF/g. S. (3. OG) **Beginn: 18.10.2004**
Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie
Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Inhalt: In diesem Seminar werden die wichtigsten Theorien und Forschungsergebnisse zur Entwicklung der Kognition und der ihr zugrunde liegenden Prozesse erarbeitet. Schwerpunkte bilden die Entwicklung der Wahrnehmung, des Gedächtnisses, der Intelligenz, der Informationsverarbeitung, der Sprache und der sozialen Kognition. Verschiedene theoretische Positionen sollen zu Wort kommen, von denen einige ausführlicher diskutiert werden (z. B. die Entwicklung des Denkens aus der Sicht von Jean Piaget). Abschließend lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einigen Beispielen Grundlagen, Durchführung und Wirkungen kognitiver Trainings theoretisch und praktisch kennen.
Literatur: Goswami, U. (2001). So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung des Kindes. Bern: Huber. Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie (5., vollständig überarbeitete Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union. Piaget, J. (2000). Psychologie der Intelligenz (10. Aufl.; Original erschienen 1947: La psychologie de l'intelligence). Stuttgart: Klett-Cotta. Klauer, K.J. (Hrsg.). (2001). Handbuch kognitives Training (2., überarbeitete u. erweiterte Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- siehe 4145** **Grundlagen und Methoden der Entwicklungspsychologie** **S. Hauschild**
2 St. Mi. 15.30-17 in BF/g. S. (3. OG) **Beginn: 13.10.2004**
Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie
Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Inhalt: Ziel des Seminars ist die Erarbeitung von theoretischem und methodischem Grundlagenwissen zur vertiefenden Prüfungsvorbereitung. Zunächst werden Fragestellungen der Entwicklungspsychologie, grundlegende Modellvorstellungen von Entwicklungsprozessen und Annahmen über Entwicklungsfaktoren diskutiert. Im Anschluss daran sollen einzelne Theorien der Entwicklungspsychologie ausführlicher vorgestellt und kritisch betrachtet werden. Abschließend werden methodische und statistische Fragen und Probleme der Entwicklungspsychologie erörtert.
Literatur: Trautner, H.M. (1992). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Bd. 1: Grundlagen und Methoden (2., überarb. u. ergänzte Aufl.). Göttingen: Hogrefe. Flammer, A. (1996). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung (2., vollst. überarb. Aufl.). Bern: Huber. Miller, P.H. (1993). Theorien der Entwicklungspsychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- siehe 4177** **Soziale Funktionen von Emotionen (Sozialpsychologie)** **N. Krämer**
2 St. Mo. 9.30-11 in BF/g. S. (3. OG) **Beginn: 18.10.2004**
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie
Nachweis: Leistungsnachweis durch Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung
Inhalt: Ein beständig größer werdender Forscherkreis beschäftigt sich mit dem Thema „Emotion“ aus

sozialpsychologischer Sicht. Dabei werden Entstehung und Ausformung von Emotionen vor dem Hintergrund der sozialen Natur des Menschen erklärt. Neben der Untersuchung, inwieweit individuelle Emotionen durch soziale Aspekte verursacht und beeinflusst werden (z.B. social appraisal), werden Emotionen und ihre Entstehung im evolutionspsychologischen Sinn mittlerweile auch durch ihre Funktion für die Gesellschaft und das zwischenmenschliche Zusammenleben erklärt. Ausgehend von einem Überblick über verschiedene Emotionstheorien und der Bedeutung von Emotionen in der menschlichen Interaktion sollen im Rahmen des Seminars diese neuen Ansätze vertiefend betrachtet und diskutiert werden.

siehe 5375 **Medienwissenschaftliche Anwendung sozialpsychologischer Grundlagen** **O. Fischer**
2 St. Blockseminar in BF/s. A. **Beginn: 22.10.2004**
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

Termine: Einführungsveranstaltung am 22.10.2004 um 10.00 Uhr, weitere Termine nach Absprache, 3 Tage, 10.00-17.00 Uhr, 1 Std. Mittagspause

Nachweis: Leistungsnachweis durch Kurzreferat, schriftliche Ausarbeitung, Gruppenprojekt im Rahmen des Blockseminars

Inhalt: Sozialpsychologische Theorien und Methoden sind für Studenten der Medienwissenschaften in zweifacher Hinsicht hilfreich. Zum einen ermöglichen sie ein vertieftes Verständnis des Gegenstandsbereiches Medienwissenschaften, weil wesentliche Forschungsaktivitäten in diesem Bereich auf sozialpsychologischen Kenntnissen beruhen. Zum anderen bieten sie nach bisheriger Erfahrung in potentiellen beruflichen Anwendungsfeldern für Medienwissenschaftler einen Ausgangspunkt für Problemlösungen, die sowohl theoretisch fundiert als auch praktisch machbar sind. Ziel dieser Veranstaltung ist es, theoretische Grundlagen und Praxisbezug in einem kompakten Rahmen zu verbinden. Jeder der drei Blocktermine bezieht sich auf jeweils eines der prüfungsrelevanten Themengebiete (Einstellungen, Personenwahrnehmung, Interaktion in Gruppen). Zu Beginn gibt eine ‚Mini-Vorlesung‘ einen Kurzüberblick, Referate vertiefen dann Kernfragen, und in Gruppenarbeit erfolgt schließlich die Anwendung der Lerninhalte auf praxisrelevante Problemstellungen. Zu mindestens einem der drei Blocktermine wird außerdem ein externer Referent die Relevanz des jeweiligen Themas für seine Berufstätigkeit erläutern.

Literatur: Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

Hauptstudium: Allgemeine Medienpsychologie

Seminare etc.

siehe 4142 **Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung** **G. Bente**
2 St. Do. 11-12.30 in BF/s. A. **Beginn: 14.10.2004**
Psychologie; Seminar; AOKM - Quantitative Methoden

Termine: Vorbesprechung, Referatvergabe und Terminbesprechung am 21.10.2004, 11 Uhr, BF/k. S.

Nachweis: Leistungsnachweis: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Inhalt: In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Hierzu gehören neben klassischen Fragebogenverfahren (etwa zur Ermittlung von Fernsehmotiven) auch computergestützte Methoden zur Inhaltsanalyse und Techniken zur Erfassung unmittelbarer emotionaler und kognitiver Wirkungen.

Literatur: Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17 S. 201-416).

5374 **Qualitative Inhaltsanalyse medialer Diskurse** **O. Jensen**
2 St. Blockseminar in BF/g. S. **Beginn: 05.11.2004**
Psychologie; Seminar; AOKM - Qualitative Methoden

Termine: Erster Termin: 5.11.2004: 15:30-17:00; Block 1: 27.11.2004: 9:00-18:00; Block 2: 8.1.2005: 9:00-18:00; Block 3: 29.1.2005: 9:00-18:00

Anmeldung: unter olaf.jensen@kwi-nrw.de

Inhalt: Die Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse ist eine der sozialwissenschaftlichen Basistechniken zur systematischen und intersubjektiven Analyse von fixierter Kommunikation, also z.B. von Interviews und öffentlichen Reden, Dokumenten, literarischen Texten oder Filmen. Dabei steht im Mittelpunkt, neben dem primären Inhalt auch latente Bedeutungsstrukturen im (Text-)Kontext durch Interpretation zu erschließen. Im Seminar wird die Qualitative Inhaltsanalyse anhand von ausgewählten Beispielen des medialen Diskurses über Nationalsozialismus, Holocaust und Krieg systematisch erarbeitet und mit den Ergebnissen aktueller qualitativer Untersuchungen zum Geschichtsbewusstsein und dem privaten Sprechen über den Nationalsozialismus in Beziehung gesetzt.

Literatur: Flick, U. (1998). Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbek: Rowohlt. Jensen, O. (2004). Geschichte machen. Strukturmerkmale des intergenerationellen Sprechens über die NS-Vergangenheit in deutschen Familien. Tübingen: edition diskord. Jensen, O. (2000). Zur gemeinsamen Verfertigung von Text in der Forschungssituation. Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research (Online Journal), verfügbar über: <http://qualitative-research.net/fqs>, 1, 2, 32 Absätze. Mayring, Ph. (1997). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: DSV. Strauss, A. & Corbin, J. (1996). Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz. Welzer, H.; Moller, S.; Tschuggnall, K. (2002) „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt a.M.: Fischer.

siehe 4172 **Suizid in Geschichte und Kulturvergleich**
2 St. Fr. 14.15-15.45 in HL/HS172
Psychologie; Seminar; Kulturpsychologie

S. Stubbe
Beginn: 05.11.2004

Inhalt: Überblick über die Methoden und Theorien der kulturvergleichenden Suizidforschung
 Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Hauptstudium: Spezielle Medienpsychologie

Seminare etc.

siehe 4142a **Propädeutikum Multimedia Programmierung**
1 St. s. A. in BF/s. A.
Psychologie; Übung; AOKM - Propädeutikum Neue Medien

G. Bente

Termine: Vorbesprechung, Referatvergabe und Terminbesprechung am 21.10.2004, 11 Uhr, BF/k. S.

5371 **Suspense: Psychologische und ästhetische Konzeptionen von Spannung in Medienprodukten**
2 St. Fr. 14-15.30 in BF/k. S. (3. OG)
Psychologie; Seminar; AOKM - Film- und Fernsehrezeption

A. Ligensa
Beginn: 15.10.2004

Nachweis: Scheinerwerb durch aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Inhalt: In diesem Seminar soll untersucht werden, inwieweit Äußerungen von Praktikern zu Suspense, die in Medienprodukten praktisch umgesetzten Techniken, sowie interdisziplinäre Theorien und empirische Forschungsergebnisse sich decken. Auf diese Weise kann man über das für die Medienwirkung grundlegende Prinzip der narrativen und ästhetischen Spannung wichtige allgemeine Einsichten gewinnen und offene Forschungsfragen identifizieren. Auf dieser Grundlage sollen Ideen zur Operationalisierung von Spannung erarbeitet werden.

Literatur: Vorderer, Peter et al. (Hg.). Suspense: Conceptualizations, Theoretical Analyses, and Empirical Explorations. Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum, 1996.

siehe 4206

Sexualität und Internet: Klinische und sozialpsychologische Aspekte
2 St. Blockseminar
Psychologie; Seminar; AOKM – Mensch-Computer-Interaktion/Computervermittelte Kommunikation

C. Eichenberg
Beginn: s. A.

Termine: 22.-24.10.2004, jeweils von 15.00-21.00 Uhr, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Höninger Weg 115, R. 2.11. Die Konstitutionssitzung mit Referatsvergabe findet statt am 04.10.2004, 19.00-20.30 Uhr. Sollte ein/e Teilnehmer/in Schwierigkeiten mit diesem Termin haben, bittet die Dozentin um Rückmeldung (christiane@rz-online.de).

Inhalt: In der Auseinandersetzung mit sexuellen Internetaktivitäten war sowohl der fachliche als auch der öffentliche Diskurs lange Zeit stark polarisiert: Pauschal-alarmierenden Annahmen, die dem Internet pathologische und kriminelle Implikationen zuschrieben, standen undifferenziert-beschwichtigende Stimmen gegenüber, die Online-Sexualität marginalisierten. Inzwischen geht der Trend dahin, differenziert und empirisch fundiert zu betrachten, auf welche Weise Menschen mit Online-Sexualität konfrontiert werden und was Internetnutzer sexualbezogen im Netz tun. Neben der ungewollten (z.B. unerwünschte Sexualisierung durch pornografischem Spam in der Mailbox oder Übergriffe in Online-Foren) oder indirekten (z.B. durch exzessiven Konsum von Erotika und Pornografie des Partners) Konfrontation mit Online-Sexualität, gibt es ein breites Spektrum an selbst initiierten Internetaktivitäten für sexuelle Nutzungsweisen ganz unterschiedlicher Art: Rezeption von Aufklärungs- und Informationsseiten, Meinungs- und Erfahrungsaustausch, Abruf erotischer und pornografischen Darstellungen und die eigene Publikation solcher, Inanspruchnahme professioneller Online-Beratung zu sexuellen Fragen sowie dezidiert sexuelle Interaktion („Cybersex“) im Netz. Im Seminar werden nach einer allgemeinen Einführung in verschiedene sexuelle Begehrensformen sowie klinisch relevante Ausprägungen diese verschiedenen Arten von Online-Sexualität aus psychologischer Perspektive expliziert, anhand von Beispielen erläutert und empirische Ergebnisse vorgestellt, die den Schluss erlauben, dass nicht das Internet als Technologie bestimmte konstruktive oder destruktive Effekte beim sexualbezogenen Gebrauch erzeugt, sondern vielmehr eine Reihe anderer Randbedingungen darüber entscheiden, welchen Einfluss dieser auf das Verhalten und Erleben des Individuums hat. Durch die Mediatisierung ist der Gesellschaft ist davon auszugehen, dass das Klientel in psychosozialen Praxen zunehmend mehr über (auch sexualbezogene) Interneterfahrung verfügt, so dass für angehende Klinische Psychologinnen und Psychologen wichtig ist, die netzspezifischen Besonderheiten potenziell resultierender Probleme zu kennen, um ihnen informiert und angemessen begegnen zu können. Darüber hinaus sollten aber auch die sexuell konstruktiven Einsatzweisen des Internet bekannt sein, um diese in das interventive Repertoire einbinden zu können im Sinne der Ausschöpfung netzbasiert-sexualtherapeutischer Möglichkeiten. Die Termine dieser Blockveranstaltung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literatur: Cooper, A. (Ed.) (2002). Sex and the Internet: A Guidebook for Clinicians. Philadelphia, PA: Brunner-Routledge. Döring, N. (2003). Sex im Internet: (k)ein Thema für die Klinische Psychologie? In R. Ott & C. Eichenberg (Hrsg.). Klinische Psychologie und Internet. Potenziale für klinische Praxis, Intervention, Psychotherapie und Forschung (S. 271-291). Göttingen: Hogrefe. Eichenberg, C. (2004). Täter(-hilfen) und Gewalt(-förderung) im Internet. Psychotherapie im Dialog, 2, 198-203. Eichenberg, C. (2001). Umgang mit sexuellen Probleme im Internet: Informations-, Beratungs- und Selbsthilfemöglichkeiten für Betroffene. Psychotherapie im Dialog, 2, 3, 367-374.

5373

"Es geht ja schließlich um dein Leben" - Gesundheit und Krankheit als
Gegenstand der Fernsehunterhaltung
2 St. Blockseminar in BF/k. S.
Psychologie; Seminar; AOKM - Film- und Fernsehrezeption

B. Fromm
Beginn: 18.10.2004

Termine:

1. Termin: 18.10.04: 12:00 Uhr: konstituierende Sitzung
2. Termin: 08.11.04: 12:00 Uhr - 16:00 Uhr
3. Termin: 22.11.04: 12:00 Uhr - 16:00 Uhr
4. Termin: 06.12.04: 12:00 Uhr - 16:00 Uhr
5. Termin: 20.12.04: 12:00 Uhr - 16:00 Uhr
6. Termin: 17.01.05: 12:00 Uhr - 16:00 Uhr

Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat mit Ausarbeitung.

Inhalt: Ein Blick ins Fernsehprogramm zeigt: Gesundheit und Krankheit stellen genreübergreifend ein omnipräsentes Thema dar. Nicht nur in explizit als Ratgebersendungen ausgewiesenen Formaten, sondern

auch bei den Osbournes, in der Lindenstrasse und der Talk Show wird das Thema verhandelt. Im Rahmen des Blockseminars soll die mediale Präsentation von Krankheit sowie hiermit verbundene Aneignungsformen durch die Zuschauer sowohl aus theoretischer Perspektive als auch anhand von konkretem Bildmaterial erarbeitet werden.

Literatur: Bleicher, J. K. & Lampert, C. (2003). (Gastherausgeberinnen). Themenheft "Gesundheit in den Medien". Medien & Kommunikationswissenschaft, 51 (3-4); Hurrelmann, K. & Leppin, A. (2001). (Hrsg.). Moderne Gesundheitskommunikation. Vom Aufklärungsgespräch zur E-Health. Bern u. a.: Verlag Hans Huber; Jazbinsek, D. (2001). (Hrsg.). Gesundheitskommunikation. Opladen: Westdeutscher Verlag.

siehe 4181 Forschungskolloquium: Kommunikations- u. Medienpsychologie G. Bente
2 St. Mi. s. A., BF/s. A. Beginn: 14.10.2004
Psychologie; Kolloquium; AOKM

Termine: Vorbesprechung, Referatvergabe und Terminbesprechung am 21.10.2004, 11 Uhr, BF/k. S.
 Inhalt: Im Rahmen dieses Kolloquiums werden aktuelle Forschungsarbeiten aus den Bereichen Differentielle Psychologie und Medienpsychologie besprochen. Das Kolloquium dient insbesondere auch der Planung von empirischen Diplomarbeiten und Dissertationen. Besonderes Gewicht liegt deshalb auch auf der Vermittlung spezifischer methodischer Kompetenzen.

MEDIENRECHT

Hausarbeiten werden immer nach den entsprechenden Lehrveranstaltungen geschrieben und gehören zu den laufenden Semestern. Durch die erweiterte Teilscheinregelung wird aber eine individuelle Gestaltung des Zeitplanes möglich. Für die Hausarbeiten wird i. d. R. eine Bearbeitungszeit von drei Wochen veranschlagt. Es wird Sorge dafür getragen, daß sich die Hausarbeiten in verschiedenen Fächern möglichst wenig überschneiden.

Grundstudium: Grundlagen der Rechtswissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

siehe 2000 Einführung in die Rechtswissenschaft alle Dozenten
2 St. 1. Semesterwoche im Block in s. A.
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

siehe 2096 Einführung in das Medienrecht F. Schuster
2 St. Di. 17-19 in VI Beginn: 26.10.2004
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

Inhalt: Die Vorlesung soll einen ersten Überblick über die (mittlerweile vielfältigen) Grundlagen der alten und neuen Medien bieten. Ausgehend von einer einführenden Abgrenzung der verschiedenen Medien und Dienste werden diese nach Erörterung der verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen in ihren wesentlichen Grundzügen dargestellt. Ein Schwerpunkt dabei werden insbesondere konvergente Gebiete sein, in denen die verschiedenen medienrechtlichen Regelungen ineinander greifen (wie etwa beim Breitbandkabelnetz).

Gliederung:

I. Hintergrund, Inhalte und Bedeutung der Medien

1. Bedeutung und Grundlagen der Medien

2. Begriffe und Gesetze (Presse, Rundfunk, Teledienste, Mediendienste, Telekommunikation, Internet und Multimedia)

II. Europäische, internationale und verfassungsrechtliche Medienordnung

1. Europarecht

2. Völkerrechtliche Regelungen

3. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen

- a) grundrechtliche Gewährleistungen
- b) allgemeine Verfassungsprinzipien
- c) Gesetzgebungskompetenzen
- d) Abwehrrechte und Rechtsschutz gegenüber Medien
- III. Presse- und Filmrecht
 - 1. grundrechtlicher Pressebegriff
 - 2. Träger der Pressefreiheit und Einzelrechte
 - 3. Presserechtliche Rechte und Pflichten
 - 4. Filmfreiheit
- IV. Rundfunkrecht
 - 1. Grundlagen und Ausgestaltung des Rundfunks in Deutschland
 - 2. Rundfunkfreiheit
 - 3. WDR-Gesetz und Landesrundfunkgesetz NRW
- V. Recht der Informations- und Kommunikationsdienste
 - 1. Grundlagen von Internet und Multimedia
 - 2. Informations- und Kommunikationsdienstegesetz (IuKDG)
 - 3. Teledienstegesetz (TDG)
 - 4. Mediendienste-Staatsvertrag
- VI. Telekommunikationsrecht
 - 1. Europarechtliche und verfassungsrechtliche Grundlagen
 - 2. Marktzutritt, Regulierung des Marktverhaltens, offener Netzzugang und Zusammenschaltung
- VII. Weitere im Medienbereich relevante Rechtsgebiete
 - a) Datenschutzrecht
 - b) Kunden- und Verbraucherschutz
 - c) Jugendschutz
 - d) Namens- und Markenrecht
 - e) Vertragsrecht
 - f) Kollisionsrecht

Literatur: zur Vorbereitung bieten sich an: Fechner. Medienrecht. 4. Aufl. Tübingen: 2001; Köhler/Arndt. Recht des Internet. 4. Aufl. Heidelberg: 2003; Geppert/Ruhle/Schuster. Handbuch Recht und Praxis der Telekommunikation. 2. Aufl. Baden-Baden: 2002. Ein gutes und regelmäßig aktualisiertes Skript zum Internet- und Multimediarecht ist im Internet verfügbar bei Prof. Hoeren (Universität Münster).

Kurse

siehe 2001 Grundkurs Bürgerliches Recht, Allgemeiner Teil (am Beispiel des Kaufvertrages) B. Dauner-Lieb
4 St. Mo. u. Fr. 9-13 in Aula1 Beginn: 18.10.2004
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Nachweis: In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich. Nach Abschluß der Vorlesung (Mitte des Semesters) werde ich einen Abschlußtest anbieten. Sprechzeiten: nach vorheriger Vereinbarung per Email lehrstuhl@dauner-lieb.de.

Inhalt: Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe. Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrages, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht.

Literatur: Als Arbeitsmaterial bringen Sie bitte eine Textausgabe des BGB mit. Literaturhinweise und eine Vorlesungsgliederung werde ich am Beginn der Vorlesung austeilen. Diese können Sie auch neben anderen vorlesungsbegleitenden Materialien auf der Homepage <http://www.dauner-lieb.de> abrufen.

- siehe 2002 Grundkurs Schuldrecht, Allgemeiner Teil (am Beispiel des Kaufvertrags) B. Dauner-Lieb**
4 St. Mo. u. Fr. 9-13 in Aula1 Beginn: s. A.
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht
- Termine: Die Vorlesung Schuldrecht Allgemeiner Teil findet im Anschluss an die Vorlesung Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts statt (gegen Mitte des Semesters).
 Nachweis: In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich. Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlußtest angeboten. Sprechzeiten: nach vorheriger Anmeldung per Email lehrstuhl@dauner-lieb.de.
 Inhalt: Behandelt wird der Allgemeine Teil des Schuldrechts, welcher in den §§ 241 bis 432 BGB geregelt ist, sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug/Schadensersatz, Rücktritt), das anhand des Kaufvertrages behandelt wird.
 Literatur: Als Arbeitsmittel ist wiederum eine aktuelle Ausgabe des BGB erforderlich. Literaturhinweise sowie die Ausgabe ausführlicher Materialien erfolgen am Anfang der Vorlesung. Nähere Informationen zu der Vorlesung sind dann auch unter <http://www.dauner-lieb.de> aufrufbar.
- siehe 2020 Grundkurs Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) A. Nußberger**
4 St. Mo. 15-17 u. Mi. 11-13 in II bzw. Aula2 Beginn: 18.10.2004
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
- Nachweis: Klausurtermine (voraussichtlich): 1. Klausur: 29.11.2004, 2. Klausur: 10.01.2005; Anmeldung: 27.10.2004 (in der Vorlesung), 03.11.2004 (im Institut für Ostrecht); Sprechzeiten: n. V.
 Inhalt: Gegenstand der Vorlesung sind die Grundlagen von Staat und Verfassung. Vermittelt werden soll ein Verständnis für die strukturprägenden Grundentscheidungen der Verfassung (Rechtsstaat, Demokratie, Bundesstaat, Sozialstaat). Daneben geht es um das Recht der obersten Bundesorgane (Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung, Bundespräsident) und Aufgabe und Funktion der Verfassungsgerichtsbarkeit. Einen weiteren Schwerpunkt bildet schließlich die Völkerrechtsöffnung des Grundgesetzes sowie die Einbindung in den europäischen Integrationsprozess.
 Literatur: Degenhart. Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht. 19. Aufl. 2003; Maurer. Staatsrecht, 3. Aufl. 2003. Ipsen. Staatsrecht. Staatsorganisationsrecht. 15. Aufl. 2003.
- siehe 2021 Grundkurs Staatsrecht II (Grundrechte) M. Sachs**
4 St. Di. u. Do. 11-13 in II Beginn: 12.10.2004
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
- Inhalt: Gegenstand der Vorlesung sind die Grundrechte des Grundgesetzes. Hierzu werden neben den allgemeinen Grundrechtslehren auch die einzelnen Grundrechte sowie die grundrechtsgleichen Rechte behandelt.
 Literatur: Pieroth/Schlink. Grundrechte, Staatsrecht II. 19. Aufl. 2003; Sachs. Verfassungsrecht II, Grundrechte. 2. Aufl. 2003.

Arbeitsgemeinschaften

Es werden zur Begleitung der jeweiligen Grundkurse Arbeitsgemeinschaften im Bürgerlichen Recht, im Öffentlichen Recht und im Strafrecht angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird mit Hilfe des in den Vorlesungen erlernten Stoffs die Falllösungskompetenz der Studierenden trainiert. Es sollte ausschließlich an AGs teilgenommen werden, deren entsprechende Vorlesung im jeweiligen Semester auch besucht wird. Die AGs beginnen in der ersten Vorlesungswoche. Orts- und Zeitplan sowie die Namen der Arbeitsgemeinschaftsleiter werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett der Fakultät (Rückseite der Aula) und am Dekanat der Juristischen Fakultät bekannt gegeben, ebenso im Internet (www.uni-koeln.de/jur-fak).

An Arbeitsgemeinschaften dürfen nur solche Studierenden teilnehmen, für die der Besuch der Veranstaltung Teil ihrer

Ausbildung an der Universität zu Köln ist; es werden nur Studenten zugelassen, die in Köln immatrikuliert sind. Achtung: Da die Zahl der Arbeitsgemeinschaften erfahrungsgemäß gering, die der Bewerber jedoch hoch ist, kann ein Platz in einer AG nicht garantiert werden! Voraussetzung für den Besuch aller Arbeitsgemeinschaften ist (neben der Eintragung in den Belegbogen) die ordnungsgemäße Anmeldung. Die Teilnahme von „Schwarzhörern“ an Arbeitsgemeinschaften ist nicht gestattet!

Am Ende des Semesters stellt der jeweilige AG-Leiter ein Teilnahmezeugnis für jeden Studenten aus, der ordnungsgemäß angemeldet ist und mindestens 10 Unterrichtseinheiten (à 90 Minuten) in seiner Gruppe besucht sowie zusätzlich (einmalig) an einer Führung durch das Juristische Hauptseminar teilgenommen hat. Ausnahmsweise können bis zu 3 Unterrichtseinheiten, die ein Teilnehmer versäumt hat, durch Hospitationen in anderen Arbeitsgemeinschaften nachgeholt werden. In diesem Fall wird das Teilnahmezeugnis durch das Dekanat erteilt, nachdem der Student einen Nachweis über den Besuch von insgesamt 10 Unterrichtseinheiten beigebracht hat.

Im Grundstudium Medienrecht muß nur ein Teilnahmenachweis an einer Arbeitsgemeinschaft erbracht und eine weitere Arbeitsgemeinschaft belegt werden (im Bürgerlichen Recht oder Öffentlichen Recht). Der Besuch weiterer Arbeitsgemeinschaften geschieht freiwillig. Es werden für die Studierenden des Medienrechts gesonderte AGs im Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil, Schuldrecht Allgemeiner Teil, Staatsrecht I und Staatsrecht II angeboten.

Studierende des Medienrechts können (und sollen!) sich möglichst frühzeitig, d. h. bereits zum Ende des vorangehenden Semesters, durch Eintragung in Listen, die im Dekanat der Philosophischen Fakultät ausliegen, anmelden; für die Erstsemester geschieht dies in der Obligatorischen Erstsemesterberatung. Studierende, die aus einem (nachweisbar!) zwingenden Grund die Anmeldetermine versäumt haben, können sich nachträglich in den Sprechstunden des Dekanats der Juristischen Fakultät um die Zulassung zu einer Arbeitsgemeinschaft bewerben. Nachträgliche Eintragungen direkt bei den AG-Leitern sind nicht möglich.

- | | | |
|--------------------|---|--------------------------------------|
| siehe 2090a | Arbeitsgemeinschaft zum Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil und zum Schuldrecht I
2 St. s. A. in s. A.
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Bürgerliches Recht | N. N.
Beginn: s. A. |
| siehe 2090c | Arbeitsgemeinschaft zum Staatsrecht I
2 St. s. A. in s. A.
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht | N. N.
Beginn: s. A. |

Hauptstudium: Allgemeine Rechtswissenschaften

Vorlesungen

- | | | |
|-------------------|--|---|
| siehe 2035 | Methoden des Rechts
1 St. Di. 14-15 in XIII
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts

Nachweis: Es wird ein Abschlußtest angeboten.
Inhalt: Inhaltlich werden die methodischen Grundlagen vermittelt, wie sie in jeder modernen Methodenlehre nachzulesen sind. Kern ist also das Verstehen und Anwenden von Rechtsnormen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Auslegung und die Rechtsfortbildung.
Literatur: Zu Beginn der Vorlesung erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturhinweise. | H. Prütting
Beginn: 12.10.2004 |
| siehe 2037 | Rechtsphilosophie
2 St. Di. 14-16 in XVIIa
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts | O. Depenheuer
Beginn: 19.10.2004 |

- siehe 2123** **Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtstheorie** **N. Horn**
2 St. s. A. in s. A.
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts
 Inhalt: Der erste Teil behandelt Grundbegriffe des Rechts und der Rechtswissenschaft sowie eine Einführung in Grundsätze der juristischen Arbeitsweise (Methodenlehre). Der zweite Teil bietet eine Einführung in die klassische Rechtsphilosophie im historischen Querschnitt und mündet in eine Behandlung moderner und aktueller Probleme.
 Literatur: Horn, N. Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtstheorie. 3. Aufl. 2004 (erscheint Sommer 2004).

Kurse

- siehe 2027** **Grundkurs Europarecht** **Th. von Danwitz**
2 St. Do. 9-11 in II **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
 Nachweis: Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlußtest geschrieben.
 Inhalt: Schwerpunkte dieser Vorlesung über europäisches Gemeinschaftsrecht bilden die Struktur und die Institutionen der Europäischen Union, das Recht der Grundfreiheiten und prozessuale Rechtsbehelfe des Gemeinschaftsrechts.
 Literatur: zur Vorbereitung wird empfohlen: R. Streinz. Europarecht. 6. Aufl. 2003; K.-D. Borchadt. Die rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union. 2. Aufl. 2002.
- siehe 2024** **Grundkurs Verwaltungsrecht Allgemeiner Teil III und IV** **St. Muckel**
5 St. Di. 15-17 u. Mi. 13-16 in C bzw. Aula2 **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
 Inhalt: Es werden die grundlegenden Fragen des Allgemeinen Verwaltungsrechts besprochen. Die Rechtsmaterie soll, soweit dies möglich ist, anhand von Fällen dargestellt und mit den Hörern erarbeitet werden.
 Literatur: Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.
- siehe 2004** **Grundkurs Schuldrecht Besonderer Teil II (Gesetzliche Schuldverhältnisse)** **Chr. Katzenmeier**
4 St. Di. u. Mi. 15-17 in A2 bzw. A1 **Beginn: 12.10.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht
 Teilnahmebedingungen: Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts und Schuldrecht Allgemeiner Teil.
 Inhalt: Die Vorlesung Schuldrecht Besonderer Teil II teilt sich in vertragliche und gesetzliche Schuldverhältnisse auf. Die hier behandelten gesetzlichen Schuldverhältnisse betreffen insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.
 Literatur: Zu Beginn des Semesters enthalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox/Walker. Besonderes Schuldrecht. 29. Aufl. 2004; Medicus. Schuldrecht II. 12. Aufl. 2004; Schlechtriem. Schuldrecht, Besonderer Teil. 6. Aufl. 2003.
- siehe 2003** **Grundkurs Schuldrecht Besonderer Teil II (Vertragliche Schuldverhältnisse)** **H. P. Mansel**
4 St. Mo. u. Mi. 11-13 in B bzw. A1 **Beginn: 11.10.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht
 Teilnahmebedingungen: Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des

allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt.

Nachweis: Es werden eine Probe- und eine Abschlussklausur und nach Vorlesungsende eine Hausarbeit gestellt. Die Termine der Klausur- und Hausarbeitsabgabe und -rückgabe sowie -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Inhalt: Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB, insbesondere Werkvertrag, Miete, Darlehen, Auftrag, Schenkung sowie nicht geregelte Vertragstypen wie z. B. Factoring und Franchising. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Literatur: Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien sind auf der Internetseite <http://www.ipr.uni-koeln.de> (unter Lehre) abrufbar.

Hauptstudium: Spezielles Medienrecht

Vorlesungen

siehe 2180	Einführung in die Vertragsgestaltung 2 St. Mi. 13.30-15 in D Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht	M. Henssler, G. Brambring Beginn: s. A.
-------------------	---	--

Seminare etc.

siehe 2059	Urheberrecht 2 St. Di. 9-11 in VIIb Rechtswissenschaft; Seminar; Wirtschaftsrecht	N. N. Beginn: s. A.
-------------------	--	--------------------------------------

siehe 2058	Gewerblicher Rechtsschutz 2 St. Mi. 15-17 in Konferenzraum des Instituts für Internationale Rechte, Gottfried-Keller-Str. 2, 2. OG. Rechtswissenschaft; Grundkurs; Wirtschaftsrecht	K. Bartenbach Beginn: s. A.
-------------------	--	--

Inhalt: Schöpferische Leistungen sind mehr denn je ein wesentlicher Faktor der technischen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Die Rechtsvorschriften zum geistigen Eigentum räumen den Inhabern von Patenten, Gebrauchsmustern, Geschmacksmustern, Marken, Urheberrechten und anderen gesetzlich geschätzten Rechten ausschließliche Rechte (Nutzungs- und Verbotungsrechte) ein. Dargestellt werden die Schutzvoraussetzungen nach dem nationalen Patent- und Gebrauchsmuster-, Marken-, Urheber- sowie Geschmacksmusterrecht einschließlich der entsprechenden europäischen Gemeinschaftsregeln. Behandelt wird ergänzend der wettbewerbsrechtliche Leistungsschutz. Die rechtliche Zuordnung und die Verwertung dieser schöpferischen Leistungen sind ebenso Gegenstand wie die zivilrechtliche Durchsetzung und strafrechtliche Sanktionen von Rechtsverletzungen.

Literatur: Zu den Einzelthemen erhalten die Teilnehmer ausführliche Arbeitsunterlagen. Hubmann/Götting, Gewerblicher Rechtsschutz. 7. Aufl. 2002; Osterrieth. Patentrecht. 2. Aufl. 2004; Kraßer. Lehrbuch des Patentrechts. 4. Aufl. 2004; Nirk/Ullmann. Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Grundriss. 2. Aufl. 1999.

- siehe 2131** **Seminar im Rundfunkrecht** **H. Prütting**
1 St. Blockseminar s. A. in Institut **Beginn: 20.11.2004**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
Anmeldung: Eintragungen in die Teilnehmerliste: 06.09.2004, 17 Uhr, im Institut für Rundfunkrecht
Nachweis: Ausgabe der Referate: 06.09.2004, 17 Uhr, im Institut für Rundfunkrecht
- siehe 2097** **Kommunikationsrecht** **Th. Mayen**
2 St. Do. 18-20 in VI **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
Inhalt: Das Telekommunikationsrecht ist eine in dieser Form relativ neue Schnittmenge zwischen Wirtschaftsverwaltungsrecht und Sonderkartellrecht. Im Vordergrund stehen Fragen des Zugangs zu Telekommunikationsdiensten und -einrichtungen sowie die Regulierung von Entgelten für Telekommunikationsdienstleistungen. Von seinem Gegenstand her hat es Parallelen zum Post-, Bahn- und Energiewirtschaftsrecht. Die Vorlesung behandelt die in Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehenden regulierungsrechtlichen Probleme sowie die Neuregelung des Telekommunikationsgesetzes. Hierbei wird der aktuellen Spruchpraxis der Regulierungsbehörde für Energie und Gas, Telekommunikation und Post (REGTP) sowie der Verwaltungsgerichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
- siehe 2142** **Grundfragen der europäischen Wirtschaftspolitik nach dem Verfassungsentwurf, insbesondere im Medien-, Kommunikations- u. Energiesektor** **Th. von Danwitz**
2 St. Blockseminar s. A. in s. Kommentar **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
Termine: Das Seminar wird voraussichtlich als Blockseminar im Tagungszentrum der Konrad-Adenauer-Stiftung (Schloss Eichholz) stattfinden und mit einer Exkursion nach Brüssel verbunden.
Nachweis: Eine Liste mit Themen für Seminararbeiten liegt ab Ende des Sommersemesters am Lehrstuhl von Professor von Danwitz aus und ist auf der Homepage des Lehrstuhls <http://www.uni-koeln.de/fur.fak/instmedr/index.html> abrufbar. Der Termin der für alle Teilnehmer obligatorischen Vorbesprechung wird vor Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben und kann ebenfalls der Homepage des Lehrstuhls entnommen werden.
- siehe 2098** **Internetrecht** **N. Nolte**
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
Inhalt: Das Internetrecht ist eine Querschnittsmaterie. Die Vorlesung beschäftigt sich mit den Rechtsfragen, die durch die private und gewerbliche Nutzung des Internet neu aufgewogen wurden. (z. B. E-Commerce, Domains und Datenschutz) Einen Schwerpunkt bildet die Vertragsgestaltung. Vorkenntnisse im gewerblichen Rechtsschutz sind nicht erforderlich.
Literatur: Köhler/Arndt, Recht des Internet, 4. Auflage 2003; Eichhorn, Internet-Recht. 3. Auflage 2003.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN

Grundstudium: Grundlagen Ökonomie und Soziologie der Medien

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Ökonomie

siehe 1005	Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Mi. 12-13.30, Do. 10.15-11.45 in Aula1 bzw. B VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A	A. Ockenfels Beginn: 13.10.2004
siehe 1006	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomie 2 St. Di. 12:00-13:30 in XXIII VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	J. W. Großer Beginn: 19.10.2004
siehe 1007	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Mi. 18.30-20 in XXIII VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	B. Greiner Beginn: 20.10.2004
siehe 1008	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Mo. 10.15-11.45 in XXIII VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	N. Trhal Beginn: 18.10.2004

Soziologie

siehe 1275	Grundzüge der Soziologie I 2 St. Mi. 10.15-11.45 in VIII Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Grundzüge I Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist. Gliederung: 1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand 2 Soziales Handeln: Definitionen 3 Soziales Handeln: Theorien 3.1 Motivation 3.2 Intention 4 Soziale Ordnung 4.1 Der Begriff der Gesellschaft 4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen 4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge 4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung 4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen	H. Meulemann
------------	---	---------------------

Prozessen und Strukturen

Literatur: Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994; Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001; Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981; Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991

siehe 1276 **Übung zur Mikrosoziologie** **J. Friedrichs**
2 St. Di. 13.30-15 in XXIII
Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge I

siehe 1276a **Tutorium zur Mikrosoziologie** **N. N.**
2 St. n. V. in n. V.
Soziologie; Tutorium; Soziologie der Medien: Grundzüge I
Termine: Veranstaltungstag, Uhrzeit und Raum werden spätestens in der ersten Sitzung der Übung Mikrosoziologie am 12.10. bekannt gegeben.
Teilnahmebedingungen: Von den Teilnehmern wird die Übernahme eines Referats erwartet.
Inhalt: Das Tutorium dient der Wiederholung und Zusammenfassung der Inhalte der Übung Mikrosoziologie.

Grundstudium: Grundlagen Ökonomie und Soziologie der Medien

Vorlesungen

Ökonomie

siehe 1329 **Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)** **E. Bomsdorf**
3 St. Di. 15.15-16.45, Do. 9.15-10 in I **Beginn: 12.10.2004**
Statistik; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Statistik I

Inhalt:

1. Grundbegriffe
2. Auswertung von eindimensionalen Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
5. Auswertung von mehrdimensionalen Daten
6. Elementare Zeitreihenanalyse

Literatur: Studententext zur Vorlesung und weitere Literatur: Bomsdorf, E.: Deskriptive Statistik. 11., durchgesehene Auflage, Lohmar - Köln 2002; Bomsdorf, E.: Glossar zur Deskriptiven Statistik. Köln 1999 (steht im Internet zur Verfügung); Bomsdorf, E.: Glossar zur Bevölkerungs- und Erwerbsstatistik (enthält u.a. auch Begriffe aus der Wirtschaftsstatistik). Köln 1997 (steht im Internet zur Verfügung); Bomsdorf, E., E. Gröhn, K. Mosler, F. Schmid: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik, 4. Auflage, Köln 2003; Bomsdorf, E., E. Gröhn, K. Mosler, F. Schmid: Klausurtraining Statistik, 3. Auflage, Köln 2004; Bamberg, G., u. F. Baur: Statistik. 12. Auflage, München/Wien 2002; Bleymüller, J., G. Gehlert, H. Gülicher: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 13. Auflage, München 2002; Mosler, K., u. F. Schmid: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. Heidelberg, Berlin 2003; RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.

siehe 1330 **Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)** **R. Dyckerhoff**
3 St. Di. 15-17, Do. 9.15-10 in A1 bzw. Aula2 **Beginn: 12.10.2004**
Statistik; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Statistik I

Nachweis: Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter: <http://www.uni-koeln.de/wisofak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Inhalt:

1. Merkmale und Daten
2. Auswertung eindimensionaler Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
5. Auswertung mehrdimensionaler Daten
6. Elementare Zeitreihenanalyse

Literatur: BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 4. Auflage, Köln 2003; BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. 2. Auflage, Köln 2001; MOSLER, K., u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. Heidelberg, Berlin 2003; ASSENMACHER, W.: Deskriptive Statistik. 2. Aufl., Berlin 1998; BAMBERG, G., u. F. BAUER: Statistik. 11. Auflage, München/Wien 2001; BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 11. Aufl., Lohmar 2002; FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. 4. Aufl., Berlin 2002; PFLAUMER, P. / HEINE, B. / HARTUNG, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 2. Aufl., München 1996; RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.

siehe 1004

Grundzüge der mathematischen Wirtschaftsanalyse
2 St. Fr. 8.30-10 in I
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

C. Löschke
Beginn: 15.10.2004

Inhalt: Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung mit Grafiken, Übungsaufgaben und alten Klausuraufgaben finden Sie unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/mwa>
 Gliederung:

- (1.) Funktionen einer Variablen: ökonomische Funktionen, Differentiale, Grenzbegriff, Exkurs: Newton-Verfahren, konkave und konvexe Funktionen, Taylorpolynom
- (2.) Funktionen mehrerer Variablen: Stetigkeit, Isoquanten, partielle Ableitung, partielles Differential, totales Differential, implizite Funktionen, homogene Funktionen
- (3.) Optimierung bei Funktionen mit mehreren Variablen: notwendige Bedingungen, Hesse-Matrix, Sattelpunkte, Minima und Maxima, Lagrange-Verfahren
- (4.) Integralrechnung: Integrationsregeln, Substitution, partielle Integration, Integralfunktion, uneigentliches Integral, unbestimmtes Integral, Integralrechnung bei Funktionen mehrerer Variablen
- (5.) Elementare Differentialgleichungen: einfache Differentialgleichungen, 1.Ordnung, allgemeine und partikuläre Lösung, homogene und inhomogene Differentialgleichung, ökonomische Anwendungen
- (6.) Differenzengleichungen: Differenzengleichungen 1.Ordnung, Iteration
- (7.) Lineare Algebra: Vektorräume, Basis, Rang, lineare Unabhängigkeit, Linearkombination, Gauss-Algorithmus, Determinanten, ökonomische Anwendungen

Literatur: Mosler, K.: Mathematische Methoden der Wirtschaftsanalyse, Skript (Kapitel 10-18), Universität zu Köln, 2002, liegt bei Copystar, Zülpicher Straße 184, zum Kopieren aus; Schwarze, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, Band 2: Differential- und Integralrechnung, 11. Aufl., 2000, 10,90 Euro Band 3: Lineare Algebra und lineare Programmierung, 11. Aufl., 2000, 10,90 Euro; Schwarze, J.: Aufgabensammlung zur Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 5. Auflage, 2002, 9,90 Euro; Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Vieweg Verlag, 10. Auflage, 2002, 29,50 Euro; Chiang, A.: Fundamental Methods of Mathematical Economics, McGraw Hill, 3. Auflage, 1984, 71,90 Euro; Chiang, A.: Fundamental Methods of Mathematical Economics, McGraw Hill, 4. Auflage, 2004, 133,90 Euro.

Seminare etc.

Ökonomie

siehe 1331

Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)
2 St. Mo. 13.30-15 in I
Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I

B. Babel
Beginn: 18.10.2004

siehe 1332	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in VIIb Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I	J. Dobric Beginn: 18.10.2004
siehe 1333	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in XXIV Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I	J. Kahlenberg Beginn: 18.10.2004
siehe 1334	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in XXV Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I	R. Schmidt Beginn: 18.10.2004
siehe 1008	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Mo. 10.15-11.45 in XXIII VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	N. Trhal Beginn: 18.10.2004
siehe 1006	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Di. 12-13.30 in XXIII VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	J. W. Großer Beginn: 19.10.2004
siehe 1007	Übung zu Grundzüge der Mikroökonomik 2 St. Mi. 18.30-20 in XXIII VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	B. Greiner Beginn: 20.10.2004

Soziologie

siehe 1271	Methodik der empirischen Sozialforschung 2 St. Mi. 10.15-11.45 in D Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge Gliederung: Einführung: - Verlauf des Forschungsprozesses Konzept- und Hypothesenbildung: - Konzeptspezifikation - Operationalisierung Grundlagen des Messens: - Indikatoren - Indexbildung - Reliabilität - Validität - Skalierungsverfahren Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse: - Störfaktoren - Feld- und Laborexperimente - Ex-post-facto-Anordnungen - Panel-, Trend- und Kohortenanalyse - Sekundäranalyse - (Einzel-)Fallstudie Auswahlverfahren: - Einfache Zufallsauswahl - Geschichtete Zufallsauswahlen - Mehrstufige Zufallsauswahlen	H. Dülmer Beginn: 13.10.2004
------------	---	---------------------------------

Datenerhebungsverfahren:

- Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung
- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und
- problemzentrierte Befragung
- Beobachtung
- Inhaltsanalyse
- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: Als Einführung: - Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!

siehe 1272

Methodik der empirischen Sozialforschung

2 St. Do. 10.15-11.45 in XXV

Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge

K. W. Grümer

Beginn: 14.10.2004

Gliederung:

Einführung:

- Verlauf des Forschungsprozesses

Konzept- und Hypothesenbildung:

- Konzeptspezifikation
- Operationalisierung

Grundlagen des Messens:

- Indikatoren
- Indexbildung
- Reliabilität
- Validität
- Skalierungsverfahren

Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:

- Störfaktoren
- Feld- und Laborexperimente
- Ex-post-facto-Anordnungen
- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse
- Sekundäranalyse
- (Einzel-)Fallstudie

Auswahlverfahren:

- Einfache Zufallsauswahl
- Geschichtete Zufallsauswahlen
- Mehrstufige Zufallsauswahlen

Datenerhebungsverfahren:

- Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung
- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und
- problemzentrierte Befragung
- Beobachtung
- Inhaltsanalyse
- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: Als Einführung: Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!

Hauptstudium: Allgemeine Ökonomie und Soziologie der Medien

Vorlesungen

Ökonomie

siehe 1013

Markt- und Preistheorie

2 St. Di. 12.15-13 in A1

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL1

H. Baum

Beginn: 12.10.2004

Gliederung:

- 1 Einführung: Probleme und Methoden
 - 2 Märkte, Marktformen und Wettbewerb
 - 2.1 Marktstruktur und Marktrevolution
 - 2.2 Interdependenz der Märkte
 - 2.3 Zielsetzung und Verhaltensweise
 - 3 Monopol, Monopson und bilaterales Monopol
 - 3.1 Monopol
 - 3.2 Monopolistische Preisdifferenzierung
 - 3.3 Monopson
 - 3.4. Bilaterales Monopol
 - 4 Polypol
 - 4.1 Homogenes Polypol
 - 4.2 Heterogenes Polypol
 - 4.3 Wettbewerb im Polypol
 - 5 Oligopol
 - 5.1 Reaktionshypothesen im Oligopol
 - 5.2 Oligopoltheorien - ein synoptischer Überblick
 - 5.3 Nicht-kooperative Oligopole
 - 5.4 Kooperative Oligopole
 - 5.5 Marktzutrittsverhindernde Preise im Oligopol (limit pricing)
 - 5.6 Spieltheorie und Oligopol
 - 5.7 Volkswirtschaftliche Bewertung des Oligopols
- Literatur: Wied-Nebbeling, S., Preistheorie und Industrieökonomik, 4. Aufl., Berlin u.a. 2004; Schumann, J., Meyer, U., Ströbele, W., Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. Aufl., Berlin u.a. 1999; Ott, A. E., Grundzüge der Preistheorie, Neudruck der 3. Aufl. (1986), Göttingen 1989

siehe 1016

Wettbewerbstheorie und -politik

2 St. Mi. 12-13.30 in I

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL1

S. Wied-Nebbeling

Beginn: 13.10.2004

Inhalt:

- 1. Einführung
- 2. Funktionen des Wettbewerbs
 - 2.1 Allgemein anerkannte Funktionen eines wirksamen Wettbewerbs
 - 2.2 Zielkonflikte zwischen den Funktionen
 - 2.3 Marktphasen und Wettbewerb
- 3. Wettbewerbsbeschränkungen
 - 3.1 Marktversagen
 - 3.2 Strategisches Unternehmerverhalten
 - 3.3 Staatliche Regulierung
- 4. Wettbewerbspolitik
 - 4.1 Einführung

4.2 Instrumente gegen Konzentration

4.3 Instrumente gegen wettbewerbsgefährdende Kooperationen

4.4 Instrumente gegen Behinderung, Verdrängung und Ausbeutung

Literatur: Der Vorlesung liegen Teile der nachstehenden Lehrbücher zugrunde. Eine genauere Zuordnung der einzelnen Abschnitte erfolgt in der Vorlesung; Fritsch, Michael / Wein, Thomas / Ewers, Hans-Jürgen (2001): Marktversagen und Wirtschaftspolitik. Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns, 4. verb. Aufl., München; Herdzina, Klaus (1999): Wettbewerbspolitik, 5. Aufl., Stuttgart, New York; Knieps, Günter (2001): Wettbewerbsökonomie: Regulierungstheorie, Industrieökonomie, Wettbewerbspolitik, Berlin u.a.: Neumann, Manfred (2000): Wettbewerbspolitik: Geschichte, Theorie und Praxis, Wiesbaden; Olten, Rainer (1995): Wettbewerbstheorie und Wettbewerbspolitik, München, Wien; Schmidt, Ingo (2001): Wettbewerbspolitik und Kartellrecht. Eine Einführung, 7. neu bearb. Aufl., Stuttgart, New York.

Soziologie

siehe 1270

Wissenschaftstheorie

2 St. Di. 10.15-11.45 in VIII

**Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden -
Wissenschaftstheorie**

W. Jagodzinski

Beginn: 12.10.2004

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen. Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

Gliederung:

1. Überblick und logische Propädeutik

2. Erkenntnistheoretische Grundlagen

2.1 Die Suche nach Wahrheit

2.2 Induktivismus und Deduktivismus

2.3 Der Falsifikationismus

2.4 Andere erkenntnistheoretische Positionen

3. Begriffsbildung und Operationalisierung

3.1 Definitionen

3.2 Begriffsexplikation

3.3 Operationalisierung und Messung

4. Hypothesen und Theorien

4.1 Arten von Hypothesen

4.2 Sozialwissenschaftliche Theorien

4.3 Typen und Modelle

4.4 Zum Verhältnis von Begriffs- und Theoriebildung

5. Wissenschaftliche Erklärungen

5.1 Die Vieldeutigkeit des Erklärungsbegriffs

5.2 Deduktiv-nomologische Erklärungen

5.3 Erklärung, Prognose und Retrodiktion

5.4 Induktiv-statistische Erklärungen

6. Die empirische Überprüfung von Hypothesen und Theorien

6.1 Deterministische Hypothesen

6.2 Statistische Hypothesen

6.3 Probleme bei der Überprüfung sozialwissenschaftlicher Theorien

7. Fehlschlüsse in der empirischen Forschung

7.1 Arten von Fehlschlüssen

7.2 Insbesondere: Mehrebenenfehlschlüsse

8. Theoriendynamik

8.1 Die falsifikationistische Sicht

8.2 Die Kritik am Falsifikationismus

8.3 Theoriendynamik aus strukturalistischer Sicht

8.4 Theoriendynamik in den Sozialwissenschaften

9. Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften

Literatur: Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001. Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962). Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002. Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminare etc.

Soziologie

siehe 1288 Globalisierung und soziale Ungleichheit H.-J. Andreß, K. Golsch
2 St. Di. 15.15-16.45 in HL/R327

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie

Anmeldung: Bitte melden Sie sich per E-Mail bis 08.10.04 bei Frau Axt (Sekretariat Prof. Andreß) für das Seminar an: axt@wiso.uni-koeln.de. Geben Sie als Betreff "ANMELDUNG Globalisierung" an, und nennen Sie im Textfeld das von Ihnen gewählte Referatsthema, Ihren Namen, Ihre Telefon- und Matrikelnummer, Ihren Studiengang (ggf. mit Fächerkombination) und Ihre Semesterzahl.

Nachweis: Eine Liste der Referatsthemen (mit weiteren Informationen zur Veranstaltung) ist ab dem 01.10.04 im Internet unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/eswf> einsehbar.

Inhalt: Wohl kaum ein anderer Begriff hat das akademische wie das Alltagsdenken in den letzten Jahren des ausgehenden Millenniums so beschäftigt wie der der Globalisierung. In diesem Seminar geht es um die Fragen, was Globalisierung eigentlich ist, welche soziologischen Erklärungen für den damit verbundenen sozialen Wandel vorliegen, ob Globalisierung die Sozialstruktur moderner westlicher Gesellschaften verändert und wenn ja in welcher Weise.

Gliederung des Hauptseminars:

1. Globalisierung: Versuch einer Begriffsdefinition
2. Soziologische Erklärungsversuche der Globalisierung
3. Dimensionen der Globalisierung: ökologische, wirtschaftliche, politische, kulturelle, kommunikationstechnologische, alltägliche
4. Globalisierung und ausgewählte Aspekte der Sozialstruktur

Literatur: Eine ausführliche Leseliste wird hier ab 01.10.2004 zur Verfügung stehen. Um sich in das Thema einzulesen, kann man das folgende Bändchen aus dem Transcript-Verlag verwenden: Jörg Dürrschmidt (2002): Globalisierung. Bielefeld: transcript.

siehe 1287 Theorien des sozialen Handelns H. Meulemann, T. Beckers
2 St. Di. 17-18.30 in R310
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie Beginn: 12.10.2004

Anmeldung und Referatliste per Email: beckers@wiso.uni-koeln.de

Nachweis: Der Scheinerwerb erfolgt durch ein mündliches Referat mit Thesenpapier sowie eine vertiefende Hausarbeit (20-25 S.; schriftliches 1-2seitiges Exposé bis 2.2.2005, Abgabe bis spätestens 16.3.2005).

Referatevergabe: bitte bereits ab 31.7. bis 30.09.2004.

Inhalt: Das Seminar stellt eine systematische Einführung in grundlegende Theorien sozialen Handelns dar. Zentrale Fragen sind : Was ist im soziologischen Sinne soziales Handeln und was sind allgemeine Handlungsmotive? - Welche Bedeutung kommt Situationsdefinitionen und Handlungskontexten zu? - Wie

entstehen Normen und was ist Vertrauen? – Was sind Externalitäten und wie wirken Sanktionen? - Wie kann kollektives Handeln modelliert und erklärt werden? In fünf Teilen werden klassische ebenso wie neuere Theorien gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Dabei werden gleichermaßen nutzenorientierte wie

normbasierte Ansätze behandelt. Die im Grundstudium erworbenen Kenntnisse werden erweitert und vertieft. Ein genauer Sitzungsplan mit Literaturliste ist ab 31.7.2004 per Email erhältlich und wird auf den Webseiten

des Seminars bereitgestellt. Die Voranmeldung zum Seminar erfolgt bitte spätestens bis 30.09.2004 bei Tilo Beckers (per Email unter Angabe von Studienfächern, Semesterzahl und Telefon bitte an beckers@wiso.uni-koeln.de, telefonisch unter 0221-470-6140 oder persönlich im IfAS, Greinstr. 2, Hinterhaus, R. 004).
 Literatur: Alexander/Giesen/Münch 1987: The Micro-Macro Link. Berkeley u.a.: University of California Press; Braun, Dietmar 1999: Theorien rationalen Handelns in der Politikwissenschaft. Opalden: Leske und Budrich; Coleman, James S. 1990: Foundations of Social Theory. (3 Bde.). Cambridge, MA; London: Belknap Press (dt.: 1991/92/94: Grundlagen der Sozialtheorie. München: Oldenbourg). Büschges, Günther/Abraham, Martin/Funk, Walter 1998: Grundzüge der Soziologie. München: Oldenbourg. Esser, Hartmut 1993: Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt/M.: Campus. Hechter, Michael/Opp, Karl-Dieter (Hg.) 2001: Social Norms. New York: Russell Sage; Meulemann, Heiner 2001: Soziologie von Anfang an. Eine Einführung in Themen, Ergebnisse und Literatur. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Kap.2-3)

- siehe 1289 Soziologische Beratung H. v. Alemann**
2 St. Do. 15.15-16.45 in S82
Soziologie; Seminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie
- siehe 1305 Hauptseminar: Sozialer Wandel M. Wagner**
2 St. Mi. 10.15-11.45 in Xib
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Spezielle Soziologie
- siehe 1307 Stadtsoziologie und Stadtplanung N. N.**
2 St. Fr. 10.15-11.45 in XXV
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Spezielle Soziologie
- siehe 1304 Datenquellen der Wirtschafts- und Sozialforschung (mit einer Einführung in das H. J. Andreß, K. Golsch**
Sozio-Ökonomische Panel)
2 St. Mo. 15.15-16.45 in HL/R327
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Fortgeschrittene Analyseverfahren
 Inhalt: Es gibt eine Fülle von Datenquellen der Wirtschafts- und Sozialforschung, die von unterschiedlichen Institutionen (Statistische Ämter, wissenschaftliche Institute, internationale Organisationen, nationale Datenarchive usw.) zur Verfügung gestellt werden. Diese Daten werden in unterschiedlichen Formen (gedruckt, digital, Tabellen, Mikrodaten) und über verschiedene Medien (Buch, CD, Internet) verbreitet. Im ersten Teil dieser Übung soll ein umfassender Überblick über dieses Datenangebot erarbeitet werden. Ziel ist es, mit den Definitionen einschlägiger Indikatoren der Wirtschafts- und Sozialforschung sowie den Datenquellen, auf denen diese beruhen, vertraut zu werden. Im zweiten Teil der Veranstaltung rückt die Diskussion des Inhalts und der Konzeption eines komplexen Mikrodatensatzes in den Mittelpunkt. Am Beispiel des Sozio-ökonomische Panels werden zentrale Fragestellungen und Probleme der Analyse von Längsschnittdaten erörtert. Weitere Einzelheiten zu der Veranstaltung finden Sie ab dem 1.10.04 unter der Internet-Adresse <http://www.wiso.uni-koeln.de/eswf>.
 Literatur: Ruspini, E. (2002) Introduction to longitudinal research. London [u.a.], Routledge. Hujer, R.; Rendtel, U.; Wagner, G. (1997) Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Panel-Studien. Datenstrukturen und Analyseverfahren. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. Rothenbacher, F. (1998) Statistical Sources for Social Research on Western Europe 1945-1995, Opladen, Leske+Budrich.
- siehe 1301 Multivariate Analyseverfahren C. Wolf**
2 St. Do. 10.15-11.45 in UB IV
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Fortgeschrittene Analyseverfahren

Hauptstudium: Spezielle Ökonomie und Soziologie der Medien

Vorlesungen

Ökonomie

siehe 1049

Industrieökonomik

2 St. Di. 12-13.30 in VIII

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - SVWL3

S. Wied-Nebbeling

Beginn: 12.10.2004

Gliederung:

I. Einführung

II. Der Markt in dynamischer Sicht

1. Marktentwicklung

2. Charakteristika der einzelnen Marktphasen

III. Ansätze zur endogenen Bestimmung der Marktstruktur

1. Zur Rolle der Marktschranken

2. Endogene Bestimmung der Marktstruktur bei simultanem Eintritt

3. First-mover-Effekte

IV. Strategien zur Verhinderung von Marktzutritten

1. Verhinderung des Eintritts kleiner Anbieter

2. Verhinderung des Eintritts eines großen Anbieters

V. Wettbewerbsstrategien im Oligopol

1. Preiswettbewerb und kollusives Verhalten

2. Horizontale Produktdifferenzierung

3. Vertikale Produktdifferenzierung

4. Werbewettbewerb

5. Innovationswettbewerb

VI. Konzentrationsstrategien und deren Wohlfahrtseffekte

1. Horizontale Fusionen

2. Vertikale Integration

VII. Marktstruktur und Innovation

1. Prozeßinnovationen

2. Produktinnovationen

Literatur: Carlton, D.W. and Perloff, J.M.: Modern Industrial Organization, 3rd ed., Addison-Wesley 2000;

Hay, D.A. and Morris, D.J.: Industrial Economics and Organization, Theory and Evidence, 2nd ed., Oxford

University Press 1991; Scherer, F.M. and Ross, D.: Industrial Market Structure and Economic Performance,

3rd ed., Houghton Mifflin Company 1990; Waldman, D.E. and Jensen, E.J.: Industrial Organization, Theory

and Practice, Addison-Wesley 1998; Bester, H.: Theorie der Industrieökonomik, Springer Verlag 2000;

Pfähler, W. und Wiese, H.: Unternehmensstrategien im Wettbewerb, Springer Verlag 1998; Wied-Nebbeling,

S.: Preistheorie und Industrieökonomik, Springer Verlag 2004

siehe 1050

Transaktionskosten- und Informationsökonomik

2 St. Di. 17-18.30 in VIII

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - SVWL3

S. Wied-Nebbeling

Beginn: 12.10.2004

Gliederung:

1. Einführung

2. Grundlagen der Transaktionskostenökonomik

2.1 Die Frage von Coase

2.2 Arten von Transaktionskosten

2.3 Organisation von Produktion und Tausch

2.4 Marktwirkungen

- 3. Informationsökonomik
- 3.1 Entscheidungen bei Unsicherheit
- 3.2 Suchtheorie
- 3.3 Adverse Selektion
- 3.4 Moralisches Risiko
- 3.5 Signalisieren

Literatur: Transaktionskostenökonomik: Bössmann, E., Unternehmen, Märkte, Transaktionskosten: Die Koordination ökonomischer Aktivitäten, WiSt, Heft 2, 1983, S. 105 - 111; Coase, R. H., The Nature of the Firm, Economica, 1937, S. 368 - 405; Richter, R./ Furubotn, E., Neue Institutionenökonomik. Eine Einführung und kritische Würdigung, Mohr Verlag, 2. Aufl., Tübingen 1999, insb. Kap. II (S. 45 ff.); Schumann, J. et al., Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. Aufl., Springer-Verlag, Berlin u.a. 1999, Kap. VI, E.1 - 3 (S. 470 ff.); Williamson, O. E., Transaction Cost Economics, in: Handbook of Industrial Organization, R. Schmalensee und R.D. Willig (Hrsg.), Vol. 1, Elsevier, Amsterdam 1989, S. 135 - 182; Informationsökonomik: Bössmann, E., Informationsökonomik, in: Wirtschaftslexikon, A. Woll (Hrsg.), 7. Aufl., München-Wien 1993, S. 334 - 336; McKenna, C. J., The Economics of Uncertainty, Wheatsheaf Books, Brighton 1986; Molho, I., The Economics of Information, Blackwell, Oxford 1997.

Soziologie

siehe 1291

Mediensoziologie I

C. Lindner-Braun

2 St. Di. 18.30-20 in XIII

Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung ist eine regelmäßige Teilnahme.

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die methodologischen Probleme der Mediensoziologie, die methodischen Probleme der Medienforschung und die theoretischen Grundlagen der Mediennutzung.

Gliederung:

1. Methodologische Grundlagen der Mediensoziologie
2. Modelle der Mediensoziologie und der medialen Kommunikation
3. Methoden der Medienforschung
4. Ergebnisse der Medienforschung
5. Theoretische Grundlagen der Mediennutzung

Literatur: Aktuelle Mediendaten: Media Perspektiven, (2003): Media Perspektiven. Daten zur Mediensituation in Deutschland. Ridder, C.-M. et al. (2002): Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a.M.: Media Perspektiven.; http://www.ard.de/ard_intern/mediendaten/ ; <http://www.kek-online.de> ; Hans-Bredow-Institut, Ed. (2003). Internationales Handbuch Medien. 27. Auflage. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft. Lindner-Braun, Christa (2004): Mediennutzung - Methodologische, methodische und theoretische Grundlagen. Mediensoziologie Bd. I: 2004. Hamburg: LIT-Verlag. Im Ersch.; Opp, Karl-Dieter (1999): Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 18-50; Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil.; Scherer, H. / Brosius, H. B., 1997: Zielgruppen, Publikumssegmente, Nutzergruppen. Beiträge aus der Rezeptionsforschung. München: Reinhard Fischer. Bei der mag (Mitschriften AG der WiSo-Fachschaft, Universitätsstr. 16) ist eine Mitschrift der Vorlesung "Mediensoziologie" aus dem SS 2003 erhältlich.

Seminare etc.

Ökonomie

siehe 1055 **Übung zur Medienökonomie II** **M. Coenen, N. Kummer (für Schellhaaß)**
2 St. Mo. 13.30-15 in Xib
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - Medienökonomie
Beginn: 11.10.2004

Nachweis: Die Übung ersetzt eine korrespondierende "Vorlesung zur Medienökonomie II". Die Vorlesungsabschlussprüfung erfolgt im Rahmen der Prüfungen zur SVWL. Für eine erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist die vorherige Teilnahme an der Veranstaltung "Übung zur Medienökonomie I" nicht erforderlich.

Inhalt: Die Übung behandelt ausgewählte Fragen der Medienökonomie. Im Blickpunkt stehen Medieninhalte, ihre Wirkungen und die Möglichkeiten zu ihrer Optimierung. Lernziel der Veranstaltung ist die Anwendung theoretischer Modelle auf die realen Probleme der Medien, die anhand von Übungsaufgaben dargestellt und gemeinsam erarbeitet werden. Eine aktive Beteiligung ist erwünscht!

Gliederung: Die Gliederung der Veranstaltung, Übungsaufgaben und Thesenpapiere mit Literaturhinweisen zu den einzelnen Kapiteln werden ab Semesterbeginn bereitgestellt unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/stawi1/index.htm> und als Kopiervorlage in der Bibliothek des Staatswissenschaftlichen Seminars.

siehe 1089 **Hauptseminar zur Rundfunkökonomie: Ausgewählte Aspekte des Managements von Rundfunkunternehmen** **N. Seidel**
2 St. Blockseminar s. A. in s. A.
ABWL; Hauptseminar; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - Medienökonomie

Termine: 13.10.2004, 15.11.2004, 13.01.2005, 20.01.2005

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Es gilt "first come - first serve"! Es können 3 Präferenzen für die Themen angegeben werden. Eine Anmeldung ist verbindlich, Anmeldung online unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/rundfunk/lehre/anmeldung.htm>. Alle Plätze sind bereits vergeben. Jedoch bieten wir eine Warteliste an, so dass evtl. frei werdende Plätze wieder vergeben werden können.

Nachweis: Formatierungshinweise entnehmen Sie bitte Heft 64 der Reihe Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie.

Inhalt:

Gliederung:

A. Sammelsprechstunde zu den Referatsthemen am 13.10.2004 Raum 64m Seminar für Produktionswirtschaft (WiSo-Schlauch), 17.00 Uhr

B. Abgabe der Referate bis Montag, 15.11.2004, Themen:

1. Betriebswirtschaftliche Aspekte der "Make or Buy"-Entscheidung im Fernseh-Programmbereich
2. Organisations- und Finanzierungsstruktur privater Rundfunkunternehmen in Deutschland/Europa
3. Gemeinkostencontrolling in Rundfunkunternehmen
4. Produktionssteuerungsverfahren für Fernsehunternehmen
5. Programmcontrolling für private Hörfunk- und Fernsehveranstalter
6. Programmcontrolling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten
7. Target Casting als Instrument zur Steuerung der Programm- und Produktionsplanung in Rundfunkunternehmen

8. Balanced Scorecards als Steuerungsinstrument im Medienbereich

9. Risikomanagement-Instrumente für Fernseh-Unternehmen

C. Blockseminar im Westdeutschen Rundfunk

Tag 1: Veranstaltungsdauer von 9 bis ca. 18 Uhr am Do, 13.1.2005, Treffpunkt Eingang WDR-Arkaden

I. Allgemeiner Teil

1. Rechtliche und ökonomische Grundlagen des Rundfunks

- a) Ökonomische Grundlagen des Rundfunks
- b) Rechtliche Grundlagen des Rundfunks in Deutschland
- 2. Finanzierung von Rundfunkveranstaltern
 - a) Finanzierung öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter
 - b) Finanzierung privater Rundfunkveranstalter
- 3. Struktur des öffentlich-rechtlichen und des privaten Rundfunks
- II. Präsentation und Diskussion der Referate, Teil 1
- III. WDR-Besichtigung
- Tag 2: Veranstaltungsdauer von 9 bis ca. 15 Uhr am Do., 20.1.2005, Treffpunkt Eingang WDR-Arkaden
- IV. Präsentation und Diskussion der Referate, Teil 2
- Literatur: http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/rundfunk/lehre/literatur_ws0405.pdf

Soziologie

- siehe 1280 Proseminar Medienwirkungsforschung M. Klein**
2 St. Di. 15.15-16.45 in S89 Beginn: 12.10.2004
Soziologie; Proseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie
- Nachweis: Der Scheinerwerb setzt ein mündliches Referat sowie eine schriftliche Ausarbeitung voraus. Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.
- Inhalt: Der moderne Mensch verbringt einen nicht unerheblichen Teil seines Tages mit der Wahrnehmung und Verarbeitung von Medieninhalten. Das Proseminar ist der Frage gewidmet, welche Wirkungen die Berichterstattung der Medien bei ihren Rezipienten entfaltet. Im Laufe des Semesters soll anhand ausgewählter Literatur ein grundlegendes Wissen über die Theorien und die Methoden der Medienwirkungsforschung erarbeitet werden.
- Literatur: Bonfadelli, Heinz, 2001: Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. 2. Auflage. Konstanz: UVK; Bonfadelli, Heinz, 2000: Medienwirkungsforschung II. Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz: UVK; Jäckel, Michael, 2002: Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: VS; Schenk, Michael, 1999: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr.
- siehe 1306 Programmforschung C. Lindner-Braun**
2 St. Fr. 12-13.30 in Xib
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie
- Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit und Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung, ein Referat sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab 20.9.04: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de // uli7250@aol.com.
- Inhalt: Das Seminar befasst sich mit den Methoden der Medienforschung zur Erhebung von Mediennutzung und Medienangebot, Problemen der Anwendung von Forschungsergebnissen zur Evaluierung und Planung von Programmen und der Bewertung journalistischer Aussagen.
- Gliederung:
1. Methoden der Medienforschung: Mediennutzung und Programmanalyse
 2. Ergebnisse repräsentativer Mediendaten und ihre Interpretation
 3. Konvergenz, Displacement und Determinanten der Bewertung von Medien
 4. Programmqualität aus theoretischer und empirischer Sicht
 5. Programmcontrolling
- Literatur: Aktuelle Mediendaten: Media Perspektiven, (2003): Media Perspektiven. Daten zur Mediensituation in Deutschland. Ridder, C.-M. et al. (2002): Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a.M.: Media Perspektiven.; http://www.ard.de/ard_intern/mediendaten/ ; <http://www.kek-online.de> ; Hans-Bredow-Institut, Ed. (2003). Internationales Handbuch Medien. 27. Auflage. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft., Bonfadelli, Heinz (2002): Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.; Lindner-Braun, Christa. (1998): Radio ist

lebendig, präzise und persönlich - Ansatz zu einer Radiotheorie. S. 25-76 in: Christa Lindner-Braun (Hg.): Radioforschung - Konzepte, Instrumente und Ergebnisse aus der Praxis. Opladen: Westdeutscher Verlag.; Lindner-Braun, Christa, 2004: Eine rationale Kritik von Programmqualität aus kommunikationswissenschaftlicher und ökonomischer Sicht. S. 409-438 in: Robert Kecskes, Michael Wagner und Christof Wolf (Hg.): Angewandte Soziologie. Wiesbaden.; Dieter K. Müller und Jürgen Wiegand (Hg.) (2003): Forschungsberichte ag.ma. Von Face-to-face zu CATI. Dokumentation der Experimente und Methoden zur Optimierung der media-analyse-Radio18. Frankfurt: Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse ag.ma.; Weiß, Hans-Jürgen (1996) Programmnormen, Programmrealität und Programmforschung. In: Walter Hömberg und Heinz Pürer (Hrsg.), Medientransformation – Zehn Jahre dualer Rundfunk in Deutschland. Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK Medien, 227-243.

siehe 1292

Religionssoziologie

2 St. Do. 13.30-15 in VI

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Kultursociologie

H. Meulemann, U. Rosar

Anmeldung: Anmeldung ab Mitte September bei U. Rosar (IfAS, Greinstr. 2, 50939 Köln; rosar@wiso.uni-koeln.de). Bei dieser Gelegenheit ist auch eine Liste mit Literaturhinweisen und Datenquellen erhältlich.

Nachweis: Die Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung. Bei Übernahme eines Referates gilt, dass eine detaillierte Gliederung des Vortrages mit genau zugeordneten Literaturangaben bis zum Dienstag vor dem Referatstermin einzureichen ist. Die Ausarbeitung des Vortrages ist spätestens zwei Wochen nach dem Referatstermin in doppelter Ausfertigung einzureichen und sollte gegebenenfalls kritische Anmerkungen aus der Diskussion des Vortrages berücksichtigen.

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die Auseinandersetzung mit Religion und Religiosität aus soziologischer Perspektive. Die Veranstaltung gliedert sich thematisch in drei Blöcke. Der erste Block ist eher theoretisch orientiert und widmet sich den verschiedenen analytischen Ansätzen, unter denen Religion und Religiosität in der Soziologie diskutiert werden. Die Bandbreite reicht dabei von den klassischen Werken Durkheims oder Webers bis hin zu aktuellen Arbeiten zu Säkularisierung und Fundamentalismus. Der zweite und dritte Block sind eher empirisch ausgerichtet. Im zweiten Block werden Befunde thematisiert, die sich für verschiedene Gesellschaften und Kulturen hinsichtlich der kirchlichen Bindung und der individuellen Religiosität ergeben. Neben der Deskription relevanter Einstellungs- und Handlungsmuster stehen hier vor allem die Faktoren im Vordergrund, die auf der Individual- und der Kontextebene religiöse Orientierungen beeinflussen. Im dritten Block werden schließlich Konsequenzen erörtert, die sich durch individuelle religiöse Prägung, Säkularisierungstendenzen und gewachsene historisch-religiöse Traditionen für verschiedene gesellschaftliche Lebensbereiche ergeben.

siehe 1293

Politische Partizipation

2 St. Mo. 10.15-11.45 in S83

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Wahlsoziologie

M. Quandt

Teilnahmebedingung: Die Übernahme mindestens eines Referats ist Teilnahmevoraussetzung.

Inhalt: Rückläufige Wahlbeteiligung, sinkende Mitgliedschaftszahlen in Parteien und Gewerkschaften, Klagen über mangelndes bürgerschaftliches Engagement: Die Bereitschaft der Deutschen, am politischen Leben der eigenen Gesellschaft aktiv teilzunehmen, nimmt nach verbreiteter Überzeugung ab. Trifft dies zu? Wenn ja, ist es Symptom einer demokratischen Krise oder bedeutet es vielleicht sogar eine Normalisierung der Verhältnisse? Gibt es eventuell (neue) Formen der politischen und gesellschaftlichen Teilnahme, die bei solchen Aussagen vernachlässigt werden? Warum sind manche Bürger motiviert und fähig, das politische Geschehen zu beeinflussen und andere nicht? In diesem Seminar werden empirische und theoretische Studien besprochen, die diese Fragen präzisieren und teilweise beantworten. Die empirischen Studien nehmen besonders, aber nicht ausschließlich, die Verhältnisse in Deutschland in den Blick.

Literatur: Olson, Mancur jr. (1985 [1965]): Die Logik des kollektiven Handelns, 2. Auflage, Tübingen: Mohr.; Putnam, Robert D. und Goss, Kristin A. (2001): Gesellschaft und Gemeinsinn: Einleitung. In: Putnam, Robert D. (Hg.), Gesellschaft und Gemeinsinn: Sozialkapital im internationalen Vergleich, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, S. 15-43. Detaillierte Themen- und Literaturlisten werden spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben. Ab diesem Zeitpunkt sowie in der ersten Sitzung erfolgt auch die Referatsvergabe.

- siehe 1294 Individualisierung J. Friedrichs**
2 St. Di. 10.15-11.45 in F
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie – Wahlsoziologie
- siehe 1290 Wirtschaftssoziologie W. Streeck**
2 St. Di. 18.30-20 in F
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Wahlsoziologie
- Anmeldung: Die Liste der Seminarthemen und die Bibliographie sind ab dem 20. September vom Dozenten (Streeck@mpi-fg-koeln.mpg.de) oder bei der Bibliothekarin des Seminars für Soziologie, Frau Peters, zu beziehen. Referate können vergeben werden, sobald der endgültige Seminarplan vorliegt.
- Nachweis: Einen Schein erhält, wer regelmäßig teilnimmt und eine Hausarbeit zu einem wirtschaftssoziologischen Thema anfertigt. Das Thema ist bis zur dritten Sitzung mit dem Dozenten abzusprechen; einen der zur Pflichtlektüre gehörenden Texte mündlich im Seminar referiert; sowie drei Sitzungsprotokolle anfertigt, die jeweils eine Woche nach der Sitzung fällig sind. Die zu protokollierenden Sitzungstage werden in der zweiten Sitzung verlost. Ein QUAST wird durch regelmäßige Teilnahme sowie durch Anfertigung von drei Sitzungsprotokollen erworben.
- Inhalt: Das Seminar behandelt Hauptbegriffe und Grundfragen der Wirtschaftssoziologie. Zu den Themen gehören:
- Interesse und Moral
 - Arbeitsteilung
 - Vertrag und Vertragsgesellschaft
 - Freiwilligkeit und Zwang
 - Wirtschaftsethik: Traditionalismus und Modernismus
 - Arbeitsvertrag: Arbeit als Ware, Arbeitsmärkte
 - Interessen: kurz- und langfristig
 - Politik: Kollektivvertrag und Sozialstaat
 - Grenzen der Politik: Verteilte Intelligenz
 - Grenzen des Rationalmodells
 - Rationalitätsfallen
 - Kollektivgüter
 - Intendierte Rationalität: Ungewißheit
 - Vertrauen
- Literatur: - Kaufmann, Franz-Xaver, 1982: Wirtschaftssoziologie. In: Handbuch der Wirtschaftswissenschaft (HdWW), Neunter Band, Stuttgart etc.: Gustav Fischer, S. 239-267; - Smelser, Neil J. und Richard Swedberg, 1994: The Sociological Perspective on the Economy. In: dies., Hg., The Handbook of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press, S. 3-26
- .
- siehe 1295 Kriminalsoziologie C. Lindner-Braun**
2 St. Do. 12-13.30 in XVIIb
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Wahlsoziologie
- Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit und Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung , ein Referat sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab 20.09.04: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de// uli7250@aol.com.
- Inhalt: Die Kriminalitätsrate für Gewaltverbrechen ist in den USA seit 1993 um 50 Prozent gefallen, in Deutschland hat die Gewaltkriminalität in den letzten Jahren zugenommen. Inwieweit diese und andere empirische Besonderheiten der Kriminalität verschiedene kriminologische Theorien erklären können, ist Gegenstand des Seminars.
- Gliederung:
1. Begriff abweichendes Verhalten und Kriminalität, Formen kriminellen Verhaltens, Messung von Kriminalität
 2. Empirische Bestandsaufnahme: nationale, soziodemographische, sozioökonomische Variationen der Kriminalitätsraten
 3. Theoretische Ansätze und ihre empirische Evidenz: Soziologische Theorien. Biosoziale und

psychologische Theorien, „Integrierte“ Theorien.

Literatur: Bundesministerium.des.Inneren, 2003: Polizeiliche Kriminalstatistik 2003.

http://www.bmi.bund.de/Annex/de_25484/Polizeiliche_Kriminalstatistik_2003_Volltext_pdf [25.6.04]; -

Wilson, J.Q., Herrnstein, R.J., Crime & human nature. The definitive study of the causes of crime. New York: Simon & Schuster 1985; - Cordella Peter und Larry Siegel (Hg.) (1996): Readings in Contemporary criminological theory. Boston: Northeastern University Press.; - Clinard, Marshall B., und Robert F. Meier (2001): Sociology of deviant behavior. Fort Worth: Hartcourt College Publishers.

WAHLPFLICHTFACHSTUDIUM

Das Lehrangebot der im Folgenden aufgeführten Wahlpflichtfächer für den Studiengang Medienwissenschaften konnte noch nicht in allen Fällen vollständig zusammengestellt werden. Außerdem können auf Antrag andere als die hier aufgeführten Wahlpflichtfächer gewählt werden. Konsultieren Sie daher auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der betreffenden Fächer. Bei Fragen zur Belegung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung des Dekanats der Philosophischen Fakultät, die Studienberatungen der jeweiligen Fächer und die einzelnen Dozenten und Dozentinnen.

JURISTISCHE FAKULTÄT

ARBEITSRECHT

Vorlesungen

siehe 2049 Vertiefungsvorlesung Arbeitsrecht (Kollektives Arbeitsrecht) U. Preis
4 St. Fr. 11-15 in XVIII
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Termine: Anmeldung: 15.10.2004, Hausarbeiten: 04.02.2005-31.03.2005.

Nachweis: Es werden 2 Abschluss- bzw. Examensklausuren am Ende des Semesters angeboten, die sich jeweils auf die Vorlesungsteile Mitbestimmungsrecht einerseits sowie Koalitions-, Tarif- und Arbeitskampfrecht andererseits erstrecken. Für Studierende, die bereits nach der neuen Studienordnung den Schwerpunktbereich belegt haben, wird die Klausur unter Examensbedingungen angeboten und korrigiert. Die Studierenden nach altem Recht erhalten einen Wahlfachschein, wenn sie mindestens eine der angebotenen Klausuren und eine Hausarbeit bestanden haben.

Inhalt: Die Vertiefungsvorlesung behandelt das kollektive Arbeitsrecht. Die Vertiefungsvorlesung ist sowohl die maßgebliche Wahlpflichtveranstaltung für die Studierenden, die sich nach altem Recht zur juristischen Staatsprüfung melden wollen als auch die Pflichtvorlesung für die Studierenden im neuen Schwerpunktbereich Arbeits- und Sozialrecht. Sie umfasst das Recht der betrieblichen Mitbestimmung, das Koalitions- und Tarifvertragsrecht sowie Fragen zum Betriebsübergang, das Arbeitskampfrecht sowie einen Überblick über das Recht der Unternehmensmitbestimmung. Die Vorlesung baut auf dem Grundkurs Arbeitsrecht auf.

Literatur: Zur Vor- und Nachbereitung wird empfohlen: Von Hoyningen-Huene, Betriebsverfassungsrecht, 5. Aufl. 2002; Lieb, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 7. Aufl. 2004, Preis, Arbeitsrecht Bd. 1 und 2, 2. Aufl. 2003.

siehe 2115 Arbeitsgerichtliches Verfahren H. Prütting
1 St. Mo. 17-18 in XVIIa Beginn: 11.10.2004
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Inhalt: Streitigkeiten im Arbeitsrecht werden nicht vor den ordentlichen Gerichten nach der Zivilprozessordnung abgewickelt, sondern in einem selbständigen Zweig der Gerichtsbarkeit. Das Verfahren in solchen arbeitsgerichtlichen Streitigkeiten ist im Arbeitsgerichtsgesetz (Schönfelder Nr. 83) geregelt. Zuständig sind die Arbeitsgerichte, die Landarbeitsgerichte und das Bundesarbeitsgericht in Erfurt. Die Vorlesung stellt das Verfahren in arbeitsgerichtlichen Streitigkeiten systematisch dar. Sie setzt den

Grundkurs Arbeitsrecht und den Grundkurs Zivilprozessrecht voraus. Spezielle Studienliteratur zum arbeitsgerichtlichen Verfahren gibt es nicht. Eine Gliederung der Vorlesung sowie eine Literaturübersicht erhalten die Hörer bei Vorlesungsbeginn ausgeteilt und erläutert.

siehe 2065

Sozialversicherungsrecht

U. Preis

2 St. Fr. 15-17 in XVIII

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Sozialrecht

Termine: Anmeldung: 15.10.2004

Inhalt: Aufbauend auf der Grundlagenvorlesung im Sozialrecht wird in der Vertiefungsvorlesung das Sozialversicherungsrecht im Schwerpunkt behandelt. Gegenstand der Vertiefungsvorlesung sind die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts, die Krankenversicherung (SGB V), die Pflegeversicherung (SGB XI), die Arbeitslosenversicherung (SGB III), die Rentenversicherung (SGB VI) und die Unfallversicherung (SGB VII). Im Rahmen der Vertiefungsvorlesung wird der Besuch einer Verhandlung des Sozialgerichts angeboten. Die Teilnehmer erhalten Skripte und Schaubilder zum Vorlesungsstoff. In Absprache mit den Vorlesungsteilnehmern kann die Veranstaltung auch als Blockveranstaltung gehalten werden. Die Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung sowohl für die Studierenden im Wahlfach Sozialrecht nach dem alten Recht als auch für Studierende im Schwerpunktbereich Arbeits- und Sozialrecht nach neuem Recht. Am Ende des Semesters wird einer Klausur angeboten, die für Studierende nach neuem Recht Bestandteil der Examensleistung ist. Studierende nach altem Recht erhalten bei Bestehen der Klausur einen Wahlfachschein.

Literatur: zur Vor- und Nachbereitung wird empfohlen: Muckel, Sozialrecht, 2003; Schuln/Igl, Sozialrecht, 7. Aufl. 2002; Waltermann, Sozialrecht 4. Aufl. 2004

Kurse

siehe 2007

Grundkurs Arbeitsrecht

M. Henssler

4 St. Mo. u. Di. 11-13 in Aula2 bzw. B

Beginn: 11.10.2004

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Arbeitsrecht

Inhalt: Die Vorlesung umfasst in erster Linie das Individualarbeitsrecht einschließlich der verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen. Über das kollektive Arbeitsrecht wird ein Überblick geboten. Der Schwerpunkt ist in den examensrelevanten Bereichen des Arbeitsrechts angesiedelt. Derzeit werden im ersten Staatsexamen vermehrt Fälle aus dem Arbeitsrecht als Zivilrechtsklausur gestellt. Die Vorlesungsteilnehmer sollten daher auch lernen, den arbeitsrechtlichen Stoff in eine bürgerlich-rechtliche Klausur korrekt einzubinden. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in den ersten beiden Büchern des BGB, im Bereich der Grundrechte und im Europarecht. Am Ende des Semesters wird eine Klausur als Abschlusstest angeboten. Zur Beginn der Vorlesung werden Literaturübersicht und Terminplan ausgegeben. Literatur: Brox/Rüthers, Arbeitsrecht, 16. Aufl. 2004; Dütz, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003, Gamillscheg, Arbeitsrecht I: Arbeitsvertrags- und Arbeitsschutzrecht, JuS Schriftenreihe. 8. Aufl. 200; Junker, Grundkurs Arbeitsrecht, 3. Aufl. 2004; Hanau/Adomeit, Arbeitsrecht 12. Aufl.; Lieb, Schwerpunkte Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Preis, Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2003; Zöllner/Loritz Arbeitsrecht, 5. Aufl. 1998.

STEUERRECHT

Vorlesungen

- siehe 2090 **Internationales Steuerrecht** **H. Schaumburg**
2 St. Mi. 18.30-20 in XII
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht
Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Steuerrechts werden vorausgesetzt.
Literatur: Es werden die Vorlesung begleitenden Skripten ausgegeben.

Kurse

- siehe 2088 **Grundkurs Steuerrecht I** **J. Lang**
2 St. Mo. 11-13 in A2 **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Steuerrecht
Inhalt: Pflichtvorlesung im Schwerpunktbereich "Steuerrecht und Bilanzrecht" und für das Wahlfach "Steuerrecht" der WiSo-Fakultät. Steuerverfassungsrecht (Grundrechte und Finanzverfassung), Rechtsanwendung im Steuerrecht (u.a. wirtschaftliche Betrachtungsweise und Steuerumgehung); allgemeines Steuerschuldrecht mit Überblick über die wichtigsten Steuern (u.a. Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Umsatzsteuer)
Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 17. Auflage. Köln 2002.
- siehe 2147 **Examenskurs im Steuerrecht** **J. Lang**
2 St. Mo. 18-20 in II
Rechtswissenschaft; Examenskurs; Steuerrecht
Rechtswissenschaft; Examenskurs; Steuerrecht
Inhalt: Examensorientierte Wiederholung der steuerrechtlichen Vorlesungen mit folgenden Schwerpunkten: Steuerverfassungsrecht, allgemeines Steuerschuldrecht, Einkommen-, Körperschaft-, Umsatzsteuerrecht und Steuerverfahren.
Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 17. Auflage, Köln 2002; Lütke-Handjery, Steuerrecht, Examenskurs mit Aufgaben, Lösungen und Musterklausur, Berlin 2004.

STRAFRECHT

Vorlesungen

- siehe 2017 **Strafrecht III und zugleich Vertiefungsvorlesung im Strafrecht mit integrierter Übung (Besonderer Teil III)** **M. Walter, N. N.**
6 St. Do. 15-18 u. Fr. 9-12 in B bzw. A1 **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht

- siehe 2102 Kriminalrechtliche Sanktionen U. Brauns**
2 St. Fr. 9-11 in VIIb
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht
- Nachweis: Für den Erwerb eines Wahlteilscheins (JAG a. F.) wird eine Klausur angeboten.
 Inhalt: Die Rechtsfolgen der Straftat können im Grundkurs Strafrecht, Allgemeiner Teil, wenn überhaupt, nur beiläufig behandelt werden. Indessen gehören die ersten drei Titel des 3. Abschnitts des StGB, AT über die Rechtsfolgen der Tat zum Stoff der Prüfungspflichtfächer. Deshalb wird ein Schwerpunkt der Vorlesung bei den Strafen (Freiheitsstrafe, Geldstrafe, Fahrverbot), bei der Strafbemessung allgemein (§§ 46-51) und bei der Strafbemessung bei mehreren Gesetzesverletzungen (sog. Konkurrenzen, §§ 52-55) liegen. Daneben werden u. a. behandelt: Die Aussetzung der Freiheitsstrafe zur Bewährung (§§ 56-58) und die Maßregeln der Besserung und Sicherung. (§§ 61ff.) Weitere Schwerpunkte: Straftheorien, Grundsätze der Kriminalpolitik und die Reformentwicklung des Sanktionenrechts.
 Literatur: Jescheck/Weigend, Lehrbuch des Strafrechts, Allgemeiner Teil. 5. Auflage 1996; §§ 70 ff., S.739 ff.; Meier, H.-D., Strafrechtliche Sanktionen, 2001; Schäfer, G., Praxis der Strafzumessung (NJW-Schriftenreihe Bd. 51), 3. Auflage 2001; Steng, Strafrechtliche Sanktionen, 2. Auflage 2002. Vorbereitende Lektüre (zu den Zwecken und der Rechtfertigung der Strafen und Maßregeln): Jescheck/Weigend, §§ 8 und 9; Meier, H.-D., Teil 2 (IS. 15 ff.); Roxin, Strafrecht, Allgemeiner Teil I, 3. Auflage 1997, § 3.

Kurse

- siehe 2015 Grundkurs im Strafrecht, Allgemeiner Teil I und Besonderer Teil I S. Walther**
6 St. Mo., Di. u. Mi. 8-9, ab Jan. 2 in A1 bzw. Aula1
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht
- Nachweis: Die 3-stündige Abschlussklausur findet am Mittwoch, dem 2. Februar 2005, 8-11 Uhr in HS A 1 statt.
 Inhalt: Die Vorlesung Strafrecht I vermittelt die Grundlagen des Strafrechts mit Schwerpunkt auf den prüfungsrelevanten Stoffen des "Allgemeinen Teils". Neben allgemeinen Grundlagen - namentlich den verfassungsrechtlichen Bezügen sowie der Systematik und Auslegung von Strafgesetzen - wird aufgezeigt, wie ein Strafverfahren abläuft, welche Zwecke es verfolgt, und welche Sanktionen verhängt werden können. Sodann werden die Elemente der Straftat erarbeitet, namentlich die Themen Objektiver Tatbestand (einfache und qualifizierte Tatbestände), Bedeutung des Erfolgsintritts für das Unrecht, Erfolgszurechnung und Kausalität, Subjektiver Tatbestand (Vorsatz, Fahrlässigkeit im Überblick), Rechtswidrigkeit (Rechtfertigungsgründe), Schuld (Schuldfähigkeit, actio libera, Schuldabschluss, Entschuldigungsgründe), und Objektive Bedingungen der Strafbarkeit. In enger, fallbezogener Verknüpfung mit AT-Themen werden wir aus dem "Besonderen Teil" die Körperverletzungsdelikte sowie die Tötungsdelikte kennenlernen. In den Vorlesungsstunden werden regelmäßig Arbeitsblätter ausgeteilt mit Lehr- und Übungsfällen, Aufbauschemata und Problemübersichten. Im Dezember wird eine Übungsklausur angeboten.
 Literatur: Lehrbuchhinweise werden in der ersten Vorlesung vergeben.
- siehe 2016 Grundkurs im Strafrecht Allgemeiner Teil II und Besonderer Teil II J. Seier**
6 St. Di. u. Mi. 13-15, Do. 9-11 in Aula1 bzw. A1 bzw. A1 Beginn: 12.10.2004
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht
- Nachweis: Zum Semesterabschluss wird eine Abschlussklausur angeboten.
 Inhalt: Der Schwerpunkt der Vorlesung wird auf den sog. Nichtvermögensdelikten liegen. Fallorientiert werden im Einzelnen behandelt:
- Straftaten gegen das Leben (§§211 ff. StGB)
 - Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (§§223 ff. StGB)
 - Straftaten gegen die persönliche Freiheit (§§234 StGB)
 - Ehrverletzende Delikte (§§ 185 ff. StGB)
 - Hausfriedensbruch (§123 StGB)
 - Urkundsdelikte (§§267 ff. StGB)
 - Verkehrsstraftaten (§§315b. 315c. 316 StGB)

Darüber hinaus sollen wichtige Bereiche des Allgemeinen Teils nachgetragen, wiederholt und vertieft werden. Soweit möglich, soll dies in Kombination mit der Besprechung der einzelnen Deliktgruppen geschehen (etwa: Tötungsdelikte in Verbindung mit Täterschaft und Teilnahme).
Literatur: Literaturhinweise und eine Vorlesungsübersicht werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.

siehe 2018 Grundkurs Strafverfahrensrecht (Strafprozeßrecht) C. Nestler
4 St. Mo. 14-16 u. Do. 11-13 in VIII Beginn: 11.10.2004
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

Inhalt: Die Vorlesung soll einen Überblick über die Gesamtstruktur des Strafverfahrens und seinen Ablauf vermitteln. Der Grundkurs behandelt dabei vorrangig die erfahrungsgemäß examensrelevanten Abschnitte des Strafverfahrens, das Ermittlungsverfahren und die erstinstanzliche Hauptverhandlung. Das Strafverfahrensrecht wird zu Recht als angewandtes Verfassungsrecht bezeichnet, denn im Strafverfahren treffen besonders intensiv die Interessen des Kriminaljustizsystems an der Straftatverfolgung und die Interessen der beschuldigten Bürger aufeinander. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt daher auf der Frage, in welchem Umfang die Strafverfolgungsbehörden zur Ermittlung und zum Beweis der Wahrheit in die Rechtssphäre des Bürgers eingreifen sollen.

Literatur: Zu Beginn der Veranstaltung werden ein Reader mit einer Übersicht zum Gang der Vorlesung und mit Materialien zur Verfügung gestellt. Begleitend zur Vorlesung wird die Arbeit mit einem Lehrbuch dringend empfohlen. Besonders geeignet sind: Volk, Strafprozessrecht, 3. Aufl. 2002; Beulke, Strafprozessrecht, 7. Aufl. 2004. Kaufende Hinweise zur Vorlesung auch unter: <http://www.uni-koeln.de/jur.fak/instkwi/nestler/nestler.html> , Email: c.nestler@uni-koeln.de

WIRTSCHAFTSRECHT

Vorlesungen

siehe 2048 Vertiefungsvorlesung im Gesellschaftsrecht (Kapitalgesellschaftsrecht) U. Ehricke
4 St. Mi. 16-18 u. Fr. 11-13 in II bzw. Aula 2 Beginn: s. A.
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Inhalt: Anhand von Fällen sollen die examensrelevanten Problem des Gesellschaftsrechts, insbesondere des Kapitalgesellschaftsrechts, wiederholt und vertieft werden. Zusätzlich wird ein Überblick über zentrale Fragestellungen des Rechts der Kapitalgesellschaften gegeben. Differenziert nach der GmbH und der AG werden Probleme bei der Gründung, der Kapitalausstattung und Kapitalerhaltung, der Organisationsverfassung und der Liquidation vertieft behandelt. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung bildet zudem das Konzernrecht.

Literatur: U. Schmidt, Gesellschaftsrecht, 4. Aufl., 2002; Grunewald, Gesellschaftsrecht, 5. Aufl., 2002, Hueck/Windbichler, Gesellschaftsrecht, 20. Aufl., 2003.

siehe 2060 Kartellrecht U. Ehricke
2 St. Mi. 8.30-10 in VIII Beginn: s. A.
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Inhalt: In der Veranstaltung Kartellrecht wird ein Überblick über das deutsche und europäische Kartell- und Wettbewerbsrecht gegeben. Schwerpunkte der Vorlesung werden sein:

- Grundlagen der Wettbewerbstheorie
- Das Kartellverbot nach § 1 GWB/Art. 81 Abs. 1 EG-Vertrag
- Ausnahmen vom Kartellverbot
- Vertikalvereinbarungen
- Missbrauchsaufsicht (Das Verhalten marktträchtiger Unternehmen)
- Das Recht der Unternehmenszusammenschlüsse
- Die Behandlung des Staates als Wirtschaftsteilnehmer im Wettbewerbsrecht

Literatur: Emmerich, Kartellrecht, 9. Aufl. 2001; von Wallenberg, Kartellrecht, 2. Aufl. 2002; Bunte.

Kartellrecht 2002.

siehe 2050

Bilanzrecht
2 St. Mo. 15-17 in V
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

M. Henssler
Beginn: 11.10.2004

Nachweis: Es wird eine Abschlussklausur angeboten, die als Examensklausur in den einschlägigen Schwerpunktbereichen und für den Weiterbildungsstudiengang Wirtschaftsjurist gewertet werden kann. Inhalt: Inhalt der Vorlesung ist die Einführung in das Recht der Handelsbilanz. In konzentrierter Form sollen Grundkenntnisse im Recht der Rechnungslegung vermittelt werden, die für jeden wirtschaftlich interessierten Studenten unverzichtbar sind. Verdeutlicht werden die Grundprinzipien des Rechts der Handels- und Steuerbilanz unter Berücksichtigung der Bezüge zum Handels- und Gesellschaftsrecht (Beispiele: eigenkapitalersetzende Darlehen; verdeckte Sacheinlage). Die Vorlesung setzt Grundkenntnisse im Bürgerlichen Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht voraus.

Literatur: Großfeld, Bilanzrecht, UTB, 3. Aufl. 1998; - Bilanzrecht, 3. Aufl. 1997; K. Schmidt, Handelsrecht, 5. Aufl. 1999; Thiel, Bilanzrecht, 4. Aufl. 1990; Wiedemann/Fleischer, Handelsrecht einschließlich Bilanzrecht - Prüfe dein Wissen, 8. Aufl. 2004. Zu Beginn der Vorlesung werden Literaturplan und Terminplan ausgegeben.

siehe 2076

Europäisches Wirtschaftsrecht
2 St. Di. 13-15 in XII
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

U. Ehricke
Beginn: s. A.

Inhalt: Das europäische Wirtschaftsrecht ist eine Querschnittsmaterie, die sich im Wesentlichen aus dem Recht zur Gewährleistung der Marktfreiheiten im EG-Vertrag (Warenverkehrsfreiheit, Dienstleistungsverkehrsfreiheit, Kapitalverkehrsfreiheit und -freizügigkeit) und den Vorschriften zur Gewährleistung eines Systems unverfälschten Wettbewerbs auf dem gemeinsamen Markt (Wettbewerbsrecht, Beihilferecht, Vergaberecht) ergibt. In der Veranstaltung sollen nach Darlegung der Grundlagen des europäischen Wirtschaftsrechts die Einzelbereiche intensiv anhand der einschlägigen Rechtsprechung und der Praxis der EG-Kommission besprochen werden. Schwerpunkte der Vorlesung bilden: Die Gewährleistung der Warenverkehrsfreiheit und deren Einschränkung (Art. 28 und Art. 30 EG Vertrag), das System des Wettbewerbsrechts im EG-Vertrag (Art. 81 und Art. 82) Die Einbindung der öffentlichen Hand in das System der Wettbewerbsregeln für Private (Art. 88 EG-Vertrag), das EG-Beihilfenrecht (Art. 87 ff.). Das Vergaberecht.

Literatur: Kilian, Europäisches Wirtschaftsrecht, 2. Aufl. 2003.

Kurse

siehe 2009

Grundkurs Handels- und Gesellschaftsrecht
4 St. Di. 10-12 u. Mi. 11-13 in C
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Wirtschaftsrecht

U. Hübner
Beginn: 12.10.2004

Inhalt: Auf der Grundlage der Kenntnisse des Bürgerlichen Rechts aus den ersten Semestern führt die Vorlesung in das Sonderprivatrecht der Kaufleute ein. Es werden die Grundlagen des Handelsrechts dargestellt und einzelne aktuelle Fragen vertieft behandelt. Darüber hinaus werden alle Gesellschaftsformen des Personen- und Kapitalgesellschaftsrechts und ihre restlichen Grundlagen erörtert. Aus diesem Bereich sollen einzelne aktuelle Rechtsfragen vertieft dargestellt werden.

Literatur: Borx, Hans: Handels- und Wertpapierrecht, 17. Auflage, München 2004; Hübner, Ulrich: Handelsrecht, 5. Auflage 2004.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

INFORMATIK

Vorlesungen

siehe 6101 **Informatik II** **M. Jünger**
4 St. Mo. 15-17 u. Mi. 13-15 in Phys. Inst. HS II
Informatik; Vorlesung

siehe 6107 **Programmierkurs: C++** **R. Schrader mit**
2 St. Mo. 17-18 u. Mi. 16-18 in Phys. Inst. HS II **Ch. Hagemeyer**
Informatik; Vorlesung **Beginn: 18.10.2004**

Teilnahmebedingungen: Der Kurs richtet sich dabei vor allem an Teilnehmer, die vorher noch keine Programmiersprache erlernt haben, aber auch an solche, die mit dem objektorientierten Programmieren noch nicht vertraut sind.

Nachweis: Studierenden, die den Vorlesungszyklus Informatik I und II im nächsten Sommersemester beginnen wollen, wird die Teilnahme dringend empfohlen, da für den Scheinerwerb Programmieraufgaben in C++ zu bearbeiten sind; im Programmierkurs werden keine Scheine vergeben.

Inhalt: In dem Kurs werden Grundkenntnisse der Programmierung in C++ vermittelt, sowie das Konzept der objekt-orientierten Programmierung vorgestellt. Bei weiteren Fragen, die Sie auf diesen Seiten nicht beantwortet sehen, können Sie sich per Email an Christian Hagemeyer (hagemeyer@zpr.uni-koeln.de) wenden.

Gliederung:

Nachfolgend soll eine Übersicht über die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen gegeben werden. Natürlich kann diese Übersicht nur vorläufigen Charakter haben. Sollten sich Änderungen ergeben so wird die Tabelle entsprechend angepaßt. Um das Selektive Hören zu erleichtern ist in einer separaten Spalte (s.u.) der Charakter des entsprechenden Inhalts vermerkt. Erläuterung: Die nicht offensichtlichen

Spaltenbezeichnungen haben dabei folgende Bedeutung:

* Typ: Schlüssel die Bedeutung der Einheit wie folgt auf: "Bas" Basisstoff, Grundlegender Inhalt zur Sprache C++; "Bsp." Beispiel an Hand einer Fallstudie; "OO" Objektorientierung; "Bon" Stoff, der zur Programmierung nützlich ist, jedoch in diesem Umfang nicht in Informatik I und II vorausgesetzt wird. Die einzelnen Blöcke können separat voneinander gehört werden und sind inhaltlich abgeschlossen.

* Deitel: Verweis auf den entsprechenden Abschnitt im zugrundeliegenden Buch (siehe Literatur)

* Folien: Die Folien werden erst nach der jeweiligen Veranstaltung hier hinterlegt

Übersicht

Datum Typ Inhalt Deitel

18.10. Bas Organisatorisches und Einführung 1

20.10. Bas Kontrollstrukturen 2

25.10. Bsp. Klassenidentifikation 2.22

27.10. Bas Funktionen 3

01.11. Bsp Attributidentifikation 3.22

03.11. Bas Felder 4

08.11. Bsp Methodenidentifikation 4.10

10.11. Bas Zeiger und Strings 5

15.11. Bsp Zusammenspiel der Objekte 5.13

17.11. OO Klassen und Datenabstraktion 6

22.11. Bsp Implementierung Fahrstuhlsimulation 6.18

24.11. OO Klassen Teil 2 7

29.11. Bsp Implementierung Fahrstuhlsimulation 7.11

01.12. OO Überladen von Operatoren 8

06.12. ---
 08.12. OO Vererbung 9
 13.12. Bsp Vererbung in der Simulation 9.10
 15.12. OO Polymorphismus 10
 20.12. Bsp Abrechnungssystem 10.9
 22.12. Bon Templates 11
 10.01. ---
 12.01. Bas Stream Ein-/Ausgabe 12
 17.01. ---
 19.01. Bas Datei Ein-/Ausgabe 14
 24.01. ---
 26.01. Bas Die Klasse string 15
 31.01. ---
 02.02. Bon Standard Template Library 21

Literatur: Der Inhalt des Programmierkurses basiert auf folgendem Buch: H. M. Deitel, P. J. Deitel. C++ How to Program. Fourth edition. Prentice Hall. Da der Inhalt der Vorlesung sehr nah an diesem Buch gehalten wird, mag es hilfreich sein von Zeit zu Zeit (oder nach Verpassen einer Stunde) dieses Buch zu konsultieren. Hierzu muß es jedoch nicht erworben werden, sondern kann beispielsweise in der Bibliothek für Informatik im Semesterapparat dieser Veranstaltung eingesehen werden. Die Inhalte dieser Veranstaltung sind hinreichend grundlegend, so daß alternativ natürlich auch jedes andere C++-Buch zu rate gezogen werden kann (s.u.). Die Übungsaufgaben werden aus dem parallel (im gleichen Verlag) erschienenen Buch C++ in the Lab entnommen. Da dieses Buch eine Auflistung von Übungsaufgaben (ohne Lösungen) ist, wird es im Normalfall nicht nötig sein, dieses Buch zu erwerben. Zu diesem Buch gibt es etliche zusätzliche Ressourcen im Internet, die alle über die Homepage

(<http://www.deitel.com/books/downloads.html#cppHTP4>) erreicht werden können.

Weitere Literatur: Zusätzlich können folgende Bücher nützlich sein:

* Bjarne Stroustrup: Die C++ Programmiersprache, 4. Auflage, 2000. Addison-Wesley. Der Erfinder von C++; teilweise sehr knapp gehalten; zum Lernen eher ungeeignet, dafür um so mehr zum Nachschlagen (Achtung: erst die 4. Auflage deckt den gültigen C++-Standard ab!)

* Nicolai Jussittis: Die C++-Standardbibliothek, 1. Auflage, 1996, Addison-Wesley. Eine sehr gute Einführung und ausführliche Beschreibung der STL. Erschöpfend zu diesem Thema. Sehr zu empfehlen!

* B. Eckel: Thinking in C++, 2000, Prentice-Hall. Einführung in C++, die auch online unter dem Link <http://www.mindview.net/> verfügbar ist.

* Silicon Graphics Computer Systems: Standard Template Library Programmers Guide. Gute Referenz zur STL (die im übrigen auch auf den eigenen Rechner herunter geladen werden kann <http://www.sgi.com/tech/stl/>).

Software: Linux: Unter Linux sind in jeder aktuellen Distribution meist die benötigten Programme enthalten:

* Editor: Um den Quelltext eingeben zu können wird ein Editor benötigt. Jeder gewöhnliche ASCII-Editor kann dazu verwendet werden (beispielsweise XEmacs, <http://www.xemacs.org/>).

* Compiler: Dieser Quelltext wird mit einem sog. Compiler in Maschinencode übersetzt. Am verbreitetsten ist der Compiler GCC-Compiler (<http://gcc.gnu.org/>). Erst ab Version 3.0 wird der ISO-Standard von C++ in vollem Umfang unterstützt; vorherige Versionen sollten jedoch für das allermeiste in Rahmen dieses Kurses ausreichen.

* Debugger: Fehler in einem Programm aufzufinden kann manchmal recht aufwändig sein. Debugger unterstützen den Programmierer bei dieser Arbeit. Unter Linux ist der DDD (<http://www.gnu.org/software/ddd/>) am verbreitetsten.

Leider können wir aus Zeitgründen jedoch weder im Rahmen der Vorlesung noch der Übung Hilfestellung zur Benutzung dieser Programme geben. Im Internet gibt es jedoch vielerlei Quellen, die Anleitungen und Hilfeforen zur Verfügung stellen.

Windows:

Unter Windows sind die zum Programmieren nötigen Programme meist in einer Anwendung (IDE) zusammengefaßt. Auch hier kann prinzipiell jede solche C++-IDE verwendet werden. Jedoch ist hier besonders darauf zu achten, daß auch wirklich der ANSI-C++-Standard unterstützt wird, da Microsoft gerne proprietäre Erweiterungen oder Modifikationen in seine Programme einbaut, die dann nicht mehr standardkonform sind.

MSDN-AA:

Im Rahmen der Microsoft Developer Network - Academic Alliance besteht voraussichtlich die Möglichkeit, Lizenzen für nötige Windows-Software zu erhalten. Das bei uns angewendete Procedere läuft im kurzen wie folgt (ausführliche Infos in der Vorlesung, allgemeine Infos bzgl. des Programms im Rechenzentrum):

- * Als Software werden zwei mögliche Pakete angeboten: Entweder Windows 2000 Pro oder Windows XP Pro jeweils zusammen mit Visual Studio 6
- * Um an die Software zu kommen, tragt Euch bitte mit den entsprechenden Informationen (nur vollständig ausgefüllte Formulare können berücksichtigt werden!) auf unserer Homepage ein (<http://www.zaik.uni-koeln.de/AFS/teachings/courses/ProgKurs/msdnaa.html>)
- * Danach geht man in einer der nächsten Vorlesungen zum Dozenten, weist sich entsprechend aus und unterschreibt die "Student use Guidelines" (Details später auf unserer Homepage).
- * Sobald dies geschehen ist, werden die Daten entsprechend dem Rechenzentrum übermittelt, das dann die nächsten Schritte einleitet. Die Teilnehmer erhalten daraufhin eine Email mit Details zum Lizenzschlüssel und dem Vorgehen um an die Software zu kommen.

Seminare etc.

siehe 6102	Übungen zu Informatik II 2 St. n. V. in n. V. Informatik; Übung	M. Jünger
	Übung zum Programmierkurs 2 St. Di. u. Do. 10-18 in Informatik PC-Pool Informatik; Übung	N. N.
	Inhalt: Parallel zum Programmierkurs wird eine offene Übung zur Anwendung des erlernten Stoffs angeboten. Dort können die Teilnehmer in Eigenarbeit den Stoff anwenden und bei Problemen den anwesenden Tutor zu Rate ziehen. Account: Details zum Erhalt der Zugangsberechtigung für den PC-Pools werden rechtzeitig auf unserer Homepage (http://www.zaik.uni-koeln.de/AFS/teachings/courses/ProgKurs/uebung.html) bekannt gegeben.	

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI)

Das Fach Informationsverarbeitung besteht aus den Zweigen Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) und Sprachliche Informationsverarbeitung (SIV). Im Rahmen des Studiengangs Medienwissenschaften können aber nur Veranstaltungen der HKI belegt werden.

Vorlesungen

siehe 5049a	Bildverarbeitungsalgorithmen 2 St. Di. 14-16 in S89 Informationsverarbeitung - HKI; Vorlesung	M. Thaller
	Inhalt: Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Verarbeitung von Bildern auf der algorithmischen Ebene, also nicht auf der Ebene fertiger Anwendungsprogramme. Es wird versucht, alle wesentlichen Klassen von Algorithmen (Transformation, Filter, Kompression, Kantenentdeckung, Zerlegung und Formerkennung) abzudecken, wobei jedoch (a) die Kompression relativ knapp behandelt wird - da in anderen Veranstaltungen abgedeckt - und (b) die Segmentierung ausführlicher als andere Ansätze besprochen wird. Das Schwergewicht liegt dabei in allen Fällen auf Darstellungsebenen, die der praktischen Programmierung nahestehen: Die mathematische Herleitung der Verfahren wird eher vernachlässigt; die Fähigkeit Programme	

zünftig zu lesen, wird jedoch vorausgesetzt.

Seminare etc.

- siehe 5051a Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 1) Texte als Information S. Kurz**
2 St. Do. 12-14 in UB III Beginn: 14.10.2004
Informationsverarbeitung - HKI; Proseminar
- Inhalt: Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich. Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring, Markupsprachen am Beispiel von XML, DBMS-Anwendungen am Beispiel von MS Access. Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken. Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.
- siehe 5051c Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 1) T. Schaßan**
2 St. Fr. 15-17 in S82
Informationsverarbeitung - HKI; Proseminar
- Teilnahmebedingungen: Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.
Nachweis: Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.
Inhalt: Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, Text-, Bild- und Tonverarbeitung sowie Animation
- siehe 5051b Softwaretechnologie (C++) (Teil 1) M. Thaller**
2 St. Di. 10-12 in RRZK-B R1.14
Informationsverarbeitung - HKI; Übung
- Inhalt: Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben. Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen, die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind. Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.
- siehe 5055a Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung M. Thaller**
4 St. n. V. in n. V.
I Informationsverarbeitung - HKI; Übung
- Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluß der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.
Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Platzvergabe nach persönlicher Anmeldung.
Inhalt: In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen

Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen. Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit.

- siehe 5055b Systemanalyse und Softwaredesign S. Kurz**
2 St. Mi. 10-12 in UB III
Informationsverarbeitung - HKI; Übung
Inhalt: Die objektorientierte Softwareentwicklung sollte aus drei Phasen bestehen: Analyse, Design und Programmierung. Die Aufgabe der Analyse ist die Ermittlung und Beschreibung der Anforderungen an ein Softwaresystem. Auf dieser Basis wird in der Entwurfsphase die Softwarearchitektur und die Spezifikation der Komponenten erstellt, dann erfolgt die Implementation. Inhalt dieser Veranstaltung ist die Vorstellung von Konzepten der objektorientierten Analyse und des objektorientierten Entwurfs und deren Notation in UML. In einer ganzen Reihe von Studiengängen zur Softwaretechnologie wird mittlerweile vor die eigentliche Programmierung eine theoretische Einführung in die Softwaretechnologie eben auf Basis von UML vorgeschaltet, die in manchen Fällen die Struktur des Studienganges stärker bestimmt als die eigentlichen Programmierübungen. Im stärker an der Praxis orientierten Verständnis von Softwaretechnologie, das dem Kölner Studiengang zu Grunde liegt, wird diese Vorgehensweise bewusst vermieden. Die Veranstaltung soll helfen, die dadurch bestehende Lücke zu schließen.
- siehe 5055c Medienformate: Kodierung audiovisueller Signale G. Pläßmann**
2 St. Di. 17-19 in S89
Informationsverarbeitung - HKI; Übung
Teilnahmebedingungen: Die Bereitschaft zur praktischen Umsetzung (vorzugsweise C/Quicktime oder Java/Quicktime) ausgewählter Algorithmen wird vorausgesetzt.
Inhalt: Zunächst werden grundlegende Konzepte der Kodierung von audiovisuellen Signalen besprochen; hier sind Variable-Längen Kodierung, prädiktive- und Transformationskodierung und Vektorquantisierung zu nennen. Anschließend werden wellenformbasierte, perzeptuelle und inhaltsbasierte Kodierungsverfahren vorgestellt. Die Kompressions-Standards MPEG-1, -2, -4, -7 und -21 werden bzgl. Funktionsprinzip, Architektur, Subsysteme und Anwendungsszenarien für Audio und Video detailliert dargestellt.
- siehe 5055d "Unscharfe Programmierung" S. Schlarb**
2 St. Mo. 10-12 in S84
Informationsverarbeitung: HKI; Übung
Teilnahmebedingungen: Im Idealfall haben Sie die Kurse Softwaretechnologie 1+2 in einer objektorientierten Programmiersprache abgeschlossen (bzw. vergleichbare Kenntnisse) und sind bereit zusätzlich zur Kursteilnahme Programmierübungen zu leisten (Programmieren ist: "learning by doing") und ihre Ergebnisse im Kurs vorzutragen.
Inhalt: Der Begriff "Unscharfe Programmierung" bezeichnet keinen exakt abgrenzbaren Fachbereich der Programmierung, sondern umfasst verschiedene theoretische Ansätze und Programmierkonzepte zur Modellierung von Unsicherheit und Ungewissheit in Informationssystemen. Die wissenschaftliche Übung vermittelt theoretische Grundlagen schwerpunktmäßig aus den Bereichen Wahrscheinlichkeitstheorie und Unscharfe Logik sowie Kenntnisse zur Umsetzung in verschiedenen Programmiersprachen.
- siehe 5057a Verteilte Systeme (Projektseminar) M. Thaller**
2 St. Do. 14-16 in UB III
Informationsverarbeitung - HKI; Hauptseminar
Anmeldung: Da die Lösung der Seminaaraufgaben die Existenz entsprechender Zugangsberechtigungen auf entsprechend vorbereiteten Rechnern voraussetzt, wird die Zahl aktiver TeilnehmerInnen (also solcher, die Arbeiten abgeben können) auf eine noch nicht genau festgelegte Zahl - etwas über zehn - beschränkt sein. Haben mehr TeilnehmerInnen ein Interesse an der Teilnahme als unter diesen Umständen betreut werden können, erfolgt die Zuteilung in der Reihenfolge des Eingangs einer Anmeldung per E-Mail.
Inhalt: "Verteilte Systeme" sind solche bei denen mehrere, prinzipiell voneinander unabhängige und durch beliebige Entfernungen voneinander getrennte Rechner durch den Austausch von Aufgaben dem Benutzer das Bild einer homogenen Anwendung bieten. Innerhalb dieser sehr allgemeinen Aufgabenstellung konzentrieren wir uns auf verteilte "Informationssysteme", bei denen essentiell Suchen in heterogenen Nachweissystemen koordiniert werden. Im Rahmen des Seminars werden mehrere miteinander kommunizierende

Informationssysteme praktisch erstellt werden, die unter sich Inhalte aus dem Bereich des kulturellen Erbes austauschen. Das Seminar beginnt, nach einer Bestandsaufnahme der Kenntnisse der SeminarteilnehmerInnen mit kurzen Überblicksreferaten zu den wichtigsten Architekturen und Technologien im Bereich verteilter Informationssysteme. Daran anschließend wird eine gemeinsame Architektur gewählt, ein verteiltes System entworfen und durch aufeinander abgestellte Seminaraufgaben realisiert.

KUNSTGESCHICHTE

Vorlesungen

siehe 5223	Bildende Kunst und Theater im 20. Jahrhundert 2 St. Do. 16-18 in E Kunstgeschichte; Vorlesung	A. von Graevenitz
------------	--	-------------------

Seminare etc.

siehe 5233	Das Verhältnis zum Mythos in der Kunst des 20. Jahrhunderts 2 St. Fr. 8.30-10 in Institut Kunstgeschichte; Proseminar	A. von Graevenitz
	Komik (Satire, Ironie, Scherz) in der niederländischen Kunst und Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts 2 St. Di. 9-11 in Institut Kunstgeschichte; Hauptseminar	S. Grohé

MITTLERE UND NEUE GESCHICHTE

Seminare etc.

siehe 5153	Konsumgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 4 St. Mo. 16-18 u. Mi. 9-11 in S63 bzw. 305/06 Geschichte; Einführungsseminar	M. Möhring Beginn: 11.10.2004
------------	--	--

Inhalt: Mit Hilfe theoretischer und methodischer Ansätze der neueren Konsumgeschichte soll das bundesrepublikanische Konsumverhalten untersucht werden. Die Veränderungen, die sich im Zeitraum von 1949 bis heute ausmachen lassen, werden unter Berücksichtigung der europäischen Perspektive quellenah behandelt werden.

Literatur: Arne Andersen: Der Traum vom guten Leben. Alltags- und Konsumgeschichte vom Wirtschaftswunder bis heute, Frankfurt/M. 1999; Heinz-Gerhard Haupt (Hg.): Konsum und Handel Europas im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2003.

- siehe 5156 Visualisierte Geschichte - russische Vergangenheit in Bildern**
2 St. Do. 16-18 in Abt. f. Osteurop. Gesch., R21
Geschichte; Proseminar
A. Kraus
Beginn: 14.10.2004
- Inhalt: Anhand eines dreifachen Zugriffs sollen die Möglichkeiten der Historischen Bildkunde für die Alltags- und Sozialgeschichte ausgelotet werden. In einem ersten Block gilt es die dazu notwendigen theoretischen Grundlagen zu erarbeiten sowie erste Bildinterpretationen zu üben. Der zweite Block nähert sich dem Thema über die Epochen und die sie prägenden Gattungen. Im abschließenden Teil des Proseminars wird der Schwerpunkt auf den inhaltlichen Zugang (Geschlechter-, Körpergeschichte, Gewaltdarstellungen, Herrscherbilder, Religion, etc.) zum Bildmaterial gelegt.
 Literatur: MAURER, MICHAEL, Bilder repräsentieren Geschichte. Repräsentieren Bilder Geschichte? – Zur Funktion historischer Bildquellen in Wissenschaft und Öffentlichkeit, in: Historische Faszination. Geschichtskultur heute, hrsg. v. KLAUS FÜßMANN, HEINRICH THEODOR GRÜTTER, JÖRN RÜSEN. Köln / Weimar / Wien 1994, S. 61-89. // REICHARDT, ROLF, Bild- und Mediengeschichte, in: Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, hrsg. v. JOACHIM EIBACH und GÜNTHER LOTTES. Göttingen 2002, S. 219-230. // TALKENBERGER, HEIKE, Von der Illustration zur Interpretation: Das Bild als historische Quelle, in: Zeitschrift für Historische Forschung 21 (1994), S. 289-314.
- siehe 5162 Politik der Bilder - Bilder der Politik**
2 St. Di. 15-17 in Archäol. Inst., Vortragsraum
Geschichte; Hauptseminar
K. Hölkeskamp
D. Boschung
Beginn: 12.10.2004
- Inhalt: Das Hauptseminar wird die Ikonographie der Münzbilder aus der Zeit zwischen ca. 150 und 27 v. Chr. auf ihre inhaltlichen Implikationen hin untersuchen und sie gleichzeitig im Kontext der zeitgenössischen Vorgänge interpretieren. Sie sollen damit als Ausdruck der Legitimationsstrategien der Tresviri monetales (Tresviri aere argento auro flando feriundo) verstanden werden, die meist junge Politiker am Beginn ihrer Laufbahn waren. Die Interpretation der einzelnen Münzbilder soll die Möglichkeit eröffnen, den Prozeß ihrer Instrumentalisierung genauer zu analysieren. Zu klären ist etwa, welche Auswirkungen die schweren Krisen der späten Republik auf die Selbstdarstellung der Münzmeister hatten und wie sich die Frontstellungen der Bürgerkriegsparteien äußern. Zudem soll untersucht werden, wie Tresviri monetales sich für ihre spätere Karriere positionierten, wie sie auf bereits ausgegebene Prägungen ihrer politischen Rivalen reagierten, wie sie sie zu übertrumpfen oder zu konterkarieren versuchten. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob sich diskursive Elemente oder durchgehende Argumentationsmuster erkennen lassen.
 Literatur: M. Crawford, Roman Republic Coinage (1974) - T. Hölscher, Actes du 9ième congrès international de numismatique, Bern 1979, 269ff. - Ders., JdI 95, 1980, 265 ff. - St. Böhm, Die Münzen der römischen Republik und ihre Bildquellen (1997) - G. Lahusen, die Bildnismünzen der römischen Republik (1989).
- siehe 5173 Technikvisionen des 18. Jahrhunderts: zur Geschichte der Automaten & Androiden**
2 St. Di 16-18 in 305/306
Geschichte; Hauptseminar
G. Gersmann
Beginn: 12.10.2004
- Inhalt: Die Geschichte der Automaten und Androiden gehört zu den faszinierendsten Kapiteln der Geschichte des 18. Jahrhunderts. Waren die berühmtesten Modelle einerseits meisterhafte Beispiele einer hochentwickelten Handwerks- und Instrumentenbaukunst - angefangen bei dem "Schachspieler" des Barons von Kempelen, der erst im 19. Jahrhundert als Täuschung entlarvt wurde, bis hin zur mechanischen Ente des Erfinders Vaucanson - wurden in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit den Automaten und Androiden andererseits Themen diskutiert, die bis in die Gegenwart hinein höchst aktuell geblieben sind: Um nichts anderes ging es nämlich in der Diskussion als um die Frage nach der Entstehung und Erzeugung künstlicher Intelligenz. Im Rahmen des Seminars wollen wir die "Schöpfungsträume" des 18. Jahrhunderts im Kontext kultur- und technikgeschichtlicher Ansätze von nahem beleuchten.
 Literatur: Tom Standage. Der Türke. Die Geschichte des ersten Schachautomaten und seiner Abenteuerlichen Reise um die Welt. Frankfurt/New York, 2002. // Jessica Riskin, "The Defecating Duck, Or, The Ambiguous Origins of Artificial Life," in Critical Inquiry Summer 2003, Vol. 20, no. 4, 599-633 (online im Volltext verfügbar unter <http://www.stanford.edu/dept/HPS/DefecatingDuck.pdf>) // Alfred Chapuis, Edmond Droz, Les Automates de Jaquet-Droz Musée d'Art et d'Histoire de Neuchâtel (Wiederauflage der Ausgabe von 1949)

- | | | |
|-------------|---|--|
| siehe 5180 | Film und Propaganda
4 St. Mi. 17-21 in S67
Geschichte; Hauptseminar | G. Wollstein |
| siehe 5129b | Geschichte und Film: Geschichtsdarstellungen im Dokumentarfilm
2 St. Di 18-20 in 010
Geschichte; Arbeitskurs | M. Möhring
U. Fenske, M. Perinelli
Beginn: 12.10.2004 |
| siehe 5129c | Geschichte und Film: Screening
2 St. Do. 18-20 in 010
Geschichte; Arbeitskurs | M. Möhring
U. Fenske, M. Perinelli
Beginn: 14.10.2004 |
| siehe 5117 | Einführung in die römische Epigraphik
2 St. Fr. 14-16 in S85
Geschichte; Arbeitskurs | W. Eck
Beginn: 15.10.2004 |
| siehe 5130a | Praxisprojekt Geschichte und Fernsehen
2 St. Blockseminar s. A. in s. A
Geschichte; Arbeitskurs | T. Fischer
Beginn: 2. Semesterwoche |

Teilnahmebedingungen: Teilnehmen kann jedeR engagierte StudentIn der Geschichte, der oder die Zeit und Lust hat. Energie für Ideen, Recherche und Umsetzung sind gefragt. Genauso wie Lernbereitschaft und Ausdauer.

Anmeldung: Sollten sich mehr TeilnehmerInnen melden, als Plätze zur Verfügung stehen, wird ein an der Motivation orientiertes Auswahlverfahren stattfinden müssen. Näheres erfahren alle Interessierten im Rahmen der Vorbesprechung am 7.10.2004, 18.00 Uhr in den Sterneins Medienbüros, Sternengasse 1 in Köln.

Nachweis: Teilnahmebescheinigung für eine Projektarbeit.

Inhalt: Allgemein: Das Praxisprojekt Geschichte und Fernsehen will eine kleine Reihe zur Regionalgeschichte für einen regionalen Fernsehsender in Koblenz konzipieren. Ein unbekanntes Gebiet muss also unter journalistisch-realistischen Bedingungen erschlossen werden. Ziel des Seminars ist die produktionsreife Vorbereitung, inkl. Exposé und Produktionsorganisation

Gliederung:

Teil 1: Überblick - Zunächst sollen die TeilnehmerInnen in die reale Praxis der Fernsehproduktion eingeführt werden. Dazu gehören Informationen und Gespräche mit Filmemachern, Produzenten, Journalisten, die Besprechung von Beispiel-Dokus und die Besichtigung von Archiven und historischen Orten. Genauer wird noch bekannt gegeben.

Teil 2: Recherche und Planung - Die konkrete Projektarbeit besteht in der Themenfindung, Recherche und Aufarbeitung selbst gewählter Themen. Mit Recherchebesuchen und Gesprächen sollen am Ende des Seminars pro Gruppe ein Exposé und ein Produktionsplan erstellt werden.

Teil 3: Umsetzung - Eine Umsetzung wird voraussichtlich nicht innerhalb der Universitätsveranstaltung stattfinden können. Die Filme sollen in der ersten Woche nach Semesterende fertig gestellt werden, wofür insgesamt ca. 5-10 Arbeitstage zu veranschlagen sind, je nach Produktionsaufwand. Ein dann neu aufgebautes Netzwerk könnte danach neue Projekte in Angriff nehmen und sich an noch anspruchsvollere Ideen wagen.

MUSIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

- siehe 5251a** **Musik und Kulturanalyse: Interamerikanische Prozesse in der Karibik** **A. Bispo**
2 St. Do. 18-20 in Akademie Brasil-Europa **Beginn: 14.10.2004**
Musikwissenschaft; Vorlesung
- Inhalt: Son, Conga, Rumba, Mambo, Calypso, Merengue, Salsa und viele andere Musik- und Tanzerscheinungen der Karibik wecken Assoziationen ausgelassener Lebensfreude und Urlaubsstimmung unter Palmen. Längst sind sie zu „World Music“ avanciert und haben Musikentwicklungen in anderen Erdteilen beeinflusst, sei es in Afrika, sei es in Asien. Bei näherer Betrachtung erweist sich ihre herausragende Bedeutung für die Kulturidentität der vielen Länder des zirkumkaribischen Raumes und für Migranten-Gruppen, die vor allem in den USA leben. Die faszinierende Vielfalt von Musikstilen und Vortragspraktiken bildet eine Verflechtung musikalischer Wechselbeziehungen größter Komplexität, die Länder mit unterschiedlicher Kolonialgeschichte und sprachlicher Zugehörigkeit erfasst. Die Musikkultur der Karibik bietet somit ein ideales Untersuchungsfeld interamerikanischer Prozesse, die die Grenzen zwischen Süd-, Mittel- und Nordamerika durchlässig machen. Sie mag in exemplarischer Weise dazu dienen, aktuelle Ansätze der Kulturanalyse kennenzulernen und zu erproben. Diese Vorlesung soll u.a. auch dazu beitragen, bei Interesse eine Studien-Kreuzfahrt in der Karibik im Jahr 2005 vorzubereiten.
- siehe 5252** **Elektronische Musik aus Köln: Realisationen des WDR-Studios 1952 bis 1996** **C. von Blumröder**
2 St. Di. 14-16 in Musiksaal **Beginn: 19.10.2004**
Musikwissenschaft; Vorlesung
- Inhalt: Anhand exemplarischer elektroakustischer Realisationen soll ein chronologisch von 1952 bis 1996 fortschreitender Überblick der wechselvollen Geschichte des Studios für Elektronische Musik, dem jahrzehntelang eine international herausragende musikalische Bedeutung zukam und das wesentlich den Namen des Westdeutschen Rundfunks in aller Welt bekannt machte, geboten werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Als zusätzliche Ergänzung der Vorlesung wird die Veranstaltungsreihe Raum-Musik Konzerte mit paradigmatischen Produktionen des WDR-Studios im Musiksaal präsentieren.

Seminare etc.

- siehe 5277** **How to Do Things with Sounds: Musik(-wissenschaften) und Performanz** **O. Seibt**
2 St. Mo. 16-18 in Musiksaal **Beginn: 18.10.2004**
Musikwissenschaft; Proseminar
- Inhalt: Seit der Sprachphilosoph John Langshaw Austin in seinem 1962 erschienenen Buch How to Do Things with Words (dt. Zur Theorie der Sprechakte) zwischen Konstativa und Performativa, zwischen solchen Äußerungen, die etwas in der Welt beschreiben, und solchen, die etwas in der Welt tun, unterschied, ist der Begriff des Performativen bzw. der Performanz in den Geisteswissenschaften allgegenwärtig. Da die Musikwissenschaften sich traditionell mit etwas befassen, was man im Englischen als musical performances bezeichnet (manchmal allerdings auch nur mit deren Produkten), ist es nicht weiter verwunderlich, dass diese Begriffe auch hier in letzter Zeit immer häufiger auftauchen. Aber was ist mit dem Begriff des Performativen bzw. dem der Performanz in den unterschiedlichen Kontexten, in denen er anzutreffen ist, überhaupt gemeint? Und was könnte das ganze mit Musik zu tun haben, die doch eins ganz sicher nicht ist (zumindest nicht ausschließlich): eine verbale Äußerung, ein Sprech-Akt? Was tun Menschen mit Musik? Diesen Fragen

anhand von Beispielen aus den unterschiedlichsten kulturellen Kontexten nachzugehen, ist Ziel dieses Seminars.

Literatur: Zur Einführung bitte ich alle Teilnehmenden Zur Theorie der Sprechakte von John L. Austin (Stuttgart: Reclam 1979) zu lesen und sich den von Uwe Wirth herausgegebenen Reader Performanz: Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften (Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002) als Grundlage für die kursorische Lektüre in der ersten Hälfte des Seminars zu beschaffen.

- siehe 5271** **Bild, Film, Video. Intermediale Aspekte elektroakustischer Musik** **I. Misch**
2 St. Di. 11-13 in Musiksaal **Beginn: 19.10.2004**
Musikwissenschaft; Proseminar
- Inhalt: Im Rahmen des Proseminars sollen zum einen elektroakustische Kompositionen betrachtet werden, die in theoretischer und gestalterischer Hinsicht auf visuelle Konzepte zurückgreifen. Hierzu gehören vor allem Werke aus dem Bereich der sogenannten Musique acousmatique, die unter anderem mit Begriffen wie Bild, Figur, Objekt oder Formulierungen wie? Kino für die Ohren? in Zusammenhang stehen. Zum anderen sollen Stücke behandelt werden, die unmittelbar mit bildlich-filmischen Produktionen oder Darstellungen verknüpft sind. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.
- siehe 5270b** **“Country Roads”: Musik, Nationalismus und nationale Identität** **J. Mendivil**
2 St. Blockseminar / Vorbesprechung in Musiksaal **Beginn: 13.10.2004**
Musikwissenschaft; Proseminar
- Inhalt: Warum identifiziert man Deutschland bzw. die deutsche Kultur mit Bach, Beethoven und Brahms? Was ist „das Germanische“ an Wagner? Was macht aus Brasilien das Land des Samba und aus Argentinien das Reich des Tango? Warum denkt man automatisch an Reggae, wenn man das Wort Jamaika hört oder an Flamenco, wenn man von Spanien träumt? Die identitätsbildende Funktion der Musik ist ein weltweites Phänomen und ein aktuelles Thema der Musikethnologie. Menschen definieren ihre individuelle und kollektive Identität u.a. durch den Konsum von Musik oder die Teilnahme an bestimmten musikalischen Praktiken. Auf der Ebene eines Kollektivs kann die Musik auch die Bildung nationaler Identitäten unterstützen. Aber liegt diese „nationale“ Bedeutung in der musikalischen Struktur oder wird sie außermusikalisch konstruiert? Hat Musik eine kulturelle Bedeutung oder wird ihr diese zugeschrieben? Diese Fragen und viele andere sollen im Seminar anhand konkreter Beispiele diskutiert werden.
- Literatur: Benedict Anderson, Die Erfindung der Nation, Frankfurt am Main & New York: Campus 1999. Martin Stokes: „Introduction: Ethnicity, Identity and Music“. In Martin Stokes (Hrsg.), Ethnicity, Identity and Music: The Musical Construction of Place (Berg Ethnic Identities Series), Oxford & Providence, USA: Berg. Daraus S. 1-27.
- siehe 5277a** **Musik in der Kunsttheorie: Moderne/Post-Moderne** **A. Bispo**
1 St. Mo. 19-20 in Neuer Seminarraum **Beginn: 18.10.2004**
Musikwissenschaft; Hauptseminar
- Inhalt: In diesem Hauptseminar sollen Texte gelesen und diskutiert werden, die zu einer transdisziplinären, kritischen Reflexion über theoretische Ansätze der Kunstbetrachtung und -kritik, die für die Musikästhetik der Gegenwart relevant sind, beitragen. Englische, nord-amerikanische und französische Autoren werden hierbei besonders berücksichtigt. Zur Auswahl werden stehen u.a. Texte von Jackson Pollock, Roland Barthes, Marcel Duchamp, Raymond Williams, George Maciunas, Andy Warhol, Marshall McLuhan, Maurice Merleau-Ponty, Jacques Derrida, Michel Foucault, Jean Baudrillard, Julia Kristeva, Jean-François Lyotard.
- siehe 5282** **Musik im Museum - Die Problematik der Präsentation akustischer Ereignisse im Ausstellungswesen** **L. Koch**
2 St. Fr. 16-18 in Alter Seminarraum **Beginn: 15.10.2004**
Musikwissenschaft; Hauptseminar
- Termine: Blockseminar n. V., Vorbesprechung am 15.10.04, 16.00 Uhr
- Inhalt: Die Grundlagen der Museumsarbeit sind Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln. Für Musikwissenschaftler umfasst dies ein weites Feld, auf das sie in den wenigsten Fällen vorbereitet sind. Museumsarbeit hat in der Regel mit Objekten zu tun. Mit dem Schwerpunkt Musik im Museum gehört hierzu einerseits das Sammeln, Katalogisieren und Bewahren von Musikinstrumenten mit all seinen konservatorischen Aspekten. andererseits die Archivarbeit mit Tondokumenten. ihren unterschiedlichen

Methoden, Strategien und Problemen der Datensicherung. Die wissenschaftliche Tätigkeit hat sich an diesen Grundlagen zu orientieren und führt schließlich zu verschiedenen Vermittlungsstrategien, zu denen Konzeptionen von Ausstellungen, museumspädagogische Arbeit und Publikationen gehören. Die spezifischen Eigenarten museologischer Arbeit für Musikwissenschaftler, wobei die Musikethnologie einen Schwerpunkt bildet, soll in diesem Hauptseminar berücksichtigt werden, wobei die praktische Arbeit im Vordergrund stehen wird.

PÄDAGOGIK

Vorlesungen

- | | | |
|-------------------|--|--|
| siehe 4054 | Einführung in die interkulturelle Erziehungswissenschaft
1 St. Di. 15-16 in VIII
Pädagogik; Vorlesung

Anmeldung: erforderlich.
Inhalt: Siehe Aushang im Pädagogischen Seminar, BT 4, 2. OG. | C. Allemann-
Ghionda
Beginn: 19.10.2004 |
|-------------------|--|--|

Seminare etc.

- | | | |
|-------------------|--|---|
| siehe 4095 | Lernen, Wissen und neue Medien
2 St. Fr. 10-12 in S89
Pädagogik; Proseminar

Teilnahmebedingungen: Projektarbeit in einem Team (mind. 3, höchstens 5) + regelmäßige, aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und online auf der Lernplattform ILIAS + Präsentation von Teilergebnissen in den Präsenzveranstaltungen und/oder online.
Nachweis: + ausgearbeitete Abschlusspräsentation online (bis spätestens Anfang des SS 2005).
Inhalt: Neue Medien ermöglichen, Lernprozesse aktiv und selbstgesteuert zu gestalten und komplexe Wissensbestände zu strukturieren, zu kommunizieren und für Forschung und Lehre zu nutzen. In diesem Seminar wird zunächst auf der Basis von kognitionspsychologischen Erkenntnissen, Theorien und Modellen eine Annäherung an „Wissen“, „Wissensrepräsentationen“, „Wissensstrukturen“, ... stattfinden. Danach wird die Verbindung von Lernen und Wissen im Bereich der neuen Medien näher beleuchtet. Am Beispiel konkreter Inhalte werden die theoretisch vorliegenden Erkenntnisse, Theorien und Modelle angewendet, um mit ausgewählten und erarbeiteten Wissensstrukturen, Lernstrategien für einen effizienteren Wissenserwerb zu entwickeln und Visualisierungen für eine optimalen Bereitstellung von Wissen zu konzipieren. Dabei wird die ganze Bandbreite der Möglichkeiten der neuen Medien unter der Prämisse der Sinnhaftigkeit beachtet werden.
Literatur: Mandl/Fischer (2000) (Hg.). Wissen sichtbar machen. Wissensmanagement mit Mapping-Techniken. Pfleging, Bettina (2003). Effektives Lernen mit multimedial aufbereiteten Inhalten – Erste Ergebnisse aus dem Projekt ALICE. | B. Pfleging
Beginn: 22.10.2004 |
| siehe 4098 | Fremdspracherwerb und Multimedia
2 St. Mo. 11-13 in XIII
Pädagogik; Proseminar

Inhalt: Im ersten Teil des Seminars wird zunächst die Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts vorgestellt und anschließend sollen alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts diskutiert werden. Im zweiten Teil werden die Möglichkeiten des Fremdsprachenunterrichts mit neuen Medien präsentiert. Dazu gehören im wesentlichen die Lernmöglichkeiten mit dem Internet und die CD-Rom-Lernprogramme. Diese | H. Rüppell |

werden praktisch vorgeführt und ihre Eignung soll vor dem Hintergrund der Psycholinguistik des Fremdsprachenerwerbs bewertet werden.

- siehe 4085** **Bildung im Zeitalter der Automaten** **K. Broecken**
2 St. Fr. 11-13 in S92 **Beginn: 22.10.2004**
Pädagogik; Proseminar
- siehe 4088** **Konzeption multimedial unterstützter Präsentationen (geänderter Titel)** **G. Kemper**
2 St. Fr. 12-14 in VIII **Beginn: 22.10.2004**
Pädagogik; Proseminar
Inhalt: In diesem Seminar sollen multimediale Präsentationen zu ausgewählten Inhalten aus dem Bereich der Pädagogischen Psychologie vorgestellt und entwickelt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Gestaltung der Präsentationen nach lerntheoretisch optimierten Prinzipien und Prinzipien der visuellen Kommunikation. Die einzelnen Präsentationen sollen in PowerPoint umgesetzt werden und anschließend zu einem verlinkten "Wissensnetz" verbunden werden. Ziel dieses Seminars ist somit auch die Entwicklung eines "Hypermediums" zu Themen der Pädagogischen Psychologie, das durch gute Visualisierungen zur Vermittlung von Überblickswissen dienen soll.
- siehe 4066** **Hauptseminar zur Vorlesung: Interkulturelle Bildung: Theorie und didaktische Beispiele** **C. Allemann-Ghionda**
2 St. Di. 16-18 in S91 **Beginn: 19.10.2004**
Pädagogik; Hauptseminar
Anmeldung: erforderlich.
Inhalt: Siehe Aushang im Pädagogischen Seminar, BT 4, 2. OG
- siehe 4058** **Medien und Interkulturalität** **C. Allemann-Ghionda**
2 St. Do. 9-10.30 in Arbeitsraum **Beginn: 21.10.2004**
Pädagogik; Oberseminar
Anmeldung: erforderlich.
Inhalt: Siehe Aushang im Pädagogischen Seminar, BT 4, 2. OG.

PHILOSOPHIE

Vorlesungen

- siehe 4004** **Philosophiebegriffe im Wandel: Ontologie, Bewußtseinstheorie, Sprachphilosophie.** **C. Bickmann**
2 St. Di. 18-20 in 4.016 **Beginn: 2. Semesterwoche**
Philosophie; Vorlesung
Inhalt: Die Vorlesung sucht nach dem Bleibenden im Wandel: Ontologie (die Frage nach dem Seienden, insofern es ist (Aristoteles)), Bewußtseinsphilosophie (die Fundierung unserer Erkenntnisse im sich wissenden Selbstbewußtsein (von Descartes bis Hegel)) und Sprachphilosophie (in der Gestalt des frühen Wiener Kreises wie der Transzendentalpragmatik) werden als drei unterschiedene Weisen verstanden, auf eine Grundfrage der Philosophie zu antworten: Gibt es ein fundierendes Prinzip der Philosophie und wenn ja, wie läßt es sich beschreiben? Soll es in einem letzten gründenden Seinsgedanken (Ontologie), in der Unterhintergebarkeit des erkennenden Ich (Bewußtseinsphilosophie) oder aber in der sprachlichen Vorstrukturierung unserer Welterfahrung gesucht werden? Die Vorlesung wird von einem lektürebezogenen Kolloquium begleitet, in dem Grundtexte der Vorlesung gemeinsam gelesen besprochen werden.
Literatur: Wolfgang Röd, Der Weg der Philosophie, Bd. I und Bd. II, München 2000. Jürgen Habermas, Nachmetaphysisches Denken. Frankfurt/M., 1988. Wolfgang Stegmüller, Hauptströmungen der

- siehe 4001 Metaphysik und Moderne**
2 St. Mo. 15-17 in XXV
Philosophie; Vorlesung
K. Kaehler
Beginn: 18.10.2004
- Inhalt: Ausgangspunkt ist die Frage nach dem Verhältnis von Metaphysik und Moderne: Kann oder soll die Moderne ohne Metaphysik auskommen - oder schließen beide einander bereits grundsätzlich aus? Die Antwort kann offensichtlich nur über die genauere Bestimmung von Metaphysik bzw. Moderne gegeben werden. Die Vorlesung wird deshalb wie folgt vorgehen:
- I. Metaphysik : Begriff und Entwicklung der Sache
1. Vorbegriff - das Problem des Anfangs (post festum);
 2. Epochale Gliederung durch die Krisis ihrer Prinzipien: a) Antike "Onto-Logie"; b) Mittelalter: "Theo-Logie";
 - c) Neuzeit: Synthese im Subjekt der Philosophie als ihr Prinzip: "Onto-Theo-Logie"
 3. Die Entwicklung der Metaphysik der Neuzeit als Vollendung ihres Prinzips - Krisis des Ganzen und Transformation des Prinzips
- II. Moderne
1. Anfang als Kritik der neuzeitlichen Metaphysik: a) Feuerbach; b) Marx; c) Kierkegaard
 2. Nietzsches anderer Blick auf die "Metaphysik"
 3. Ende der Metaphysik? Heideggers Deutung der Metaphysik und ihrer "Vollendung" in Nietzsche
 4. Problem der Moderne in singulärer Bedeutung - Suche nach einem Prinzip "nach" der Metaphysik

Seminare etc.

- siehe 4027a Luhmann, Soziale Systeme**
2 St. Mi. 15-17 in 4.011
Philosophie; Proseminar
S. Rapic
Beginn: 20.10.2004
- Inhalt: Die Systemtheorie, deren Wurzeln im 18. Jahrhundert liegen (Herder, Adam Smith), wurde im 20. Jahrhundert zu einem wissenschaftlichen Paradigma ausgestaltet, welches eine Vielzahl von Disziplinen umgreift (Biologie, Psychologie, Ökonomie, Soziologie). Luhmann versucht ein systemtheoretisches Grundkonzept zu formulieren, das auf alle Bereiche der gesellschaftlich-geschichtlichen Welt angewendet werden kann. Anhand ausgewählter Kapitel aus Luhmanns "Soziale Systeme" (Frankfurt a. M. 1984) soll die Tragfähigkeit dieses Konzepts untersucht werden.
- siehe 4026 Ästhetik als Kritik des Geschmacks (Kants Kritik der Urteilskraft)**
2 St. Fr. 11-13 in 4.011
Philosophie; Proseminar
R. Weyers
Beginn: 29.10.2004
- Inhalt: Immanuel Kants "Kritik der Urteilskraft" von 1790 enthält in ihrem ersten Teil, der "Kritik der ästhetischen Urteilskraft", unter dem Titel "Analytik des Schönen" eine Theorie des Geschmacks als des Vermögens der Beurteilung des Schönen. Diese Theorie, die in der Auseinandersetzung mit der empiristischen und der rationalistischen Ästhetik entwickelt ist und die in systematischer Hinsicht zum Schlußpunkt der kritischen Theorie Kants gehört, begründet eine neuartige, subjektivistische Ästhetik, ohne deren Kenntnis auch die nachfolgenden Entwürfe dieser Disziplin schwerlich zureichend zu verstehen sind. - Empfohlene Textausgabe: Phil. Bibl. Meiner Bd. 507, 12,80 €. Andere, eventuell schon vorhandene Editionen können ebenfalls benutzt werden.
- siehe 4034 Putnams "Gehirn im Tank", Searles "Chinesisches Zimmer" und Haraways**
"Cyborgs". Texte zur Künstlichen Intelligenz.
2 St. Do. 16-18 in 4.016
Philosophie; Hauptseminar
G. Schulte, R. Hagenruber
Beginn: 21.10.2004
- Literatur: Penrose, Roger: Kann ein Computer Geist besitzen?, in: Ders., Computerdenken. Spektrum:

Heidelberg/Berlin 2002, S. 3-27. // Pöppel, Ernst: Der Aufbau der Wirklichkeit – oder: Wie Vorurteile unser Weltbild bestimmen; in: Ders., Grenzen des Bewusstseins. Wie kommen wir zur Zeit und wie entsteht Wirklichkeit?; Insel: Frankfurt a. M. 2000, 157 ff. // Krämer, Sybille: Medien Computer Realität; Suhrkamp: Frankfurt a.M., 1998. // Haraway, Donna: Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften, in: Dies., Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen; Campus 1995, S. 33-73. // Weber, Jutta: Hybride Technologien. Technowissenschaftsforschung als transdisziplinäre Übersetzungspolitik; in: Dötsch, B., Philosophinnen im 3. Jahrtausend. Einblicke in aktuelle Forschungsfelder; Kleine-Verlag: Bielefeld 2004. // Birnbacher, Dieter: Künstliches Bewusstsein; in: Metzinger, T., Bewusstsein, Schöningh: Paderborn S. 713 ff. // Dennett, Daniel: COG, Schritte in Richtung auf Bewusstsein in Robotern; in: Metzinger, T., Bewusstsein, Schöningh: Paderborn S. 691-712. // Searle, John R.: Können Computer denken? In: Ders., Geist, Hirn und Wissenschaft; Suhrkamp: Frankfurt a.M. 1986, S. 27-40. // Putnam, Hilary: Vernunft, Wahrheit und Geschichte; Suhrkamp F. a. M. 1990. // Schulte, Günter: Gescheiterte Intelligenz: Turing-Test; in: Ders., Gibt es eine typisch weibliche Intelligenz. Balloni-Verlag: Köln 1989, S. 34-40. // Hagengruber, Ruth: Thinking versus Knowing; in: Büchel, G., Proceedings of the 2nd Workshop Philosophy and Informatics, 2004. // Hofstadter, D. R. / Dennett, D.: Einsicht ins Ich. Klett-Cotta, Stuttgart 1986

THEATER- FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe 5291

Krieg und Medien

2 St. Mo. 16-18 in A2

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung

L. Ellrich

Beginn: 11.10.2004

Inhalt: Die Vorlesung soll zunächst einen Überblick über klassische und aktuelle Konflikt- und Kriegstheorien geben (v. Clausewitz, Keegan, van Creveld, Münkler u.a.) und verschiedene Arten des Krieges (traditionelle Entscheidungsschlacht, Kabinettskrieg, Volkskrieg, Partisanenkrieg, Terror, entstaatlichte Kriegsformen der Gegenwart, Infokrieg, Cyberwar, Kriege der Zukunft etc.) vorstellen. Sodann werden die in Kriegen eingesetzten Kommunikationstechniken diskutiert. Ferner soll die massenmediale Berichterstattung und Darstellung von Kriegen und der potentielle Einfluss der Medien auf die Bewertung (Befürwortung, Kritik) des Krieges zur Debatte stehen (fiktionale Literatur, Presse, Fotografie, Spielfilm, TV-Berichte, "embedded journalism", Internet-Präsentationen und -Foren etc.). Schließlich wird grundlegend das Verhältnis von medialen Innovationen und dromologischen Entwicklungsschüben zu kriegerischen Auseinandersetzungen anhand der Thesen von Virilio und Kittler erörtert.

siehe 5290

Tele-Visionen

2 St. Mo. 14-16 in VI

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung

I. Schneider

Beginn: 18.10.2004

Inhalt: Technische Kommunikationsmedien wie Telegrafie, Telefon, Film und Fernsehen überwinden, so ein geläufiger Topos der Diskurse über diese Medien, die Grenzen von Raum und Zeit, sie bringen das Ferne nahe und geben auf diesem Weg Antworten auf uralte Sehnsüchte und soziale Utopien. In den letzten Jahrzehnten sind die grundlegenden sozialen wie kulturellen Veränderungen, die mit solchen Medien einhergehen, vor allem als Fragen nach dem Verhältnis von Globalität und Lokalität problematisiert worden (z.B. Anthony Giddens). Die Vorlesung will die historische Dimension dieses nach wie vor aktuellen Themas erschließen. Es geht um unterschiedliche Tele-Visionen, um solche Texte/Erzählungen also, die Konzepte von Ferne entwickeln, die danach fragen, wie Ferne hergestellt und über so genannte Fernverständigung, auf der Basis von Kommunikationstechnologien wieder kassiert werden kann. Die bekannteste Formel in diesem Zusammenhang hat Marshall McLuhan geprägt, als er für das elektronische Zeitalter das „global village“ erfunden hat.

Literatur: Patrice Flichy: Tele. Geschichte der modernen Kommunikationsmedien. Frankfurt/ New York 1994.

Seminare etc.

- siehe 5295** **Einführung in die Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft** **E. Buck**
4 St. Mi. 9-13 in XII **Beginn: 13.10.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar I
- Termine: 13.10. Einführung; 13.–17.12., 10–13 Uhr und 14–17 Uhr wahlweise ein Termin (Gruppen zu 15 Teilnehmern), 2.2. Klausur
 Inhalt: In diesem Proseminar wird eine Einführung in die Bereiche Theater, Film und Fernsehen aus der Perspektive des Faches erarbeitet, wobei die einzelnen Bereiche nicht getrennt voneinander behandelt werden, sondern einzelne Aspekte im medialen Zusammenhang ihrer Trinität gesehen werden.
- siehe 5296** **Aufbaukurs Film** **I. Otto**
2 St. Mo. 10-12, Filmtermin Mo. 12-1 in S56 bzw. Filmkeller **Beginn: 11.10.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II
- Nachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 8 Seiten zu einem gestellten Thema verlangt.
 Inhalt: "Die Filmanalyse hört nicht auf, einen Film aufzufüllen, welcher immerzu entflieht: Sie ist wahrhaftig ein Faß ohne Boden. Deswegen ist der Filmtext ein unauffindbarer Text; und er ist es zweifellos um diesen Preis." (Raymond Bellour) Ein Film lässt sich erst dann einer detaillierten Filmlektüre unterziehen, wenn er im Grunde verschwunden, nämlich angehalten und als bewegtes Bild nicht mehr vorhanden ist. Doch die Flüchtigkeit ihres Gegenstands macht die Filmanalyse keineswegs hinfällig. Das bewegte Bild, das sie zu beschreiben versucht, dient ihr vielmehr als Vorbild für ihre eigene Beweglichkeit. Filme zu lesen, meint Lektüren anzufertigen, die immer auch anders sein können. Es gibt nicht den einen passenden Schlüssel zum Verständnis eines Films, den es zu suchen und zu finden gilt, sondern viele Möglichkeiten der Entschlüsselung. Das in diesem Sinne produktive Fass ohne Boden einer Filmlektüre gewinnt eine zusätzliche Dimension, wenn mitbedacht wird, dass sowohl der Film als auch filmanalytische Konzepte eine Geschichte haben. Film als ein Kunstwerk zu beschreiben kann beispielsweise für eine Lektüre von Robert Wienes Cabinet des Doktor Caligari von 1920 zu ganz anderen Ergebnissen kommen als eine Lektüre von Jean-Luc Godards À bout de souffle von 1960. Oder: Eine vergleichende Analyse von Billy Wilders Double Indemnity (1944) und Vittorio De Sicas Ladri di biciclette (1948) gibt Aufschluss darüber, dass filmische Narration alles andere als ein a-(film)historisches und fixes Konzept ist. Im Aufbaukurs Film geht es darum, Verfahren der Filmlektüre einzuüben. In den einzelnen Sitzungen werden ausgewählte Filme unter je verschiedener Hinsicht analysiert. Montage, mise en scène, Ton, Narration, Star, Autor, Genre und gender werden dabei jeweils zu lektüreleitenden Konzepten. Dabei nimmt das Seminar einen Gang durch die Filmgeschichte vor. Die Analysekonzepte sollen auf diese Weise mit filmhistorischen Einteilungen und filmtheoretischen Positionen in Verbindung gebracht werden.
 Literatur: (zur Vorbereitung) Raymond Bellour: "Der unauffindbare Text", in: montage/av 1 (8), 1999, S. 8-17. Robert P. Kolker: "The film text and film form", in: John Hill/Pamela Church Gibson: The Oxford Guide to Film Studies. New York 1998, S. 11-23.
- siehe 5297** **Aufbaukurs Fernsehen** **M. Jakobs**
2 St. Di. 11-13 Uhr in Filmkeller **Beginn: 12.10.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II
- Inhalt: Günther Jauch: "Welches Volk beherrschte im 16. Jahrhundert weite Teile Mexikos? Sind es a) die Azoren, b) die Azubis, c) die Azteken oder d) die Azzuris?" Kandidatin: "Die Azoren!" Günther Jauch: "Sind Sie sicher?" Kandidatin: "Die Azubis können es ja nicht sein. Aber vielleicht doch die Azteken? Oder die Azzuris? [...] Ich möchte den Telefon-Joker." Günther Jauch: "Egal wen Sie anrufen, er wird es Ihnen sagen!" [...] Freund am Telefon: "Also, ich schwanke da zwischen den Azteken und den Azoren." (Wer wird Millionär? RTL, Juni 2000) "Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien." (Niklas Luhmann, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996, S. 9) Fernsehen ist ein "Alltagsmedium". das sich vor allem durch eines auszuzeichnen scheint: Trivialität. Weil

der Empfänger in unseren Wohnzimmern steht, glauben wir, es bestens zu kennen, und erachten es allenfalls der Verurteilung für würdig: Sein Konsum, so die gängigen Allgemeinplätze, schade dem Verstand, der Figur und der heranwachsenden Generation. Fernsehen zum Gegenstand wissenschaftlicher Analyse zu machen heißt hingegen, es einer "Kritik" im ursprünglichen Sinne des Wortes zu unterziehen: einer Besprechung, Erörterung. Eine solche verlangt die präzise Beschreibung des Gegenstandes, und genau diese soll im Seminar geübt werden. Fernsehen wird dabei der vielfachen Bedeutung des Begriffes entsprechend betrachtet: Als technisches Gerät, Möbelstück, Programmanbieter, Wirtschaftsfaktor etc. erfordert es differenzierte historische, theoretische und ästhetische Arbeitsmethoden. Wir werden nach den Anfängen des Fernsehens fragen und diskutieren, warum es kein Ende kennt. Sein Gehäuse werden wir ebenso untersuchen wie seine Institutionen und sein Programm. In der Analyse verschiedener Formate soll die Grenze zwischen den Kategorien "fiktional" und "nichtfiktional" problematisiert werden, und Inszenierungen des Besonderen wie des Alltäglichen sind hinsichtlich ihres Umgangs mit den Parametern "Öffentlichkeit" und "Privatheit" zu beleuchten. Außerdem gilt der Blick auch dem Zuschauer, wobei neben der Frage, "was das Fernsehen mit den Zuschauern macht", vor allem diskutiert werden soll, was die Zuschauer mit dem Fernsehen machen: Was "tun" Zuschauer, wenn und während sie fernsehen? Ziel des Seminars ist es, den Anteil des Fernsehens an der Konstruktion dessen sichtbar zu machen, was wir "Welt" und "Wirklichkeit" nennen.

siehe 5298

Aufbaukurs Theater
2 St. Mi. 9-11 in S56

G. Köhler

Beginn: 13.10.2004

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Anwesenheit, kurzen Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.

Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.

Literatur: E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993 // C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001

5296a

Aufbaukurs Video
2 St. Mo. 18-20 im Filmkeller

U. Fasshauer

Beginn: 11.10.2004

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar

Nachweis: Der Leistungsnachweis wird durch die regelmäßige Teilnahme, ein Referat und das Anfertigen einer Hausarbeit erbracht. Begleitende Videoarbeiten sind willkommen, jedoch keine Pflicht.

Inhalt: Sie befinden sich hier in der Videoabteilung. Wie sie sehen: die Schränke sind voller Kassetten. Dort unter dem Tisch steht die älteste Videokamera, die wir an diesem Institut besitzen. Und hier sehen Sie das erste Video, das hier vor 25 Jahren produziert wurde. Aber was ist Video? Eine Technologie? Ein Medium? Mehrere Medien? Wie lässt sich Video vom Fernsehen abgrenzen? Sind nicht die Fernseharchive Videoarchive? Filmleute arbeiten zunehmend mit Videokameras. Videotheken haben mit Video zu tun, und doch leiht man dort Filme aus. Oder DVDs. Sind die auch Video? Dasselbe Medium wie VHS-Tapes nur auf einem anderen Träger(medium)? Was ist der gemeinsame Nenner zwischen polizeilicher Videoüberwachung und Homevideo? Gab es Homevideo nicht schon zur Schmalfilmzeit? Das war doch kein Video, oder? Macht uns dieses Wort nicht nur Probleme? Mal sehen!

siehe 5299

Die theatrale Inszenierung der Einsamkeit in den Filmen von Stanley Kubrick
2 St. Mi. 13-15 in S78

N. Wojtko

Beginn: 13.10.2004

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Inhalt: Der Knochen - das Raumschiff. Der wohl spektakulärste Schnitt vom steinzeitlichen Werkzeug zur zukünftigen Weltraummaschine. Ein Schnitt, der gleichzeitig eine Interpretation der Technikentwicklung beinhaltet: das Werkzeug hat sich verändert: diente es zunächst dem Menschen zur Kultivierung seiner Umwelt, so dient nun der Mensch als bald überflüssiger Dialogpartner. Der Blick des Sternenkinds - das

Auge von Alex. Ein ebenso imposanter match cut, der sich nun allerdings zwischen zwei Filmen abspielt und dennoch eine Verbindung herstellt. Der traurige Blick, der herausfordernde Blick, der Blick der uns anzeigt, dass nun etwas unwiederbringlich verloren gegangen ist (wie bei Pyle in Full Metal Jacket, oder wie bei Jack in The Shining), letztlich der Blick selbst als Form der Maske. Die Maske, nicht nur Anzeichen einer theatralen Inszenierung sondern - um an dieser Stelle nicht von der zentralen Figur zu reden - zentrales Element in Eyes Wide Shut. Auf die Frage nach dem intellektuellen Gehalt der Filme von Kubrick entgegnete ein gut aufgelegter Michel Ciment, Kubrick würde keine intellektuellen Filme machen, wohl aber intelligente. Immerhin ist diese Erwiderung eine Grundlage, welche die Beantwortung der Frage offen lässt. Die Masken, beispielhaft in Eyes Wide Shut, die beinahe komödienthaften Auftritte in Paths of Glory, die Inszenierungen HALs, all dies lässt nicht nur an Elemente des Theaters denken, es zeigt eine spezifische Darstellung für Kubricks Filme. Denn ähnliche Elemente lassen sich vor allem dort nachweisen, wo man sie nicht vermutet hätte (Lolita, The Shining). Vielleicht liegt in der Funktion der Maske wesentlich mehr Wahrheit als in der Beantwortung der Frage, was diese wohl verbirgt. Vielleicht lässt sich hier eine Klammer setzen, mit der man Kubricks Filme umschreiben kann: in der unausgesprochenen permanenten Huldigung an die Einsamkeit. Ist sie vielleicht das verbindende Element der verschiedenen Maskeraden?

Literatur: Andreas Kilb u.a.: Stanley Kubrick, Bertz Verlag, Berlin 1999. // Kay Kirchmann, Boris Groys: Stanley Kubrick. Das Schweigen der Bilder Schnitt Verlag, Köln 2001 // Stanley Kubrick, Frederic Raphael: Eyes Wide Shut; Arthur Schnitzler: Traumnovelle. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/Main 1999 // Frederic Raphael: Eyes Wide Open. Eine Nahaufnahme von Stanley Kubrick. Ullstein, Berlin 1999 // Georg Seesslen, Fernand Jung: Stanley Kubrick und seine Filme. Schüren Verlag, Marburg 1999

5300a

Mythos und Weltanschauung. Die Bühnenwelten Richard Wagners

M. Vogt

2 St. Mi. 15-17 in S56

Beginn: 13.10.2004

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres

Inhalt: Kein Künstler des 19. Jahrhunderts hat einen totaleren Ansatz zum Thema Theater vertreten als Richard Wagner. Als Theoretiker, Musiker und Dramatiker hat er die Oper, die Musik sowie Literatur und Theater mehr geprägt als jeder andere. Über kaum eine Person ist mehr geschrieben worden als über ihn, an keinem Künstler scheiden sich mehr die Geister. Wagner ist ein radikaler Charakter gewesen. Radikal war auch sein Ansatz: Er strebte eine Erneuerung der Kunst an, die letztendlich zu einer Erneuerung der Gesellschaft führen sollte. Sein Mittel dazu war die Oper und der Ort an dem er sie einsetzte war Bayreuth. Das Proseminar Mythos und Weltanschauung - Die Bühnenwelten Richard Wagners möchte klären, inwieweit Wagner seine eigenen Ansprüche auf der Bühne verwirklichen konnte. Es soll um die Widersprüche zwischen seinem Werk und deren szenischer Realisierung gehen, die bereits von den Zeitgenossen erkannt wurden. Und es sollen die Gründe erarbeitet werden, warum Wagner diesen Widersprüchen erlag. Ebenso soll die Bedeutung Wagners als Reformator der Bühne und des Theaters erarbeitet werden. Wo die Rede von Wagner ist, kann das Familienunternehmen Bayreuth nicht ausgeklammert werden. Aber nicht nur hinsichtlich Bayreuths soll auf die Rezeption seiner Werke, sowie die ungebrochene Auseinandersetzung mit seinen Opern im Laufe von Zeit und Zeitgeschichte eingegangen werden. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf die Entwicklung der Inszenierungsgeschichte liegen.

Gliederung:

- 1) Einführung und Vorbesprechung
Wagner und die Kunst der Zukunft – Genie und Größenwahn, Dichter und Musiker.
- 2) Bühnenwelten des 19. Jahrhunderts – Von Meinungen zu Wagner
Sitzung findet in Wahn statt.
- 3) Der Ring des Nibelungen – Kosmologie und Gesamtkunstwerk
- 4) Bayreuth: Wagners Visionen, Brückners Träume
- 5) Parsifal – Wagners Kunstreligion
- 6) Barcelona – Katalanisches Bayreuth
- 7) Appia und die Reformatoren der Bühne
- 8) Hitlers Wagner – Meistersinger und Lohengrin im Spiegel des Nationalsozialismus.
- 9) Wieland und Wolfgang Wagner: Neubeginn und Kontrast
- 10) Schlingensiefel und die anderen.

siehe 5302

Verfilmtes Theater - Theatrales im Film

G. Köhler

2 St. Do. 16-18, Filmtermin: Do. 18- in UB Vortragsraum

Beginn: 14.10.2004

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Termine: Die entsprechenden Filme und Dokumentationen werden jeweils am Filmtermin eine Woche vor

der Sitzung gezeigt; wer den Filmtermin nicht wahrnehmen kann, kann sich also auch das Seminar sparen!
Nachweis: Leistungsnachweis durch Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein für aktive Mitarbeit.

Inhalt: These: Es gibt keine isolierten Medien mehr, es hat sie nie gegeben. Das Seminar ist auch eines über Intermedialität und die Technologisierung des Theaters.

In diesem Seminar geht es um folgende Segmente:

- a) Filme, die einen Theaterstoff adaptieren, z.B. Shakespeare-Verfilmungen
- b) Theaterformen, in die das Medium Film integriert ist (Piscator, Zadek, Wilson u.a.)
- c) Theatertheorien, die den Film als Innovationsauslöser haben (Eisenstein, Meyerhold)
- d) die historische Entwicklung der kausalen Beeinflussung von Film und Theater, z.B. Melliès, expressionistischer Film
- e) Filme, die theatraalisiert erscheinen durch den Raum, das Spiel, die Konstruktion, z.B. von Greenaway, Pasolini, Bunuel, von Trier
- f) Theaterstücke, die man eigentlich nur verfilmen kann, z.B. von Heiner Müller, von Grabbe

siehe 5300 Theorie und Geschichte der Fotografie: Medialität - Diskurs - Grundlagentexte M. Bickenbach
2 St. Fr. 12-14 in S78 Beginn: 15.10.2004
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Proseminar III

Inhalt: Das Seminar bietet anhand der Klassiker der Fotografietheorie eine Einführung in das einst neuartige Bildmedium. Behandelt werden neben historischen Stellungnahmen Texte u.a. von Roland Barthes, Walter Benjamin, Vilém Flusser, Siegfried Kracauer und Paul Valéry. Bildbeispiele und -analysen werden das historische Medium als sehr aktuelles in der Mediengeschichte zeigen.

siehe 5303 Medien in Medien I. Schneider
2 St. Di. 14-16 in UB VI Beginn: 19.10.2004
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Hauptseminar

Termine: Filmtermin Do. 11-13 im Filmkeller

Anmeldung: UK-Online.

Inhalt: Seit Marshall McLuhans Diktum, dass der Inhalt eines neuen Mediums ein altes sei, hat sich der Verdacht erhärtet, dass Medien vor allem andere Medien enthalten. Diese Beobachtung ist in den letzten Jahrzehnten als Theorie der Intermedialität differenziert und an zahlreichen Phänomenen z.T. detailliert beschrieben worden. In einem weiteren Kontext führt das Problem, das hier in der Formulierung „Medien in Medien“ kurz gefasst ist, in die grundlegende Frage nach der Beschreibbarkeit von Medien, nach der Möglichkeit, über Medien Aussagen treffen zu können. Eine Antwort auf diese Frage lautet: Über Medien lässt sich nur in einem Medium und im Medienvergleich etwas aussagen. Damit wird die beliebte Frage danach, was ein Medium ist, obsolet. Über ein Medium, so die Prämisse, lassen sich nur relationale Aussagen treffen. Diese nicht-hintergehbare Bezugnahme von Medien auf Medien ist in den letzten Jahren als Idee der Transkriptivität (Ludwig Jäger) expliziert worden. Die kurze Problemanzeige zu „Medien in Medien“ enthält einige der zentralen Kategorien, die im ersten Teil des Seminars, der sich mit den theoretischen Implikationen dieser Formulierung befasst, diskutiert werden sollen. Im zweiten Teil geht es um die Untersuchung exemplarischer Phänomene, die unter dem Stichwort der Intermedialität bzw. der Hybridisierung beschrieben worden sind.

Literatur: Zum Seminar gibt es einen Reader, der ab Anfang Oktober in der Bibliothek abgeholt werden kann. Die Lektüre des Readers wird als Vorbereitung empfohlen, außerdem auch Claudia Liebrand, Irmela Schneider (Hg.): Medien in Medien. Köln 2002.

siehe 5304 Stimme und Blick L. Ellrich
2 St. Mi. 13-15 in S89 Beginn: 13.10.2004
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Hauptseminar

Inhalt: Medientechnologien sind mit menschlichen Sinnen in vieler Hinsicht verknüpft. Der Medienevolution korrespondiert z.B. eine Entwicklung der Sinne, die sich als Kampf der mediengestützten und -verstärkten Sinne um das soziale Primat vollzog. Leitmedien und Leitsinne lassen sich deswegen nicht trennen. In der okzidentalen Kultur kam es (so lautet zumindest die Diagnose der meisten gesellschaftstheoretischen Beobachter) zu einer folgenreichen Vorherrschaft des Sehsinns. Dieses Übergewicht des Visuellen, das auch mit der Konstitution des neuzeitlichen Subjekts und der Entstehung sozialer Distanzierungsverfahren in Zusammenhang steht, war aber niemals unbestritten. Immer wieder (und nicht allein in den Produkten der

phonozentristischen Metaphysik des Abendlandes) gelangte das Auditive wirkungsvoll zur Geltung. Der Streit der Sinne und Medien spielte sich allerdings nicht nur zwischen ihnen ab, sondern findet seine Arena auch innerhalb der Sinne. So wird etwa das Visuelle durch die Differenz zwischen Auge und Blick bestimmt, eine Differenz, die die machtvolle Verbindung von Sehen und Subjektivität zumindest zeitweise unterbricht. Im Seminar sollen aktuelle Theorien aus unterschiedlichen Disziplinen herangezogen werden, um die aufgeworfenen Probleme zu bearbeiten. Zentrale Texte zum Bild, zur Stimme, zur Wahrnehmung, zum Verhältnis von Sinnen und Medien stehen zur Debatte.

Literatur: Serres, M.: Die fünf Sinne, Frankfurt am Main 1993. Brandes, R. (Red.): Sehnsucht, Göttingen 1995. Debray, Régis: Jenseits der Bilder, Rodenbach 1999. Didi-Huberman, G.: Devant l'image, Paris 1990. Belting, H. / Kamper, D. (Hg.): Der zweite Blick, München 2000. Belting, H.: Bild-Anthropologie, München 2001. Pott, H.-G.: Die Wiederkehr der Stimme, Wien 1995. Kittler, F. / Weigel, S. (Hg.): Zwischen Rauschen und Offenbarung, Berlin 2002. Epping-Jäger, C. / Linz, E. (Hg.): Medien / Stimmen, Köln 2003. Maar, Ch. / Burda, H. (Hg.): Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder, Köln 2004. Maye, H. / Reiber, C. / Wegmann, N. (Hg.): Original / Ton. Zur Mediengeschichte des O-Tons, Konstanz 2004.

siehe 5306

Shakespeares politisches Theater

2 St. Do. 13-15, Videotermine n.V. in UB I

Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Oberseminar

L. Ellrich

Beginn: 14.10.2004

Inhalt: Shakespeares wichtigste Stücke kreisen um das Verhältnis von traditioneller und moderner Souveränität. Die Bühne wird zum Ort, an dem eine neue Form politische Macht nicht bloß zur Darstellung gelangt, sondern sich als etwas zeigt, das durch die ästhetisch gelungene Aufführung erst entsteht, d.h. durch Präsentationsweisen, die für ein tendenziell alle sozialen Schichten umfassendes Publikum akzeptabel sind. Diese medial gestiftete potentielle Akzeptanz ist aber nicht das Fundament für einen gesellschaftlichen Konsens; sie ist vielmehr die Bedingung, unter der moderne Konflikte angefacht und ausgetragen werden. Die Entstehung einer anderen politischen Form erscheint bei Shakespeare mithin als die Genese einer Krise genau derjenigen Macht, die vorgibt soziale Ordnung zu erschaffen und zu sichern. Daher lässt sich auch der historische Prozess, der Anderes und Neues hervorbringt, nicht länger als Heilsgeschichte verstehen. Der Grund, der durch ästhetischen Praktiken der Bühne gelegt wird, setzt sich als Abgrund des Politischen in Szene. Im Seminar sollen die skizzierten Thesen, die aktuellen Beiträgen zu Shakespeare entnommen sind, anhand ausgewählter Stücke und unterschiedlicher Interpretationen diskutiert werden.

Literatur: Schmitt, C.: Hamlet und Hekuba, Düsseldorf 1956. Kantorowicz, E.: The Kings Two Bodies, Princeton 1957 (dt.: Die zwei Körper des Königs, Stuttgart 1992). Bloom, A./Jaffa, H. V. (ed.): Shakespeares Politics, Chicago 1964. Müller, W. G.: Die politische Rede bei Shakespeare, Tübingen 1979. Dollimore, J./Sinfield, A. (ed.): Political Shakespeare, Manchester 1985. Wells, R. H.: Shakespeare - Politics and the State, London 1986. Krippendorff, E.: Politik in Shakespeares Dramen, Frankfurt am Main 1992. Iser, W.: Shakespeares Historien, Konstanz 1988. Greenblatt, S.: Verhandlungen mit Shakespeare, Berlin 1990. Bloom, H.: Shakespeare, Berlin 2000. Haverkamp, A.: Hamlet. Hypothek der Macht, Berlin 2004

siehe 5305

Theorien der Mediennutzung

2 St. Mi. 12-14 in UB VI

Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Oberseminar

I. Schneider

Beginn: 20.10.2004

Anmeldung: UK-Online.

Inhalt: Die Frage, wie und von wem Medien genutzt werden, gehört zu den Standardfragen der Reflexionen über Medien seit der Antike, seit Platons im „Phaidros“ geäußelter Sorge über den Vaternord der Schrift. Eine besondere Brisanz hat die Frage nach der Mediennutzung erhalten, seit Medien ohne spezifische Adressierung kursieren, sich an potentiell alle richten und für potentiell alle verfügbar sind. Solche allinkludierenden Medien werden seit dem späten 19. Jahrhundert als Massenmedien bezeichnet, und die Ausdifferenzierung solcher Massenmedien gehört zu den grundlegenden Entwicklungen des 20. Jahrhunderts. Es kann also nicht überraschen, dass Theorien der Mediennutzung eine erste Konjunktur mit der Expansion des Buchmarkts und ihre Hochphase vor allem im 20. Jahrhundert haben. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf Theorien der Mediennutzung liegen, die im Hinblick auf die modernen Massenmedien formuliert worden sind und die ihre Wirkkraft bis in ganz aktuelle Äußerungen über Medien und ihre Folgen entfalten. Unterschiedliche Theorien der Mediennutzung sollen mit dem Ziel diskutiert werden, die basalen Unterscheidungen solcher Theorien und ihre Implikationen zu erkennen und in ihren theoretischen Konsequenzen zu reflektieren.

Literatur: Zum Seminar gibt es einen Reader, der ab Anfang Oktober in der Bibliothek abgeholt werden kann. Die Lektüre des Readers wird als Vorbereitung empfohlen. außerdem auch: The Media Studies Reader.

Edited by Tim O'Sullivan & Yvonne Jewkes. London-New York-Sydney-Auckland 1997. Section 3: Audiences and Reception.

siehe 5293a

Genre: Der Italo-Western
2 St. Blockseminar in Pohligstr.1, R427
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Übung

G. Blaseio
Beginn: 08.01.2005
10 Uhr

Termine: Blockseminar vom 14.01. bis 16.01.2005; Filmtermin: 08.01.2005. 10 Uhr im Seminarraum des SFB/FK 427, Pohligstr. 1
Teilnahmebedingungen: Studenten im Hauptstudium können gerne an der Übung teilnehmen; auch Leistungsnachweise sind zur Teilnahme nicht erforderlich!
Anmeldung: Erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Zur Anmeldung schicken Sie bitte eine Email an gereon.blaseio@uni-koeln.de (nicht über UK-Online!).
Nachweis: Leistungsnachweise können durch regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, einen kurzen Seminarvortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem besprochenen Thema erworben werden.
Inhalt: Obwohl der Western als das amerikanischste aller Genres gilt, entstanden zwischen 1960 und 1975 insgesamt über 600 Euro-Western, die nicht von Hollywoodstudios, sondern von europäischen Produktionsfirmen finanziert wurden. Mit Sergio Leones FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR setzt 1964 der Siegeszug des (zumeist in Spanien gedrehten) Italo-Westerns ein, der die Codes und Konventionen des klassischen Hollywood-Westerns kulturell verschiebt und dabei entscheidend umschreibt: Europäische Regisseure und Drehbuchautoren adaptieren mise-en-scène, die narrativen Strukturen und das Figurenpersonal, setzen sie zugleich aber auch Inversions- und Ironisierungsstrategien aus. Die Auswirkungen dieses Genre-Imports lassen sich besonders deutlich an den damit einhergehenden Veränderungen auf der Ebene der Gender-Repräsentationen ablesen. Diese Umschriften haben auch auf den US-amerikanischen Western rückgewirkt und die Ausbildung des sogenannten ‚Spätwesterns‘ ab den 70er Jahren entscheidend mitgeprägt. Während der vorgelagerte Filmtermin der (Wieder-)Begegnung mit klassischen US- und Euro-Western dient (12 UHR MITTAGS, DIE GLORREICHEN SIEBEN und DER SCHATZ IM SILBERSEE), werden wir im Verlauf des Seminars stilbildende Klassiker des Italo-Westerns von Leone, Corbucci und Sollima auf die Mechanismen des oben skizzierten Kulturtransfers hin analysieren. Von Interesse ist dabei auch die stark politische Rezeption dieser Genre-Umschriften im Deutschland der 60er Jahre. Zudem werden wir uns mit der vor allem im späten Italo-Western prädominanten Strategie der Genre-Hybridisierung auseinander setzen. Ich richte einen Email-Verteiler ein, über den dann weitere Informationen über den Ablauf des Seminars verschickt werden
Literatur: Studienkreis Film (Hg.): Um sie weht der Hauch des Todes. Der Italo-Western – die Geschichte eines Genres. 2., erweiterte Auflage. Bochum 1999. Bruckner, Ulrich P.: Für ein paar Leichen mehr. Der Italo-Western von seinen Anfängen bis heute. Berlin 2002. Liebrand, Claudia/Steiner, Ines: Hollywood hybrid. Genre und Gender im zeitgenössischen Mainstream-Film. Marburg 2004. Nudge, John: Spaghetti Westerns. Unter: <http://www.imagesjournal.com/issue06/infocus/spaghetti.htm>

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

POLITIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe 1223

Grundzüge der politischen Systeme
2 St. Di. 8.30-10 in I
Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Systeme (A)

A. Kaiser

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick zu Fragestellungen, Methoden und Gegenständen der vergleichenden Politikwissenschaft. Ihre Anwendung wird exemplarisch anhand der politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland, Großbritanniens und der USA aufgezeigt.

Gliederung und Literatur:

1. Varianten und Verfahren der Vergleichende Systemlehre

1.1 Institutionalismus

1.2 Systemtheorie

1.3 Behaviourismus

1.4 Neoinstitutionalismus

1.5 Der Vergleich in der Politikwissenschaft

Literatur: Rod Hague/Martin Harrop/Shawn Breslin, *Comparative Government and Politics. An Introduction*. London/Basingstoke 1992, 23-42. André Kaiser, Die politische Theorie des Neo-Institutionalismus: James March und Johan Olsen, in: André Brodocz/Gary S. Schaal (eds.), *Politische Theorien der Gegenwart II*. Opladen: UTB 2001, 253-282. Peter Birle/Christoph Wagner, Vergleichende Politikwissenschaft, in: Manfred Mols/Hans-Joachim Lauth/Christoph Wagner (eds.), *Politikwissenschaft. Eine Einführung*. Paderborn: Schöningh 2001, 99-134.

2. Typologien politischer Systeme

2.1. Demokratie und Nicht-Demokratie

2.2. Parlamentarische und präsidentielle Demokratie

2.3. Einheitsstaat und Bundesstaat

2.4. Mehrheits- und Konsensusdemokratie

Literatur: Arend Lijphart, *Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries*. New Haven/London: Yale University Press, 1-47. Winfried Steffani, Parlamentarisches und Präsidientes Regierungssystem, in: Dieter Nohlen (ed.), *Lexikon der Politik. Band 3: Die westlichen Länder*. München: Beck 1992, 288-295. Eckhard Jesse, Typologie politischer Systeme der Gegenwart, in: Theo Stammen (ed.), *Grundwissen Politik*. Frankfurt a.M.: Campus 1997, 239-312. Arthur Benz, Themen, Probleme und Perspektiven der vergleichenden Föderalismusforschung, in: Arthur Benz/Gerhard Lehmbruch (eds.), *Föderalismus. Analysen in entwicklungsgeschichtlicher und vergleichender Perspektive*. PVS Sonderheft 32. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2002, 9-40.

3. Die institutionelle Einhegung des Demokratieprinzips

3.1. Staatsoberhaupt, Regierung und Parlament

3.2. Verfassungsgerichtsbarkeit

3.3. Föderalismus

3.4. Repräsentation

Literatur: Michael Gallagher/Michael Laver/Peter Mair, *Representative Government in Modern Europe*. New York : McGraw-Hill 2 1995 , 17-58. Rainer Wahl, Das Bundesverfassungsgericht im europäischen und internationalen Umfeld, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte B 37/38 (2001)*, 45-54. Rainer-Olaf Schultze, Föderalismus, in: Dieter Nohlen (ed.), *Lexikon der Politik. Band 3: Die westlichen Länder*. München: Beck 1992, 95-110. Roland Sturm, Föderalismus in Deutschland. Opladen: Leske und Budrich 2000, 11-16. Suzanne S. Schüttemeyer, Repräsentation, in: Dieter Nohlen (ed.), *Lexikon der Politik. Band 1: Politische Theorie*. München: Beck 1995, 543-552.

4. Artikulation, Aggregation und Vermittlung gesellschaftlicher Interessen im politischen Prozeß

4.1. Politische Kultur und politische Partizipation

4.2. Wahlsystem und Wahlverhalten

4.3. Parteiensystem und Parteien

4.4. Interessengruppen und Interessenvermittlung

Literatur: Christian Fenner, Politische Kultur, in: Dieter Nohlen (ed.), *Lexikon der Politik. Band 3: Die westlichen Länder*. München: Beck 1992, 359-366. Rüdiger Schmitt-Beck, Wertewandel, in: Dieter Nohlen (ed.), *Lexikon der Politik. Band 3: Die westlichen Länder*. München: Beck 1992, 527-533. Giovanni Sartori, A Typology of Party Systems, in: Peter Mair (ed.), *The West European Party System*. Oxford : Oxford University Press 1990, 316-349. Ulrich Eith/Gerd Mielke, Wahlforschung: Zur Bedeutung und Methodik empirischer Sozialforschung in der Politikwissenschaft, in: Manfred Mols/Hans-Joachim Lauth/Christoph Wagner (eds.), *Politikwissenschaft. Eine Einführung*. Paderborn: Schöningh 2001, 315-344. Karl-Rudolf Korte, Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000, 21-37. Ulrich von Alemann/Bernhard Weßels, Verbände in vergleichender Perspektive. Königs- oder Dornenweg?, in: Ulrich von Alemann/Bernhard Weßels (eds.), *Verbände in vergleichender Perspektive. Beiträge zu einem vernachlässigten Feld*. Berlin: Edition Sigma 1997, 7-29. Klaus Schubert, Pluralismus versus Korporatismus, in: Dieter Nohlen (ed.), *Lexikon der Politik. Band 1: Politische Theorien*. München: Beck 1995, 407-423. Literatur: Zu den Gegenständen und Konzepten der vergleichenden Politikwissenschaft: Arend Lijphart, *Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries*. New Haven/London: Yale University Press 1999. B. Guy Peters, *Comparative Politics. Theory and Methods*. New York : New York University Press 1998. Als Überblicke zu den drei behandelten politischen Systemen: Wolfgang Rudzio, *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland*. Opladen: Leske und Budrich 2000. Thomas Saalfeld, *Großbritannien. Eine politische Landeskunde*. Opladen: Leske und Budrich 1998.

Wolfgang Jäger/Wolfgang Welz (eds.), Regierungssystem der USA. Lehr-und Handbuch. München/Wien: Oldenbourg 1995.

- siehe 1221 **Grundzüge der politischen Theorie II** **W. Leidhold**
2 St. Di. 13.45-15.15 in A1 **Beginn: 19.10.2004**
Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Theorie (B)
- siehe 1222 **Grundzüge der Internationalen Politik: Einführung in die Internationale Politik:** **Th. Jäger**
Einführung in die Außenpolitikanalyse
2 St. 13.30-15 in I
Politikwissenschaft; Vorlesung; Internationale Politik (C)

Seminare etc.

- siehe 1236 **Internationale Politik und Medien** **A. Szukala für Th.**
2 St. Mo. 15.30-17 in Institut **Jäger**
Politikwissenschaft; Hauptseminar; Internationale Politik (C)
- siehe 1259 **Mediale Vermittlung von Bedrohungen. Empirische Analysen zu europäischen** **Th. Jäger**
Staaten
2 St. Di. 18.15-19.45 in Institut
Politikwissenschaft, Hauptseminar; Internationale Politik (C)
 Anmeldung: Unter renate.ludwig@uni-koeln.de
 Inhalt: Obwohl die jeweiligen europäischen Regierungen unterschiedliche Interessen im Irakkonflikt 2002/03 verfolgten und deshalb ihre jeweilige Haltung zum Irakkrieg 2003 unterschiedlich war, hat sich eine einheitliche Haltung der europäischen Öffentlichkeiten im Verlauf dieses Konfliktes herausgebildet. Im vorgängigen Forschungsseminar sind wir der Frage nachgegangen, ob die unterschiedlichen Haltungen der politischen Eliten in europäischen Staaten dafür ursächlich waren, dass sich diese Form paralleler europäischer Öffentlichkeit entwickelt hatte. Diese Hypothese konnte nicht bestätigt werden. Sowohl in Staaten mit einer großen Homogenität innerhalb der politischen Elite, als auch in Staaten, die eine große Heterogenität innerhalb der politischen Elite aufwiesen, entwickelte sich die öffentliche Meinung gegen den Krieg im Irak. In diesem Forschungsseminar soll einer weiterführenden Frage nachgegangen werden, nämlich der aus einer strukturell-realistischen Sicht abgeleiteten, dass die Perzeption bestimmter Konflikte abhängig ist von der Wahrnehmung der jeweils dominierenden Großmachtkonstellationen. Entsprechend soll in verschiedenen Ländergruppen die Frage untersucht werden, ob die Wahrnehmung des Irakkonflikts in der öffentlichen Meinung durch die Veränderung der Wahrnehmung der USA bzw. der amerikanischen globalen Ordnungspolitik erklärt werden kann. Dies soll durch die Aufarbeitung von Umfragen und qualitative Medienanalysen untersucht werden. Zur Beantwortung dieser Frage werden im Seminar unterschiedliche Ländergruppen gebildet (vorteilhaft wegen der Vergleichbarkeit sind Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Türkei, aber andere Ländergruppen sind sehr erwünscht, insbesondere solche osteuropäischer oder skandinavischer Staaten), die folgende Fragen untersuchen: In welcher Weise hat sich das Amerikabild der jeweiligen Gesellschaft nach 2001 verändert? Wie hat sich das medial vermittelte Bild der USA gewandelt? Kann die Veränderung des Amerikabildes die Entwicklung von Bedrohungswahrnehmungen 2002/03 und die Haltung der jeweiligen Öffentlichkeit zum Krieg erklären?

SOZIALPOLITIK

Vorlesungen

siehe 1430 **Vorlesung Sozialpolitik I: Institutionen der Sozialen Sicherheit** **H. J. Rösner**
2 St. Mo. 17.15-18.45 in VIII **Beginn: 11.10.2004**
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik I

Inhalt: Als einführende Lehrveranstaltungen werden zweistündige Vorlesungen mit einem jeweils begleitenden vierstündigen Seminar angeboten, das in der ersten Semesterhälfte als Proseminar und in der zweiten Semesterhälfte als Hauptseminar abgehalten wird. Eine Vorlesung dient schließlich dazu, ein bestimmtes Fachteilgebiet innerhalb der Sozialpolitiklehre wissenschaftlich zu beschreiben und inhaltlich darzustellen. Zugleich bietet sie dem Studierenden die (sonst eher seltene) Gelegenheit, die nach inhaltlichen und konzeptionellen Schwerpunkten spezifische Betrachtungsweise des jeweiligen Hochschullehrers als Vertreter seines Fachs unmittelbar kennen zu lernen und an seinen aktuellen Forschungsergebnissen teilzuhaben. Die einzelnen Vorlesungen orientieren sich an bestimmten Fachteilgebieten der Sozialpolitiklehre und sind inhaltlich mit den Seminarveranstaltungen abgestimmt. Die Vorlesung Sozialpolitik I bietet eine umfassende Einführung in das bestehende System der sozialen Sicherung in Deutschland und soll den Besuch vertiefender sozialpolitischer Spezialvorlesungen (wie zum Beispiel Arbeitsökonomik, Internationale Sozialpolitik) vorbereiten.

Gliederung:

Teil I: Systematik und Inhalte: Was ist Sozialpolitik?

Teil II: Die "soziale Frage" als zentraler historischer Ausgangspunkt: Warum beschäftigen wir uns mit Sozialpolitik?

Teil III: Ordnungsformen und Ordnungsprinzipien: Wie läßt sich Sozialpolitik gestalten?

Teil IV: Ergebnisse der praktischen Sozialpolitik in Deutschland: Wie ist sozialpolitisch gestaltet worden?

Teil V: Ausblick auf aktuelle und künftige sozialpolitische Herausforderungen: Welche Probleme beschäftigen uns gegenwärtig?

Literatur: Zur Einführung: Bäcker, Gerhard et al.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, 2 Bde., Wiesbaden, 2000; Badelt, Christoph/ Österle, August, Grundzüge der Sozialpolitik, Bd. 1: Allgemeiner Teil: Sozialökonomische Grundlagen, Wien 1998; Lampert, Heinz/ Althammer, Jörg, Lehrbuch der Sozialpolitik, 7. überarb. und vollst. aktualisierte Aufl., Berlin/ Heidelberg 2004. Siehe auch hierzu die Publikationen von Prof. Rösner in der Rubrik Forschung (http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/forsch/publ_d.htm). Die Lektüre von Lehrbüchern vermag die Vorlesung nicht zu ersetzen.

siehe 1432 **Vorlesung Sozialpolitik II: Theorie und Politik der Sozialen Sicherung** **F. Schulz-**
2 St. Di. 10-11.30 in G **Nieswandt**
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik II **Beginn: 12.10.2004**

Literatur: Schulz-Nieswandt, F. (2004): Geschlechterverhältnisse, die Rechte der Kinder und Familienpolitik in der Erwerbsarbeitsgesellschaft. LIT-Verlag.

siehe 1433 **Vorlesung Sozialpolitik III: Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich** **H. J. Rösner**
2 St. Mi. 15.30-17 in H80 **Beginn: 13.10.2004**
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik III

Inhalt: Als einführende Lehrveranstaltungen werden zweistündige Vorlesungen angeboten. Eine Vorlesung dient schließlich dazu, ein bestimmtes Fachteilgebiet innerhalb der Sozialpolitiklehre wissenschaftlich zu beschreiben und inhaltlich darzustellen. Zugleich bietet sie dem Studierenden die (sonst eher seltene) Gelegenheit, die nach inhaltlichen und konzeptionellen Schwerpunkten spezifische Betrachtungsweise des jeweiligen Hochschullehrers als Vertreter seines Fachs unmittelbar kennenzulernen und an seinen aktuellen Forschungsergebnissen teilzuhaben. Die einzelnen Vorlesungen orientieren sich an bestimmten

Fachteilgebieten der Sozialpolitiklehre und sind inhaltlich mit den Seminarveranstaltungen abgestimmt. Literatur: siehe die Publikationen von Prof. Rösner in der Rubrik Forschung (http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/forsch/publ_d.htm). Die Lektüre von Lehrbüchern vermag die Vorlesung nicht zu ersetzen.

- siehe 1434** **Vorlesung Sozialpolitik III: Struktur des Gesundheitswesens** **F. Schulz-Nieswandt**
2 St. Do. 12-13.30 in s. A.
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik III **Beginn: 28.10.2004**

Literatur: Schulz-Nieswandt, F. & Kurscheid, C. (2004): Integrationsversorgung. Eine Einführung in die gesundheitsökonomische und sozialpolitische Ausbildung. Lit-Verlag.

- siehe 1438** **Vorlesung Sozialpolitik IV und Vorlesung im Promotionsstudium: Einführung in die europäische Sozialpolitik** **F. Schulz-Nieswandt**
2 St. Di. 13.30-15 in V
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik IV **Beginn: 12.10.2004**

Literatur:

- Skript: "Soziale Grundrechte und Familienleben in Europa", s. unter Download (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/snw/download.shtml>).
- Skript: "Soziale Daseinsvorsorge und Unionsbürgerschaft", s. unter Download (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/snw/download.shtml>).

Seminare etc.

- siehe 1431** **Proseminar Sozialpolitik I: Institutionen der Sozialen Sicherheit** **H. J. Rösner**
2 St. Do. 10.15-11.45 in VIIb
Sozialpolitik; Proseminar; Sozialpolitik I **Beginn: 14.10.2004**

Anmeldung: Hinweise zu den Inhalten der Veranstaltung sowie zur Anmeldung sind der Homepage von Prof. Rösner zu entnehmen (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/lehre/index.htm>)
 Nachweis: Für die Studierenden der WiSo-Fakultät ist ein TN-Schein obligatorisch für die spätere Anmeldung zu einem Hauptseminar. Als einführende Lehrveranstaltungen werden zweistündige Vorlesungen mit einem jeweils begleitenden vierstündigen Seminar angeboten, das in der ersten Semesterhälfte als Proseminar und in der zweiten Semesterhälfte als Hauptseminar abgehalten wird. Auf diese Weise ist es möglich, sowohl den Teilnahmenachweis (TN-Schein) als auch den prüfungsnotwendigen Leistungsnachweis (Sn-Schein) oder aber auch nur einen dieser Nachweise zu erwerben. Für den Sn-Schein ist neben der Vorlage eines TN-Scheines die erfolgreiche Übernahme eines schriftlichen und mündlichen Referates erforderlich. Hinweise hierzu finden Sie in der Rubrik Ressourcen unter dem Stichwort Hausarbeiten (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/lehre/index.htm>). Der hochschuldidaktische Sinn dieses neuen Seminartyps besteht darin, daß beide Teile eine besondere Funktion zu erfüllen haben. Der Proseminarteil ist: * vorlesungsbegleitend, indem er alle Stoffgebiete der Vorlesung enthalten, dabei aber inhaltliche Schwerpunkte setzen soll * weiterführend, indem er die Möglichkeit bieten soll, selbständig ein Thema für eine spätere Seminararbeit auszuwählen * vorbereitend, indem er auf die erfolgreiche Teilnahme am Hauptseminar hinleiten soll.

- siehe 1435** **Seminar Sozialpolitik II: Theorie und Politik der Sozialen Sicherung** **F. Schulz-Nieswandt u. Mitarbeiter**
2 St. Di. 17-18.30 u. parallel als B in Xib
Sozialpolitik; Hauptseminar; Sozialpolitik II **Beginn: 19.10.2004**

Termine: Blockseminar (Versicherungswissenschaftliches Hauptseminar): 03.12.04 - 05.12.04. Beide Seminare laufen parallel und sind inhaltlich identisch.

Anmeldung: Hinweise zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage von Prof. Schulz-Nieswandt.

Teilnahmebedingungen: Studierende des Wahlpflichtfachs Sozialpolitik müssen den TN des Proseminars zur

Sozialpolitik I vorweisen können.

Nachweis: In den Seminaren kann ein LN/SN des Hauptstudiums erworben werden.

Literatur: Schulz-Nieswandt, F. (2004): Geschlechterverhältnisse, die Rechte der Kinder und Familienpolitik in der Erwerbsarbeitsgesellschaft. LIT-Verlag.

siehe 1436

**Hauptseminar Sozialpolitik III: Gesundheitsökonomik und Gesundheitspolitik
2 St. Do. 13.45-15.15 in VIIb
Sozialpolitik; Hauptseminar; Sozialpolitik III**

**H. J. Rösner
Beginn: 14.10.2004**

Anmeldung: Hinweise zu den Inhalten der Veranstaltung sowie zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage von Prof. Rösner (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/lehre/next.htm>)

Teilnahmebedingungen: Studierende des Wahlpflichtfachs Sozialpolitik müssen den TN des Proseminars zur Sozialpolitik I vorweisen können.

Nachweis: Als einführende Lehrveranstaltungen werden zweistündige Vorlesungen mit einem jeweils begleitenden vierstündigen Seminar angeboten, das in der ersten Semesterhälfte als Proseminar und in der zweiten Semesterhälfte als Hauptseminar abgehalten wird. Auf diese Weise ist es möglich, sowohl den Teilnahmenachweis (TN-Schein) als auch den prüfungsnotwendigen Leistungsnachweis (Sn-Schein) oder aber auch nur einen dieser Nachweise zu erwerben. Für den Sn-Schein ist neben der Vorlage eines TN-Scheines die erfolgreiche Übernahme eines schriftlichen und mündlichen Referates erforderlich. Hinweise hierzu finden Sie in der Rubrik Ressourcen unter dem Stichwort Hausarbeiten (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/lehre/index.htm>). Der hochschuldidaktische Sinn dieses neuen Seminartyps besteht darin, daß beide Teile eine besondere Funktion zu erfüllen haben. Der Hauptseminarteil ist: * vorlesungsverarbeitend, indem es die Teilnahme an vorangehenden Lehrveranstaltungen voraussetzt und auf deren Inhalt aufbaut * vorlesungsvertiefend, indem es ermöglichen soll, sich bestimmten ausgewählten Themenbereichen intensiver zuzuwenden * vorbereitend, indem es auf die erfolgreiche Übernahme einer Diplomarbeit hinführen und den Abschluß der Diplomklausuren erleichtern soll.

SOZIOLOGIE

Vorlesungen

siehe 1270

**Wissenschaftstheorie
2 St. Di. 10.15-11.45 in VIII
Soziologie; Vorlesung; Methoden**

**W. Jagodzinski
Beginn: 12.10.2004**

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen. Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

Gliederung:

- 1 Überblick und logische Propädeutik
- 2 Erkenntnistheoretische Grundlagen
 - 2.1 Die Suche nach Wahrheit
 - 2.2 Induktivismus und Deduktivismus
 - 2.3 Der Falsifikationismus
 - 2.4 Andere erkenntnistheoretische Positionen
- 3 Begriffsbildung und Operationalisierung
 - 3.1 Definitionen
 - 3.2 Begriffsexplikation
 - 3.3 Operationalisierung und Messung
- 4 Hypothesen und Theorien
 - 4.1 Arten von Hypothesen
 - 4.2 Sozialwissenschaftliche Theorien
 - 4.3 Typen und Modelle
 - 4.4 Zum Verhältnis von Begriffs- und Theoriebildung
- 5 Wissenschaftliche Erklärungen

- 5.1 Die Vieldeutigkeit des Erklärungsbegriffs
- 5.2 Deduktiv-nomologische Erklärungen
- 5.3 Erklärung, Prognose und Retrodiktio
- 5.4 Induktiv-statistische Erklärungen
- 6 Die empirische Überprüfung von Hypothesen und Theorien
- 6.1 Deterministische Hypothesen
- 6.2 Statistische Hypothesen
- 6.3 Probleme bei der Überprüfung sozialwissenschaftlicher Theorien
- 7 Fehlschlüsse in der empirischen Forschung
- 7.1 Arten von Fehlschlüssen
- 7.2 Insbesondere: Mehrebenenfehlschlüsse
- 8 Theoriendynamik
- 8.1 Die falsifikationistische Sicht
- 8.2 Die Kritik am Falsifikationismus
- 8.3 Theoriendynamik aus strukturalistischer Sicht
- 8.4 Theoriendynamik in den Sozialwissenschaften
- 9 Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften

Literatur: Als Einführung: Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001. Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962). Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002. Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

siehe 1275

Grundzüge der Soziologie I

H. Meulemann

2 St. Mi. 10.15-11.45 in VIII

Soziologie; Vorlesung; Grundzüge I

Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist.

Gliederung:

- 1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand
- 2 Soziales Handeln: Definitionen
- 3 Soziales Handeln: Theorien
- 3.1 Motivation
- 3.2 Intention
- 4 Soziale Ordnung
- 4.1 Der Begriff der Gesellschaft
- 4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen
- 4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge
- 4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung
- 4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen.

Literatur: Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994; Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001; Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981; Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

siehe 1291

Vorlesung: Mediensoziologie I

C. Lindner-Braun

2 St. Di. 18.30-20 in XIII

Soziologie; Vorlesung; Bereiche der Soziologie: Massenkommunikation

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung ist eine regelmäßige Teilnahme. Bei der mag (Mitschriften AG der WiSo-Fachschaft, Universitätsstr. 16) ist eine Mitschrift der Vorlesung "Mediensoziologie" aus dem SS 2003 erhältlich.

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die methodologischen Probleme der Mediensoziologie, die methodischen Probleme der Medienforschung und die theoretischen Grundlagen der Mediennutzung.

Gliederung:

1. Methodologische Grundlagen der Mediensoziologie
2. Modelle der Mediensoziologie und der medialen Kommunikation
3. Methoden der Medienforschung
4. Ergebnisse der Medienforschung
5. Theoretische Grundlagen der Mediennutzung

Literatur: Aktuelle Mediendaten: Media Perspektiven, (2003): Media Perspektiven. Daten zur Mediensituation in Deutschland. Ridder, C.-M. et al. (2002): Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a.M.: Media Perspektiven.; //http://www.ard.de/ard_intern/mediendaten/ ; http://www.kek-online.de ; Hans-Bredow-Institut, Ed. (2003). Internationales Handbuch Medien. 27. Auflage. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft.

Grundlegende Literatur: Lindner-Braun, Christa (2004): Mediennutzung - Methodologische, methodische und theoretische Grundlagen. Mediensoziologie Bd. I: 2004. Hamburg: LIT-Verlag. Im Ersch.; Opp, Karl-Dieter (1999): Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 18-50; Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil.; Scherer, H. / Brosius, H. B., 1997: Zielgruppen, Publikumssegmente, Nutzergruppen. Beiträge aus der Rezeptionsforschung. München: Reinhard Fischer.

Seminare etc.

siehe 1271

Übung: Methodik der empirischen Sozialforschung
2 St. Mi. 10.15-11.45 in D
Soziologie; Übung; Methoden

H. Dülmer
Beginn: 13.10.2004

Gliederung:

Einführung:

- Verlauf des Forschungsprozesses

Konzept- und Hypothesenbildung:

- Konzeptspezifikation

- Operationalisierung

Grundlagen des Messens:

- Indikatoren

- Indexbildung

- Reliabilität

- Validität

- Skalierungsverfahren

Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:

- Störfaktoren

- Feld- und Laborexperimente

- Ex-post-facto-Anordnungen

- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse

- Sekundäranalyse

- (Einzel-)Fallstudie

Auswahlverfahren:

- Einfache Zufallsauswahl

- Geschichtete Zufallsauswahlen

- Mehrstufige Zufallsauswahlen

Datenerhebungsverfahren:

- Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung

- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und problemzentrierte Befragung

- Beobachtung

- Inhaltsanalyse

- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: Als Einführung: Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten

Veranstaltung bekannt gegeben!

siehe 1272	Übung: Methodik der empirischen Sozialforschung 2 St. Do. 10.15-11.45 in XXV Soziologie; Übung; Methoden Gliederung: Einführung: - Verlauf des Forschungsprozesses Konzept- und Hypothesenbildung: - Konzeptspezifikation - Operationalisierung Grundlagen des Messens: - Indikatoren - Indexbildung - Reliabilität - Validität - Skalierungsverfahren Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse: - Störfaktoren - Feld- und Laborexperimente - Ex-post-facto-Anordnungen - Panel-, Trend- und Kohortenanalyse - Sekundäranalyse - (Einzel-)Fallstudie Auswahlverfahren: - Einfache Zufallsauswahl - Geschichtete Zufallsauswahlen - Mehrstufige Zufallsauswahlen Datenerhebungsverfahren: - Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung - Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und problemzentrierte Befragung - Beobachtung - Inhaltsanalyse - Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse Literatur: Als Einführung: Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben!	K. W. Grümer Beginn: 14.10.2004
siehe 1276	Übung: Mikrosoziologie 2 St. Di. 13.30-15 in XXIII Soziologie; Übung; Grundzüge I	J. Friedrichs
siehe 1276a	Tutorium zu Mikrosoziologie 2 St. n. V. in n. V. Soziologie; Tutorium; Grundzüge I Termine: Veranstaltungstag, Uhrzeit und Raum werden spätestens in der ersten Sitzung der Übung Mikrosoziologie am 12.10. bekannt gegeben. Teilnahmebedingungen: Von den Teilnehmern wird die Übernahme eines Referats erwartet. Inhalt: Das Tutorium dient der Wiederholung und Zusammenfassung der Inhalte der Übung Mikrosoziologie.	N. N. Beginn: n. V.
siehe 1282	Proseminar: Europäische Integration 2 St. Di. 13.30-15 in S69 Soziologie; Proseminar; Bereiche der Soziologie: Politische Soziologie	U. Rosar

- siehe 1281 Proseminar: Politischer Extremismus H. Dülmer**
2 St. Do. 15.15-16.45 in S76
Soziologie; Proseminar; Bereiche der Soziologie: Politische Soziologie
 Inhalt: In diesem Proseminar sollen die grundlegenden Theorieansätze zum politischen Extremismus vorgestellt und diskutiert werden. Dabei geht vor zunächst einmal darum aufzuzeigen, welchen theoretischen Stärken und welche Schwächen die einzelnen Ansätze aufweisen. Anhand von vergleichenden empirischen Arbeiten soll der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag die einzelnen Ansätze beispielsweise zur Erklärung rechtsextremen Wahlverhaltens zu leisten vermögen.
 Literatur: Falter, J.W., H.-G. Jaschke und J. R. Winkler (1996): Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Sonderheft 27 der PSV. Opladen: Westdeutscher Verlag; Stöss, R. und W. Schubarth (2001): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz. Opladen: Leske + Budrich
- siehe 1280 Proseminar: Medienwirkungsforschung M. Klein**
2 St. Do. 15.15-16.45 in S89
Soziologie; Proseminar; Bereiche der Soziologie: Massenkommunikation
 Nachweis: Der Scheinerwerb setzt ein mündliches Referat sowie eine schriftliche Ausarbeitung voraus. Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.
 Inhalt: Der moderne Mensch verbringt einen nicht unerheblichen Teil seines Tages mit der Wahrnehmung und Verarbeitung von Medieninhalten. Das Proseminar ist der Frage gewidmet, welche Wirkungen die Berichterstattung der Medien bei ihren Rezipienten entfaltet. Im Laufe des Semesters soll anhand ausgewählter Literatur ein grundlegendes Wissen über die Theorien und die Methoden der Medienwirkungsforschung erarbeitet werden.
 Literatur: Bonfadelli, Heinz, 2001: Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. 2. Auflage. Konstanz: UVK; Bonfadelli, Heinz, 2000: Medienwirkungsforschung II. Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz: UVK; Jäckel, Michael, 2002: Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: VS; Schenk, Michael, 1999: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr.
- siehe 1306 Programmforschung C. Lindner-Braun**
2 St. Fr. 12-13.30 in Xib
Soziologie; Hauptseminar; Bereiche der Soziologie: Massenkommunikation
 Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit und Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung , ein Referat sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab 20.9.04: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de// uli7250@aol.com.
 Inhalt: Das Seminar befasst sich mit den Methoden der Medienforschung zur Erhebung von Mediennutzung und Medienangebot, Problemen der Anwendung von Forschungsergebnissen zur Evaluierung und Planung von Programmen und der Bewertung journalistischer Aussagen.
 Gliederung:
 1. Methoden der Medienforschung: Mediennutzung und Programmanalyse
 2. Ergebnisse repräsentativer Mediendaten und ihre Interpretation
 3. Konvergenz, Displacement und Determinanten der Bewertung von Medien
 4. Programmqualität aus theoretischer und empirischer Sicht
 5. Programmcontrolling
 Literatur: Aktuelle Mediendaten: Media Perspektiven, (2003): Media Perspektiven. Daten zur Mediensituation in Deutschland. Ridder, C.-M. et al. (2002): Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a.M.: Media Perspektiven.; http://www.ard.de/ard_intern/mediendaten/ ; <http://www.kek-online.de> ; Hans-Bredow-Institut, Ed. (2003). Internationales Handbuch Medien. 27. Auflage. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft. Grundlegende Literatur: Bonfadelli, Heinz (2002): Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.; Lindner-Braun, Christa, (1998): Radio ist lebendig, präzise und persönlich - Ansatz zu einer Radiotheorie. S. 25-76 in: Christa Lindner-Braun (Hg.): Radioforschung - Konzepte, Instrumente und Ergebnisse aus der Praxis. Opladen: Westdeutscher Verlag.; Lindner-Braun, Christa, 2004: Eine rationale Kritik von Programmqualität aus kommunikationswissenschaftlicher und ökonomischer Sicht. S. 409-438 in: Robert Kecskes, Michael Wagner und Christof Wolf (Hg.): Angewandte Soziologie. Wiesbaden.; Dieter K. Müller und Jürgen Wiegand (Hg.) (2003): Forschungsberichte ag.ma. Von Face-to-face zu CATI. Dokumentation der

Experimente und Methoden zur Optimierung der media-analyse-Radio18. Frankfurt: Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse ag.ma.; Weiß, Hans-Jürgen (1996) Programmnormen, Programmrealität und Programmforschung. In: Walter Hömberg und Heinz Pürer (Hrsg.), Medientransformation – Zehn Jahre dualer Rundfunk in Deutschland. Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK Medien, 227-243.

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Vorlesungen

- siehe 1388 Grundzüge der Wirtschaftsinformatik I D. Schoder**
2 St. Di. 12-13.30 in XXIV Beginn: 12.10.2004
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
Gliederung: Wird auf den Webseiten von Prof. Schoder bekannt gegeben (<http://www.wim.uni-koeln.de>).
Literatur: Wird auf den Webseiten von Prof. Schoder bekannt gegeben (<http://www.wim.uni-koeln.de>).
- siehe 1396 Grundzüge der Wirtschaftsinformatik II U. Derigs**
2 St. Mo. 8.15-9.45 in XXV
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
Teilnahmebedingungen: Vorleistungen/Vorkenntnisse nicht nötig.
Inhalt: Die Vorlesung gliedert sich in drei Abschnitte:
* I. Grundlegende Konzepte der Wirtschaftsinformatik
* II. Grundlagen von Datenbanksystemen
* III. Grundlagen von Management Information und Decision Support Systemen
Literatur: Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben und teilweise als Kopiervorlage in der Bibliothek ausgelegt. Die Lektüre eines ausgezeichneten und in der Vorlesung bekanntgegebenen Teils der Literatur wird in der Vorlesung vorausgesetzt (Required Readings).
- siehe 1400 Entscheidungsmodellierung und Decision Support Systeme U. Derigs**
2 St. Di. 12-13.30 in R301 Beginn: 12.10.2004
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
Inhalt:
In dieser Veranstaltung werden
• modellbasierte Konzepte,
• wissensbasierte Konzepte und
• datenbasierte Konzepte
zur Entscheidungsunterstützung vorgestellt und an praktischen Beispielen erläutert. Für verschiedene Paradigmen werden Modellierungssprachen und Werkzeuge vorgestellt und deren Nutzung in den Übungen anhand von Beispielen und Fallstudien eingeübt und vertieft.
Literatur: Wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben bzw. als Handouts/Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Die Lektüre eines ausgezeichneten Teils der angegebenen Literatur ist verpflichtend; der Inhalt wird in der Vorlesung als bekannt vorausgesetzt.
Mailingliste: Die Liste winfors-emdss@uni-koeln.de dient der Verteilung von aktuellen Informationen des Seminars für Wirtschaftsinformatik und Operations Research (LS Prof. Derigs) an alle Studierende des Studiengangs Wirtschaftsinformatik (Hauptstudium), insbesondere an die Hörer der Veranstaltung Entscheidungsmodellierung und Decision Support Systeme. Die Einschreibung erfolgt durch eine Email an majordomo@uni-koeln.de, das Subject bleibt leer, im Body der Email ist dann winfors-emdss@uni-koeln.de aufzunehmen. Alle Mails, die an die Liste gesendet werden, werden gespeichert. Das Mailarchiv kann im WWW gelesen werden.

siehe 1527

Management von Softwareunternehmen

2 St. Do. 17-18.30 in R401

Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

H. Strunz

Beginn: s. A.

Inhalt: In dieser Vorlesung wird das Management und der Betrieb von Softwareunternehmen dargestellt. Nach grundlegenden Informationen über die Tätigkeit und Organisation von Softwareunternehmen werden verschiedene Unternehmensstrategien vorgestellt und an Beispielen erörtert. Einen Kernpunkt der Vorlesung bilden die Aufgaben und Methoden des Managements, die zuerst allgemein, aber auch anhand von Problemen der Softwareunternehmen beschrieben werden. An einem Veranstaltungstermin wird ein Softwareunternehmer die Geschichte seines Unternehmens vorstellen.

Gliederung:

1. Historische Entwicklung der Softwarebranche und ihre heutige Bedeutung im Markt der Informationstechnik
2. Das Geschäft der Softwareunternehmen
 - 2.1 Dienstleistungsgeschäft
 - 2.2 Produktgeschäft
 - 2.3 Geschäftsfelder
- 3 Unternehmensorganisation
 - 3.1 Einflußfaktoren der Gestaltung der Organisation von Software-Unternehmen
 - 3.2 Organisationsformen
 - 3.2.1 Hierarchische Organisation
 - 3.2.2 Projekt-Organisation
 - 3.2.3 Kompetenz-Teams in vernetzten Strukturen
 - 3.2.4 Das fraktale Softwareunternehmen
 - 3.3 Vertriebsorganisation
- 4 Unternehmens-Strategien
 - 4.1 Marktbezogene Strategien
 - 4.1.1 Strategien der Marktbearbeitung
 - 4.1.2 Wettbewerbsstrategien und Wettbewerbspositionierung
 - 4.1.3 Markteintrittsstrategien und Innovationsmanagement
 - 4.1.4 Internationalisierungsstrategien
 - 4.1.5 Strategietypen im Softwaremarketing
 - 4.2 Technologiestrategien
 - 4.3 Ressourcenstrategien
 - 4.3.1 Personalbeschaffung und -qualifizierung
 - 4.3.2 Arbeitsplatzausstattung
 - 4.3.3 Finanzmittelbeschaffung
 - 4.3.4 Standorte und Büroraum
 - 4.4 Wachstumsstrategien
 - 4.5 Gesamtstrategien
 - 4.5.1 Gesamtstrategie für 4 exemplarische Unternehmenstypen
 - 4.5.2 Tornado-Strategie für Produktunternehmen
 - 4.5.3 Gesamtstrategie auf der Basis der Geschäftsfeld-Portfolioanalyse
- 5 Management
 - 5.1 Arten von Softwarehaus-Managern
 - 5.2 Management-Aufgaben
 - 5.3 Methoden und Techniken des Managements
 - 5.3.1 Partizipative Mitarbeiterführung
 - 5.3.2 Mitarbeitermitbestimmung oder Mitunternehmerschaft?
- 6 Ausgewählte Probleme aus dem Lebenszyklus des Software-Unternehmens
 - 6.1 Gründung eines Software-Unternehmens
 - 6.2 Kooperation und Unternehmensvernetzung
 - 6.3 Der Gang an die Börse
 - 6.4 Unternehmenssanierung
 - 6.5 Unternehmensverkauf

- siehe 1390 Informationsmanagement**
2 St. Mi. 15.15-16.45 in R301
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
D. Schoder
Beginn: 13.10.2004
- Inhalt: Die Vorlesung behandelt zentrale Aspekte des strategischen Einsatzes von Informationssystemen („strategic use of information systems“) für Unternehmensziele.
Gliederung: wird auf den Web-Seiten des Lehrstuhls bekanntgegeben.
Literatur: wird auf den Web-Seiten des Lehrstuhls bekanntgegeben. Zur Voraborientierung empfehlen wir die aktuellen Ausgaben der in Teubner, A.; Klein, St.: Vergleichende Buchbesprechung Informationsmanagement. In: Wirtschaftsinformatik 44 (2002) 3, S. 285-294 gegenübergestellten Werke, insbesondere: Heinrich, L. J. (2002) Informationsmanagement. 7. vollst. überarb. u. erg. Aufl.; Krcmar, H. (2002) Informationsmanagement. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. <http://www.informationsmanagement-online.de/>
- siehe 1406 Operations Research I und II mit Übungen**
6 St. Di. 15.15-17.45, Do. 9.15-11.4 in Pohlighaus, HS bzw. R401
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung und Übung
U. Derigs
- Inhalt: Aufgrund des Freisemesters im SS 2004 wird die Veranstaltung Operations Research I in diesem Semester in Kombination mit der Veranstaltung Operations Research II angeboten.
Inhalt zu OR I: Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Modelle, Verfahren und Werkzeuge zur Mathematischen Optimierung vorgestellt und an Beispielen und Fallstudien eingeübt. Gliederung und Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.
Inhalt zu OR II: Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Modelle und Verfahren der Diskreten und Kombinatorischen Optimierung, Approximations- und Relaxationskonzepte sowie Heuristische Suchverfahren vorgestellt und an Beispielen und Fallstudien eingeübt. Gliederung und Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.
Mailingliste: Die Liste winfors-or2@uni-koeln.de dient der Verteilung von aktuellen Informationen des Seminars für Wirtschaftsinformatik und Operations Research (LS Prof. Derigs) an alle Studierende des Studiengangs Wirtschaftsinformatik (Hauptstudium), insbesondere an die Hörer der Veranstaltung Operations Research I+II. Die Einschreibung erfolgt durch eine Email an majordomo@uni-koeln.de, das Subject bleibt leer, im Body der Email ist dann winfors-or2@uni-koeln.de aufzunehmen. Alle Mails, die an die Liste gesendet werden, werden gespeichert. Das Mailarchiv kann hier im WWW gelesen werden.

Seminare etc.

- siehe 1389 Übung zu Grundzüge der Wirtschaftsinformatik I**
1 St. Mi. 15.15-16.45 (14 tätig) in I
Wirtschaftsinformatik; Übung
D. Schoder mit
Assistenten
Beginn: 20.10.2004
- siehe 1397 Übung zu Grundzüge der Wirtschaftsinformatik II**
2 St. Fr. 8.15-9.45 (14 tätig) in XXV
Wirtschaftsinformatik; Übung
U. Derigs mit
Assistenten
- Inhalt: In der Übung werden spezielle Inhalte der Vorlesung vertieft und ergänzt. Die Vorlesung gliedert sich in drei Abschnitte:
* I. Grundlegende Konzepte der Wirtschaftsinformatik
* II. Grundlagen von Datenbanksystemen
* III. Grundlagen von Management Information und Decision Support Systemen
Literatur: Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben und teilweise als Kopiervorlage in der Bibliothek ausgelegt. Die Lektüre eines ausgezeichneten und in der Vorlesung bekanntgegebenen Teils der Literatur wird in der Vorlesung vorausgesetzt (Required Readings).

- siehe 1391** **Übung zu Informationsmanagement**
1 St. Mi. 17.15-18.45 (14 tätig) in R401
Wirtschaftsinformatik; Übung
D. Schoder mit
Assistenten
Beginn: 20.10.2004
- Hauptseminar Wirtschaftsinformatik**
2 St. Blockveranstaltung in Pohlighaus
Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar
D. Schoder mit
Assistenten
Beginn: n. V.
- Anmeldung: Die Anmeldefrist ist bereits abgelaufen.
Termine: Einführungsveranstaltung Di, 12.10.04, 14h, Pohlighstr. 1, Konferenzraum EG:
Vorbesprechung/Themenvergabe/Einführung zwischenzeitlich kurz nach Terminvereinbarung mit Betreuer,
Absprache, Herangehensweise, Gliederungsbesprechung und Feedback.
- Blockseminar:
* Mo, 10. Januar 2005, 10-13h und 14-19h, Pohlighstr. 1, Raum 401
* Di, 11. Januar 2005, 15-19h, Pohlighstr. 1, Konferenzraum EG
Nachweis: - bis spätestens Fr, 17.12.03: Abgabe der Seminararbeit am Lehrstuhl. Diese Version wird
benotet. Danach auf Wunsch: Arbeiten werden mit Studierenden-Gruppen besprochen, Feedback, Hinweise
zur Präsentation
- bis spätestens Fr, 07.01.04: Studierende geben ihre Präsentation per Email als PowerPoint ab.
Inhalt: Bitte beachten Sie auch aktuelle Hinweise auf unserer Homepage <http://www.wim.uni-koeln.de>
- siehe 1401** **Übung zu Entscheidungsmodellierung und Decision Support Systeme**
2 St. Do. 12-13.30 (14 tätig) in R301
Wirtschaftsinformatik; Übung
U. Derigs mit
Assistenten
Beginn: s. A.
- Inhalt: In dieser Veranstaltung werden
- modellbasierte Konzepte
- wissensbasierte Konzepte
- datenbasierte Konzepte
zur Entscheidungsunterstützung dargestellt und an praktischen Beispielen erläutert. Für verschiedene
Paradigmen werden Modellierungssprachen und Werkzeuge vorgestellt und deren Nutzung in den Übungen
anhand von praktischen Beispielen und Fallstudien eingeübt und vertieft.
Literatur: Wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben bzw. als Handouts/Kopiervorlagen zur Verfügung
gestellt. Die Lektüre eines ausgezeichneten Teils der angegebenen Literatur ist verpflichtend; der Inhalt wird
in der Vorlesung als bekannt vorausgesetzt.
- siehe 1408** **Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**
2 St. n. V. in n. V.
Wirtschaftsinformatik; Übung
U. Derigs mit
Assistenten

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE

Vorlesungen

- siehe 1355** **Grundlagen der Wirtschaftsgeographie II**
2 St. Di. 10.15-11.45 in s. A.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung
R. Sternberg
Beginn: 12.10.2004
- Gliederung:
12.10.2004: Systematisierung, Begriffsinhalte und Historie der Wirtschaftsgeographie
26.10.2004: Indikatoren zur Beschreibung ökonomischer Raumsysteme
02.11.2004: Methoden der Datengewinnung und -analyse
09.11.2004: Beschreibung der Disparitäten im globalen Maßstab

16.11.2004: Erklärung der Disparitäten im mondialen Maßstab
 23.11.2004: Beschreibung von Disparitäten im kontinentalen Maßstab: das Beispiel Europäische Union
 30.11.2004: Erklärung der Disparitäten innerhalb der Europäischen Union
 07.12.2004: Beschreibung der Disparitäten im nationalen Maßstab: das Beispiel Deutschland
 14.12.2004: Erklärung der Disparitäten im nationalen Maßstab: das Beispiel Deutschland
 21.12.2004: Raumwirtschaftspolitik: Definition, Strategien, Instrumente
 11.01.2005: Raumwirtschaftspolitik im mondialen Maßstab: Grundstrategien und Instrumente zur Steuerung der Güter- und Faktorströme
 18.01.2005: Raumwirtschaftspolitik im kontinentalen Maßstab: die EU-Regionalpolitik
 25.01.2005: Raumwirtschaftspolitik auf nationaler Maßstabsebene: das Beispiel Deutschland
 01.02.2005: Zusammenfassung
 Literatur: Grundlagenliteratur: Armstrong, H., Taylor, J.: Regional Economics and Policy. Oxford 2000 (3rd Ed.): Blackwell; Bahrenberg, G., Giese, E. u. Nipper, J.: Statistische Methoden in der Geographie. Bd.1. (1990) u. Bd. 2 (1992). Stuttgart: Teubner; Bryson, J., Henry, N., Keeble, D., Martin, R. (Hrsg.): The Economic Geography Reader. Chichester 1999: Wiley. Europäische Kommission : Eine neue Partnerschaft für die Kohäsion. Konvergenz, Wettbewerbsfähigkeit, Kooperation. Dritter Bericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt. Luxemburg 2004; Knox, P. u. Agnew, J.: The Geography of the World Economy. London u.a.1994 (3.Aufl.); Arnold, S., Krätke, S.: Stadt Raum Ökonomie. Basel, Boston, Berlin 1995: Birkhäuser; Maier, G. u. Tödtling, F.: Regional- und Stadtökonomie 2. Wien, New York 2002 (2.Aufl.); Schätzl, L.: Wirtschaftsgeographie 2 Empirie (3. Aufl. 2000), Wirtschaftsgeographie 3 Politik (3. Aufl. 1994). Paderborn u.a.: Schöningh; Sternberg, R.: Technologiepolitik und High-Tech Regionen - ein internationaler Vergleich. Münster, Hamburg 1998 (2.Aufl.): LIT.

siehe 1356

Methoden empirischer Regionalforschung

2 St. Do. 15.15-16.45 in R524

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

M. Fuchs

Beginn: 14.10.2004

Inhalt:

14.10.04 „Raum“ und „Region“ – Was können wir eigentlich darunter verstehen?
 21.10.04 Überblick über Entwicklungen in der empirischen Regional- und Sozialforschung
 28.10.04 Methoden und Methodologie: Probleme bei dem „Griff in den Werkzeugkasten“
 04.11.04 Sekundärstatistische Analysen: Amtliche / nicht-amtliche Statistiken und Datenbanken (globale, EU-, nationale, subnationale Ebene); Beispiel einer sekundärstatistischen Analyse
 11.11.04 Karten als Mittel der Datengewinnung und -darstellung
 18.11.04 Primärerhebungen I: Quantitative Erhebungen: Planung, Durchführung, Vorteile und Probleme
 Beispielhafte Erstellung eines Fragebogens: Erhebung, Auswertung, Kreuztabellierungen
 25.11.04 Daten und Datenorganisation, Verteilungen
 02.12.04 Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Prinzipien der Regressions- und Korrelationsanalyse
 09.12.04 Strukturmaßzahlen; Verteilungsmaßzahlen: Lokations-/Standortquotient, Koeffizient der Lokalisierung, Koeffizient der Spezialisierung, Gini-Koeffizient
 16.12.04 Wachstumsanalysen; Shift-Analyse
 23.12.04 Mehr-Indikatoren-Methoden; Faktorenanalyse, Clusteranalyse
 13.01.05 Wirkungsanalysen; Input-Output-Matrix
 20.01.05 Primärerhebungen II: Explorativ-qualitative Verfahren: Ein historisches Beispiel: „Die Arbeitlosen von Marienthal“
 27.01.05 Explorativ-qualitative Verfahren: Ein aktuelles Beispiel
 03.02.05 Quantitative und qualitative Ansätze – ein abschließender Überblick. Zur Präsentation der Ergebnisse.

Literatur: Bahrenberg, G., Giese, E., Nipper, J. 1999: Statistische Methoden in der Geographie. Band 1: Univariate und bivariate Statistik. Stuttgart, Leipzig; Bahrenberg, G., Giese, E., Nipper, J. 1992: Statistische Methoden in der Geographie. Band 2: Multivariate Statistik. Stuttgart, Leipzig; Flick, U. u.a. (Hrsg.) 1991: Handbuch qualitative Sozialforschung. München; Friedrichs, J., 1990: Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen; Kern, H. 1982: Empirische Sozialforschung: Ursprünge, Ansätze, Entwicklungslinien; Schätzl, L. 2000: Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn; Wessel, K. 1996: Empirisches Arbeiten in der Wirtschafts- und Sozialgeographie. Paderborn.

- siehe 1358 Regionale Wirtschaftsgeographie Lateinamerikas M. Fuchs**
2 St. Di. 15.15-16.45 in R524 Beginn: 12.10.2004
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung
- Inhalt: Die Vorlesung beschäftigt sich mit wirtschaftsgeographischen Themen Lateinamerikas. Die Veranstaltung kann keine „Länderkunde“ darstellen, sondern befasst sich theoriegeleitet mit unterschiedlichen Facetten sozioökonomischer Entwicklungen in unterschiedlichen Räumen Lateinamerikas vor dem Hintergrund zunehmender Internationalisierung.
- Gliederung:
- 12.10.04 Von der Kolonialzeit zum 20. Jh.: Lateinamerika auf dem Weg ins Weltsystem I
 - 19.10.04 Von der Kolonialzeit zum 20. Jh.: Lateinamerika auf dem Weg ins Weltsystem II
 - 26.10.04 Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion I: Automobilindustrie in Brasilien und Mexiko
 - 02.11.04 Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion II: Agroindustrie – das Beispiel Zucker. Was hat der deutsche Rübenproduzent mit dem Arbeiter auf der Zuckerrohrplantage in der Karibik zu tun?
 - 09.11.04 Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion III: Bekleidungsindustrie – Auf dem Weg nach Asien?
 - 16.11.04 KMU auf dem Weg in den Weltmarkt – Chancen von Cluster-Politik. Beispiele aus Mexiko.
 - 23.11.04 Der Boom im Norden: Maquiladoras in Nordmexiko
 - 30.11.04 „Nachholende“ Technologieentwicklung: Die Softwareindustrie Argentiniens
 - 07.12.04 Wachstumsdynamiken und -hemmnisse in Chile
 - 14.12.04 Landwirtschaft und Agroindustrie. Bananenanbau in Costa Rica
 - 21.12.04 Zur Überlebensökonomie: Können sich „die Armen“ selbst entwickeln? Die Diskussion um den „informellen Sektor“. Beispiele aus Peru
 - 11.01.05 Transnationale sozioökonomische Netzwerke zwischen Lateinamerika und den USA. „Mexiko – so nah den USA und so fern...“
 - 18.01.05 Bolivien: Wege aus der Armut?
 - 25.01.05 Kuba im Kontext der Globalisierung
 - 01.02.05 Brasilien: Der tropische Regenwald – ein Problem als Dauerbrenner
- siehe 1357 Die Europäische Union aus wirtschaftsgeographischer Sicht U. auf der Heide**
2 St. Fr. 15.15-16.45 in R524
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

Seminare etc.

- siehe 1362 Allgemeine Wirtschaftsgeographie A. Endres**
3 St. Mo. 13.30-15 in R524 Beginn: 11.10.2004
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar
- Anmeldung: Teilnehmer können sich ab 1. Oktober im Sekretariat des WiGeo-Instituts, Raum 515, anmelden.
- Nachweis: Die Proseminare erfordern die Erstellung von Übungsreferaten (9 Seiten) und das halten eines Übungsvortrags über den Inhalt des jeweiligen Referats. Die Abgabe der Referate erfolgt eine Woche vor der jeweiligen Seminarsitzung. Der Teilnahmenachweis des Proseminars ist Zulassungsvoraussetzung für das Hauptseminar. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar und an zwei Exkursionstagen ist Bedingung für die Ausstellung eines Scheines (TN).
- Gliederung:
- 11.10.2004 Konstituierende Sitzung und Themenvergabe: Was ist Wirtschaftsgeographie?
 - 18.10.2004 Einführung in wiss. Arbeiten
 - Block 1: Raumwirtschaftstheorie:
 - 25.10.2004 Einzel- und gesamtwirtschaftliche Standorttheorien
 - 08.11.2004 Interne und externe Determinanten regionalen Wirtschaftswachstums
 - 15.11.2004 Neoklassik vs. Polarisierungstheorien

22.11.2004 Neue Wirtschaftsgeographische Wachstums- und Entwicklungstheorien
 Block 2: Empirische Raumwirtschaftsforschung:
 29.11.2004 Indikatoren zur Beschreibung ökonomischer Raumsysteme
 06.12.2004 Methoden der Datengewinnung/Methoden der Datenanalyse
 ACHTUNG: DOPPELSITZUNG VON 13:00 – 15:00 UHR!!!
 13.12.2004 Umfang und Ursachen räumlicher Ungleichgewichte
 20.12.2004 Globalisierung und Regionalisierung
 Block 3: Raumwirtschaftspolitik:
 10.01.2004 Definition, Ziele und Instrumente der Raumwirtschaftspolitik
 17.01.2004 Regionalpolitik in ausgewählten Ländern und Ländergruppen
 24.01.2004 Ziele und Wirkungen supranationaler Zusammenschlüsse
 31.01.2004 Globale Institutionen und ihre Rolle in der Wirtschafts- und Entwicklungspolitik
 Literatur: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (1994): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover: Verlag der ARL; Bathelt, H.; Glückler, J. (2002): Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer; Dicken, P.; Lloyd, P.E. (1999): Standort und Raum - Theoretische Perspektiven in der Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer; Maier, G.; Tödtling, F. (2001): Regional- und Stadtökonomik. Standorttheorie und Raumstruktur. Wien, New York: Springer (3., aktualisierte Aufl.); Maier, G.; Tödtling, F. (2002): Regional- und Stadtökonomik 2. Regionalentwicklung und Regionalpolitik. (2., erw. Aufl.) Wien, New York: Springer; Schätzl, L. (2003): Wirtschaftsgeographie 1. Theorie. Paderborn u.a.: Schöningh (9. Aufl.); Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn u.a.: Schöningh (3. Aufl.); Schätzl, L. (1994): Wirtschaftsgeographie 3. Politik. Paderborn u.a.: Schöningh (3. Aufl.)

siehe 1361

Allgemeine Wirtschaftsgeographie

2 St. Di. 12-13.30 in R524

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar

T. Litzenberger

Beginn: 12.10.2004

Nachweis: Die Proseminare erfordern die Erstellung von Übungsreferaten (9 Seiten inkl. Abbildungen und Tabellen). Die Abgabe der Referate erfolgt eine Woche vor der jeweiligen Seminarsitzung, in der die Ergebnisse der Übungsreferate kurz präsentiert werden. Dieses Proseminar ist eine Pflichtveranstaltung im Sinne der Diplomprüfungsordnung der WiSo-Fakultät vom 06.05.1996. Der Teilnahmenachweis des Proseminars ist Zulassungsvoraussetzung für das Hauptseminar. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar und an zwei Exkursionstagen ist Bedingung für die Ausstellung eines Scheines (TN). Studierende der Geographie haben die Möglichkeit, einen Mittelseminarschein zu erwerben und benötigen keine Exkursionstage. Eine Anmeldung ist ab 1. Oktober 2004 im Sekretariat des WiGeo-Instituts, Raum 515, möglich. Jeder Referent erhält eine weitere Literaturquelle zum Einstieg für sein Thema.

Gliederung:

Einführung und Themenvergabe

12.10.2004 Was ist Wirtschaftsgeographie? Konstituierende Sitzung und Themenvergabe.

19.10.2004 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Block I: Raumwirtschaftstheorie:

26.10.2004 Einzel- und gesamtwirtschaftliche Standorttheorien

02.11.2004 Interne und externe Determinanten regionalen Wirtschaftswachstums

09.11.2004 Neoklassik vs. Polarisierungstheorien

16.11.2004 Neue Wirtschaftsgeographische Wachstums- und Entwicklungstheorien

Block II: Empirische Raumwirtschaftsforschung:

23.11.2004 Indikatoren zur Beschreibung ökonomischer Raumsysteme

30.11.2004 Grundlagen empirischer Regionalforschung A: Methoden der Datengewinnung

07.12.2004 Grundlagen empirischer Regionalforschung B: Methoden der Datenanalyse

13.12.2004 Umfang und Ursachen räumlicher Ungleichgewichte

20.12.2004 Globalisierung und Regionalisierung

Block III: Raumwirtschaftspolitik:

11.01.2004 Definitionen, Ziele und Instrumente der Raumwirtschaftspolitik

18.01.2004 Regionalpolitik ausgewählter Länder und Ländergruppen

25.01.2004 Ziele und Wirkungen supranationaler Staatenzusammenschlüsse

02.02.2004 Globale Institutionen und ihre Rolle in der Wirtschafts- und Entwicklungspolitik

Literatur: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (1994): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover: Verlag der ARL. Bathelt, H.; Glückler, J. (2002): Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer. Dicken, P.; Lloyd, P.E. (1999): Standort und Raum - Theoretische Perspektiven in der Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer. Maier, G.; Tödtling, F. (2001): Regional- und Stadtökonomik 1.

Standorttheorie und Raumstruktur. Dritte, aktualisierte Auflage. Wien, New York: Springer. Maier, G.; Tödtling, F. (2002): Regional- und Stadtökonomik 2. Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Zweite, erweiterte Auflage. Wien, New York: Springer. Schätzl, L. (2003): Wirtschaftsgeographie 1. Theorie. 9. Auflage. Paderborn pp.: Schöningh. Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. 3. Auflage. Paderborn pp.: Schöningh. Schätzl, L. (1994): Wirtschaftsgeographie 3. Politik. 3. Auflage. Paderborn pp.: Schöningh.

siehe 1360

**Allgemeine Wirtschaftsgeographie
2 St. Do. 12-13.30 in R524**

M. Fuchs

Beginn: 14.10.2004

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar

Inhalt: Warum gelangt eine Region zu Wohlstand, die andere nicht? Wie entstehen räumliche Disparitäten? Worin bestehen Ansatzpunkte, worin Probleme regionalwirtschaftlicher Entwicklung? Welche Rolle spielen „Standortfaktoren“? Das wesentliche Ziel der Veranstaltung besteht darin, grundlegende theoretische Perspektiven und Grundansätze der Wirtschaftsgeographie kennen und bewerten zu lernen. In Verbindung damit werden beispielhaft Einsichten in aktuelle wirtschaftsräumliche Entwicklungen gegeben.

Gliederung: Zur Standortwahl im Raum:

14.10.04 Einführung und Organisation; Verteilung der Referate und Literaturhinweise

21.10.04 Industriewirtschaftliche Standortwahl: Die Bedeutung der Standortfaktoren „Arbeitskosten“ und „Transportkosten“ von Alfred Weber bis heute

28.10.04 Standortwahl im Dienstleistungssektor: Die Bedeutung der Standortfaktoren „Arbeitskosten“ und „Transportkosten“ von W. Christaller bis heute

04.11.04 „Neue Ökonomische Geographie“: Die Bedeutung von Standortfaktoren bei Krugman und Porter

11.11.04 „Relationale Geographie“: Situierendes Handeln in ökonomischen Netzen: Inwieweit schaffen sich große Unternehmen ihre Standortfaktoren selbst? Zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung:

18.11.04 Der Blick ins Unternehmen: Produktlebenszyklus, Innovation und Evolution

25.11.04 Welche Richtungen kann regionalwirtschaftliches Wachstum nehmen? Polarisierungstheoretische Ansätze, „polarization reversal“, Zentrum-Peripherie-Modelle

02.12.04 Sozioökonomische Betrachtungsweisen: Regulationstheoretische Ansätze; „Fordismus“ und „Postfordismus“

09.12.04 "Alles kein Zufall...": Institutionsökonomische Ansätze Beispiele für regionale Entwicklungswege

16.12.04 Pfadabhängigkeiten: Strukturwandel in altindustriellen Regionen: Das Ruhrgebiet

23.12.04 Industriedistrikte im „Dritten Italien“

13.01.05 High-Tech-Cluster in Nordamerika

20.01.05 Weltmarktindustrien, „verlängerte Werkbänke“ und Exportzonen

27.01.05 Cluster kleinbetrieblicher einheimischer Produktion in Entwicklungsländern

03.02.05 Worin unterscheidet sich ein „Cluster“ oder ein „Industriedistrikt“ von einer „Filière“, einem „Produktionssystem“ oder einer „Wertschöpfungskette“?

Literatur: Bathelt, H., Glückler, J. 2002: Wirtschaftsgeographie. Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektive. Stuttgart; Schamp, E.W. 2000: Vernetzte Produktion. Industriegeographie aus institutioneller Perspektive. Darmstadt; Schätzl, L. 1993/1994: Wirtschaftsgeographie. Bd.1-3, Paderborn.

siehe 1364

**Globalisierung und regionale Lernprozesse
2 St. Mi. 10.15-11.45 in R524**

M. Fuchs

Beginn: 13.10.2004

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

Inhalt: Globalisierung ist ein schillerndes Schlagwort, das die Wirtschaftspresse ebenso wie die politische Diskussion prägt. Die Zielsetzung dieses Hauptseminars besteht darin, dieses Schlagwort durch aktuelle theoriegeleitete Erkenntnisse der wirtschaftsgeographischen Analyse zugänglich zu machen. Das bedeutet, die Globalisierung in Zusammenhang zu bringen mit Verflechtungen, Netzwerken und „Lernprozessen“ in ausgewählten Regionen. Aus Sicht regionaler Akteure sollen die Regionen „klebriger“ (Markusen 1996) werden, d.h. Betriebe sollen vor Abwanderung bewahrt werden und neue Betriebe und Kompetenzen sich entwickeln können. Welche Chancen es für regionale Lernprozesse gibt, und welche „Stellschrauben“ man zur Gestaltung der Globalisierung („governance“) in weltwirtschaftlichen Kernregionen und in Entwicklungsländern dabei identifizieren kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden.

Gliederung:

Grundlagen:

13.10.04 1. Globale Produktion – kein neues Phänomen

20.10.04 2. Globale Produktionsnetzwerke – ein aktueller Ansatz
 27.10.04 3. Können Regionen "lernen"... 4. ... oder sind lernende Regionen nur ein „fuzzy concept“?
 Globalisierung und regionale Lernprozesse in den „Kernregionen“ der Weltwirtschaft:
 03.11.04 5. Wie haltbar ist lokales Wissen?
 10.11.04 6. Regionale Innovationssysteme und Globalisierung – ein konzeptioneller Überblick
 17.11.04 7. Europas Elektronikindustrien im Kontext der Globalisierung
 24.11.04 8. Globalisierung und die Zukunft der europäischen Automobilindustrie, 9. Volkswagen auf dem Weg nach Osten
 01.12.04 10. Globalisierung von Forschung und Entwicklung. Was bleibt denn noch am Standort Deutschland, 11. Perspektiven: Wie kann Politik die Region gestalten?
 Globalisierung und Region in der „Dritten Welt“ und „Newly Industrializing "Countries“:
 08.12.04 12. Regionale „Lernprozesse“ – regionale „Entwicklung“
 15.12.04 13. Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung. Beispiele aus der Bekleidungswirtschaft in Asien, 14. Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung. Das Beispiel des Schnittblumenhandels: Kenia.
 22.12.04 15. Die Rolle von KMU in globalen Wertschöpfungsketten
 12.01.05 16. Lernen durch technologische Innovationen
 19.01.05 17. Innovationsnetzwerke und Lernprozesse in Indien: Das Beispiel Bangalore.
 26.01.05 18. Lernprozesse in Regionen in der Dritten Welt durch E-Commerce? 19. Lernprozesse in Regionen der Dritten Welt durch globale Standards?
 02.02.05 20. Haushaltsökonomie: Verfügungsrechte und Risiko

siehe 1363

Gründungsforschung in räumlicher Perspektive
3 St. Do. 10.15-11.45 in R524
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

R. Sternberg und
Kollegen
Beginn: 14.10.2004

Gliederung:

14.10.04 Rolf Sternberg: Unternehmensgründungen aus wirtschaftsgeographischer Perspektive: Begriffliche Grundlagen, statistische Erfassung und Forschungsfragen
 21.10.04 Marcus Türk: Unternehmensgründungen und Wirtschaftswachstum – theoretische und empirische Befunde
 11.11.04 Martha Nitzpon: Was beeinflusst die Gründungsentscheidung? Systematisierung der Determinanten und Ergebnisse empirischer Forschung
 18.11.04 Mark Weinreich: Was beeinflusst den Gründungserfolg? Systematisierung der Determinanten und Ergebnisse empirischer Forschung
 25.11.04 Michael Lorenz: Umfang und Ursachen regionaler Unterschiede der Gründungsaktivitäten in Deutschland – Resultate des Regionalen Entrepreneurship Monitor (REM)
 02.12.04 Dirk Quellhorst: Umfang und Ursachen regionaler Unterschiede der Gründungsaktivitäten in Deutschland – Resultate auf Grundlage der Daten der Beschäftigtenstatistik
 09.12.04 Christian Roth: Entwicklung, Struktur und Raumwirksamkeit technologieorientierter Unternehmensgründungen in Deutschland
 16.12.04 Christian Richerzhagen: Gründungsförderung in Deutschland: Überblick, Bewertung und Probleme
 23.12.04 Ulf Stiefelhagen: Gründerzentren/Business Incubators: Bewertung aufgrund der Erfahrungen in Deutschland bzw. den USA
 13.01.05 Martin Fuchs: Das Exist-Programm – Ziele, Maßnahmen und Wirkungen
 20.01.05 Claudio Di Padova: Umfang und Ursachen der Gründungsaktivitäten im internationalen Vergleich – ein Überblick auf Basis von fünf Jahren Global Entrepreneurship Monitor auf Basis der GEM Global Reports
 27.01.05 Stephanie Schweinnitz: Unternehmensgründungen und Regionalentwicklung in den USA (regionale Beispiele)
 03.02.05 Isis Neuerbourg: Unternehmensgründungen und Regionalentwicklung in Großbritannien (regionale Beispiele)
 Literatur: Allgemeine Grundlagenliteratur zum Hauptseminar: Bergmann, H. (2004): Gründungsaktivitäten im regionalen Kontext. Gründer, Gründungseinstellungen und Rahmenbedingungen in zehn deutschen Regionen. Köln (= Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie, 57); Lückgen, I., Oberschachtsiek, D. (2004): Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM II 2003/2004)). Zur Dynamik von Gründungsaktivitäten in Deutschland: Ausmaß und Ursachen. Köln, Lüneburg (Wirtschafts- und Sozialgeographisches Institut, Universität zu Köln; Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Lüneburg); Fritsch, M., Grotz, R. (Hg.) (2004): Empirische Analysen zum Gründungsgeschehen in Deutschland. Heidelberg: Physica; Schmude, J., Leiner, R. (Hg.) (2002): Unternehmensgründungen. Heidelberg: Physica.:

Fritsch, M., Niese, M. (Hg.) (2004): Gründungsprozess und Gründungserfolg. Heidelberg: Physica;
 Reynolds, PD et al. (2004): GEM Global Entrepreneurship Monitor. 2003 Executive Report. Ewing Marion
 Kauffman Foundation, Kansas City (siehe auch <http://www.gemconsortium.org>); Sternberg, R., Bergmann,
 H., Lückgen, I. (2004): Global Entrepreneurship Monitor (GEM). Länderbericht Deutschland 2003. Köln:
 Wirtschafts- und Sozialgeographisches Institut.

siehe 1365 Wirtschaftsgeographische Aspekte Japans R. Sternberg
2 St. Blockseminar in R524
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

siehe 1366 Wissenschaftliche Arbeitstechniken: Auswertung statistischer Daten mit Excel, T. Litzenberger
SPSS und RegioGraph Beginn: 04.11.2004
2 St. Blockseminar: 9-18 in s. A.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

Anmeldung: Eine Anmeldung ist ab 15. Oktober 2004 im Sekretariat des WiGeo-Instituts, Raum 515
 möglich.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Statistikkenntnisse, die
 Vertrautheit im Umgang mit Word sowie (idealerweise) Vorkenntnisse in Excel.

Nachweis: Es besteht die Möglichkeit eines Scheinerwerbes (TN). Nach der Teilnahme am Seminar ist eine
 selbständige Nutzung der vorgestellten Programme an den Rechnern der Bibliothek des Wirtschafts- und
 Sozialgeographischen Instituts möglich.

Inhalt: Das Blockseminar vermittelt die für die wissenschaftliche Auswertung und visuelle Darstellung in
 Diagrammen und Karten auch größerer Datenmengen grundlegenden Fähigkeiten in Excel, INKAR 2004,
 SPSS und RegioGraph. Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden, die genannten Programme
 selbstständig weiter zu nutzen.

Gliederung:

4.11.2004 Donnerstag Vormittag: Einführung in das Seminar

Vorstellung der Datenbank INKAR; Erzeugung von Karten mit INKAR; Übertragung der Daten und Karten
 in Excel- und in Word-Dokumente; Selbständiges Üben; Donnerstag Nachmittag: Einführung in Excel;
 Verwaltung großer Datenmengen; Berechnung statistischer Maßzahlen in Excel; Selbständiges Üben;

5.11.2004 Freitag Vormittag: Berechnung von Maßzahlen in Excel mit Zellbezügen; Erzeugung von
 Diagrammen und Tabellen in Excel; Übertragung der Diagramme und Tabellen in Word-Dokumente;
 Selbständiges Üben; Freitag Nachmittag: Einführung in SPSS; Kodierung von Datensätzen; Übertragen der
 Daten aus Excel; Anwendungsbeispiele SPSS; Selbständiges Üben;

6.11.2004 Samstag Vormittag: Einführung in RegioGraph; Übertragung der Daten aus Excel; Erzeugung von
 Karten; Übertragung der Karten in Word-Dokumente; Samstag Nachmittag: Zusammenfassung;
 Selbständiges Üben

Literatur: EXCEL: Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen, Universität Hannover (2003): Excel 2003
 Grundlagen. Universität Hannover; Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen, Universität Hannover
 (2003): Excel 2003. Fortgeschrittene Anwendungen. Universität Hannover; SPSS: Bühl, A.; Zöfel, P. (2004):
 SPSS 12. Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows. 9. Auflage. München: Pearson Studium;
 RegioGraph7: O.V. (2003): Handbuch zur Software. Waghäusel: GfK Macon; INKAR 2004: BBR (2004):
 INKAR - Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung", Ausgabe 2003. BBR: Selbstverlag.

siehe 1369 Exkursionen (ein- oder mehrtägig) R. Sternberg, A.
2 St. n. V. in n. V. Endres, T.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion Litzenberger
Beginn: n. V.

siehe 1370 Exkursionen (ein- und mehrtägig) M. Fuchs, N. N.
2 St. n. V. in n. V.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Vorlesungen

siehe 1347

Einführung in die Wirtschaftsgeschichte
2 St. Mi. 10.15-11.45 in A2
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

T. Pierenkemper
Beginn: 13.10.2004

Inhalt: Ausgehend von der Armutsgesellschaft der Frühen Neuzeit wird der Frage nachgegangen, wie es in den westlichen Industriestaaten gelang, den Teufelskreis vor-industrieller Armut zu durchbrechen und zu einem historisch einmaligen Wohlfahrtsniveau zu gelangen. Als Anknüpfungspunkt dient dabei eine im Sinne der makroökonomischen Produktionstheorie angelegte Untersuchung der Triebkräfte des modernen Wirtschaftswachstums. Dazu zählen neben den klassischen Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital auch die Technik sowie die internationale Arbeitsteilung. Der gesamte Prozess des Wirtschaftswachstums wird darüber hinaus auch hinsichtlich seiner internen Strukturierung im Hinblick auf Sektoren, Räume, Zeitverläufe und institutionelle Arrangements genauer in den Blick genommen. Literatur: Christoph BUCHHEIM: Einführung in die Wirtschaftsgeschichte, München 1997; Toni PIERENKEMPER: Wirtschaftsgeschichte, in: Hans-Jürgen Goertz (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 362-78; Michael NORTH: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick, München 2000.

siehe 1348

The European Industrialization in a Comparative Perspective
1 St. Mo. 17.15-18 in Xia
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

V. Pleitgen
Beginn: 18.10.2004

Inhalt: This lecture surveys the industrialization of important European countries (Great Britain, Belgium, France, Russia and Austria-Hungary) of the 19th century on the basis of economic concepts. It focuses on the question whether there was a unified European economic development or rather differing processes. With this background the prerequisites (agriculture, population growth, technology, capital accumulation, external trade, etc.) of the "Industrial Revolution" and the resulting social consequences (urbanization, class conflicts, policies for the poor) are discussed. Further the role of the state and the influences of entrepreneurship are addressed.

Gliederung:

Introduction: The Concept of Industrialization

1. Definitions

1.1. Industrialization

1.2. Economic Growth

1.3. Europe

2. Concepts

2.1. Prerequisites

2.1.1. Land and Agriculture

2.1.2. Population and Labor

2.1.3. Capital

2.1.4. Technology

2.1.5. External Trade

2.2. Differentiation

2.2.1. Sectors

2.2.2. Regions

2.2.3. Processes

2.2.4. Institutions

The Industrialization in important European countries:

1. The "Industrial Revolution" in Great Britain

2. Belgium

- 3. France
- 4. Austria-Hungary
- 5. Russia
- Conclusions

Literatur: Sidney Pollard, *Peaceful Conquest. The Industrialization of Europe 1760-1870*, Oxford 1981. / David Landes, *The unbound Prometheus. Technological Change and Industrial Development in Western Europe from 1750 to the Present*, Cambridge 1969. / Toni Pierenkemper, *Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert*, Frankfurt a. M. 1996.

siehe 1047

Europäische Industrialisierung 1780 - 1914

2 St. Di. 10.15-11.45 in XII

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

T. Pierenkemper

Beginn: 12.10.2004

Inhalt: Aufbauend auf einer empirischen Darstellung makroökonomischer Produktionszusammenhänge soll die Industrialisierung der wichtigsten europäischen Staaten (Großbritannien, Belgien, Frankreich, Rußland und Österreich-Ungarn) im 19. Jahrhundert dargestellt werden. Die Frage nach einem einheitlichen europäischen Industrialisierungsmuster wird dabei ebenso behandelt, wie die nach den vielfältigen Differenzierungen dieses Entwicklungsprozesses. Dabei sollen nicht nur die unterschiedlichen Voraussetzungen für eine "Industrielle Revolution" (Agrarverfassung, Bevölkerungszunahme, Technologie, Kapitalbildung, Außenhandel etc.) und die verschiedenen hieraus resultierenden sozialen Konsequenzen (z.B. Proletarisierung, Urbanisierung, Klassenkonflikte, Armenpolitik) thematisiert werden, sondern auch die Rolle des Staates und die Bedeutung des privaten Unternehmertums für diesen Prozess besonders hervorgehoben werden.

Literatur: Christoph BUCHHEIM: *Industrielle Revolution. Langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee*, München 1994; Toni PIERENKEMPER: *Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert*, Frankfurt a. M. 1996; DERS.: *Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert. Enzyklopädie der Deutschen Geschichte*, Bd. 29, München 1993. Und umfassender: Eric L. JOHNES: *Das Wunder Europa. Umwelt, Wirtschaft und Geopolitik in der Geschichte Europas und Asiens*, Tübingen 1991.

siehe 1349

The Expansion of the German Economy during the 19th Century

1 St. Mi. 17.45-18.30 in Xia

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

K. Skibicki

Beginn: 18.10.2004

Inhalt: The contents of this lecture is the growth of the German Economy in the Nineteenth century. This period is marked by the economic growth, enhanced by the so-called industrialization, which meant large-scale structural changes. This growth implied the absolute and relative growth of industrial activity and the shifts in the employment of resources. In modern economies, industrialization is on the brink of transition, rather being a de-industrialization, which does not imply that industrialization is in any way antiquated. The same causes for changes, such as shifts in employment demands as the most impacting factor, are heavily connected with modern industrialization. Understanding nineteenth-century industrialization, therefore, helps to understand contemporary problems of economic growth.

Gliederung:

Part I: The General Framework and Foundations of German Industrialization

Chapter 1: The German "State": Changing Boundaries, Germany at the End of the Eighteenth Century, Germany during the Napoleonic Wars (1793-1806/15), Germany after the Congress of Vienna, Germany and the Zollverein (1834-1866), Germany and the North German Confederation (1866-1870), The German Kaiserreich

Chapter 2: A Quantitative Overview of Germanys Economic Expansion in the Nineteenth Century

Chapter 3: Institutional and Commercial Preconditions, Agrarian Reforms: the Case of Prussia, The Development of the German Zollverein, The Zollverein and Monetary Integration: The Rise of the Mark, The Impact of Monetary and Banking Reforms, A Methodological Note on Causality

Chapter 4: The Emergence of a Modern Economy, Capital Formation, Labor Force, Labor in Agriculture Labor in Industry and Handicrafts, Technology and Competition: the Case of the Iron Industry, Railways and the Leading Sector Syndrome: Backward and Forward Linkages, The Role of the State

Part II: The German Economy since the Middle of the Nineteenth Century

Chapter 5: Agriculture, Production and Productivity, Agricultural Protection

Chapter 6: Population and Labor, Population and Migration, Population Growth, Population Dynamics, Migration

Labor Force Development, Size and Structure, Quality of Labor, Living Conditions, Institutional Arrangements

Chapter 7: Money and Banking, Structure of the Banking Sector, Contributions of Banks to Industrial Growth

Chapter 8: Entrepreneurship, Social Origins and Mobility, Traditional Obstacles, Qualifications, Political Influence

Chapter 9: The Role of the State, Mercantilist Traditions and Periodization, "New" Economic Policies, Nationalization of the Railways, Fiscal and Tariff Policy, Social Policy

Chapter 10: The International Economy, International Trade at Mid-Century, Trade Expansion 1870-1914, Growing Protectionism after 1870, Foreign Investment

Literatur: Borchardt, K.: The Industrial Revolution in Germany 1700-1914, in: Cipolla, Carlo (ed.): Fontana Economic History of Europe, vol. 4.1 (6 vols.), London 1973, p. 76-160; Chaplam, J.H.: Economic Development in France and Germany 1815-1914, Cambridge 1966 (1921); Henderson, William O.: The Industrial Revolution on the Continent. Germany, France, Russia, 1800-1914, London 1967 (1961); Milward, Alan S./Saul, S.B.: The Economic Development of Continental Europe 1780-1870 (France, Germany, Switzerland, Belgium, Scandinavia), London 1973; Milward, Alan S./Saul, S.B.: The Development of the Economies of Continental Europe 1850-1914 (France, Germany, Russia, Austro-Hungary, South-East Europe, Italy and Spain), London 1977; Pierenkemper, T./Tilly, R.: The German Economy During the Nineteenth Century, New York 2002; Sylla, Richard/Toniolo, Gianni (eds.): Patterns of European Industrialization. The Nineteenth Century, New York 1991 (in honor of Alexander Gerschenkron)

Seminare etc.

siehe 1350

Wirtschaft und Gesellschaft in der Weimarer Republik
2 St. Mo. 16.15-17.45 in UB IV
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Proseminar

A. Reckendrees
Beginn: 11.10.2004

Inhalt: Die kurze Epoche der „Weimarer Republik“ kann im Rückblick als eine Art politisches und soziales Experiment betrachtet werden (demokratische Staatsform, kollektive Interessenvertretung, Sozialstaat, Gleichstellung der Frau, kulturelle Modernisierung ...). Der verlorene Krieg und die harten sozialen Interessenkämpfe stellten die Wirtschaft und die Gesellschaft der Weimarer Republik dabei vor gravierende Probleme. In den Anfangsjahren der Republik waren dies bspw. die Umstellung der Kriegswirtschaft auf zivile Produktion und die Inflation. Die zweite Phase, die sog. „goldenen“ Zwanziger Jahre, begann mit einer tiefen wirtschaftlichen Krise und Massenarbeitslosigkeit, doch es zeichnete „Weimar“ aus, ökonomische Probleme auch sozial bewältigen zu wollen (Wohlfahrtspolitik, Arbeitslosenversicherung, Schlichtung der Arbeitskonflikte). War die junge Republik damit überfordert, welches waren ihre Zwangslagen und welche Handlungsspielräume bestanden? Diese Fragen führten zu einer der wichtigsten Debatten in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Gliederung: Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur: Detlef Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt/M. 1987; Andreas Wirsching: Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, München 2000 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, 58); Theo Balderston: Economics and politics in the Weimar Republic, Cambridge 2002 (=New studies in economic and social history, 45).

siehe 1063

Der Weg zum Erfolg – Deutsche Großunternehmen im 20. Jahrhundert
2 St. Blockseminar in H80
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar

T. Pierenkemper
D. Dammers, H.
Fischer
Beginn: 12.10.2004

Anmerkung und Termine: Blockveranstaltung: Di. 15-17 in H 80 (3 Termine) und 21.01.2005, in Hoffeld/Eifel 3 Tage Blockseminar

Inhalt: Das Hauptseminar möchte den Studenten die Möglichkeit geben, aktiv an der aktuellen Forschung des Seminars für Wirtschafts- und Sozialgeschichte mitzuarbeiten. Es steht im Zusammenhang mit dem internationalen Forschungsprojekt „The Performance of European Business in the 20th Century“, das seit etwa zwei Jahren von Forschern aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweden

und Spanien gemeinsam vorangetrieben wird. Ziel des Projektes ist der internationale Vergleich von Unternehmensdaten und der Entwicklung der Wirtschaftsstruktur der beteiligten Länder im 20. Jahrhundert. Es geht dabei sowohl darum, die Entwicklung innerhalb eines Landes nachzeichnen zu können, als auch Parallelen und Unterschiede zwischen den europäischen Ländern dingfest zu machen. Als Grundlage dienen sowohl qualitative als auch quantitative Informationen über die größten Unternehmen jedes Landes, die nach einheitlichen Kriterien für die Stichzeiträume 1911-1913, 1927-1929, 1952-1954, 1970-1972 und 1998-2000 erhoben werden. Für die 25 größten deutschen Unternehmen der verschiedenen Stichzeiträume sind bereits quantitative Bilanzdaten erhoben worden. Aufgabe jedes Seminarteilnehmers wird es nun sein, auf der Basis eines international abgestimmten Fragebogens ergänzende, qualitative Informationen für eines oder mehrere dieser Unternehmen zu beschaffen, die auf dem Blockseminar in Hoffeld präsentiert und zu einer Charakterisierung der Entwicklung der deutschen Wirtschaftsstruktur im 20. Jahrhundert genutzt werden sollen.

Literatur: Youssef CASSIS: Business elites and business history, in: European Business Association: Newsletter No. 16, January 2003, S. 35-45; Alfred D. CHANDLER: Scale and Scope. The Dynamics of Industrial Capitalism, Cambridge (Mass.)/London 3. Aufl. 1994; Martin FIEDLER, Die 100 größten Unternehmen in Deutschland – nach Zahlen ihrer Beschäftigten – 1907, 1938, 1973 und 1995, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte (ZUG) 44 (1999), S. 32-66; DERS., Die 100 größten Unternehmen von 1938 – ein Nachtrag, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte (ZUG) 44 (1999), S. 235-242.

siehe 1351 **Tutorium: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte** **A. Reckendrees, M. Hänsel**
2 St. Mo. 11-12.30 in UB IV **Beginn: 18.10.2004**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Tutorium

Inhalt: Das Tutorium beschäftigt sich mit Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen und spezifisch wirtschafts- und sozialhistorischen Arbeitens (Erstellung eines Referats, einer Hausarbeit, Bibliographieren, Zitieren, Zeitschriften, Hilfswissenschaften, Archivkunde, Theorien der Geschichtswissenschaften und der Wirtschaftsgeschichte etc.).

Gliederung: Das Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur: Jürgen Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Bd. 1, 5. Aufl. Opladen 1989; Gerold Ambrosius, Dietmar Petzina, Werner Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996; Hans-Jürgen Goertz (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 1998.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGIK

Vorlesungen

siehe 1371 **Einführung in die Wirtschaftspädagogik** **M. Twardy**
2 St. Do. 17.15-18.45 in HL/HS172 **Beginn: 14.10.2004**
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

Termine: Bei Bedarf kann gegebenenfalls ein zusätzliches Blockseminar angeboten werden.

Nachweis: Der Erwerb des Leistungsnachweises „Einführung in die Wirtschaftspädagogik“ ist durch die Klausur möglich.

Inhalt: Wirtschaftspädagogik sondiert das Verhältnis zwischen Arbeit bzw. Erwerbstätigkeit auf der einen und Kompetenzerwerb als Persönlichkeitsentwicklung auf der anderen Seite. Bildungs- und Beschäftigungssystem bieten den Rahmen für berufliche Bildung, in der Arbeiten und Lernen als individuelle Prozesse aufeinander bezogen sind. Entsprechend werden zwei Themengebiete in der Veranstaltung behandelt: Im Überblick werden Institutionen und Funktionen des Berufsbildungssystems vorgestellt. Außerdem erfolgt eine Orientierung hin zu didaktischen Theorien, um "Lehren" als ein Tätigkeitsfeld künftiger Wirtschaftspädagogen zu erkunden.

Gliederung:
 Grundlagen

- Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen
- Wirtschaft und Erziehung als Bezugspunkte der Wirtschaftspädagogik
- Überblick über das Studium

Orientierung im Fachgebiet I

- Orientierung über Fachgebiet I Bildungssystem und Lebenslauf
- Ordnungsprinzipien im Dualen System
- Strukturprinzipien von Aus- und Weiterbildung
- Wissensgesellschaft und lebenslanges Lernen
- Aktueller Trend in Fachgebiet I

Auflösung des Berufsprinzips

Orientierung im Fachgebiet II

- Orientierung über Fachgebiet II

Didaktische Kategorien

- Professionalisierung des Lehrens?
- Probeklausur
- Aktueller Trend in Fachgebiet II

Qualität von Schule

- Klausur

Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn 1998; KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

siehe 1375

Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik II

2 St. Fr. 8.30-10 in HL/HS141

Wirtschafts- und Sozialpädagogik, Vorlesung

Inhalt: Gegenstand der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit wirtschaftspädagogisch relevanten Lebenssituationen des frühen bis hohen Erwachsenenalters. Die Vorlesung Wirtschafts- Berufs- und Sozialpädagogik II beschäftigt sich insbesondere mit dem Dualen System der Berufsausbildung. Daneben wird der Übergang von der Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit (die zweite Schwelle) thematisiert.

Gliederung: Die Gliederung zur Veranstaltung wird am Lehrstuhl ausgehängt.

Literatur: Schmiel, M./Sommer, K.H.: Lehrbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 2. Aufl. München 1992; Sloane, P.F.E./Twardy, M./Buschfeld, D.: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn 2004; Twardy, M.(Hrsg.): Duales System zwischen Tradition und Innovation. WBST Sonderband 4, Köln 1991

M. Twardy

Beginn: 15.10.2004

siehe 1376

Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik III

2 St. Do. 10.15-11.45 in HL/HS172

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

Gliederung:

A. Übergang von Ausbildung zu Erwerbstätigkeit

a) Lebenswege und Bildungsströme

b) Besondere Zielgruppen

(1) Modelle der Zusatzqualifikation und Begabtenförderung

(2) Modelle der Ausbildungshilfen und Benachteiligtenförderung

c) Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen

B. Ausgewählte Lebenssituationen nach der zweiten Schwelle

a) Haushaltgründung und wirtschaftspädagogische Implikationen

b) Lebensformen und wirtschaftspädagogische Implikationen

c) Jugendarbeitslosigkeit und wirtschaftspädagogische Implikationen

C. Erwachsenenbildung und berufliche Weiterbildung

a) Struktur und Träger der allgemeinen Erwachsenenbildung

b) Struktur und Träger der beruflichen Weiterbildung

(1) Betriebliche Weiterbildung: Arbeitsplatznahe Weiterbildung

i. Betriebliche Bildungsbedarfsplanung

ii. Selbstlernzentren als Form betrieblicher Bildung

iii. Betriebliches Bildungscontrolling

(2) Außerbetriebliche Weiterbildung: Branchenspezifische Angebote

(3) Schulische Weiterbildung: Fachschulen und Lehrerfortbildung

D. Buschfeld

Beginn: 13.10.2004

- c) Vermeidung von Arbeitslosigkeit im mittleren Erwachsenenalter
 - (1) Rehabilitation und Wiedereingliederungsmaßnahmen
 - (2) Umschulungen und Wiedereingliederungsmaßnahmen
- D. Arbeitslosigkeit – Wirtschaftliche und psychische Auswirkungen
 - a) Die wirtschaftliche Spirale: Sicherungssysteme und Schuldnerberatung
 - b) Die psychische Spirale: Individuelle Lage und Selbsthilfegruppen
- c) Konsequenzen: Reaktionsweisen des zweiten und dritten Arbeitsmarktes
- E. Lernen und Leben im Alter
 - a) Vorbereitung auf den Ruhestand
 - b) Wohnen, Pflege und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben als pädagogische Aufgaben
- c) Bildungsaktivitäten und Reaktivierung: Wirtschaftspädagogische Zukunft

siehe 1377

Konzepte pädagogischer Beratung

2 St. Do. 8.30-10 in HL/HS172

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

D. Buschfeld

Beginn: 14.10.2004

Inhalt: Die Vorlesung thematisiert die pädagogische Beratung als Tätigkeitsfeld von Wirtschaftspädagogen. Theoretische Beratungskonzepte mit ihren Bestandteilen werden ebenso berücksichtigt, wie die zahlreichen Berufsfelder der pädagogischen Beratung. Den Studierenden sollen im Laufe der Vorlesung einen Eindruck über die Möglichkeiten und die Grenzen ihrer späteren beruflichen Beratungstätigkeit erwerben. Zwischen Lernberatung und Unternehmensberatung, zwischen Einzelberatung und Organisationsberatung werden Beziehungen, Methoden und Themen erörtert. Nähere Informationen sind zu Beginn des Semesters auf den Internetseiten des Institutes für Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik zu finden.

siehe 1386

Medienpädagogik II

2 St. Mi. 15.30-17 in HL/HS172

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

D. Buschfeld

Beginn: 13.10.2004

Gliederung:

- A. Medienpädagogik: Genese im Kontext einer Wissensgesellschaft
 - a. Medienwissenschaft als Kontext
 - b. Pädagogik als Kontext
- c. Medien als Informationsquelle in pädagogischen Kontexten
- d. Medien als Informationsmittel in pädagogischen Kontexten
- B. Medienkompetenz
 - a. Kompetenz zur reflektierten Nutzung von Medien
 - i. Medien für eigene Informationsprozesse
 - ii. Suchstrategien und Konsumverhalten
 - iii. Überblick über medienrechtliche Grundlagen
 - b. Kompetenz zur Auswahl von Medien
 - i. Didaktische Kriterien
 - ii. Organisatorische Kriterien
- c. Kompetenz zur Gestaltung des Medieneinsatzes
 - i. Handhabung typischer Präsentationsmedien
 - ii. Mediengestaltung an ausgewählten Problemstellungen
- C. Evaluation ausgewählter medienpädagogischer Märkte
 - a. Evaluation von Lehr-Lernmitteln
 - i. Anbieterstrukturen und Angebot
 - ii. Nachfragerstruktur und Nachfrage
 - b. Evaluation von Planspielen
 - i. Vorstellung ausgewählter Angebote
 - ii. Bewertung ausgewählter Angebote
 - c. Evaluation von Fernlerngängen
 - i. Angebotsstruktur und Rahmenbedingungen
 - ii. Entwicklung von Evaluationskriterien
 - iii. Vergleichende Analyse von Fernlerngängen

Seminare etc.

- siehe 1373 **Übung zu wissenschaftstheoretischen Grundlagen wirtschaftspädagogischer Forschung**
2 St. Mi. 13.45-15.15 in HL/HS172
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung
M. Beutner
Beginn: 13.10.2004
- Nachweis: In dieser Veranstaltung kann ein Teilnahmenachweis erworben werden.
Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.
Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten als Anbindung an Denkmuster (Paradigmata):
- Geisteswissenschaftliche Paradigmata, am Beispiel der Hermeneutik
- Erfahrungswissenschaftliche Paradigmata, am Beispiel des Kritischen Rationalismus
- Integrative Paradigmata, am Beispiel der Kritischen Theorie
- Forschungsmethoden, am Beispiel der qualitativen und quantitativen Sozialforschung
Ziel ist es, einen Überblick über die Vielfalt wissenschaftstheoretischer Positionen und insbesondere die Positionen der Kölner Vertreter der Wirtschaftspädagogik zu gewinnen.
Wissenschaftliches Arbeiten als Umgang mit Texten:
- Minimalansprüche an wissenschaftliches Arbeiten
- Literaturbeschaffung und -auswertung
- Anfertigung von Hausarbeiten
Ziel ist es, die Kriterien für eine Hausarbeit im Fach Wirtschaftspädagogik kennenzulernen und einzuüben.
Literatur: Bochenski, I. M.: Die zeitgenössischen Denkmethode. 10 Aufl. Tübingen / Basel 1993; Heidtmann, Frank: Wie finde ich Literatur. Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft.... Berlin 1985; Korn, Friedrich W.: Wissenschaftstheorie für Pädagogen. München Basel, Ernst Reinhardt Verlag, 1999, S. 54-57; Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Bd. 1. Methodologie. 2. Aufl., Weinheim 1993; Theisen, Manuel René: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens. Erfolgreich in Schule und Beruf, München 1993.
- siehe 1372 **Übung zur Wirtschaftspädagogik**
2 St. Do. 13.45-15.15 in HL/HS254
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung
M. Beutner
Beginn: 14.10.2004
- Nachweis: Der Erwerb des Leistungsnachweises „Einführung in die Wirtschaftspädagogik“ ist durch die Klausur im Rahmen der Vorlesung 'Einführung in die Wirtschaftspädagogik' möglich. Bei Bedarf kann ein zusätzliches Blockseminar angeboten werden. Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.
Inhalt: Die Übung vertieft die Vorlesung "Einführung in die Wirtschaftspädagogik". Neben einem Überblick über Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen wird eine Orientierung über die Fachgebiete I und II nach Studienordnung erfolgen. Entsprechend sind Struktur und Institutionen des Berufsbildungssystems und Grundbegriffe didaktischen Denkens Gegenstand der Veranstaltung. Zur Vorbereitung auf den Erwerb des Leistungsnachweises wird eine Probeklausur geschrieben.
Gliederung:
• Studium: Arbeitstechniken und Hilfsmittel
• Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen
• Das Spannungsfeld von Wirtschaft und Erziehung
• Studium: Wirtschaftspädagogik, Lehramt, Wahlpflicht:
Orientierung im Fachgebiet I
• System: Institutionen und Funktionen der Wirtschaftserziehung
• Begriffe: Arbeiten-Lernen-Lehren
• Ordnung: Rechtliche Rahmenbedingungen der Berufsbildung
• Beruf-Arbeitsmarkt-Qualifizierung
• Perspektiven dualer Ausbildung
• Berufsprinzip und Modularisierung
Orientierung im Fachgebiet II

- Didaktische Kategorien im Überblick
- Didaktische Modelle
- Lehren – Lehrer und Dozenten professionalisieren
- Blickpunkte: Lernfeldorientierung und Weiterbildung
- Besprechung der Probeklausur
- Klausurvorbereitung - Fragerunde

Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. 2. Auflage. Paderborn 2004; KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

siehe 1391

**Übung zur Theorie und Praxis pädagogischer Kommunikation und Interaktion
2 St. Mi. 8.30-11.45 (14 tätig) in HL/R158
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung**

**M. Beutner
Beginn: 12.10.2004**

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich.

Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Inhalt: Kommunikationsmodelle, Analyse von Kommunikationssituationen, pädagogische und didaktische Aspekte von Kommunikations- und Interaktionssequenzen.

Gliederung:

Teil A: GRUNDLAGEN DER KOMMUNIKATION

In Teil A werden in der Gruppe Kommunikationssituationen erprobt und theoretisch reflektiert, mit dem Ziel Grundmerkmale von Kommunikation auszumachen.

Teil B: KOMMUNIKATIONSMODELLE

In Teil B lernen die Studierenden Kommunikationsmodelle kennen, vergleichen diese und reflektieren ihre Praxisrelevanz.

Teil C: ANWENDUNG

In Teil C werden die Ergebnisse aus den vorangegangenen Teilen zusammengetragen und auf verschiedene Kommunikationssituationen in der Gruppe oder auch auf Kommunikationssituationen aus anderen politischen, kulturellen oder sonstigen gesellschaftlichen Lebensbereichen angewendet und reflektiert.

siehe 1374

**Wirtschafts-, berufs- und sozialpädagogisches Hauptseminar: Standards beruflicher Bildung – Prüfen und Entwickeln
2 St. Do. 15.30-17 in HL/HS172
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Hauptseminar**

**M. Twardy, D. Buschfeld
Beginn: 14.10.2004**

Anmeldung: Für die Teilnahme am Hauptseminar ist eine Anmeldung bis Dienstag den 19.10.2004 erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Nachweis: Anmeldungen zu einem Thema sind persönlich im Sekretariat (Zimmer 138, täglich von 10.00-12.00 Uhr) bei Frau Gertrud Pinhack möglich. Die Vergabe der Themen erfolgt nach Eingang. Die Themen sind dem Aushang zu entnehmen. Mit einem * gekennzeichnete Themen sind zunächst für Teilnehmer reserviert, die Wirtschaftspädagogik als Wahlpflichtfach studieren. Bei der Bearbeitung der Hausarbeit ist zu beachten, dass die im Seminar vorgestellten Konzepte in der Hausarbeit nicht erneut ausführlich dargestellt werden sollen, sondern auf die Seminarunterlagen verwiesen werden kann.

Gliederung:

KONSTITUTIERUNG: IDEE UND ARBEITSPROGRAMM DES HAUPTSEMINARS (14.10)

TEIL A: VOM EIFER DER EINFÜHRUNG IM ALLGEMEINEN (4 Sitzungen:

21.10/28.10/4.11/11.11.2004)

- Die Forderung nach Bildungsstandards im Kontext der PISA-Studie: Das internationale Argument

- Vergleich von allgemeinen und berufsbezogenen Argumentationen

- Empfehlungen zur Einführung nationaler Bildungsstandards: Das Gutachten im Auftrag des BMBF und Reaktionen der KMK, Gastvortrag: Prof. Dr. Helmut Heid (angefragt): „Bestimmung, Formulierung und Geltendmachung von Standards beruflicher Bildung“

TEIL B: VOM WÜNSCHEN UND WOLLEN DER BERUFENEN (6 Sitzungen:

18.11/25.11/2.12/9.12/16.12/23.12.2004)

- Betroffenheit der Berufsbildung von Bildungsstandards

- Berufsbildung und Berechtigungen von Schulabschlüssen

- Positionen von Interessenvertretern
 - Betroffenheit der Berufsbildung von den Kosten für Bildungsstandards
 - Kostenschätzung für die Entwicklung und institutionelle Absicherung
 - Controlling mit Standards – organisatorische Folgen
 - Der Bereich Lehren und Lernen: Pläne und Prüfungen
 - Input-Standards: Kompetenzen als Standard von Bildung
 - Output-Standards: Prüfung von Standardkompetenzen
 - Der Bereich Organisation: Vorgaben und Verfahrensweisen
 - Rechtliche Mühen: Erfahrungen mit Qualitätsstandards
 - Personale Mühen: Erfahrungen mit Dozenten/Lehrerbildung und Prüferschulungen
- TEIL C: VON TATEN UND TECHNIKEN DER AUSFÜHRENDEN (4 Sitzungen: 13.1/20.1/27.1/3.2.2005)

- Diagnostische Prinzipien bei der Entwicklung und Prüfung von Standards für Lernleistungen

- Konstruktion von beruflichen Bildungsstandards für Höhere Berufsfachschulen

Literatur: Grundlegende Literaturhinweise: Bei Anmeldung und Themenvergabe wird Ihnen Heft 36 der Kölner Zeitschrift für Wirtschaft und Pädagogik ausgehändigt (Themenheft zu Standards beruflicher Bildung). Es wird erwartet, dass die Teilnehmer des Seminars die Beiträge des Themenheftes als Literaturbasis gelesen haben. Dort sind ausführliche Literaturhinweise zu finden. Weiter verweisen wir auf das Gutachten „Nationale Bildungsstandards“, das unter <http://www.bmbf.de> als download verfügbar ist. Zudem sind Informationen/Beschlüsse auf den Seiten der Kultusministerkonferenz unter <http://www.kmk.org> verfügbar.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE

Vorlesungen

- siehe 1315** **Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie I** **L. Fischer**
2 St. Mi. 10.15-11.45 in HL/HS369 **Beginn: 13.10.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Vorlesung
- Inhalt: Die Vorlesung „Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie“ ist zweisemestrig angelegt und entwickelt zunächst allgemeine Aspekte zur grundlagenorientierten und anwendungsbezogenen Forschung. Nach einem gerafften Überblick über die Methoden und Theorien dieses Fachgebietes werden die wichtigsten Themenbereiche der Sozialpsychologie erörtert, wobei bereits hier wirtschaftliche Anwendungsgebiete herausgearbeitet werden. Zum Abschluss werden die verschiedenen Anwendungsfelder genuin wirtschaftspsychologischer Forschung dargestellt.
- Literatur: Fischer, L. & Wiswede, G. (2001). Grundlagen der Sozialpsychologie. München/Wien.

Seminare etc.

- siehe 1319** **Methodik der empirischen Sozialforschung** **S. Müller**
2 St. Mi. 15.15-16.45 in HL/HS369 **Beginn: 13.10.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung
- Inhalt: Der Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Gemäß neuer Prüfungsordnung wird der Stoff innerhalb eines Semesters vermittelt. Hieraus ergeben sich hohe Ansprüche an die Motivation der Teilnehmer, sich den Stoff durch Literaturstudium zum Teil selbst anzueignen. Eine genaue Gliederung wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
- Literatur: Dieckmann, A. (1995). Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt.

- siehe 1317 Psychologie des Markenartikels L. Fischer**
2 St. Di. 13.30-15 in HL/HS369 Beginn: 19.10.2004
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar
- Nachweis: In Verbindung mit der Veranstaltung Methodik der empirischen Sozialforschung ist der Erwerb eines Leistungsnachweises (LN) möglich.
 Inhalt: Man kann eine Marke als eine Anzahl unterschiedlicher impliziter und expliziter Versprechen definieren, die das Produkt mit seinen Kunden verbinden. Als kommunikatives Symbol zwischen beiden Seiten beinhaltet die Marke Chancen und Risiken. Ausgewählte markenpsychologische Themen sind u.a.: Markenwahrnehmung, Markenimage, Markennamen, Markentransfer, die Beurteilung von Markenerfolg, Marke und Selbstinszenierung.
 Literatur: Sommer, R. (1998). Psychologie der Marke. Die Marke aus der Sicht des Verbrauchers. Reihe Zukunft im Marketing – Band 4. Mattenklott, A. & Schimansky, A. (Hrsg.) (2002). Werbung - Konzepte und Strategien für die Zukunft. München: Vahlen. Hellmann, K.U. (2003) Soziologie der Marke. Suhrkamp.
- siehe 1321 Wirtschaftspsychologisches Seminar: Arbeits- und Organisationspsychologie C. Katzer**
2 St. Di. 10.15-11.45 in HL/HS369 Beginn: 12.10.2004
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
- Nachweis: Möglich nach Absprache mit der Dozentin.
 Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars soll anhand eines Überblicks sowie einiger exemplarischer Vertiefungen ein fundierter Einblick in den Gegenstand und die Ziele der Arbeits- und Organisationspsychologie vermittelt werden.
 Literatur: Frieling, E. & Sonntag, K. (1999). Lehrbuch Arbeitspsychologie (2. Aufl.). Bern. Verlag Hans Huber. Gebert, D. & Rosenstiel, L. (1996). Organisationspsychologie (4. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- siehe 1323 Wirtschaftspsychologisches Seminar: Ökonomische Psychologie T. Marchlewski**
2 St. Do. 15.15-16.45 in HL/HS369 Beginn: 14.10.2004
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
- Nachweis: Möglichkeit der Teilnahme an einer Abschlussklausur.
 Inhalt: Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen anhand sozialpsychologischer Theorien Kenntnisse bezüglich des Konsumentenverhaltens und sinnvoller absatzpolitischer Techniken, Produktgestaltungen sowie Werbemaßnahmen vermittelt werden.
 Literatur: Kroeber-Riel, W. & Weinberg, P. (1996). Konsumentenverhalten. München. Wiswede, G. (2000): Einführung in die Wirtschaftspsychologie. München/Basel.
- siehe 1323 Wirtschaftspsychologisches Seminar: Ökonomische Psychologie F. Gresser**
2 St. Do. 15.15-16.45 in HL/R360 Beginn: 14.10.2004
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
- Nachweis: Referat (Nach Absprache mit dem Dozenten)
 Inhalt: Der Mensch als Entscheider in einer Welt bestehend aus Komplexität und Unvorhersehbarkeiten ist Gegenstand dieser Veranstaltung. Individuelles Handeln wird nach einer allgemeinen Einführung unter anderem in den Entscheidungsbereichen des privaten Haushalts, von Finanz- und Geldanlagen, von Arbeit & Organisation, sowie auf der Makroebene gesamtwirtschaftlicher Prozesse betrachtet.
 Literatur: Wiswede, G. (2000): Einführung in die Wirtschaftspsychologie. München/Basel.
- siehe 1324 Soziale Kompetenz und kommunikative Fertigkeiten S. Müller**
2 St. Mi. 17-18.30 in HL/HS369 Beginn: 13.10.2004
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
- Nachweis: Es wird die Bereitschaft erwartet, ein Kurzreferat zu übernehmen. Über diese Leistung kann auch ein Schein ausgestellt werden.
 Inhalt: Gegenstandsbereich, Definitionen, theoretische Ansätze, Meßmöglichkeiten (psychologische Tests, Rollenspiele, Filmauswertungen u.s.w.) mit praktischen Beispielen, Präsentation aktueller Ergebnisse der institutseigenen Forschungsreihe: „Konstruktion von Tests zur Erfassung der kommunikativen Kompetenz“. Überblick über den aktuellen Kenntnisstand der Sozialen-Kompetenz-Forschung und benachbarter Gebiete, Trainingsmöglichkeiten und -grenzen der sozialen Kompetenz, Beobachtungsübungen an vorhandenem Videomaterial zur Präzisierung der Beobachtungsurteile u.s.w.

Literatur: Ein Arbeitspapier wird an die Seminarteilnehmer ausgegeben.

- siehe 1325 Forschungsseminar: Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie (Privatissimé) L. Fischer**
2 St. Do. 17.15-19.45 in HL/R360 Beginn: s. A.
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
Nachweis: Referat (Nach Absprache mit dem Dozenten)
Inhalt: Der Mensch als Entscheider in einer Welt bestehend aus Komplexität und Unvorhersehbarkeiten ist Gegenstand dieser Veranstaltung. Individuelles Handeln wird nach einer allgemeinen Einführung unter anderem in den Entscheidungsbereichen des privaten Haushalts, von Finanz- und Geldanlagen, von Arbeit & Organisation, sowie auf der Makroebene gesamtwirtschaftlicher Prozesse betrachtet.
Literatur: Wiswede, G. (2000): Einführung in die Wirtschaftspsychologie. München/Basel.
- siehe 1320 Computergestützte Datenanalyse: Auswertung sozialwissenschaftlicher F. Bauske**
Untersuchungen Beginn: 12.10.2004
2 St. Di. 8.30-10 in HL/R360
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung
Teilnahmebedingung: Die Veranstaltung ist auf Studierende im Grund- und Hauptstudium ausgerichtet, die in absehbarer Zeit eine empirische (Examens-)Arbeit beginnen möchten. Bezüglich der Programmierung sowie des Umgangs mit PCs werden geringe Kenntnisse vorausgesetzt. Grundkenntnisse über statistische Auswertungsverfahren schaden nicht.
Nachweis: Für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an der Datenerhebung und der Berichterstattung über das Forschungsprojekt sowie die Durchführung eigener Analysen im Rahmen eines Abschlußtests Voraussetzung.
Inhalt: Lernziel ist der Erwerb der Fähigkeit, eine empirische Untersuchung - von der Entwicklung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung über die Konzeption eines Fragebogens bis zur Datenauswertung mittels Rechner - selbständig durchführen zu können. Es wird wie folgt vorgegangen: Am Anfang steht die Wahl eines Untersuchungsthemas und der Entwurf eines kurzen Fragebogens, anhand dessen die Übungsteilnehmer selbst Interviews durchführen. Die Daten werden dann auf einen Rechner übertragen. Parallel dazu wird die Programmierung mit SPSS (einem speziellen Datenanalyseprogramm für sozialwissenschaftliche Fragestellungen) auf PC vermittelt. Die Übung wird mit ersten Auszählungen der erhobenen Daten enden.
Literatur: Die benötigten Arbeitsunterlagen werden in der Veranstaltung ausgegeben.
- siehe 1427 Planung, Durchführung und Auswertung einer wirtschafts- und H. Brand**
sozialpsychologischen Untersuchung Beginn: 15.10.2004
4 St. Fr. 8.30-11.45 in HL/R360
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Praktikum
Nachweis: Bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme sowie der Anfertigung eines Abschlussberichtes wird Ihnen ein „Praktikumszeugnis“ ausgestellt. Für Ihren späteren Werdegang wird Ihnen hiermit bescheinigt, dass Sie während Ihres Studiums nicht nur theoretisches Wissen in unserem Fachbereich gesammelt haben, sondern dass Sie darüber hinaus auch die Fähigkeit besitzen, dieses Wissen im Rahmen konkreter und anwendungsbezogener Problemstellungen anzuwenden.
Inhalt: Im Rahmen des Praktikums soll eine empirische Untersuchung geplant, durchgeführt, datentechnisch ausgewertet und abschließend dokumentiert werden, die sich mit einer wirtschafts- und/oder sozialpsychologischen Fragestellung beschäftigt. Untersuchungsthema und Hypothesen werden im Rahmen der Veranstaltung gemeinsam erarbeitet. Jeder Teilnehmer wirkt an den Untersuchungsschritten (Planung, Durchführung und Auswertung) mit und verfasst einen eigenständigen Abschlussbericht. Eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung wird vorausgesetzt. Wünschenswert wäre es, wenn bereits zur konstituierenden Sitzung Themenvorschläge aus dem Teilnehmerkreis zur Diskussion gestellt werden könnten.

WAHLSTUDIUM
JURISTISCHE FAKULTÄT
Vorlesungen

- siehe 2033 Römische Rechtsgeschichte M. Avenarius**
2 St. Fr. 13-15 in I Beginn: 18.10.2004
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Rechtsgeschichte
Inhalt: Das römische Recht ist diejenige unter den kulturellen Errungenschaften der römischen Antike, die den bedeutendsten Einfluß auf die Gegenwart ausübt. In Deutschland bis 1899 geltendes Recht, wurde es vom BGB abgelöst, das damit unmittelbar aus dem römischen Recht hervorgegangen ist. Dieses bildet daher einen unverzichtbaren Schlüssel zum tieferen Verständnis des geltenden Privatrechts. Die Vorlesung vermittelt einen Eindruck von den geistigen Leistungen der römischen Jurisprudenz und ihrer Wirkungsgeschichte. Sie beginnt mit einer Darstellung der Rezeption des römischen Rechts in Europa und behandelt dann die Entstehung und Vermittlung des Rechts im Altertum. Dabei werden einige wichtige Bereiche aus dem Personen- und Vermögensrecht erörtert.
- siehe 2034 Deutsche Rechtsgeschichte H.-P. Haferkamp**
2 St. Mi. 8.30-10 in XXIV Beginn: s. A.
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Rechtsgeschichte
Inhalt: Die Veranstaltung zeichnet in Schwerpunkten die Rechtsgeschichte auf (heute) deutschem Boden von der Spätantike bis zur deutschen Wiedervereinigung nach. Neben Rechtstexten wie Rechtsaufzeichnungen, Urkunden, Spruchsammlungen oder Gesetzen werden die Rahmenbedingungen in den Blick genommen, auf die Recht reagiert, indem es verändern oder festhalten will. Betrachtet wird Recht im spätantiken Ostrom. In Stammesverbänden, in Dorf, Stadt, Territorien und dem Reich. Umgeben werden diese Lebenskreise von europäischen Geistesströmungen wie der Verwissenschaftlichung des Rechts seit dem 13. Jahrhundert, dem Sozialismus und Nationalsozialismus des 20. Jahrhunderts. Gleichzeitig werden durchlaufende Problemlagen seit der Antike gesamteuropäisch debattiert. Anhand einzelner Textbeispiele soll das Zusammenspiel zwischen Autor, Regelungsproblem, dogmatische Tradition und konkretem zeitlichem Umfeld beleuchtet werden.
- siehe 2103 Kriminalpsychologie S. Nowara**
2 St. Do. 15-17 in XVIIa
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Kriminologie
Inhalt: Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Rechtspsychologie geben. Dies geschieht sowohl unter dem Aspekt, wo der Psycho-Wissenschaftler sich als Sachverständiger in der Gehilfenrolle des Gerichts befindet, als auch unter dem Gesichtspunkt, wie psychologisches Fachwissen juristische Fragestellungen erweitern kann. Es werden kriminologisch relevante psychische Erkrankungen und Störungen vorgestellt. Fragestellungen der Forensischen Psychologie im Strafverfahren werden dargestellt, wie die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit, die Beurteilung der Gefährlichkeitsprognose und Aspekte der Aussagenpsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. Außerdem wird die Arbeit mit psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug sowie mit Straftätern im Strafvollzug geschildert. Dabei werden Bereiche der Kriminalpsychologie über die Entstehung, Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen einbezogen.

- siehe 2099 Kriminologie** **M. Kubink**
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Kriminologie
 Inhalt: Die Vorlesung befasst sich mit Erklärungsansätzen der Kriminalität und mit deren aktuellen Erscheinungsformen. In diesen Zusammenhang gehören auch Fragen der statistischen Erfassung und der Wahrnehmung von Kriminalität. Dabei wird insbesondere auf die Bedeutung der Medien eingegangen. Überdies werden Konzeptionen, die diese Kriminalität bekämpfen sollen, thematisiert.
- siehe 2072 Allgemeine Staatslehre** **O. Depenheuer**
2 St. Di. 11-13 in XVIIa **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Öffentliches Recht
 Inhalt: Die Vorlesung behandelt den Begriff des Staates und seine Problematik im Kontext der modernen, funktionsdifferenzierten Gesellschaft. Zugleich werden die staatsphilosophischen und verfassungspolitischen Grundfragen erörtert, auf die der freiheitlich-demokratische Verfassungsstaat eine Antwort ist. Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.
- siehe 2122 Latein für Juristen** **M. Horst**
2 St. Mi. 17-19 in Bibl. d. Inst. f. Röm. Recht **Beginn: 11.10.2004**
Rechtswissenschaft; Vorlesung
 Inhalt: Der Kurs wendet sich an diejenigen Studenten, die von ihrem Studium mehr erwarten als die Vermittlung examensrelevanten Wissens, die einen Blick riskieren wollen auf das historische Potential grundlegender Prinzipien unserer Rechtsordnung. Zahlreiche Begriffe und Probleme des geltenden Rechts, vor allem des BGB, werden in der Juristensprache nach wie vor mit lateinischen Worten und Sätzen bezeichnet. Dies erleichtert insbesondere die Verständigung mit ausländischen Juristen, namentlich aus dem romanischen Rechtskreis. Häufig bringt die lateinische Formulierung klassische Regelungsprobleme pointiert zum Ausdruck. Die entsprechenden Lösungsmechanismen zu verstehen, setzt präzise sprachliche Reflexion voraus. Die lateinische Rechtssprache führt hier oftmals weiter als die deutsche. Der Kurs will (auch in Abhängigkeit von den Kenntnissen der Teilnehmer) solche Rechtsprobleme und ihre sprachlichen Grundlagen diskutieren. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, eigene Gestaltungsvorschläge einzubringen. Literatur: zur Vorbereitung wird empfohlen: Jochen Bruß. Lateinische Rechtsbegriffe. 2. Auf. 1999; J. Filip-Fröschl/P. Mader. Latein in der Rechtssprache. 3. Auf. 1999.
- siehe 2124 Steuerrecht für Anfänger** **J. P. Meincke**
2 St. Fr. 9-11 in XVIIb **Beginn: 22.10.2004**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht
 Teilnahmebedingungen: Es handelt sich um einen Kurs für Studenten aller Semester, die bisher noch keine nähere Bekanntschaft mit dem Steuerrecht gemacht haben. Ihnen soll in einem begrenzten Kreis von Interessenten die Scheu vor einem ersten Eindringen in dieses Rechtsgebiet genommen werden. Größere Vor- oder Nachbereitung wird nicht erwartet, nur Aufmerksamkeit während der Doppelstunde ist erwünscht. Inhalt: Gedacht ist an möglichst leicht verständliche Basisinformationen mit Schwerpunkt auf einer Vorstellung von Grundzügen des Einkommensteuerrechts. Auch die neuen Entwürfe zur Steuervereinfachung werden vorgestellt. Literatur: Über einen Taschenbuchttext "Steuergesetze" auf dem neuesten Stand sollte jeder Hörer verfügen.

Arbeitsgemeinschaften

- siehe 2090c Arbeitsgemeinschaft zum Staatsrecht I** **N. N.**
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

siehe 2090j	Arbeitsgemeinschaft zum Verwaltungsrecht Allgemeiner Teil 2 St. s. A. in s. A. Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht	N. N. Beginn: s. A.
siehe 2090b	Arbeitsgemeinschaft zum Strafrecht Allgemeiner Teil I 2 St. s. A. in s. A. Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Strafrecht	N. N. Beginn: s. A.
siehe 2090e	Arbeitsgemeinschaft zum Strafrecht Besonderer Teil II 2 St. s. A. in s. A. Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Strafrecht	N. N. Beginn: s. A.
siehe 2090h	Arbeitsgemeinschaft zum Strafrecht Besonderer Teil III 2 St. s. A. in s. A. Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Strafrecht	N. N. Beginn: s. A.
siehe 2090d	Arbeitsgemeinschaft zum Schuldrecht II und III 2 St. s. A. in s. A. Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Bürgerliches Recht	N. N. Beginn: s. A.

Seminare etc.

siehe 2130	Das römische Recht und die Methoden seiner Erforschung vom Hochmittelalter bis zur Gegenwart 2 St. Di. 18-20 in Bibl. d. Inst. f. Röm. Recht Rechtswissenschaft; Seminar Inhalt: Das römische Recht ist seit der Wiederentdeckung der Digesten im Hochmittelalter in Europa rezipiert worden. Die Fortentwicklung des rezipierten Rechts bildet dabei die Grundlage für die Herausbildung einer Wissenschaft vom römischen Recht, die, teils mit Rücksicht auf die Anwendung als geltendes Recht, teils mit dem Ziel historischen Erkenntnisgewinns, bis in die Gegenwart betrieben wird. Im Rahmen des Seminars soll die Entwicklung der Methoden erarbeitet werden, die in den verschiedenen Stadien der Wissenschaftsgeschichte zur Erforschung der römischen Quellen angewandt wurden. Literatur: Wieacker. Privatrechtsgeschichte der Neuzeit. 2. Aufl. 1967; Behrend. Institutionelles und prinzipielles Denken im römischen Privatrecht, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Rom. Abt. 95, 1978, S. 187-231; Schröder. Recht als Wissenschaft. 2001.	M. Avenarius Beginn: s. A.
siehe 2095	Film im Recht und Recht im Film 3 St. s. A. in Bibl. d. Inst. f. Staatsrecht Rechtswissenschaft; Seminar; Kultur und Recht Inhalt: Informationen zur Themenvergabe und Zeiten werden durch gesonderten Aushang und auf der Homepage des Instituts - http://www.staatsrecht.de - bekannt gegeben.	W. Höfling Beginn: s. A.
siehe 2149	Legal Research - Legal Writing 4 St. Blockseminar s. A. in s. A. Rechtswissenschaft; Übung/Seminar Anmeldung: per Email an projekt@dauner-lieb.de , Sprechzeiten nach vorheriger Vereinbarung per Email (lehrstuhl@dauner-lieb.de). Inhalt: Die juristischen Arbeitstechniken sollen unter intensiver, individueller Betreuung systematisch eingeübt werden. Hauptziel wird die selbständige wissenschaftliche Erarbeitung eines größeren Problemfeldes sowie die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen eines Blockseminars sein.	B. Dauner-Lieb, A. Steinbeck Beginn: s. A.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Seminare etc.

- | | | |
|------------|---|-------------------|
| siehe 6113 | Virtuelle Realität
2 St. n. V. in SR/Visual.lab. ZAIK/RRZK
Informatik; Seminar | U. Lang mit N. N. |
| siehe 6114 | Spieltheorie
2 St. n. V. in n. V.
Informatik; Seminar | M. Jünger |

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

- | | | |
|------------|---|-------------|
| siehe 4216 | Die griechische Komödie
2 St. Di. u. Do. 10-11 in XVIIa
Klassische Philologie; Vorlesung | B. Manuwald |
|------------|---|-------------|

Teilnahmebedingungen: Griechischkenntnisse sind vorteilhaft, jedoch werden die Texte, die besprochen werden, übersetzt, so daß man der Vorlesung auch ohne Griechischkenntnisse folgen kann.

Inhalt: Die griechischen Komödien liegen uns in verschiedenen Erscheinungsformen vor, die man als Alte, Mittlere und Neue Komödie differenziert. Die Alte Komödie ist für uns vor allem durch die Stücke des Aristophanes (ca. 460/450 – ca. 386 v. Chr.) fassbar, die Mittlere in Ansätzen durch seine späten Werke (von anderen Autoren nur durch Fragmente), die Neue durch die Komödien des Menander (342/41–291/90 v. Chr.). In ihren späteren Ausprägungen ist die griechische Komödie zur Grundlage für die literarische römische Komödie und über diese für die europäische Komödie der Neuzeit geworden. Die Vorlesung bietet eine allgemeine Einführung in die Gattung ‘Komödie’ und ihre Entwicklung sowie Interpretationen ausgewählter Komödien (Aristophanes: ‘Ritter’, ‘Frösche’, ‘Ekklesiazusen’; Menander: ‘Samia’).

Literatur: Textausgaben: Weil es eine gleichzeitig preis- und empfehlenswerte Gesamtausgabe der Komödien des Aristophanes z. Z. nicht gibt, sei auf folgende Einzelausgaben verwiesen: Ritter’: Aristophanes, Knights, ed. with transl. and notes by A. H. Sommerstein, Warminster 1981. ‘Frösche’: Die Frösche des Aristophanes. Mit ausgew. antiken Scholien hrsg. v. W. Süss, Bonn 1911, unv. Neudruck Berlin 1959 (Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen). ‘Ekklesiazusen’: Aristophanes, Ecclesiazusae., ed. with transl. and notes by A.H. Sommerstein Warminster: 1998. Für Menander ist empfehlenswert: Menandri reliquiae selectae, rec. F.H. Sandbach, Oxford (OCT) 2. Aufl. 1990. Die Texte, die eingehender besprochen werden, werden jeweils vorher bekanntgegeben, so daß man sich mit den in der Bibliothek zugänglichen Exemplaren vorbereiten kann. Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

- | | | |
|------------|---|-----------|
| siehe 5359 | Grundfragen des Zeitungswesens in Deutschland
2 St. Mi. 18.30-20 in UB VI
Bibliothekswissenschaft; Übung | B. Axmann |
|------------|---|-----------|

- siehe 4220** **Poliziano und Botticelli:** **C. Zintzen**
Ein Dichter und ein Maler im Florenz des 15. Jahrhunderts
2 St. Mi. u. Do. 10-11 in G
Klassische Philologie; Vorlesung
- siehe 4195** **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Psychoanalyse: Ausgewählte Themen** **G. Fischer**
2 St. Mo. 16–18 in HL/HS172 **Beginn: 11.10.2004**
Psychologie; Vorlesung; Klinische Psychologie und Psychotherapie
 Inhalt: Einführung in die moderne tiefenpsychologische und psychodynamische Therapie, die vom wissenschaftlichen Beirat der Bundesärzte- und Psychotherapeutenkammer inzwischen anerkannt wurde. Techniken und therapeutische Rahmenkonzepte werden dargestellt und an Therapiebeispielen verdeutlicht. Lernziel: Verständnis der Studierenden von sinngemäßer Anwendung tiefenpsychologischer und analytischer Konzepte in Diagnostik, Beratung und Psychotherapie.
 Literatur: Fischer, G. (2004). Kausale Psychotherapie. Ätiologieorientierte Behandlung psychotraumatischer und neurotischer Störungen. Heidelberg: Asanger. Leisenring, F. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Psychotherapie, Bd. 2. Psychoanalytische und Tiefenpsychologisch fundierte Therapie. München: CIP-Medien.
- siehe 4122** **Einführung in die Wissenschaftstheorie** **N. Groeben**
2 St. Di. 11-12.30 in HL/HS369 **Beginn: 12.10.2004**
Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre
 Inhalt: Die Vorlesung soll grundlegende Probleme der Wissenschaftsstruktur der Einzeldisziplin Psychologie verdeutlichen, wie: Begriffliche Präzision, Widerspruchsfreiheit, Leerheit von Sätzen, Erklärung, Prognose, Technologie, Prüfbarkeit, Beobachtung, Bewährung, Verwertungszusammenhang, emanzipatorische Relevanz, Erkenntnisfortschritt, Wahrheits- und Erkenntnistheorie, Experiment, Forschungsprozess, Monismus, Dualismus, interdisziplinäre Integration. In den zwischengeschalteten Übungssitzungen sollen diese Inhalte außerdem an Beispielen (aus der Prüfungsliteratur zur Allgemeinen Psychologie) veranschaulicht, diskutiert und eingeübt werden.
 Literatur: Breuer, F. (1989). Wissenschaftstheorie für Psychologen. Münster: Aschendorff. Groeben, N. (1999). Fazit: Die metatheoretischen Merkmale einer sozialwissenschaftlichen Psychologie. In ders. (Hrsg.), Zur Programmatik einer sozialwissenschaftlichen Psychologie, Bd. I, 2 (S. 311-404). Münster: Aschendorff.
- siehe 4127** **Morphologien des Unbewussten** **L. Salber**
1 St. Mi. 15.15-16 in XII **Y. Ahren, D.**
Psychologie; Vorlesung **Blothner**
Beginn: s. A.
 Inhalt: Wer etwas von Psychologie erfahren will, durch ein Studium vielleicht, erwartet „tiefere“ Einsichten in das Warum seelischer Zusammenhänge. Mit Recht; denn das Meiste aller seelischen Prozesse spielt sich nicht an der Oberfläche, sondern unbewusst ab. Die Ringvorlesung versucht zu zeigen, dass nur eine inhaltliche „Gestalttheorie“ (Morphologie) unbewusste Wirkungszusammenhänge analysieren kann. Dabei stellt sie zum Beispiel auch heraus, warum bei Bildungs- und Reformdiskussionen Einsichten in unbewusste Zusammenhänge abgewehrt werden.
- siehe 4130** **Weltgeschichte der Psychologie VI: Europa: Neuzeit bis Gegenwart** **S. Stubbe**
1 St. Fr. 11-12 in HL/R215 **Beginn: 15.10.2004**
Psychologie; Vorlesung; Psychologische Anthropologie
 Inhalt: Fortsetzung des Vorlesungszyklus über die Weltgeschichte der Psychologie. Von der Reformation bis Wundt.
 Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Seminare etc.

- siehe 4917** **Orale Wortkunst in Afrika** **W. Möhlig**
2 St. Do. 9-11 in RII **Beginn: 14.10.2004**
Afrikanistik; Übung
- Inhalt: Die Veranstaltung hat einführenden Charakter. Es werden an typischen Exemplaren die wichtigsten Genres der afrikanischen Oralliteraturen vorgestellt. Darüber hinaus sollen die gängigen Verfahren und Methoden zu ihrer Aufnahme und Analyse besprochen werden. Es ist das Ziel der Übung, zum einen die Vielfalt der oralliterarischen Ausdrucksformen in Afrika kennen zu lernen, zum anderen praktische Erfahrungen in der Anwendung von Methoden zu ihrer Analyse zu erlangen.
Literatur: (1) Ruth Finnegan: Oral Literature in Africa, OUP 1970 repr. (2) Ruth Finnegan: Oral Traditions and the Verbal Arts, London - New York: Routledge 1992. (3) W.J.G. Möhlig & H. Jungrathmayr: Lexikon der Afrikanistischen Erzählforschung, Köln: Rüdiger Köppe 1998 (4) Thomas Geider: Motivforschung in Volkserzählungen der Kanuri (Tschadsee-Region). Ein Beitrag zur Methodenentwicklung in der Afrikanistik. Köln: Rüdiger Köppe 2003.
- siehe 4922** **Tanz in Afrika** **U. Groß**
2 St. n. V. in n. V
Afrikanistik; Übung.
- Termine: Zusatztermine werden noch bekanntgegeben.
Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen von Funktion und Gestalt von Tanz erarbeitet werden. Es wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie ein Thema aus der Literatur bearbeiten und vor der Gruppe präsentieren. Im Rahmen der Veranstaltung werden Bewegungsanalysen anhand von Videoaufnahmen vorgenommen.
- siehe 5350** **(De-)constructing Jesus. Vom Nutzen und Nachteil der Jesusbilder** **R. Buchholz**
2 St. Mo. 16-18 in S83
Katholische Theologie; Hauptseminar
- siehe 4201** **Evolutionspsychologie** **N. Galley, R.**
3 St. Mo. 9.30-12 in s. A **Schleicher**
Psychologie; Seminar **Beginn: 11.10.2004**
- Teilnahmebedingung: Übernahme eines Referats
Inhalt: Soziobiologische Themen wie Partnerwahl und Verwandtenbevorzugung haben sich inzwischen zu einer Evolutionspsychologie ausgeweitet.
Literatur: Rossane, 2003, Evolutionary psychology. The science of human behavior. New York, Wiley
- siehe 4138** **Tiefeninterview** **H. Fitzek**
2 St. Mo. 14-16 in HL/R340C **Beginn: 11.10.2004**
Psychologie; Seminar; Methodenlehre
- Inhalt: Neben dem Strang der quantitativen Methoden haben sich in der Psychologie immer wieder Stimmen für den Zugang zum Seelischen über erlebte und erfahrene Qualitäten von Wirklichkeit geregt. Für den Ausbau einer solchen „qualitativen Psychologie“ ist eine psychologische Methodenbestimmung unerlässlich. Im Mittelpunkt des Seminars steht das Tiefeninterview, das von verschiedenen Kennzeichen her erarbeitet wird. Insofern werden hier auch Grundlagen gelegt für die Anwendung morphologischer Methoden im folgenden Empiriepraktikum. Psychologische Methoden sind nicht im „Trockendurchgang“ zu erlernen. Daher geht es im Seminar besonders um die Praxis des Interviewens anhand einer empirischen Fragestellung. Ein zusätzlich angebotener intensivierender Workshop wird das Wirkungsfeld des Interviewens – zwischen Frage, Befragt-Werden und Protokollierung – erschließen (Termin des Workshops: voraussichtlich ein Samstag im November)

Literatur: Fitzek, H. (1999): Beschreibung und Interview. Entwicklungen von Selbstbeobachtung in der morphologischen Psychologie. Journal für Psychologie 7 (2), 19-26.

siehe 4178 Soziale Übergänge, Prävention und Beratung B. Koch
2 St. Di. 9.30-11 in BF/k. S. (3. OG) Beginn: s. A.
Psychologie; Seminar; Erziehungspsychologie

Teilnahmebedingung: Aktive Mitarbeit

Inhalt: Immer wieder bestimmen kleine und große Veränderungen das Leben von Menschen. Entlang des Lebenslaufs werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsbeiträge soziale Übergänge betrachten, mit denen sehr viele Menschen konfrontiert sind wie z. B. den Übergang in den Kindergarten, in die Schule, ins Berufsleben, in die Elternschaft, in das Rentenalter. Soziale Übergänge können einerseits Entwicklungsprozesse anregen, andererseits sind auch Risiken damit verbunden. Können präventive Maßnahmen unterstützen? Was ist zu tun, wenn Probleme auftreten? Diese Fragen werden wir anschließend in einem praktisch orientierten Teil des Seminars versuchen zu beantworten.

Literatur: Schmidt-Denter, U. (1996). Soziale Entwicklung. Ein Lehrbuch über soziale Beziehungen im Laufe des menschlichen Lebens (3. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union. Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.).(2002). Entwicklungspsychologie (5., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

siehe 4132 Psychologische Kulturmorphologie N. Endres
2 St. Di. 17-18.30 in HL/R340C Beginn: 12.10.2004
Psychologie; Seminar; Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

Teilnahmebedingung: Vordiplom

Inhalt: Für die Morphologie verbindet sich mit der Rede von Kultur mehr als nur ein Sammelbegriff. Psychologisch verstanden verweist sie auf die Gestalten und Wandlungen (Metamorphosen) eines grundlegenden Produktionsbetriebs, der wie ein Subjekt das Leben von Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft in einem bestimmten Raum und über eine längere Zeit in spezifischer Weise durchformt. Nach der Beschäftigung mit grundlegenden Texten von S. Freud, O. Spengler, C.G. Jung, N. Elias und W. Salber zur Morphologie von Kulturen behandelt das Seminar vor allem Untersuchungen, die ganz konkrete Morphologien herausstellen. Die „Sphärologie“ von P. Sloterdijk mit ihrem zeitdiagnostischen Akzent wird dabei eine besondere Rolle spielen. Mit dem Seminar sind Entwicklungsgänge (Exkursionen) zu verschiedenen Kölner Institutionen verbunden (art-Cologne, EL-DE-Haus u.a.).

Literatur: Freud, S. (1930): Das Unbehagen in der Kultur, Gesammelte Werke, Bd. XIV, London (S. Fischer) 1948, 419-506; Salber, W. (1993): Seelenrevolution, Bonn (Bouvier); Sloterdijk, P. (2004): Sphären III. Schäume, Frankfurt (Suhrkamp) Spengler, O. (1918): Der Untergang des Abendlandes, München (C.H. Beck). Weitere Angaben im Seminar

Softwaregestützte statistische Auswertung N. Galley
2 St. Do. s. A. in HL/R349 R. Schleicher
Psychologie; Übung Beginn: s. A.

Teilnahmebedingungen: PC-Kenntnisse, Statistik-Kenntnisse, Vorerfahrung mit SPSS; wünschenswert: Programmierkenntnisse/-interesse

Inhalt: Inhalt ist die softwaregestützte Datenaufbereitung und -auswertung mit Hilfe von gängigen Softwarepaketen wie SPSS, Excel, ggf. auch Clementine oder MATLAB. Behandelt werden sollen typische Fragen und Schwierigkeiten beim Umgang mit Datensätzen wie sie z.B. bei der Erstellung einer Seminar/Diplom/Doktorarbeit auftauchen. Die zu behandelnden Themen orientieren sich an Vorwissen und Anregungen der Teilnehmer. Diese Veranstaltung ist nicht als Ersatz für eine Statistik-Veranstaltung gedacht, eher als praktische Ergänzung.

Literatur: SPSS-Syntax-Referenz; beliebiges Tutorial zu Grundlagen der Programmierung (Schleifen, if ... then ... else etc.)

siehe 5306 Shakespeares politisches Theater L. Ellrich
2 St. Do. 13-15, Videotermine n.V. in UB I Beginn: 14.10.2004
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Oberseminar

Inhalt: Shakespeares wichtigste Stücke kreisen um das Verhältnis von traditioneller und moderner Souveränität. Die Bühne wird zum Ort, an dem eine neue Form politische Macht nicht bloß zur Darstellung gelangt, sondern sich als etwas zeigt, das durch die ästhetisch gelungene Aufführung erst entsteht, d.h. durch

Präsentationsweisen, die für ein tendenziell alle sozialen Schichten umfassendes Publikum akzeptabel sind. Diese medial gestiftete potentielle Akzeptanz ist aber nicht das Fundament für einen gesellschaftlichen Konsens; sie ist vielmehr die Bedingung, unter der moderne Konflikte angefacht und ausgetragen werden. Die Entstehung einer anderen politischen Form erscheint bei Shakespeare mithin als die Genese einer Krise genau derjenigen Macht, die vorgibt soziale Ordnung zu erschaffen und zu sichern. Daher lässt sich auch der historische Prozess, der Anderes und Neues hervorbringt, nicht länger als Heilsgeschichte verstehen. Der Grund, der durch ästhetischen Praktiken der Bühne gelegt wird, setzt sich als Abgrund des Politischen in Szene. Im Seminar sollen die skizzierten Thesen, die aktuellen Beiträgen zu Shakespeare entnommen sind, anhand ausgewählter Stücke und unterschiedlicher Interpretationen diskutiert werden.

Literatur: Schmitt, C.: Hamlet und Hekuba, Düsseldorf 1956. Kantorowicz, E.: The Kings Two Bodies, Princeton 1957 (dt.: Die zwei Körper des Königs, Stuttgart 1992). Bloom, A./Jaffa, H. V. (ed.): Shakespeares Politics, Chicago 1964. Müller, W. G.: Die politische Rede bei Shakespeare, Tübingen 1979. Dollimore, J./Sinfield, A. (ed.): Political Shakespeare, Manchester 1985. Wells, R. H.: Shakespeare - Politics and the State, London 1986. Krippendorff, E.: Politik in Shakespeares Dramen, Frankfurt am Main 1992. Iser, W.: Shakespeares Historien, Konstanz 1988. Greenblatt, S.: Verhandlungen mit Shakespeare, Berlin 1990. Bloom, H.: Shakespeare, Berlin 2000. Haverkamp, A.: Hamlet. Hypothek der Macht, Berlin 2004.

siehe 5296

Aufbaukurs Film

I. Otto

**2 St. Mo. 10-12, Film: Mo. 12-14 in S56 bzw. Filmkeller
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar**

Beginn: 11.10.2004

Inhalt: "Die Filmanalyse hört nicht auf, einen Film aufzufüllen, welcher immerzu entflieht: Sie ist wahrhaftig ein Faß ohne Boden. Deswegen ist der Filmtext ein unauffindbarer Text; und er ist es zweifellos um diesen Preis." (Raymond Bellour). Ein Film lässt sich erst dann einer detaillierten Filmlektüre unterziehen, wenn er im Grunde verschwunden, nämlich angehalten und als bewegtes Bild nicht mehr vorhanden ist. Doch die Flüchtigkeit ihres Gegenstands macht die Filmanalyse keineswegs hinfällig. Das bewegte Bild, das sie zu beschreiben versucht, dient ihr vielmehr als Vorbild für ihre eigene Beweglichkeit. Filme zu lesen, meint Lektüren anzufertigen, die immer auch anders sein können. Es gibt nicht den einen passenden Schlüssel zum Verständnis eines Films, den es zu suchen und zu finden gilt, sondern viele Möglichkeiten der Entschlüsselung. Das in diesem Sinne produktive Fass ohne Boden einer Filmlektüre gewinnt eine zusätzliche Dimension, wenn mitbedacht wird, dass sowohl der Film als auch filmanalytische Konzepte eine Geschichte haben. Film als ein Kunstwerk zu beschreiben kann beispielsweise für eine Lektüre von Robert Wienes Cabinet des Doktor Caligari von 1920 zu ganz anderen Ergebnissen kommen als eine Lektüre von Jean-Luc Godards À bout de souffle von 1960. Oder: Eine vergleichende Analyse von Billy Wilders Double Indemnity (1944) und Vittorio De Sicas Ladri di biciclette (1948) gibt Aufschluss darüber, dass filmische Narration alles andere als ein a-(film)historisches und fixes Konzept ist. Im Aufbaukurs Film geht es darum, Verfahren der Filmlektüre einzuüben. In den einzelnen Sitzungen werden ausgewählte Filme unter je verschiedener Hinsicht analysiert. Montage, mise en scène, Ton, Narration, Star, Autor, Genre und gender werden dabei jeweils zu lektüreleitenden Konzepten. Dabei nimmt das Seminar einen Gang durch die Filmgeschichte vor. Die Analysekonzepte sollen auf diese Weise mit filmhistorischen Einteilungen und filmtheoretischen Positionen in Verbindung gebracht werden.

Literatur: Raymond Bellour: "Der unauffindbare Text", in: montage/av 1 (8), 1999, S. 8-17. Robert P. Kolker: "The film text and film form", in: John Hill/Pamela Church Gibson: The Oxford Guide to Film Studies. New York 1998, S. 11-23.

siehe 5297

Aufbaukurs Fernsehen

M. Jakobs

2 St. Di. 11-13 in Filmkeller

Beginn: 12.10.2004

Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar

Inhalt: Günther Jauch: "Welches Volk beherrschte im 16. Jahrhundert weite Teile Mexikos? Sind es a) die Azoren, b) die Azubis, c) die Azteken oder d) die Azzuris?" Kandidatin: "Die Azoren!" Günther Jauch: "Sind Sie sicher?" Kandidatin: "Die Azubis können es ja nicht sein. Aber vielleicht doch die Azteken? Oder die Azzuris? [...] Ich möchte den Telefon-Joker." Günther Jauch: "Egal wen Sie anrufen, er wird es Ihnen sagen!" [...] Freund am Telefon: "Also, ich schwanke da zwischen den Azteken und den Azoren." (Wer wird Millionär? RTL, Juni 2000) "Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien." (Niklas Luhmann, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996, S. 9) Fernsehen ist ein "Alltagsmedium", das sich vor allem durch eines auszuzeichnen scheint: Trivialität. Weil der Empfänger in unseren Wohnzimmern steht, glauben wir, es bestens zu kennen, und erachten es allenfalls der Verurteilung für würdig: Sein Konsum. so die gängigen Allgemeinplätze. schade dem Verstand. der

Figur und der heranwachsenden Generation. Fernsehen zum Gegenstand wissenschaftlicher Analyse zu machen heißt hingegen, es einer "Kritik" im ursprünglichen Sinne des Wortes zu unterziehen: einer Besprechung, Erörterung. Eine solche verlangt die präzise Beschreibung des Gegenstandes, und genau diese soll im Seminar geübt werden. Fernsehen wird dabei der vielfachen Bedeutung des Begriffes entsprechend betrachtet: Als technisches Gerät, Möbelstück, Programmanbieter, Wirtschaftsfaktor etc. erfordert es differenzierte historische, theoretische und ästhetische Arbeitsmethoden. Wir werden nach den Anfängen des Fernsehens fragen und diskutieren, warum es kein Ende kennt. Sein Gehäuse werden wir ebenso untersuchen wie seine Institutionen und sein Programm. In der Analyse verschiedener Formate soll die Grenze zwischen den Kategorien "fiktional" und "nichtfiktional" problematisiert werden, und Inszenierungen des Besonderen wie des Alltäglichen sind hinsichtlich ihres Umgangs mit den Parametern "Öffentlichkeit" und "Privatheit" zu beleuchten. Außerdem gilt der Blick auch dem Zuschauer, wobei neben der Frage, "was das Fernsehen mit den Zuschauern macht", vor allem diskutiert werden soll, was die Zuschauer mit dem Fernsehen machen: Was "tun" Zuschauer, wenn und während sie fernsehen? Ziel des Seminars ist es, den Anteil des Fernsehens an der Konstruktion dessen sichtbar zu machen, was wir "Welt" und "Wirklichkeit" nennen.

siehe 5298 Aufbaukurs Theater G. Köhler
2 St. Mi. 9-11 in S56 Beginn: 13.10.2004
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar

Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.

Literatur: (Zur Einführung) E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993; C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001

5296a Aufbaukurs Video U. Fasshauer
2 St. Mo. 18-20 im Filmkeller Beginn: 11.10.2004
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar

Inhalt: Sie befinden sich hier in der Videoabteilung. Wie sie sehen: die Schränke sind voller Kassetten. Dort unter dem Tisch steht die älteste Videokamera, die wir an diesem Institut besitzen. Und hier sehen Sie das erste Video, das hier vor 25 Jahren produziert wurde. Aber was ist Video? Eine Technologie? Ein Medium? Mehrere Medien? Wie lässt sich Video vom Fernsehen abgrenzen? Sind nicht die Fernseharchive Videoarchive? Filmleute arbeiten zunehmend mit Videokameras. Videotheken haben mit Video zu tun, und doch leiht man dort Filme aus. Oder DVDs. Sind die auch Video? Dasselbe Medium wie VHS-Tapes nur auf einem anderen Träger(medium)? Was ist der gemeinsame Nenner zwischen polizeilicher Videoüberwachung und Homevideo? Gab es Homevideo nicht schon zur Schmalfilmzeit? Das war doch kein Video, oder? Macht uns dieses Wort nicht nur Probleme? Mal sehen!

siehe 5317 Einführung in die Medienanthropologie A. Dreschke
2 St. Do. 16-18 in XVIIb
Völkerkunde; Einführungsseminar

Leitbild Köln - Forschungsseminar zu kulturellen Leitmotiven E. Orywal
2 St. Do. 12-14 in VIIa
Völkerkunde; Hauptseminar

siehe 5322 Rationalität und Kultur: Hauptseminar zur Vorlesung Wirtschaftsethnologie M. Rössler
2 St. Di. 16-18 in S65 Beginn: 19.10.2004
Völkerkunde; Hauptseminar

Inhalt: Das vielleicht bedeutendste theoretische Dilemma in Bezug auf wirtschaftliches und soziales Handeln – und davon ausgehend in Bezug auf das Bild von der menschlichen Natur schlechthin – besteht in der Frage,

welche Motivationen menschlichen Handlungsstrategien zugrunde liegen. Unterschiedlichen Modellen zufolge ist Handeln entweder individualistisch und auf das Eigeninteresse hin orientiert, sozial bezogen und auf ein normatives System der Gruppe hin orientiert, oder moralisch und auf ein kulturspezifisches Wertesystem hin orientiert. "Rationalität" wird dabei insbesondere von Seiten der konventionellen Wirtschaftswissenschaften ausschließlich mit dem individualistischen Ansatz und der Maximierung von Nutzen im Eigeninteresse in Verbindung gebracht, während für traditionelle Produktionssysteme prinzipiell von "irrationalen", weil von moralischen und sozialen Werten und Normen geleitetem Handeln ausgegangen wird. Speziell Tauschsysteme sind Gegenstand der Debatte um Rationalität oder kulturelle Determinanten. Diese starre Polarität wird allerdings seit einiger Zeit in allen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften diskutiert und zunehmend hinterfragt. Anhand von theoretischen Texten und empirischen Beispielen wollen wir in diesem Seminar die vielschichtige Problematik des Begriffes der Rationalität untersuchen.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Propädeutik

- | | | |
|-------------------|---|--|
| siehe 1001 | Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler
4 St. Blockkurs in XXIV bzw. XXV
BWL; Propädeutik – Semestervormonat
Termine: Mo.-Do. 8.45-12 in XXIV; vom 20.-23.09. und am 06.10. findet die Veranstaltung in XXV statt.
Am 17.09.2004 wird es einen Zusatztermin geben! | L. Köppen
Beginn: 14.09.2004 |
| siehe 1002 | Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler
4 St. Blockkurs in XXIV
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
Termine: Mo., Di., Do., Fr. 17-20.15; am 17.09. findet die Veranstaltung in HS I und vom 20.-23.09 in XXV statt. | M. Lindner
Beginn: 13.09.2004 |
| siehe 1003 | Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler
4 St. Di. 17.15-18, Do. 17-18.30 in XXIV
BWL; Propädeutik – Semesterkurs | K. Aras
Beginn: 11.10.2004 |